



JAHRESFINANZBERICHT 2008|09

GESCHÄFTSENTWICKLUNG	2008 09	2007 08	Veränderung
	in t€	in t€	in %
Umsatzerlöse	2.026.328	1.892.275	+7,1
EBITDA	119.177	184.532	-35,4
Operatives Ergebnis	37.832	111.411	-66,0
Ergebnis aus Sondereinflüssen	-3.190	-9.901	-67,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit	34.642	101.510	-65,9
ROCE	2,8%	8,2%	-65,9
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	73.813	207.734	-64,5
Investitionen in Finanzanlagen	1.672	3.443	-51,4
Mitarbeiter	8.244	8.140	+1,3

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008|09 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Konzernabschluss deckt das AGRANA-Geschäftsjahr (März 2008 bis Februar 2009) ab und vergleicht es mit dem Vorjahr.

ÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Mit Beginn des zweiten Quartals 2008|09 erfolgte die Erstkonsolidierung des chinesischen Fruchtsaftkonzentratherstellers Yongji Andre Juice Co., Ltd. Das 50%-Joint Venture wird mittels Quotenkonsolidierung in den AGRANA-Konzern einbezogen.

Der Zusammenschluss der AGRANA mit den Studen-Vertriebsgesellschaften Agragold wurde von der Wettbewerbsbehörde in Österreich im September 2008 genehmigt und der dabei eingebrachte Teilbetrieb ab dem vierten Quartal 2008|09 quotenkonsolidiert.

UMSATZ UND ERGEBNIS

Der **Konzernumsatz** der AGRANA-Gruppe stieg im Geschäftsjahr 2008|09 um 7,1% auf 2.026,3 m€, was ausschließlich auf die Zuwächse im Segment Stärke zurückzuführen war. Nicht nur organisches Wachstum, sondern auch die Inbetriebnahme der neuen Bioethanolkapazitäten in Österreich und Ungarn trugen zu diesem Anstieg bei. Allerdings mussten auch Umsatzrückgänge aufgrund der schwachen Währungsentwicklungen hingenommen werden, die durch Mengensteigerungen bei Zucker und Stärkeprodukten nicht kompensiert werden konnten. Im Segment Frucht wurden insbesondere auf den europäischen Absatzmärkten Verkaufsrückgänge verzeichnet. Bei Apfelsaftkonzentrat kam es zu einem dramatischen Preisverfall aufgrund der guten Erwartungen für die Apfelernte 2008.

Die Ertragslage war im Geschäftsjahr 2008|09 von den Nachwirkungen der Rohstoffpreishausse des vorangegangenen Geschäftsjahres belastet. Das **operative Ergebnis** lag mit 37,8 m€ deutlich unter dem Vorjahreswert von 111,4 m€, wofür mehrere Ursachen ausschlaggebend waren:

AGRANA musste die hochpreisigen Apfelsaftkonzentrate aus der Produktion 2007 im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2008|09 zu deutlich niedrigeren Marktpreisen verkaufen und die Lagerbestände im Ausmaß von 32,4 m€ auf den erwarteten Verkaufspreis abwerten.

Auch in den anderen Bereichen wurden die sinkenden Rohstoffpreise bereits vom Markt vorweggenommen, sodass aus der Verarbeitung hochpreisiger Rohstoffbestände aus dem Vorjahr deutlich reduzierte Margen erwirtschaftet wurden.

Einmalaufwendungen für das Bioethanolwerk in Pischelsdorf in Höhe von 2,3 m€ für die Zeit vor Inbetriebnahme sowie Restrukturierungskosten für die Fusion der S.C. Romana Prod s.r.l. mit der S.C. AGRANA Romania S.A. im Ausmaß von 0,9 m€ sind im **Sonderergebnis** von minus 3,2 (Vorjahr minus 9,9) m€ ausgewiesen. Somit betrug das Ergebnis der Betriebstätigkeit im Geschäftsjahr 2008|09 34,6 (Vorjahr 101,5) m€.

Der Verfall der Währungen, vor allem in einigen osteuropäischen Ländern im vierten Quartal 2008|09, führte zu nicht cash-wirksamen Buchverlusten von 38,8 (Vorjahr 6,2) m€. Deshalb verschlechterte sich das **Finanzergebnis** auf minus 67,1 m€ (gegenüber minus 28,4 m€ im Vorjahr).

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** reduzierte sich folglich auf minus 32,4 m€ nach plus 73,1 m€ im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2008|09 ergab sich ein Steuerertrag von 16,6 (Vorjahr minus 9,2) m€, aufgrund einer Steuergutschrift in Ungarn für die Geltendmachung der Kosten für die Kapazitätserweiterung. Die Verrechnung der Verluste im Zuge der österreichischen Gruppenbesteuerung hatte zusätzlich positiven Einfluss auf die theoretische Ertragsteuergutschrift. Das den AGRANA-Aktionären zurechenbare **Konzernjahresergebnis** belief sich auf minus 11,6 (Vorjahr plus 64,3) m€, das Ergebnis je Aktie betrug somit minus 0,82 (Vorjahr plus 4,53) €.

INVESTITIONEN

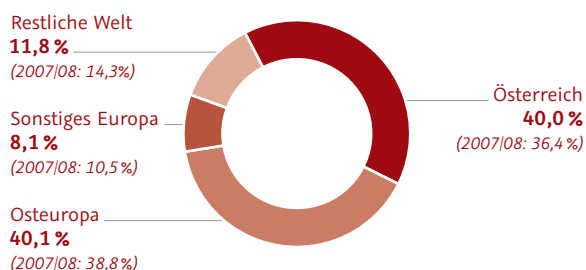
Das Investitionsvolumen (ohne Finanzanlagen) im Geschäftsjahr 2008|09 lag mit 73,8 m€ deutlich unter dem vorjährigen Rekordniveau von 207,7 m€. Der Großteil der Investitionen wurde für Anlagenoptimierungen und Steigerungen der Energieeffizienz verwendet. Im Segment Frucht lag der Schwerpunkt auf Kapazitätserweiterungen in Brasilien und China sowie auf Rationalisierungsmaßnahmen.

BILANZ

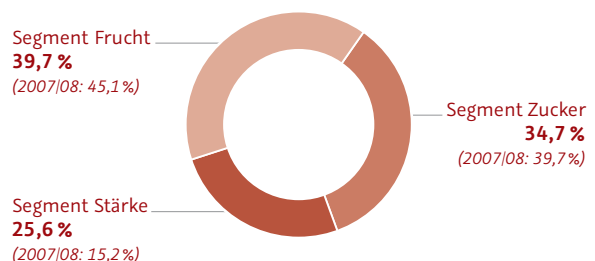
Die Bilanzsumme zum 28. Februar 2009 reduzierte sich um 207,7 m€ auf 1.996,2 m€. Auf der Aktivseite sank das Sachanlagevermögen infolge des geringeren Investitionsvolumens auf 609,9 m€.

Der Vorratsabbau resultierte aus mengenmäßig geringeren Maisvorräten im Segment Stärke sowie reduzierten Bewertungen in allen Segmenten infolge der gesunkenen Rohstoffpreise. Das Eigenkapital sank von 922,1 m€ auf 825,9 m€, was neben dem negativen Konzernjahresergebnis aus den Währungskursverlusten infolge der Umrechnung der Abschlüsse der verbundenen Unternehmen sowie den Dividendenausschüttungen resultierte. Die Eigenkapitalquote konnte im Geschäftsjahr 2008|09 mit 41,4% nahezu auf Vorjahresniveau von 41,8% gehalten werden. Dem Anstieg der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um 35,6 m€ stand das Auslaufen der langfristigen Kredite entgegen. Die Nettofinanzschulden betrugen 470,1 m€ und lagen damit um 97,6 m€ unter dem Vorjahreswert.

UMSATZ NACH REGIONEN



UMSATZ NACH SEGMENTEN



CASHFLOW

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2008|09 115,0 (Vorjahr minus 4,2) m€ und setzte sich aus einem Cashflow aus dem Ergebnis von 97,2 (Vorjahr 140,8) m€, einer Veränderung des Working Capitals von 23,2 (Vorjahr minus 144,8) m€ und Gewinnen aus Anlagenabgängen von 5,4 (Vorjahr 0,3) m€ zusammen. Stabilisierend für das Working Capital wirkten sich der Vorratsabbau und die Reduktion der Forderungen sowie Lieferantenverbindlichkeiten aus. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit war mit 72,1 (Vorjahr 169,5) m€ geprägt durch die gesunkenen Investitionen in Sachanlagen sowie die Ausgaben für die Akquisition des zweiten chinesischen Joint Ventures in Yongji. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit spiegelt den deutlichen Abbau der Finanzverbindlichkeiten wider.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER EINZELNEN SEGMENTE

Segment Zucker

in t€	2008 09	2007 08
Umsatzerlöse (brutto)	751.086	772.028
Umsätze zwischen den Segmenten	-48.583	-20.332
Umsatzerlöse	702.503	751.696
Operatives Ergebnis	15.810	32.578
Ergebnis der Betriebstätigkeit (nach Sondereinflüssen)	14.897	34.017
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	19.402	41.948
Investitionen in Finanzanlagen	862	3.310
Mitarbeiter	2.464	2.597

Im Geschäftsjahr 2008|09 lag der Umsatz im Segment Zucker mit 702,5 m€ um 6,5% unter dem Vorjahr. Mengensteigerungen im Absatz von Quotenzucker konnten die Preissenkungen teilweise kompensieren. Die Abwertung einiger osteuropäischer Währungen löste dagegen Preiserhöhungen in nationaler Währung aus, die in einigen Bereichen regionale Nachfragerückgänge bewirkten. Der Umsatzanteil von Zucker am Konzernumsatz betrug 34,7% (Vorjahr 39,7%).

Im operativen Ergebnis von 15,8 (Vorjahr 32,6) m€ schlugen sich neben den sinkenden Preisen insbesondere die durch die erhöhte Restrukturierungsabgabe hohen Herstellkosten der Vorjahresproduktion nieder. Die Produktionskosten der Kampagne 2008 waren von deutlich höheren Energiekosten belastet. Positiv hingegen wirkte sich der Restrukturierungs-

erlös für die Quotenrückgabe in der Slowakei in Höhe von 1,9 m€ aus. Die Inbetriebnahme der Rohzuckerraffinerie in Brčko|Bosnien-Herzegowina belastete das Segmentergebnis infolge der Anlaufphase und der geringen Kapazitätsauslastung. Für die Umstrukturierung der rumänischen Tochtergesellschaft S.C. Romana Prod s.r.l. wurden Vorsorgen in Höhe von 0,9 m€ getroffen, die im Ergebnis aus Sondereinflüssen enthalten sind.

Segment Stärke

in t€	2008 09	2007 08
Umsatzerlöse (brutto)	551.979	339.988
Umsätze zwischen den Segmenten	-32.540	-51.885
Umsatzerlöse	519.439	288.103
Operatives Ergebnis	27.523	35.333
Ergebnis der Betriebstätigkeit (nach Sondereinflüssen)	25.246	28.570
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	23.798	122.861
Investitionen in Finanzanlagen	254	0
Mitarbeiter	853	847

Der Segmentumsatz im Geschäftsjahr 2008|09 lag mit 519,4 m€ deutlich über dem Vorjahreswert von 288,1 m€. Das Umsatzwachstum von 80,3% beruhte vorwiegend auf höheren Bioethanolumsätzen infolge des Vollbetriebes in Österreich sowie der gestiegenen Stärke- und Ethanolkapazität in Ungarn. Die Handelsumsätze und Nebenproduktverkäufe entwickelten sich erfreulich und trugen neben dem höheren Absatz von traditionellen Stärkeprodukten sowie Kindernahrungsmitteln zur Umsatzsteigerung bei. Der Umsatzanteil des Stärkesegmentes am Konzernumsatz erreichte 25,6% nach 15,2% im Vorjahr.

Das operative Ergebnis im Segment Stärke lag mit 27,5 m€ erwartungsgemäß unter jenem des Vorjahres von 35,3 m€. Im ersten Halbjahr 2008|09 wurde noch die hochpreisige Vorjahresreserve verarbeitet. Die stark gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten konnten nicht vollständig durch Verkaufspreisanpassungen kompensiert werden. Höhere Fixkosten im Rahmen der Hochfahrphase der neuen Kapazitäten belasteten ebenfalls das operative Segmentergebnis. Mit Beginn der neuen Ernte im Herbst 2008 sanken die Rohstoffpreise deutlich unter Vorjahresniveau und ermöglichten eine Verbesserung der Ertragslage ab dem zweiten Halbjahr 2008|09. Die bis zur Inbetriebnahme des Bioethanolwerkes in Pischelsdorf angefallenen Verluste im Ausmaß von 2,3 m€ sind im Ergebnis aus Sondereinflüssen berücksichtigt.

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

Segment Frucht

in t€	2008 09	2007 08
Umsatzerlöse (brutto)	804.476	852.520
Umsätze zwischen den Segmenten	-90	-44
Umsatzerlöse	804.386	852.476
Operatives Ergebnis	-5.501	43.500
Ergebnis der Betriebstätigkeit (nach Sondereinflüssen)	-5.501	38.923
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	30.613	42.925
Investitionen in Finanzanlagen	556	133
Mitarbeiter	4.927	4.696

Der Umsatzrückgang im Segment Frucht von 852,5 m€ im Vorjahr auf 804,4 m€ war im Bereich Fruchtsaftkonzentrate auf geringere Verkäufe in Kombination mit einem im zweiten Quartal 2008|09 einsetzenden dramatischen Preisverfall bei Apfelsaftkonzentrat zurückzuführen. Bedingt durch das nach der knappen Ernte im Jahr 2007 hohe Preisniveau änderte sich das Kontrahierungsverhalten der Kunden hin zu vermehrten Spotkäufen. Im Bereich Fruchtzubereitungen konnten die Preise gegenüber dem Vorjahr leicht angehoben werden. Strukturelle Verschiebungen von Markenartikeln hin zu Handelsmarken mit geringerer Frucht dosierung sowie eine Verschärfung des Wettbewerbsumfeldes führten zu rückläufigen Absatzmengen. Der Umsatzanteil von Frucht am Konzernumsatz betrug 39,7% (Vorjahr 45,1%).

Infolge guter Ernterwartungen kam es im Frühsommer 2008 zu einem drastischen Verfall der Apfelsaftkonzentratepreise. Somit musste AGRANA im zweiten Quartal 2008|09 die vorrätigen Mengen aus der infolge der geringen Ernte 2007 mit hohen Rohstoffkosten erzeugten Vorjahresproduktion mit 32,4 m€ auf das erwartete, deutlich niedrigere Marktpreisniveau abwerten. Diese Korrektur der Bestandswerte war maßgeblich dafür ausschlaggebend, dass im Geschäftsjahr 2008|09 ein negatives operatives Ergebnis in Höhe von 5,5 m€ auszuweisen war. Ab dem zweiten Halbjahr stabilisierte sich die Ertragslage durch die Ausweitung der Absatzmärkte und Kundensegmente.

Das Preisniveau bei Früchten schwächte sich 2008|09 im Vorjahresvergleich deutlich ab. Die Apfelpreise aus der Ernte 2008 betragen lediglich rund ein Viertel der Durchschnittspreise des Vorjahres. Dies bewirkte bereits sehr niedrige Apfelsaftkonzentratepreise in Europa.

Im Fruchtzubereitungsbereich wurde durch die Schließung der Produktion in Kaplice|Tschechien im August 2008 ein wichtiger Reorganisationsschritt gesetzt.

ANGABEN GEMÄSS § 243a UGB

Das Grundkapital der AGRANA Beteiligungs-AG beträgt 103,2 m€ und ist in 14.202.040 auf Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien mit Stimmrecht) geteilt. Weitere Aktiegattungen bestehen nicht.

Die Z&S Zucker und Stärke Holding AG (Z&S) mit Sitz in Wien hält als Mehrheitsaktionär 75,5% des Grundkapitals der AGRANA Beteiligungs-AG. Die Z&S ist eine 100%-Tochter der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG mit Sitz in Wien, an welcher die Südzucker AG mit Sitz in Mannheim|Deutschland und die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG) mit Sitz in Wien je zur Hälfte beteiligt sind. An der ZBG sind die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, die Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., die Estezest Beteiligungsgesellschaft m.b.H., die Rübenproduzenten Beteiligungsgesellschaft m.b.H. und die Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungsgesellschaft AG, jeweils Wien, beteiligt. Aufgrund eines zwischen der Südzucker AG und der ZBG abgeschlossenen Syndikatsvertrages sind die Stimmrechte der Syndikatspartner in der Z&S gebündelt und es bestehen unter anderem Übertragungsbeschränkungen der Aktien und bestimmte Nominierungsrechte der Syndikatspartner für die Organe der AGRANA. So ist Dipl.-Ing. Johann Marihart von der ZBG als Mitglied des Vorstandes der Südzucker AG und Dkfm. Thomas Kölbl seitens Südzucker als Vorstandsmitglied der AGRANA nominiert. Beide erhalten für die Ausübung dieser Vorstandsfunktionen keine Bezüge.

Keine Inhaber von Aktien verfügen über besondere Kontrollrechte. Mitarbeiter, die auch Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG sind, üben ihre Stimmrechte individuell aus. Hinsichtlich der Möglichkeit des Vorstandes, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, bestehen keine Befugnisse des Vorstandes im Sinne des § 243a Z. 7 UGB.

Es bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen der Gesellschaft, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden. Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Organen oder Arbeitnehmern im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebotes bestehen nicht.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Ende des Bilanzstichtages am 28. Februar 2009 sind keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse für die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.



BEI ZUC
MARKT - FÜH





KER

RER

IN CEE

SEGMENT-KENNZAHLEN	2008 09	2007 08	Veränderung
	in m€	in m€	in %
Umsatzerlöse	702,5	751,7	-6,5
Operatives Ergebnis	15,8	32,6	-51,5
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	19,4	41,9	-53,7
Mitarbeiter	2.464	2.597	-5,1

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

AGRANA ist als führender Zuckerproduzent in den Kernmärkten Zentral- und Osteuropas hervorragend positioniert.

Die AGRANA Zucker GmbH ist als Dachgesellschaft für die Zuckeraktivitäten des Konzerns operativ in Österreich tätig und fungiert als Holding für die Zucker-Beteiligungen in Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Bulgarien und Bosnien-Herzegowina.

Im Segment Zucker ist weiters die INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H. in Österreich angesiedelt. Deren ungarische Produktion wurde im Zuge der Schließung der ungarischen Zuckerproduktion in Petőháza nach Dürnruckl(Österreich verlagert. Die Österreichische Rübensamenzucht Gesellschaft m.b.H. ressortiert ebenfalls zum Segment Zucker.

Der Zuckervertrieb durch die AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft m.b.H. (AMV) wurde mit dem Geschäftsjahr 2008|09 organisatorisch und rechtlich in die AGRANA Zucker GmbH integriert. Der Vertrieb der Gastronomie-Produkte der zur PortionPack Europe-Gruppe gehörenden HELLMA Lebensmittel-Verpackungs Ges.m.b.H. erfolgt ebenso durch die AGRANA Zucker.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Zuckerweltmarkt

Das in Deutschland ansässige Analyseunternehmen F.O. Licht geht in seiner Prognose vom 25. März 2009 von einer globalen Zuckerproduktion im Zuckerwirtschaftsjahr (ZWJ) 2008|09 (Oktober 2008 bis September 2009) von 157,4 Mio. Tonnen aus. Der weltweite Zuckerkonsum werde hingegen im ZWJ 2008|09 – ungeachtet der globalen Wirtschaftskrise – gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um knapp 2 % auf 160,9 Mio. Tonnen steigen. Das bedeutet ein globales Zuckerdefizit für das ZWJ 2008|09 von 3,5 Mio. Tonnen. F.O. Licht erwartet trotz eines Rekordwachstums des weltgrößten Produzenten Brasiliens für das ZWJ 2008|09 einen Rückgang des weltweiten Zuckerangebotes aufgrund von Produktionsrückgängen in der Europäischen Union, in Indien und in China.

Die Rohzuckernotierung in New York erreichte am 4. Juni 2008 mit 209,9 USD pro Tonne ihr Jahrestief, der Jahreshöchstwert betrug am 6. August 2008 312,8 USD pro Tonne. Die Notierung am 27. Februar 2009 lag mit 297 USD pro Tonne um 5,7 % unter dem Vorjahreswert (315 USD pro Tonne). Der Höchststand der Weißzuckernotierung an der Londoner Börse betrug am 27. August 2008 414,5 USD pro Tonne. Am 5. Dezember 2008 erreichte die Notierung von Weißzucker mit 294,8 USD pro Tonne den Tiefststand. Gegenüber dem Vorjahr war die Weißzuckernotierung am 27. Februar 2009 mit 401 USD pro Tonne um 3,6 % höher.

Zuckermarktordnung

Die Reform der EU-Zuckermarktordnung hat eine Reduktion der EU-Quotenzuckerproduktion von ursprünglich 18 Mio. Tonnen um rund 6 Mio. Tonnen auf 12 Mio. Tonnen zum Ziel. Dies erfolgt bei stabilem Binnenmarktverbrauch aufgrund weggefallener Exportmöglichkeiten und von der EU eingegangener Importverpflichtungen. In den ersten beiden Zuckerwirtschaftsjahren 2006|07 und 2007|08 des Reformzeitraumes wurden nur rund 2,2 Mio. Tonnen Quoten freiwillig an den Restrukturierungsfonds zurückgegeben. Daraufhin erhöhte der Agrarministerrat auf Vorschlag der

EU-Kommission am 26. September 2007 den Anreiz für Rübenanbauer und Zuckerproduzenten, Quoten für das Zuckerwirtschaftsjahr 2008|09 (1. Oktober 2008 bis 30. September 2009) in den Restrukturierungsfonds zu geben.

AGRANA hat sich im Ausmaß von rund 117.000 Tonnen am Quotenrückgabeprogramm für das ZWJ 2008|09 beteiligt, um eine entschädigungslose, finale Quotenkürzung im ZWJ 2010|11 weitestgehend zu vermeiden. Der Restrukturierungsfonds ist seit dem 1. Februar 2009 geschlossen; insgesamt wurden rund 5,8 Mio. Tonnen in den Fonds zurückgegeben und somit nur rund 0,2 Mio. Tonnen weniger als von der EU-Kommission angestrebt. Die EU-Kommission hat angekündigt, im Februar 2010 die Lage des EU-Zuckermarktes erneut zu überprüfen, um festzustellen, ob eine finale Quotenkürzung erforderlich ist. Die Restrukturierungsprämien für diese Quotenrückgaben sollten ursprünglich zu 40% im Juni 2009 und zu weiteren 60% im Februar 2010 von der EU an die Produktionsunternehmen ausgezahlt werden. Angesichts der Finanz- und Wirtschaftskrise hat die EU-Kommission mit Beschluss vom 13. Februar 2009 eine Vorziehung der Auszahlung von 100% der Prämien auf Juni 2009 ermöglicht.

Die EU-Kommission hat für die ZWJ 2008|09 und 2009|10 ein zollfreies Importkontingent von 400.000 Tonnen Nichtquotenzucker für die chemische Industrie gewährt. Damit kam die EU-Kommission den Forderungen von Industriezuckerverwendern in Regionen mit ertragsbedingt schwachem Zuckerrübenanbau entgegen. Als Kompensation des Importkontingentes ermöglichte sie der Zuckerindustrie den ungestützten Export von 650.000 Tonnen Nichtquotenzucker sowie 50.000 Tonnen Isoglukose auf den Weltmarkt. Damit eröffnete sich effizienten Anbauregionen zusätzliches Marktpotenzial.

Die Kommission setzte mit Wirkung vom 1. Oktober 2008 (Beginn ZWJ 2008|09) die Ausfuhrerstattungen für Quotenzucker aus. Für Exporteure von zuckerhaltigen Verarbeitungsprodukten – die aufgrund von Übergangsfristen noch bis zum Frühjahr 2009 die Erstattungen erhalten – werden derzeit Lösungen gesucht, ihre Produkte weiterhin wettbewerbsfähig am Weltmarkt anbieten zu können. Sollten sich diese Kunden zukünftig für diese Produkte mit Zucker aus Importen oder Nichtquotenzucker versorgen müssen, würde sich der Absatz von Quotenzucker deutlicher reduzieren als im Rahmen der Zuckermarktordnungsreform vorgesehen.

Außenhandel Zucker

Die WTO-Verhandlungen wurden Ende Juli 2008 ergebnislos abgebrochen. USA, China und Indien konnten sich nicht über den Importschutz für Agrarprodukte aus Entwicklungs- und Schwellenländern verständigen. Wesentliche Themen, die ebenfalls noch nicht geklärt werden konnten, betreffen den Marktzugang für Industrieprodukte zu den Schwellenländern sowie die Förderungen für Baumwolle in den USA. Weitere Initiativen im Herbst 2008 scheiterten ebenso. Auch für das Frühjahr 2009 gilt eine Einigung als unwahrscheinlich. Bei einem möglichen Abschluss würden die EU-Agrarzölle stufenweise ab Herbst 2011 bis 2020 deutlich sinken.

Die Europäische Union öffnet schrittweise, sowohl für die am wenigsten entwickelten Länder der Welt (LDC) durch das „Alles-außer-Waffen“-Abkommen (EBA) als auch für die AKP-(Afrika-Karibik-Pazifik-)Staaten durch die Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPA), ihre Märkte für den unbeschränkten Import. Ab 1. Oktober 2009 wird es für diese Entwicklungsländer einen zoll- und quotenfreien Zugang zum EU-Markt geben. Für 2009|10 ist eine höhere Verfügbarkeit von Rohzucker aus diesen Ländern zum derzeitigen Zeitpunkt allerdings fraglich.

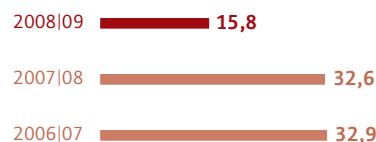
UMSATZERLÖSE

in m€



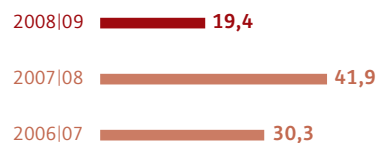
OPERATIVES ERGEBNIS

in m€



INVESTITIONEN

in m€



MITARBEITER



Branchenvereinbarung

Unter Berücksichtigung der geänderten Marktbedingungen konnte AGRANA mit dem Dachverband der österreichischen Zuckerrübenanbauer „Die Rübenbauern“ sowie mit den bäuerlichen Interessensgemeinschaften in den anderen Ländern neue Vereinbarungen über den Rübenanbau 2009 treffen.

ROHSTOFF, ERNTE UND PRODUKTION

Auf einer Gesamtfläche von rund 71.750 (Vorjahr 87.800) Hektar wurden für den AGRANA-Konzern rund 4,71 (Vorjahr 4,62) Mio. Tonnen Rüben geerntet und anschließend verarbeitet. Gute Witterungsbedingungen während der Vegetationsperiode und Ernte führten zu überdurchschnittlichen Ernteergebnissen bei Ertrag und Zuckergehalt. Die rund 8.650 (Vorjahr 9.100) Rübenbauern erzielten Rüben-erträge von durchschnittlich rund 65,5 (Vorjahr 52,7) Tonnen je Hektar und einen durchschnittlichen Zuckergehalt von 17,1% (Vorjahr 16,1%).

Die Zuckerrüben wurden in den 7 (Vorjahr 8) Zuckerfabriken mit einer Tagesverarbeitungsmenge von rund 46.500 (Vorjahr 51.100) Tonnen in durchschnittlich 105 (Vorjahr 93) Tagen zu rund 720.000 (Vorjahr 671.000) Tonnen Zucker verarbeitet. Die Zuckerproduktion lag deutlich über der AGRANA-Rübenzuckerquote für das ZWJ 2008|09 von 618.500 Tonnen. Die Übermengen werden als Industriezucker vermarktet. In Rumänien und Bosnien-Herzegowina wurden rund 183.000 Tonnen Weißzucker aus Rohzucker raffiniert.

In den meisten Ländern begann die Rübenverarbeitung um den 20. September 2008. Die beiden Werke in Österreich haben die Zuckerkampagne aufgrund der großen Rübenmenge erst am 22. Jänner 2009 beendet. Erstmals wurden 15.100 Tonnen Zuckerrüben aus kontrolliert biologischem Anbau in Österreich geerntet und daraus 1.800 Tonnen Bio-Rübenzucker produziert.

ZUCKER ÖSTERREICH

Geschäftsentwicklung

In Österreich konnten Absatzsteigerungen in der Industrie erzielt werden. Der Marktanteil in der Industrie beträgt nunmehr 88%, im Lebensmittelhandel liegt dieser bei über 96%. Die erfolgreiche Positionierung von AGRANA-Zucker mit der Marke „Wiener Zucker“ als österreichisches Qualitätsprodukt wurde durch gemeinsame Aktivitäten mit Industriekunden forciert. In Kombination mit einem erhöhten Exportvolumen stieg der Quotenzuckerabsatz von 374.000 Tonnen im Vorjahr auf 454.000 Tonnen im Geschäftsjahr 2008|09. Die Zuckerpreise lagen wettbewerbs- und marktordnungsbedingt unter jenen des Vorjahres. Ein

Überangebot von Zucker zu Beginn der neuen Kampagne 2008 führte zu Preisreduktionen, Einbußen gab es beim Absatz von Nichtquotenzucker. AGRANA verzeichnete in Österreich mit einem Umsatz von 364,2 (Vorjahr 398,6) m€ trotz gestiegener Zuckerabsätze infolge der Umgliederung des Futtermittelgeschäftes in das Segment Stärke einen Rückgang. Der enorme Anstieg der Energiekosten in Kombination mit geringeren Verkaufspreisen drückte die Margen. Der Absatz der höher bewerteten Vorjahresproduktion belastete in den ersten Monaten 2008|09 das Ergebnis.

Investitionen

Neben Ersatzinvestitionen lag der Investitionsschwerpunkt in Österreich bei der Neuorganisation der Schnitzel-pressstation in Tulln. Durch die nunmehrige konstante Abpressung konnte der Energieeinsatz für die Schnitzel-trocknung um rund 7,0% verringert werden.

ZUCKER UNGARN

Geschäftsentwicklung

Der Zuckerumsatz in Ungarn verzeichnete mit 122,2 (Vorjahr 117,4) m€ einen Zuwachs um rund 4%. Dies resultierte ausschließlich aus dem gestiegenen Absatz im Industriebe- reich. Der Marktanteil von 40% wurde erfolgreich verteidigt. Importdruck aus Kroatien und Serbien hatte negativen Ein- fluss auf die Verkaufsmengen an den Lebensmittelhandel. Bedingt durch geringere Produktionsmengen infolge der Quotenrückgabe und Schließung eines ungarischen Zucker- werkes waren auch geringere Absatzmengen für den Export verfügbar. Die Abwertung der ungarischen Währung beein- flusste zusätzlich die Verkaufserlöse und Margen negativ.

Investitionen

Für Ersatzinvestitionen und Verbesserungen bei der Schnitzelaufbereitung für die Biogasanlage in Kaposvár wurden im Geschäftsjahr 2008|09 3,3 (Vorjahr 9,6) m€ aufgewendet. In der abgelaufenen Kampagne wurde rund 45% des Primärenergiebedarfes durch eigenes Biogas substituiert. Für die Be- und Entladung von loseem Zucker wurden neue Anlagen errichtet.

ZUCKER TSCHECHIEN

Geschäftsentwicklung

Bei einem Umsatzanstieg um rund 17% auf 82,0 (Vorjahr 70,3) m€ konnten deutliche Absatzsteigerungen im Inland erreicht werden. Neben dem stabilen Verkauf an den Lebensmittelhandel konnte durch Zuwächse im Industrie- bereich ein Marktanteil von 25% erzielt werden. Auch in Tschechien waren Preiskorrekturen infolge der Referenz- preissenkung zu verzeichnen. Der Absatz von Nichtquoten- zucker war rückläufig.

Investitionen

Investitionen in Höhe von 4,1 (Vorjahr 5,2) m€ betrafen unter anderem die Erneuerung des Leitsystems in der Fabrik Hrušovany. Mit der Aufstellung von drei Schnitzelpressen wurde der erste Teil der Sanierung der Pressstation durchgeführt. Am Standort Opava wurde die Schnitzeltrocknung in das Prozessleitsystem integriert sowie eine Biogasleitung von der anaeroben Abwasserreinigung in die Trocknung verlegt.

ZUCKER SLOWAKEI

Geschäftsentwicklung

Deutliche Absatzsteigerungen, allerdings mit Preisanpassungen, wurden im slowakischen Inlandsabsatz sowohl im Industrie- als auch im Handelsbereich erreicht. Folglich konnte der Marktanteil auf über 40% gesteigert werden. Der Gesamtumsatz für das Geschäftsjahr 2008|09 belief sich auf 44,3 (Vorjahr 49,6) m€, da die Verkaufspreise unter dem Vorjahresniveau lagen.

Investitionen

Die Investitionssumme in Sachanlagen betrug im Geschäftsjahr 2008|09 1,5 (Vorjahr 3,0) m€. Neben notwendigen Erneuerungsinvestitionen im Bereich der Automatisierungstechnik wurde in Verbesserungen der Wärmewirtschaft und in Umweltmaßnahmen investiert. Bei einer weiteren Steigerung der Verarbeitungsleistung auf mehr als 3.500 Tagestonnen wurde der spezifische Energieverbrauch, bezogen auf den Weißwert, um fast 15% und der spezifische Kalkverbrauch, bezogen auf Rübenverarbeitung, um mehr als 22% reduziert.

ZUCKER RUMÄNIEN

Geschäftsentwicklung

AGRANA konnte den Umsatz um 15% auf 155,1 (Vorjahr 134,9) m€ verbessern. Dafür waren deutliche Absatzsteigerungen im Lebensmittelhandel und im Industriebereich verantwortlich. Durch eine enge und intensive Zusammenarbeit mit den internationalen Industrieunternehmen hält AGRANA mittlerweile einen Anteil von knapp 50% am rumänischen Markt. Die Preise lagen, wie auch in den anderen Ländern, unter dem Vorjahresniveau.

Im Zuge der Restrukturierung der rumänischen Tochtergesellschaft S.C. Romana Prod s.r.l. wurden die zum Zuckergeschäft passenden Geschäftsbereiche in die S.C. AGRANA Romania S.A. integriert und Randbereiche wie das Schokoladengeschäft aufgelassen. Die dafür notwendigen Einmalkosten in Höhe von 0,9 m€ (Anlagen- und Vorratsabschreibungen, Kosten für Sozialplan) sind im Ergebnis aus Sondereinflüssen ausgewiesen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr schlug sich die starke Abwertung der rumänischen Währung deutlich negativ auf das Finanzergebnis nieder. Damit verteuerte sich die Refinanzierung der Eurokredite in Landeswährung entsprechend.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2008|09 wurden insgesamt 1,8 (Vorjahr 4,1) m€ in Automatisierungsprojekte im Bereich Produktion und Verpackung sowie in Verbesserungsmaßnahmen der Wärmewirtschaft investiert. Der spezifische Energieverbrauch konnte dadurch während der Rohzuckerverarbeitung sowie der Rübenkampagne deutlich reduziert werden.

ZUCKER BOSNIEN-HERZEGOWINA

Geschäftsentwicklung

Die gemeinsam mit dem Unternehmen SCO Studen & CO Holding betriebene Rohzuckerraffinerie in Brčko|Bosnien-Herzegowina wurde im Geschäftsjahr 2008|09 in Betrieb genommen. Während des Hochfahrbetriebes wurden weitere Adaptierungsarbeiten vorgenommen, sodass die volle Jahreskapazität noch nicht erreicht wurde. Insgesamt lag die Produktionsmenge im Geschäftsjahr 2008|09 bei rund 50.000 Tonnen Weißzucker.

Der Rohzuckereinkauf erfolgte vorwiegend aus Brasilien. Die Verkaufspreise orientieren sich am vom Weltmarkt vorgegebenen Preisniveau. Infolge des Anfahrbetriebes verursachte das 50%-Joint Venture im Geschäftsjahr 2008|09 noch Anlaufverluste von 3,4 m€ (entspricht dem 50%-Anteil).

Investitionen

Die auf AGRANA entsprechend dem 50%-Anteil entfallenden Investitionen im Geschäftsjahr 2008|09 betrugen 2,9 (Vorjahr 15,5) m€. Damit wurden vor allem notwendige Adaptierungsmaßnahmen am Kohlekessel finanziert.

ZUCKER BULGARIEN

Der Gesamtmarkt ist infolge der Wirtschaftskrise leicht rückläufig. Das im Geschäftsjahr 2007|08 gegründete Verpackungs- und Vertriebs-Joint Venture der AGRANA mit dem bulgarischen Zuckerunternehmen Zaharni Zavodi AD in Sofia|Bulgarien verzeichnete deutliche Absatzzuwächse. Im Industrie- und Handelsbereich konnte die Verkaufsmenge auf rund 50.000 Tonnen gesteigert werden. Bereits im zweiten Jahr der Geschäftstätigkeit lag der Marktanteil bei 20%. Der Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2008|09 auf 36,2 (Vorjahr 24,6) m€. Die Verpackungsanlagen in Gorna Oryahovitsa wurden ausgebaut und modernisiert, um zukünftig über höhere Flexibilität zu verfügen und Wertschöpfung zu generieren.



ALTER

ZUK

SIND TEIL UNSERER



NATIVE

TREIBSTOFFE

UNFT



SEGMENT-KENNZAHLEN	2008 09	2007 08	Veränderung
	in m€	in m€	in %
Umsatzerlöse	519,4	288,1	+80,3
Operatives Ergebnis	27,5	35,3	-22,1
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	23,8	122,9	-80,6
Mitarbeiter	853	847	+0,7

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

AGRANA ist führender Anbieter von umweltfreundlichem Bioethanol in Österreich und Ungarn.

Das Segment Stärke umfasst die AGRANA Stärke GmbH mit dem österreichischen Stärkegeschäft der Kartoffelstärkefabrik in Gmünd und der Maisstärkefabrik in Aschach. Die AGRANA Stärke GmbH koordiniert und führt die internationalen Beteiligungen in Ungarn und Rumänien. Das Geschäftsfeld Bioethanol ist ebenfalls organisatorisch dem Segment Stärke unterstellt. Das umfangreiche Futtermittelsortiment mit den Nebenprodukten aus der Zucker- und Stärkegewinnung sowie sämtliche Handelsaktivitäten mit Futtermitteln wurden ab dem Geschäftsjahr 2008|09 dem Segment Stärke zugeordnet. Zuvor wurde der Verkauf dieser Produkte im Segment Zucker abgewickelt.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Gute Witterungsbedingungen führten im Kalenderjahr 2008 zu einem Anstieg der weltweiten Getreideproduktion um rund 6% im Vergleich zum Vorjahr auf 1,78 Mrd. Tonnen. Mais ist mit einem Anteil von 782 Mio. Tonnen die weltweit wichtigste Getreideart. Infolge der guten Ernte kam es zu einem Aufbau der globalen Lagerbestände.

Nach witterungsbedingten Missernten im Jahr 2007 stieg die Maisernte in der EU-27 auch wegen des Wegfalles der Flächenstilllegung im Wirtschaftsjahr 2008|09 auf rund 62 Mio. Tonnen (nach zuletzt rund 48 Mio. Tonnen). Für interventionsfähigen Mais gab es eine Obergrenze von 700.000 Tonnen für das Getreidewirtschaftsjahr 2008|09. Der Großteil der bis Ende Februar der Intervention angebotenen Mengen von rund 540.000 Tonnen stammte aus Ungarn und der Slowakei. Die europäische Weizenproduktion erreichte rund 140 Mio. Tonnen, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von rund 30 Mio. Tonnen entspricht.

Im November 2008 einigten sich die EU-Agrarminister im Rahmen der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik („Health Check“) auf eine reformierte Kartoffelstärke-Marktordnung. Die bestehende Marktordnung wird für drei Wirtschaftsjahre (2009|10, 2010|11 und 2011|12) nahezu unverändert verlängert. Mit dem Ende des Wirtschaftsjahres 2011|12 laufen die bisherigen Marktordnungsinstrumente wie Produktionsquote, gekoppelte Beihilfen sowie Mindestpreis aus. Die bisher an die Produktion gekoppelten Beihilfen an die Landwirte und Industrie werden ab diesem Zeitpunkt entkoppelt und in die einheitliche Betriebsprämie für die Landwirte integriert. Zeitgleich wurde die Flächenstilllegung endgültig abgeschafft.

Die Isoglukosequote in der EU-27 beträgt im Wirtschaftsjahr 2009|10 rund 690.000 Tonnen. HUNGRANA hält mit 220.000 Tonnen die größte europäische Isoglukose-Quote.

STÄRKE ÖSTERREICH

Wirtschaftliches Umfeld

In Österreich konnte die Getreideernte für das Kalenderjahr 2008 um mehr als 1 Mio. Tonnen auf rund 5,4 Mio. Tonnen gesteigert werden. Die Maisanbaufläche erhöhte sich von 170.000 Hektar im Jahr 2007 auf 194.000 Hektar im Jahr 2008. Insgesamt wurden rund 2,1 Mio. Tonnen Mais geerntet. Durch die gute Maisernte in Österreich, aber auch EU-weit, sind die Rohstoffpreise nach vorangegangenen Höchstständen seit dem Herbst 2008 signifikant gesunken. Die Weizenerzeugung betrug rund 1,6 (Vorjahr 1,3) Mio. Tonnen.

Rohstoff und Produktion

Bei Stärkeindustriekartoffeln wurde auf einer Anbaufläche von 5.500 (Vorjahr 5.800) Hektar eine Menge von 204.100 (Vorjahr 209.300) Tonnen kontrahiert. Zusätzlich Bio-Stärkekartoffeln betrug die gesamte Kontraktmenge 210.000 Tonnen. Die Kampagne 2008 dauerte 116 (Vorjahr 114) Tage. Es wurden 198.500 (Vorjahr 195.400) Tonnen Stärke- und Bio-Stärkeindustriekartoffeln zu 42.400 (Vorjahr 39.900) Tonnen Kartoffelstärke verarbeitet. Der Stärkegehalt lag mit 18,4% über jenem des Vorjahres von 17,4%. Für das Anbaujahr 2009 steht eine uneingeschränkte Quotenhöhe von 47.691 Tonnen Kartoffelstärke zur Verfügung.

In der Kampagne 2008 lag die Produktion von Kartoffeldauerprodukten mit rund 13.000 Tonnen Speise- und Bio-Speiseindustriekartoffeln auf Vorjahresniveau. Darüber hinaus wurden noch rund 12.000 Tonnen Speise- und Bio-Speiseindustriekartoffeln für die Frühjahrsverarbeitung zugekauft.

In der Maisstärkefabrik Aschach wurden im Geschäftsjahr 2008|09 335.000 (Vorjahr 364.000) Tonnen Mais verarbeitet. Die Verarbeitung von erntefrischem Nassmais wurde auf 107.000 Tonnen gesteigert. Der Rohstoffpreis für Mais aus der neuen Ernte 2008 ist im Vergleich zur Ernte 2007 stark gesunken.

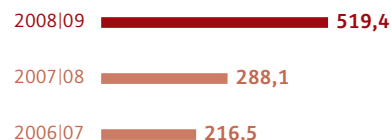
Geschäftsentwicklung

Der Umsatz stieg im Geschäftsjahr 2008|09 um 116,3 m€ auf 344,4 (Vorjahr 228,1) m€, was zum Großteil auf die Einbeziehung der Futtermittelumsätze zurückzuführen war. Der Mengenabsatz verzeichnete infolge starker Zuwächse bei Nebenprodukten einen rasanten Anstieg von 462.900 Tonnen im Vorjahr auf 948.900 Tonnen. Der gesamte Nebenproduktabsatz lag bei rund 423.000 (Vorjahr 112.300) Tonnen, was neben der Übernahme der AMV-Aktivitäten aus höheren Nebenproduktverkäufen aus der Bioethanolproduktion in Österreich und Ungarn resultierte. Die zu Geschäftsjahresbeginn sehr guten Preise haben sich allerdings entsprechend der Entwicklung der Getreidepreise wieder stark reduziert.

Der Verkauf von eigenproduzierten Stärkeprodukten war mit 278.600 (Vorjahr 284.800) Tonnen leicht rückläufig. Steigerungen wurden beim Absatz von nativer Stärke (Kartoffel- und Maisstärke) sowie Kindernahrungsmitteln verzeichnet. Im Bereich der technischen Stärken wurden davon rund 110.400 (Vorjahr 98.400) Tonnen an die Papier-, Wellpappe-, Textil- und Bauindustrie abgesetzt. Zunächst rohstoffbedingt steigende Stärkepreise zu Beginn des Jahres 2008 führten zu Anpassungen bei den Vertragslaufzeiten. Infolge der wirtschaftlichen Abschwächung kam es im weiteren Jahresverlauf zu Kapazitätsanpassungen und fallenden

UMSATZERLÖSE

in m€



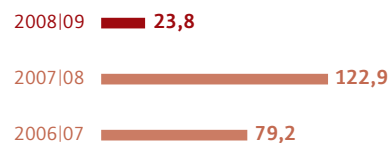
OPERATIVES ERGEBNIS

in m€



INVESTITIONEN

in m€



MITARBEITER



Stärkepreisen. Die Verlangsamung der Konjunktur war auch in der Bauindustrie ab Jahresmitte 2008 zu spüren. Im Bereich Lebensmittelstärke betrug das Absatzvolumen 82.200 (Vorjahr 102.600) Tonnen. Hier führten die stark gestiegenen Rohstoffpreise zu Jahresbeginn 2008 zu einem Rückgang der Verkaufsmengen. Mitte des Jahres konnten diese Mengenverluste teilweise wieder kompensiert werden. Ab September 2008 führten die ungünstigen Konjunkturerwartungen zu einem drastischen Preisverfall bei Stärke und zu stagnierenden Abnahmen.

Investitionen

Die Investitionen in Österreich betragen im Geschäftsjahr 2008|09 13,1 (Vorjahr 9,1) m€. Im Werk Gmünd erfolgte im zweiten Halbjahr 2008|09 die Inbetriebnahme der neuen Walzentrocknungsanlage. Weitere Investitionen betrafen Produktionsoptimierungen, die Erhöhung der Energieeffizienz sowie diverse Ersatzinvestitionen.

STÄRKE UNGARN

Wirtschaftliches Umfeld

Ausreichende Niederschläge führten im Jahr 2008 mit 8,9 (Vorjahr 3,9) Mio. Tonnen zu einer ungarischen Maisernte auf Normalniveau.

Die ungarische Isoglukosequote betrug für das Wirtschaftsjahr 2008|09 rund 220.000 Tonnen. Diese ist zur Gänze der HUNGRANA zuzurechnen, an der AGRANA und Tate & Lyle/ADM je 50% der Anteile halten. Für das Wirtschaftsjahr 2009|10 wird diese Quote unverändert beibehalten.

Rohstoff und Produktion

Nach Abschluss umfangreicher Kapazitätserweiterungen auf eine Verarbeitungsleistung von 3.000 Tagestonnen erhöhte HUNGRANA im Geschäftsjahr 2008|09 die Verarbeitungsmenge auf rund 840.000 (Vorjahr 540.000) Tonnen Mais. Die guten Maiserträge bewirkten eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Verarbeitung an erntefrischem Nassmais in Höhe von 186.000 (Vorjahr 21.100) Tonnen.

Geschäftsentwicklung

Der Ausbau der Bioethanolverarbeitung sowie der Verzuckerungsanlage führten zu einer entsprechenden Absatzsteigerung auf 390.600 (Vorjahr 280.000) Tonnen. Der daraus resultierende Umsatz entsprechend dem 50%-Anteil der AGRANA betrug 134,2 (Vorjahr 91,8) m€. Davon entfiel knapp ein Drittel auf Ethanolverkäufe. Die gesunkenen Maispreise aus der neuen Ernte 2008 verbesserten das Ertragsniveau im zweiten Halbjahr.

Investitionen

In der ungarischen Stärkefabrik wurden im Geschäftsjahr 2008|09 5,4 (Vorjahr 39,8) m€ entsprechend dem 50%-Anteil investiert. Der Ausbau wurde im Laufe des ersten Quartals abgeschlossen, sodass nunmehr die Bioethanol- und Isoglukose-Produktionskapazitäten eine Tagesverarbeitung von 3.000 Tonnen Mais erreichen.

STÄRKE RUMÄNIEN

Wirtschaftliches Umfeld

In Rumänien konnte der Inlandsbedarf mit einer normalen Maisproduktion von 7,4 (Vorjahr 3,7) Mio. Tonnen im Jahr 2008 gedeckt werden.

Rohstoff und Produktion

In der rumänischen Maisstärkefabrik lag die Maisverarbeitung im Geschäftsjahr 2008|09 mit rund 16.500 (Vorjahr 23.400) Tonnen unter dem Vorjahr, da aufgrund des hohen Preisniveaus im ersten Halbjahr Absatzrückgänge zu verzeichnen waren. An erntefrischem Mais wurden rund 7.000 Tonnen verarbeitet.

Geschäftsentwicklung

Der Umsatz konnte im Vergleich zum Vorjahr von 8,9 m€ um rund 7% auf 9,5 m€ gesteigert werden. Ein Mehrabsatz von Verzuckerungsprodukten sowie höhere Verkaufspreise führten zu einer Kompensation der rückläufigen Verkaufsmengen im ersten Halbjahr 2008|09. Mit Beginn der neuen Ernte 2008 wirkten sich die gefallenen Rohstoffkosten positiv auf den Geschäftsverlauf aus.

Investitionen

Für Sachanlagen wurden in Rumänien 0,1 (Vorjahr 0,8) m€ schwerpunktmäßig zur Reduktion der Energiekosten investiert. Ziel ist die zukünftige Versorgung des Werkes mit Erdgas.

BIOETHANOL

Die EU-Richtlinie zur Förderung erneuerbarer Energien wurde im Dezember 2008 auf europäischer Ebene verabschiedet. Der verbindlich festgelegte Mindestanteil von 10% erneuerbaren Energien am Energieverbrauch im europäischen Verkehrssektor wurde beibehalten. Umfangreiche Nachhaltigkeitskriterien werden sicherstellen, dass künftig nur nachhaltig produzierte Biokraftstoffe im Verkehrssektor eingesetzt werden. Hinsichtlich der erforderlichen Treibhausgaseinsparung muss von bestehenden Anlagen im Jahr 2013 ein Wert von 35% und im Jahr 2017 von 50% erreicht werden.

Eine Lebenszyklusanalyse der Joanneum Research Forschungsgesellschaft in Graz hat bestätigt, dass die AGRANA-Anlage in Pischelsdorf/Österreich mit rund 50% Treibhausgaseinsparung bereits heute die Anforderungen für das Jahr 2017 erfüllt und weit über der festgelegten Mindestanforderung von 35% liegt. Die gleiche Analyse wurde für das von HUNGRANA in Ungarn produzierte Bioethanol durchgeführt, wo die Einsparung von Treibhausgasen ebenfalls die 50%-Grenze überschreitet.

Die gesamte Bioethanolproduktionskapazität der AGRANA beträgt in Österreich und Ungarn mehr als 400.000 m³.

Österreich

In Österreich gilt seit 1. Oktober 2008 eine Substitutionsverpflichtung von Biokraftstoffen in Höhe von 5,75 Energieprozent. Damit verbunden ist eine Steuerbegünstigung für die Beimischung von Bioethanol zu Benzin sowie für Treibstoffe mit hohem Bioethanolanteil (SuperEthanol E85) seit 1. Oktober 2007.

AGRANA betreibt am Standort Pischelsdorf die einzige großindustrielle Bioethanolproduktion in Österreich mit einer Kapazität von bis zu 240.000 m³ pro Jahr. Bei der Bioethanolerzeugung werden zusätzlich bis zu 190.000 Tonnen hochwertiges Eiweißfuttermittel hergestellt, das maßgeblich zur Reduktion von Futtermittelimporten auf Sojabasis aus Übersee beiträgt.

Ende Mai 2008 wurde, nach ersten Probeläufen im Vorjahr, der Regelbetrieb aufgenommen, nachdem aufgrund der dramatischen Rohstoffpreisentwicklung bis zum Frühjahr 2008 die Wirtschaftlichkeit der Anlage nicht gegeben war. Die globale Situation der Rohstoff- und Ethanolmärkte und der Ausblick auf die Ernte 2008 sprachen für eine Wiederinbetriebnahme der Anlage. Als Rohstoffe dienen Weizen, Trockenmais und Triticale. Die Rohstoffversorgung wird über Anbauverträge sowie am Markt zugekaufte Mengen sichergestellt.

Die AGRANA Bioethanol GmbH ist zu 74,9% eine Beteiligung der AGRANA Stärke GmbH, 25,1% der Anteile werden von der Rübenproduzenten Beteiligungs GesmbH gehalten.

Im Geschäftsjahr 2008|09 konnte eine deutliche Umsatzsteigerung erzielt werden. Das in Pischelsdorf produzierte Bioethanol wurde vorwiegend in Österreich abgesetzt. Mit dem neuen hochwertigen Nebenprodukt „ActiProt“ bietet AGRANA seit Juni 2008 ein zertifiziertes Eiweißfutter zur Herstellung gentechnikfreier Lebensmittel in Österreich und in den Nachbarländern an. Mit „ActiProt“ können rund ein Viertel der österreichischen Eiweißfuttermittelimporte aus Übersee gentechnikfrei substituiert werden.

Die Verarbeitung von hochpreisigen Rohstoffen aus der Ernte 2007 wirkte sich im ersten Halbjahr negativ auf den Geschäftsbereich Bioethanol aus. Zusätzlich erfolgten technische Optimierungsphasen bis zur Erreichung der Vollauslastung gegen Jahresende 2008, wodurch sich insgesamt eine operative Ergebnisbelastung ergab. Die Aufwendungen in Höhe von 2,3 (Vorjahr 6,8) m€, die vor dem Produktionsbeginn anfielen, sind im Sonderergebnis dargestellt. Für die Fertigstellung der Bioethanolanlage wurden im Geschäftsjahr 2008|09 5,2 (Vorjahr 73,2) m€ investiert.

Ungarn

Mit 1. Jänner 2008 wurde in Ungarn neben einer Biodiesel-Beimischung von 4,4 Volumsprozent zu fossilen Treibstoffen auch eine verpflichtende Beimischung von Ethanol in selber Höhe in Kraft gesetzt. Bei Unterschreiten dieses Niveaus wird eine zusätzliche Steuer von 5% eingehoben.

Die erhöhte Ethanolkapazität der HUNGRANA liegt nun bei bis zu 520 m³ Tagesproduktion. Damit beträgt die maximale Produktionskapazität 187.000 m³ pro Jahr. Die Auslastung variiert mit der Isoglukoseverarbeitung. Die Ethanolproduktion erfolgte im Geschäftsjahr 2008|09 ausschließlich auf Basis von lokal zugekauftem Mais. Bis zum Beginn der Nassmaiskampagne im September 2008 wurde noch hochpreisiger Mais aus der Ernte 2007 verarbeitet. Seither läuft die Ethanolproduktion mit dem wesentlich preisgünstigeren Mais aus der neuen Ernte 2008.

In Ungarn vermarktet HUNGRANA unter der Marke „E85 Green Power“ den umweltfreundlichen Treibstoff E85 mit bis zu 85% Bioethanolanteil über unabhängige Mineralölunternehmen.



FR

BEI

W



UCHT ELT

- ZUBEREITUNG

- MARKTFÜHRER

SEGMENT-KENNZAHLEN	2008 09	2007 08	Veränderung
	in m€	in m€	in %
Umsatzerlöse	804,4	852,5	-5,6
Operatives Ergebnis	-5,5	43,5	> -100
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	30,6	42,9	-28,7
Mitarbeiter	4.927	4.696	+4,9

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

AGRANA ist Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen sowie führender Qualitätsanbieter von Fruchtsaftkonzentraten.

Sämtliche nationale und internationale Tochtergesellschaften im Segment Frucht werden mittelbar von der AGRANA J&F Holding GmbH gehalten. Die Koordination und operative Führung für den Bereich Fruchtzubereitungen erfolgt durch die Holdinggesellschaft AGRANA Fruit S.A. mit Sitz in Paris|Frankreich und für den Bereich Fruchtsaftkonzentrate durch AGRANA Juice Holding GmbH mit Sitz in Gleisdorf|Österreich.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Das wirtschaftliche Umfeld im Segment Frucht war im Geschäftsjahr 2008|09 von den Nachwirkungen der Rohstoffpreisturbulenzen im vorangegangenen Geschäftsjahr sowie von einer konjunkturbedingten Abschwächung der Nachfrage bei Markenartikeln im Molkereibereich geprägt.

Marktumfeld

Aktuelle Marktdaten von einem unabhängigen Marktforschungsinstitut zeigen eine deutliche Wachstumsverlangsamung im zweiten Halbjahr 2008 infolge der Abwärtsentwicklung der Konjunktur. Ebenso waren strukturelle Verschiebungen im Konsumentenverhalten hin zu preislich günstigeren Eigenmarken der Handelsketten und zu Lasten höherpreisiger Markenartikel erkennbar, da die gestiegenen Lebensmittelpreise zu einer erhöhten Preissensibilität der Konsumenten führten. Infolge der ebenfalls stark verteuerten Milchproduktpreise im ersten Halbjahr 2008|09 kam es zu einer weltweiten Abschwächung beim Absatz von Fruchtojoghurts und gekühlten Frischdesserts.

Bei Apfelsaftkonzentrat geht AGRANA von einer stabilen Weltmarktentwicklung aus, da das aktuelle tiefe Preisniveau für Apfelsaft Wettbewerbsvorteile gegenüber anderen Fruchtsäften bringt.

In den letzten Jahren hat sich ein Markt für „Smoothies“ (püreeartige Fruchtgetränke mit einem hohen Fruchtanteil) im hochqualitativen Convenience-Bereich etabliert. Dadurch ist eine verstärkte Nachfrage nach Fruchtpürees, insbesondere bei exotischen Früchten wie Banane, Mango, Guave, Papaya, Maracuja und Granatapfel, spürbar.

Produktionsstandorte

AGRANA ist weltweit führender Hersteller von **Fruchtzubereitungen** für die Molkerei-, Back- sowie Eiscremeindustrie. Insgesamt betreibt AGRANA 25 Produktionsstandorte für Fruchtzubereitungen in 19 Ländern.

In China ist AGRANA bereits seit 1999 mit einem Fruchtzubereitungswerk nördlich von Peking vertreten. Seit 1994 wird in Polen produziert, Mitte 2005 wurde im russischen Serpuchov (Nähe Moskau) ein Fruchtzubereitungswerk eröffnet, dessen Kapazität mehrmals erhöht wurde. Infolge der währungs- und wirtschaftspolitischen Unsicherheit wurde ein geplanter weiterer Werksausbau in Russland jedoch verschoben. Sowohl Russland als auch die Ukraine zählen mittel- und lang-

fristig zu den Wachstumsmärkten, weshalb AGRANA in diesen Ländern ihre Marktposition festigen und durch Erschließung neuer Kundensegmente ausbauen möchte.

Auch der südamerikanische Markt besitzt unverändert Wachstumspotenzial. Neben dem Fruchtzubereitungswerk in Argentinien produziert AGRANA seit Mai 2007 im brasilianischen Cabreúva (Nähe São Paulo) Fruchtzubereitungen.

Im Fruchtzubereitungswerk Kaplice|Tschechien wurde plangemäß die Produktion im August 2008 eingestellt. Durch die Verlagerung der Produktionsmengen in bestehende größere Fabriken in Österreich und Deutschland konnten dort entsprechende Skalenerträge realisiert und deren Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden.

Mit zehn europäischen Produktionsstandorten ist AGRANA einer der führenden Hersteller von **Apfel- und Beerensaftkonzentraten** in Europa und als einziger europäischer Produzent mit zwei 50%-Joint Ventures in China vertreten. Durch die im Jahr 2006 begonnene strategische Zusammenarbeit mit dem chinesischen Partner Yantai North Andre ist AGRANA operativ in der größten Apfelanbauregion der Welt tätig. Mit dem Erwerb von 50% an einem weiteren chinesischen Apfelsaftkonzentratwerk in Yongji im März 2008 kann AGRANA dieses Rohstoffpotenzial in einem noch höheren Ausmaß als bisher ausschöpfen. Die beiden Produktionsstätten in Xianyang (Provinz Shaanxi) und Yongji (Provinz Shanxi) zeichneten sich durch lange Apfelkampagnen infolge der guten Rohstoffversorgung im Geschäftsjahr 2008|09 aus. Das dort produzierte „süße“ Apfelsaftkonzentrat ist durch einen niedrigen Säuregrad gekennzeichnet. Eine verstärkte Nachfrage nach süßem Konzentrat war am amerikanischen und russischen Markt festzustellen. Es dient auch als Basis für andere Fruchtsaftgetränke und wird in unzähligen Rezepturen und Mischungen verwendet.

In Österreich, Polen, Ungarn, Rumänien und in der Ukraine wird hauptsächlich saures Apfelsaftkonzentrat mit hohem Säuregrad hergestellt. Neben Äpfeln verarbeitet AGRANA in diesen Ländern auch rote Beeren für den europäischen Konzentratmarkt.

AGRANA FRUIT (FRUCHTZUBEREITUNGEN)

Rohstoff und Ernte

Die Volatilitäten auf den Rohstoffmärkten bedeuteten im Geschäftsjahr 2008|09 eine erhebliche Herausforderung für die Rohwarenbeschaffung. Infolge der abnehmenden Nachfrage im letzten Quartal des Kalenderjahres 2008 kam es zu starken Preiseinbrüchen bei vielen Früchten. Die globale Einkaufsgesellschaft der AGRANA Fruit bewährte sich in der zentralen Koordination und Abwicklung des Fruchteinkaufs. Seit dem Geschäftsjahr 2008|09 wird zusätzlich der Einkauf von Süßungsmitteln für die amerikanischen Produktionsstätten zentral organisiert. In China wurde eine lokale Sourcing-Einheit erfolgreich etabliert.

Die Hauptfrucht in AGRANA-Fruchtzubereitungen ist die **Erdbeere** mit einem Anteil von rund 40% am Gesamtergebnis. Die Erdbeersaison startete in Mexiko, Marokko sowie Polen auf dem hohen Preisniveau des Vorjahres. Der Nachfragerückgang und die hohen Lagerbestände führten bis Ende des Wirtschaftsjahres zu deutlichen Preisrückgängen.

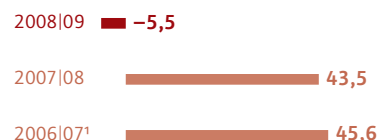
UMSATZERLÖSE

in m€



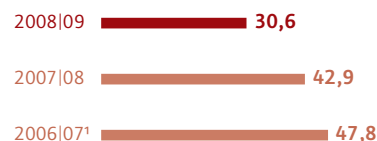
OPERATIVES ERGEBNIS

in m€



INVESTITIONEN

in m€



MITARBEITER



¹ Durch die Anpassung des Geschäftsjahres innerhalb des Segments Frucht sind im Geschäftsjahr 2006|07 14 Monate enthalten.

Bei **Himbeeren** kam es in Nordamerika zu großen Ernteaussfällen. Der Markt wurde daher vor allem aus Chile, dem wichtigsten überregionalen Anbauggebiet für den amerikanischen und europäischen Markt, bedient. Diese zusätzliche Nachfrage führte gemeinsam mit frostbedingten Ausfällen zu einem Ausverkauf von Himbeeren und einer Preisverdoppelung. In Europa bedingte diese Marktentwicklung ein ähnlich hohes Preisniveau für die serbische und polnische Ernte.

Wildheidelbeeren verzeichneten deutliche Preisrückgänge, nachdem die Marktteilnehmer das außergewöhnlich hohe Preisniveau der Vorjahre nicht angenommen hatten, was zu Nachfragerückgängen führte.

Nach relativ hohen Preisen während der Ernte bei **Stein- und Kernobst** kam es im Jahresverlauf infolge der rückläufigen Nachfrage ebenfalls zu Preiseinbrüchen für Tiefkühlware hauptsächlich auf den osteuropäischen Märkten. Das hohe europäische Preisniveau während der Ernte konnte durch verstärkte Einkaufsaktivitäten im günstigeren asiatischen Raum ausgeglichen werden. Bei Kirschen entspannten sich die Preise, bei Äpfeln führte ein normalisiertes Erntevolumen zu deutlichen Preisrückgängen gegenüber dem Vorjahr.

Tropische Früchte zeigten generell ein ansteigendes Preisniveau. Gründe dafür waren Ernteaussfälle sowie eine anhaltend hohe Nachfrage in den ersten drei Quartalen.

Für das kommende Geschäftsjahr 2009|10 erwartet AGRANA bei Früchten sowohl auf dem Frisch- als auch auf dem Industriemarkt generell sinkende Preise aufgrund der konjunkturbedingt rückläufigen Nachfrage.

Geschäftsentwicklung

Die gestiegenen Lebensmittelpreise führten im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer erhöhten Preissensibilität der Konsumenten. In Westeuropa behauptete sich AGRANA dank einer ausgezeichneten Kunden- und Serviceorientierung in diesem schwierigen Marktumfeld. In Deutschland, am meist umkämpften Markt für Fruchtzubereitungen, gelang es AGRANA, den Marktanteil aufgrund ihrer Positionierung, Präsenz und Innovationskraft zu halten. Der Fruchtzubereitungsmarkt in Russland reagierte mit einer Verlangsamung des Mengenwachstums und ersten Rückgängen zu Ende des Kalenderjahres infolge der Wirtschaftskrise. Vergleichbare Entwicklungen waren in der Ukraine erkennbar, deren gesamtwirtschaftliche Entwicklung ähnlich kritisch verlief. In den USA konnten neue Marktchancen außerhalb der Molkereiindustrie wahrgenommen werden, wodurch die

Produktionsauslastung trotz Markteintritt eines neuen Mitbewerbers sichergestellt wurde. Dank ausgezeichneter Qualität der neuen Produktionsstätte in Brasilien konnten die Marktanteile erhöht werden. Die chinesische Lebensmittelindustrie war temporär von der Melaminkrise betroffen, was zwischendurch auch bei AGRANA zu Absatzrückgängen führte. Die allgemeine Wirtschaftsentwicklung in Südafrika führte zu niedrigeren Umsätzen bei steigenden Energiekosten.

Die Verkaufspreise von Fruchtzubereitungen lagen leicht über dem Vorjahr. Die Absatzmengen waren infolge der strukturellen Verschiebungen von Markenartikeln hin zu Handelsmarken mit niedrigerer Frucht dosierung rückläufig. Neben den höheren Preisen für Milchprodukte waren dafür zum Teil auch Einzelereignisse wie zum Beispiel Milchlieferboykotte seitens der Landwirte ausschlaggebend.

Ziel für eine nachhaltige Ergebnissteigerung sind laufende Verbesserungen und besondere Qualitätsorientierung im Rohstoff- und Energieeinsatz, um Fruchtverluste oder energieineffiziente Anwendungen zu reduzieren bzw. zu vermeiden.

Die Schließung des Produktionsstandortes Kaplice|Tschechien im August 2008 führte zu einer Verlagerung des Produktionsvolumens in bestehende, größere Fabriken in Österreich und Deutschland.

Investitionen

Das im Geschäftsjahr 2007|08 neu eröffnete Fruchtzubereitungswerk im brasilianischen Cabreúva (Nähe São Paulo) wurde im Herbst 2008 mit einer zweiten Produktionslinie erweitert. Die Marktdurchdringung kann mit der erweiterten Kapazität von mehr als 10.000 Tonnen pro Jahr nun optimal fortgeführt werden. Am Standort Mitry|Frankreich wurde eine Produktionslinie ersetzt und konnte mit Jahresende die Produktion aufnehmen. Der polnische Produktionsstandort wurde um eine neue Abwasserreinigungsanlage erweitert. Ein Investitionsschwerpunkt war der vollständige SAP-Roll-Out an den Standorten Kröllendorf|Österreich und Konstanz|Deutschland. Die ersten Schritte für den weiteren SAP-Roll-Out wurden in Belgien und Mexiko gesetzt.

Die Erweiterung des russischen Standortes in Serpuchov wurde technisch bereits geplant und mit den Behörden verhandelt. Aufgrund der temporären wirtschaftlichen Unsicherheiten wird die Realisierung des Ausbaus jedoch verschoben. Russland bleibt ein wichtiger Wachstumsmarkt für AGRANA. Es ist davon auszugehen, dass mittelfristig weitere Expansionsschritte gesetzt werden können.

AGRANA JUICE (FRUCHTSAFTKONZENTRATE)

Rohstoff und Ernte

AGRANA konnte dank einer guten europäischen Apfel- und Beerenernte sowie einer ausgezeichneten chinesischen Apfelernte die insgesamt zwölf Fabriken in hohem Maße auslasten. In den Anbaugebieten gab es keine Fröste oder negativen Wetterbedingungen.

Die europäische Apfelkampagne lief von Mitte August bis Dezember 2008, wobei in Ungarn und Polen Lieferboykottbedingt die Produktion um einige Wochen verzögert gestartet wurde. In China erfolgte auch noch in den Monaten Jänner und Februar 2009 die Produktion von süßem Apfelsaftkonzentrat.

Insgesamt wurden die Verarbeitungsmengen für Verarbeitungsobst (Äpfel und Beeren) gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert. Gründe dafür waren eine europäische Normalernte, eine chinesische Rekordernte bei Äpfeln und eine geringfügige Mengensteigerung bei Beeren. Die Einkaufspreise für Verarbeitungäpfel sanken signifikant auf rund ein Viertel gegenüber dem Geschäftsjahr 2007|08. Auch bei Verarbeitungsbeeren sanken die durchschnittlichen Einkaufspreise gegenüber dem Vorjahr deutlich. Die Rohstoffbasis für Verarbeitungsobst bei AGRANA Juice wurde durch die Integration der zweiten Joint Venture-Gesellschaft in China weiter ausgebaut.

Bei roten Beeren, die hauptsächlich in Polen, Dänemark, Ungarn und in der Ukraine eingekauft wurden, verlief der Rohstoffeinkauf insgesamt zufriedenstellend. Die Vorjahresmengen wurden bei guten Einkaufskonditionen leicht übertroffen. Aufgrund günstiger Vegetationsbedingungen waren die Qualitäten überdurchschnittlich gut.

Geschäftsentwicklung

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2008|09 lösten extreme rohstoffbedingte Verteuerungen bei Fruchtsäften ein geändertes Markt- und Konsumverhalten aus. Anstelle von Jahreskontrakten wurden seitens der großen Handelsunternehmen Kontrakte mit kürzerer Laufzeit geschlossen. Generell war ein Trend zu Spotkäufen infolge des hohen Preisniveaus aus der Ernte 2007 zu verzeichnen. Dies führte bei AGRANA zu hohen Lagerständen von Apfelsaftkonzentrat aus der Kampagne 2007. In Erwartung einer normalen Apfelernte in Europa für die neue Kampagne 2008 und sehr hohen Importen aus China im Jahr 2007, die zu Überlagern führten, kam es im Frühsommer 2008 zu einem drastischen Verfall

der Konzentratpreise. Aufgrund dieser Marktentwicklung sah sich AGRANA gezwungen, diese Lagerbestände um 32,4 m€ im zweiten Quartal 2008|09 abzuwerten.

Der mengenmäßige Absatz von Fruchtsaftkonzentraten lag aufgrund der Preissituation im Geschäftsjahr 2008|09 unter der Vorjahresmenge. Im Geschäftsjahr 2009|10 wird infolge der abgeschlossenen Kontrakte jedenfalls mit einer wesentlichen Absatzmengenausweitung bei einer normalen Ernte für Verarbeitungsobst gerechnet. Der Durchschnittspreis für Apfelsaftkonzentrat lag im Geschäftsjahr 2008|09 aufgrund der höheren Preise im ersten Halbjahr über dem derzeit aktuellen Niveau.

Zur Vermeidung künftiger Abwertungsnotwendigkeiten wurde die Produktion aus den Kampagnen 2007 und 2008 durch Vertriebsverträge für „saures“ Apfelsaftkonzentrat weitgehend im Herbst 2008 preislich fixiert. AGRANA hat nunmehr ihre Kontraktspolitik geändert, ihre Kunden breiter gestreut und das Kundenportfolio auch im mittleren und kleineren Tonnagenbereich ausgebaut. Zusätzlich werden neue Absatzregionen erschlossen, um die Abhängigkeit von wenigen Absatzmärkten und deren Schwankungen zu mildern.

Im Frühjahr 2008 wurden Reorganisationsmaßnahmen an den polnischen Produktionsstandorten eingeleitet und umgesetzt. Auch an den anderen Konzentratstandorten werden Maßnahmen zur Verbesserung der Kostenstruktur und zur Erhöhung der Flexibilität in Hinblick auf künftige Marktschwankungen umgesetzt.

Da der Großteil der AGRANA-Juice-Produktionsstätten in den osteuropäischen Rohstoffgebieten (Ungarn, Polen, Ukraine, Rumänien) angesiedelt ist, kam es infolge der volatilen Währungen im Geschäftsjahr 2008|09 zu Fremdwährungsverlusten. Dabei handelt es sich um nicht realisierte Währungseffekte infolge der Umrechnung der Euro-Finanzierungen in Landeswährung.

Investitionen

An den europäischen Konzentratstandorten standen Rationalisierungsprojekte und Maßnahmen zur Verbesserung der Produktqualität, Produktsicherheit und Anhebung des Hygienestandards im Fokus. In Winniza|Ukraine investierte AGRANA in eine moderne Lüftungsanlage im Produktionsbereich. Im chinesischen Werk in Xianyang wurde die Investition in den Ausbau der Tagesverarbeitungskapazität mit 1.800 Tonnen Äpfeln abgeschlossen und rechtzeitig zum Kampagnestart erfolgreich in Betrieb genommen.



MEHR VERED

PRODUKT -



WERT ELUNG

DURCH

Verankerung der Nachhaltigkeit und des ressourcenschonenden Umganges mit der Natur in unserer Unternehmenskultur.

Die Qualitätsführerschaft in der Veredelung landwirtschaftlicher Rohstoffe zu Zucker- und Stärkeprodukten sowie in der Verarbeitung von Früchten zu Fruchtzubereitungen und Fruchtsaftkonzentraten ist eines der wichtigsten strategischen Ziele von AGRANA. Die Erreichung dieses Zieles setzt die sorgfältige Auswahl von agrarischen Rohstoffen und die Anwendung modernster Technologien bei deren Veredelung voraus. AGRANA sichert die Rohstoffe in der geforderten hohen Qualität durch nachhaltiges Wirtschaften und einen ressourcenschonenden Umgang mit der Natur. Nachhaltigkeit ist für AGRANA somit ein integrierter Bestandteil der Unternehmensphilosophie und ein wichtiger Grundsatz für die Abwicklung des operativen Geschäftsalltages.

AGRANA ist in der Industrie Vorreiter im nachhaltigen und umweltbewussten Handeln. Der Energie- und Rohstoffeinsatz sowie die Produktionsverfahren werden laufend optimiert. Seit 1990 hat AGRANA Millionenbeträge in den Bereichen Transport, Energieversorgung, Produktion und Verpackung investiert und damit bereits vor Jahren das Kyoto-Ziel zum Abbau von CO₂-Emissionen bis 2010 erreicht.

Nahrungsmittelsicherheit, Qualitätssteuerung, Rückverfolgbarkeit aller industriellen Prozesse bis auf das Feld – Behandlung der Rohstoffe von der Aussaat bis zur Ernte – sowie Zertifizierungen (ISO 9001:2000, ISO 22000, International Food Standard, GMP+¹, Qualität & Sicherheit) tragen zur Nachhaltigkeit der AGRANA-Produkte und zur nachhaltigen Umweltorientierung bei.

HERSTELLUNG VON BIO-PRODUKTEN

AGRANA stellt nunmehr in allen Segmenten Bio-Produkte her. In der Zuckerkampagne 2008|09 produzierte AGRANA erstmals Bio-Rübenzucker nach den Vorgaben der EU-Verordnung über den ökologischen Landbau. Die erforderliche Trennung zwischen konventionellem und Bio-Zucker sowie die eingeschränkte Liste der Verarbeitungshilfsstoffe stellt für die Verarbeitung der Bio-Rüben eine große technologische Herausforderung dar. Die Einhaltung der EU-Bio-Verordnung wird in allen Produktionsstufen vom Feld bis zum Handel durch anerkannte Bio-Kontrollstellen überwacht. Bio-Zucker wird unter der Marke „Wiener Zucker“ als Bio-Rübenzucker im Einzelhandel vertrieben sowie an Unternehmen der Lebensmittelindustrie für deren Bio-Produktion verkauft.

EINSATZ VON NEBENPRODUKTEN

Nachhaltige Produktion bedeutet auch eine möglichst vollständige Verwertung anfallender Nebenprodukte. Von den Zucker- und Stärkewerken werden die Nebenprodukte Carbokalk und Kartoffelrestfruchtwasser als Dünge- und Bodenverbesserungsmittel angeboten. Rübenschnitzel, Kartoffeleiweiß und DDGS (Distillers Dried Grains with Solubles) werden an die Landwirtschaft als hochwertige Futtermittel abgegeben. Im Segment Frucht werden anfallende Trester an die Pektinindustrie oder als Futtermittel verkauft oder einer thermischen Nutzung zugeführt.

SOZIALE VERANTWORTUNG

Nachhaltigkeit bedeutet für AGRANA nicht nur das Bemühen um einen Einklang zwischen Ökonomie und Ökologie, sondern beinhaltet als dritte Säule auch soziale Verantwortung. Gemäß den Grundsätzen moderner Corporate Social Responsibility (CSR) ist AGRANA als bedeutendes Industrieunternehmen in Zentraleuropa mit globaler Präsenz bestrebt, ihre gesellschaftliche Verantwortung überall bestmöglich wahrzunehmen. AGRANA engagiert sich neben dem seit vielen Jahren praktizierten Kultursponsoring auch in der Unterstützung zahlreicher kleinerer Projekte

¹ Good Manufacturing Practice.

im Sozialbereich. Als Beispiele seien hier der Vertrieb von fair gehandeltem (Fair Trade) Rohrzucker unter der Marke „Wiener Zucker“ oder die Unterstützung der Caritas-Aktion „coffee to help“ erwähnt.

Die Sozialpartner der europäischen Zuckerindustrie sind seit vielen Jahren einem gemeinsamen Verhaltenskodex hinsichtlich sozialer Entwicklung und Einhaltung der Grundrechte verpflichtet. Auch die europäische Stärkeindustrie hat sich zum effizienten Einsatz natürlicher und erneuerbarer Ressourcen und zur Förderung nachhaltiger Entwicklung bekannt.

Im Segment Frucht werden unterschiedliche Kodices angewendet. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrat wird der SGF/IRMA Code of Conduct als wichtiger Schritt verstanden, nachhaltige und ethische Standards in der internationalen Fruchtsaftindustrie durchzusetzen. In Ermangelung eines allgemeinen Branchenkodex hat AGRANA für den Bereich Fruchtzubereitung den AGRANA Code of Conduct erarbeitet, der sich an den Standards der International Labour Organisation orientiert. Dieser Kodex hat Themen wie die Vermeidung von Kinderarbeit, Zwangsarbeit, alle Arten von Diskriminierung und den Erhalt der Gesundheit und Arbeitsplatzsicherheit zum Inhalt.

GELEBTE NACHHALTIGKEIT ANHAND VON AUSGEWÄHLTEN PROJEKTEN AUS DEN AGRANA-SEGMENTEN

Im Hinblick auf die umfassende Verantwortung gegenüber den Stakeholdern wurden die im Folgenden beschriebenen vier Projekte aus den einzelnen Geschäftsbereichen als Beispiele für die gelebte Nachhaltigkeit im Unternehmen ausgewählt.

Segment Zucker – Biogasherstellung

In der Zuckerkampagne 2007 wurde erstmalig eine neu installierte Biogasanlage im Werk Kaposvár|Ungarn in Betrieb genommen. Aus den Rübenblättern und den nach der Extraktion anfallenden Zuckerrübenschnitzeln wird Biogas gewonnen, das einen Teil des für die Energieerzeugung notwendigen Erdgases ersetzt.

Für die Energieversorgung in der Zuckerrübenkampagne 2008 wurde eine Gesamtbiogasmenge von rund 9,0 Mio. m³ erzeugt, die einer Einsparung von rund 4,8 Mio. m³ Erdgas entspricht. In der Kampagne 2008 wurden in Kaposvár bereits 45 % des Energiebedarfs durch eigenes Biogas abgedeckt. Die produzierte Menge an erneuerbarer Energie verbesserte die jährliche CO₂-Bilanz um 9.000 Tonnen CO₂.

Die Anlage wurde nach der Zuckerrübenkampagne mit reduzierter Leistung weiterbetrieben, um in der Heizperiode die komplette Wärmeenergieerzeugung zur Versorgung der gesamten Werksanlagen und des Zuckersilos abzusichern. Die tägliche Biogasproduktion in dieser Heizperiode betrug durchschnittlich 12.000 m³. Damit wurde die gesamte Erdgasmenge für die Heizperiode von 100 Tagen eingespart. Dies führte zu einer weiteren Einsparung an Energiekosten und einer zusätzlichen Verbesserung der CO₂-Bilanz um 1.200 Tonnen.

Segment Stärke – Bioethanol als nachhaltiger, umweltschonender Kraftstoff

Bioenergie ist ein wesentlicher Bestandteil eines nachhaltigen Energieszenarios. Im Verkehrssektor mangelt es an kurzfristig umsetzbaren Alternativen zu Biotreibstoffen. So haben sich beispielsweise in Österreich seit dem Jahr 1990 die Treibhausgasemissionen aus dem Verkehr nahezu verdoppelt und verursachen rund 26 % der österreichischen Gesamtemissionen. Kraftstoffe aus regenerativen Rohstoffen, die weitgehend CO₂-neutral in der Aufbringung und Herstellung sind und nachhaltig erzeugt werden können, tragen wesentlich zur Problemlösung bei. Zusätzlich wird die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes gefördert. Die Europäische Union schreibt daher bis zum Jahr 2020 einen Anteil von Biokraftstoffen von 10 % der verwendeten Treibstoffe als Ziel vor. Österreich will dieses Ziel schon 2010 erreichen. Seit 1. Oktober 2008 müssen 5,75 % der in Österreich in Verkehr gebrachten Kraftstoffe biogene Treibstoffe, also Bioethanol oder Biodiesel, sein. Zusätzlich wird mit SuperEthanol E85 ein neuartiger Treibstoff angeboten, der zu bis zu 85 % aus Bioethanol besteht.

AGRANA betreibt im niederösterreichischen Pischelsdorf Österreichs einzige großindustrielle Anlage zur Herstellung von Bioethanol. Mit der Verarbeitung von bis zu 620.000 Tonnen Getreide, hauptsächlich Weizen und Mais aus Österreich, können bis zu 240.000 m³ (bzw. 190.000 Tonnen) Bioethanol pro Jahr produziert werden. Damit wird der österreichische Bioethanolbedarf komplett abgedeckt. Aus den Produktionsreststoffen werden bis zu 190.000 Tonnen DDGS (Distillers Dried Grains with Solubles) erzeugt. Dieses Eiweißfuttermittel wird unter dem Markennamen „ActiProt“ erfolgreich vertrieben. Das hochwertige, zur Herstellung gentechnikfreier Lebensmittel geeignete Futtermittel leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaftlichkeit der Bioethanolerzeugung, sondern auch zur ökologischen und ökonomischen Gesamtbilanz des Werkes. Es substituiert rund ein Viertel der österreichischen Soja-Futtermittelimporte aus Übersee, deren Gentechnikfreiheit in Zukunft nur schwer gewährleistet werden kann.

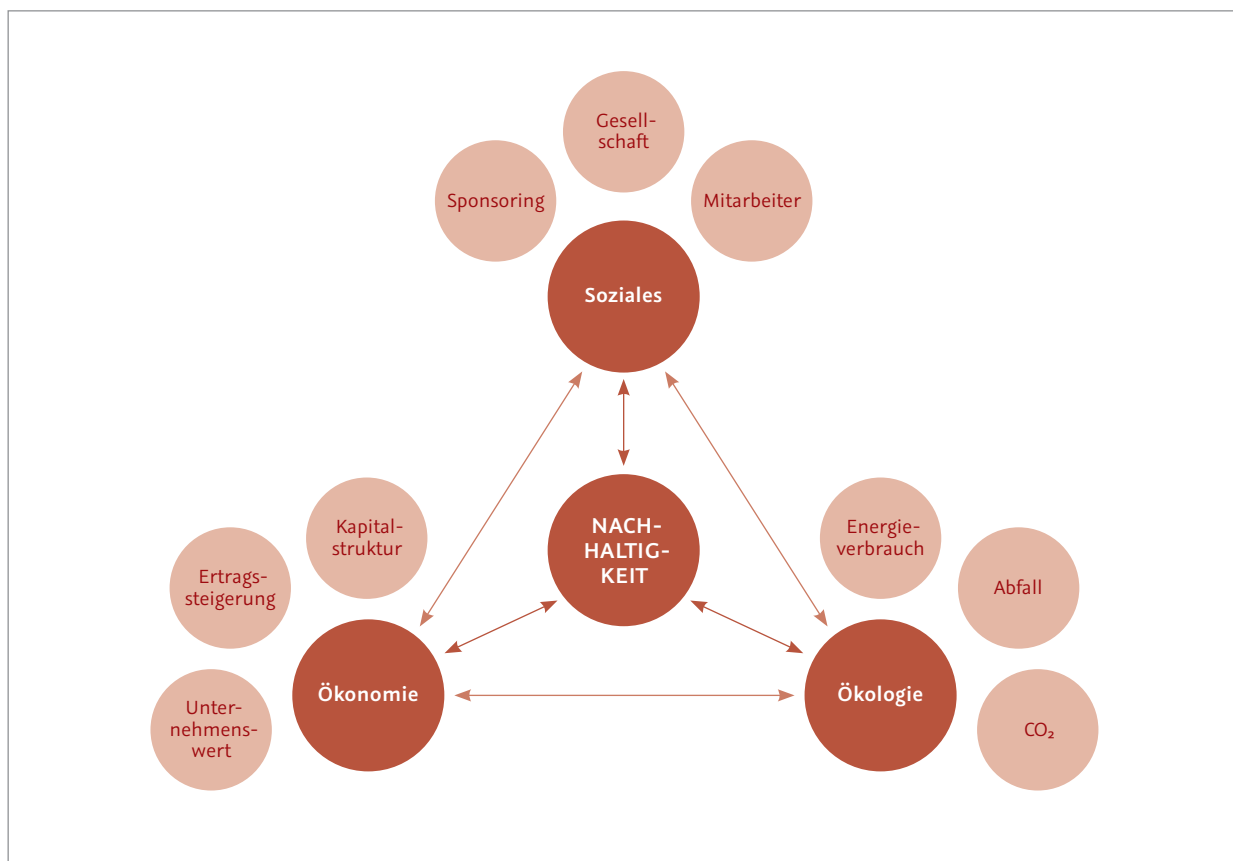
Eine von der Grazer Joanneum Research Forschungsgesellschaft erarbeitete Lebenszyklusanalyse untersuchte nach der von der EU geforderten Energie-Allokationsmethode die Treibhausgasbilanz von Bioethanol aus Pischelsdorf im gesamten Produktlebenszyklus vom Anbau der Rohstoffe und deren Düngung, Ernte, Transport und Verarbeitung bis zur Verbrennung im Motor. Dabei wurden CO₂, Methan und Lachgas berücksichtigt und in CO₂-Äquivalente umgerechnet. Über den gesamten Produktlebenszyklus berechnet, ergaben sich dabei für die Verbrennung eines Liters Bioethanol gegenüber einem Liter Benzin CO₂-Einsparungen von 47 % bis 51 % in Abhängigkeit der verwendeten Rohstoffe Mais oder Weizen. Insgesamt können somit im österreichischen Transportsektor bis zu 380.000 Tonnen CO₂-Äquivalent und 100.000 Tonnen Rohöläquivalent pro Jahr eingespart werden. Die AGRANA-Bioethanolanlage übererfüllt zudem das bis 2012 geforderte EU-Ziel von 35 % CO₂-Einsparung für biogene Treibstoffe und erreicht schon heute das ab 2017 geltende Ziel von 50 % CO₂-Einsparung.

Bioethanol aus dem AGRANA-Werk Pischelsdorf leistet einen wertvollen Beitrag zur Reduktion der österreichischen Treibhausgasemissionen, trägt durch die Substitution von Öl- bzw. Futtermittelimporten zur Verbesserung der österreichischen Handelsbilanz sowie zur Schaffung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum bei und fördert die Energieunabhängigkeit.

AGRANA Fruit – Erdbeerkulturen in Mexiko

Das von AGRANA Fruit México durchgeführte Projekt im Erdbeeranbau stellt ein erfolgreiches Modell für gelebte Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung im landwirtschaftlichen Bereich durch effizientes Management der Zusammenarbeit von bäuerlichen Produzenten, industriellen Abnehmern, Finanz-, Regierungs- und NGO-Institutionen dar.

AGRANA Fruit México ist mitten im größten Erdbeeranbaugbiet Mexikos gelegen. Im Jahr 1995 wurden erste Schritte gesetzt, um Teile des bis dahin langwierigen Qualitäts-



kontrollprozesses näher an die Anbaufelder heranzuführen. Bauern wurden beim Pflanzenschutz, der Produktionstechnik und der Einhaltung hygienischer Produktionsmethoden aktiv beraten. Neben der Zusicherung von Abnahmemengen erhalten die Bauern auch Finanzierungsunterstützung und Zugang zu strategischen Allianzen mit Zuliefer- und Abnehmerunternehmen.

Im Bereich der Rückverfolgbarkeit entwickelte AGRANA eine eigene Software, um die Produktivität und den Pestizideinsatz, Wasser- und Bodenqualität (hinsichtlich Pestiziden, Nähr- und Schadstoffen) sowie Kreuzkontaminationen mit anderen Früchten aus der Feldnachbarschaft direkt vor Ort zu messen. Das Unternehmen baute ein Netzwerk von Feldinspektoren auf, die täglich über mobile Datenübertragungsgeräte relevante Informationen an einen zentralen Datenspeicher liefern. Auf diese Art kann heute die volle Rückverfolgbarkeit der Produktionskette sichergestellt werden.

AGRANA Fruit México startete weiters ein Projekt zur Finanzierung einer Feldtechnisierung. Damit konnte AGRANA hochtechnologische Einrichtungen wie Makro-Tunnel, Mulchtechnik, computerkontrollierte Tropf-Bewässerung und Düngung auf 241 Hektar Erdbeerfeldern bei 56 Vertragsbauern implementieren. Die Produktivität der Felder verdoppelte sich dadurch von rund 40 Tonnen auf rund 80 Tonnen Ertrag pro Hektar. Das Projekt leistet auch im sozialen Bereich einen wichtigen Beitrag zur Verhinderung von Kinderarbeit auf den Feldern.

Aufgrund des großen Erfolges des Erdbeerprojektes wurde auch ein Qualitäts- und Lebensmittelsicherheitsprojekt für Mangos aufgenommen. Daneben soll das Projekt in der nächsten Saison auf andere Beerenfrüchte ausgedehnt und auch in den AGRANA-Organisationen in Argentinien und Brasilien gestartet werden.

AGRANA Juice – Finanzierungsprogramm zur Kultivierung von Rohstoffsorten

Die zentralukrainische Region um Winniza ist eine der wichtigsten Obstanbauregionen der Ukraine, wo rund 10% der ukrainischen Fruchtproduktion auf zehntausenden Hektar Obstplantagen produziert werden. Viele Plantagen sind überaltert, die Produktivität und die Qualität der Produkte sind unzureichend.

Um diese Wachstumsbarrieren zu überwinden, wurde 2007 eine Partnerschaft zwischen der International Finance Cooperation (IFC), einer Tochtergesellschaft der Weltbank, dem österreichischen Bundesministerium für Finanzen und AGRANA Fruit Ukraine, dem größten Fruchtverarbeiter der Region, geschlossen. Ziel der Kooperation ist die Sicherung der künftigen Rohstoffbasis durch die Kultivierung neuer, resistenter Apfelsorten sowie die Ausweitung des Beerenanbaus. Zur Kultivierung der Apfelsorten, für die das Unternehmen den Bauern eine Ankaufsgarantie gibt, stellt AGRANA Pflanzmaterial und Beratung zur Verfügung. Der Projektplan sieht einen kontinuierlichen Ausbau der Anbaufläche bis zum Jahr 2011 vor.

Zur Entwicklung einer stabilen Lieferantenplattform im Rahmen einer langfristigen Zusammenarbeit unterstützt AGRANA die Plantagen in folgenden Bereichen:

- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Farmen durch die Einführung von neuen Sorten, effizientes Management, Erhöhung der Qualität und Produktivität.
- Aufbau langfristiger Lieferantenbeziehungen mit einem Angebot- und Nachfrage-Planungssystem sowie einem ausgearbeiteten, vertraglich fixierten Anreizsystem, integrierter Qualitätskontrolle und Rückverfolgbarkeitsmaßnahmen.
- Verbesserung der Finanzierungsverfügbarkeit für die Farmen durch Unterstützung von AGRANA im Bereich der Geschäftsplanung und des Managements, Hilfe bei der Klärung von Besitzverhältnissen der Farmen in Übereinstimmung mit den bestehenden rechtlichen Bestimmungen sowie Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten.

Neben den wirtschaftlichen Erfolgsfaktoren ist die Implementierung der Good Agricultural Practice (GAP) wesentlich. Diese umfasst vor allem die Verbesserung der Nahrungsmittelsicherheit durch die Rückverfolgbarkeit der Früchte sowie die Verringerung etwaiger negativer Umweltauswirkungen des Obstanbaus in der Ukraine.



INNO ERF

UNSEREN



VATION OLG

SICHERT

Konsequenter Ausbau der Innovationsaktivitäten: Forschungs- und Entwicklungsaufwand um 19% gestiegen.

In einem hoch kompetitiven Marktumfeld ist es das strategische Ziel von AGRANA, sich durch Produktinnovationen vom Wettbewerb zu differenzieren. In enger Partnerschaft mit ihren Kunden entwickelt AGRANA neue Rezepturen, Spezialprodukte und neue Anwendungsmöglichkeiten bestehender Produkte. Dies trägt wesentlich zum langfristigen Erfolg von AGRANA bei und wird auch in Zukunft Bestandteil einer auf nachhaltigen Erfolg ausgelegten Unternehmensstrategie bleiben.

Zur Umsetzung dieser Strategie und zum Ausbau des umfassenden Entwicklungs-Know-hows unterhält AGRANA mehrere Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Diese sind für Zucker und Stärke schwerpunktmäßig bei der Zuckerforschung Tulln Gesellschaft m.b.H. (ZFT) in Österreich gebündelt. Das Leistungsangebot reicht hier von der Landwirtschaft über die Lebensmittel-, Zucker-, Stärke- und Bioethanoltechnologie bis hin zur Mikrobiologie und Biotechnologie. Im Fruchtzubereitungsbereich ist die zentrale Forschung und Entwicklung im Innovations- und Kompetenzzentrum Gleisdorf|Österreich und im Innovationszentrum Brecksville|USA organisiert. Aufgabe der beiden Forschungszentren sind die Entwicklung von innovativen Produkten und neuen Produktionsverfahren sowie die Durchführung längerfristiger Forschungs- und Entwicklungsprojekte, um den international tätigen Kunden der AGRANA marktnahe Lösungen zu präsentieren. Dabei konzentriert sich das Innovationszentrum Brecksville vornehmlich auf die speziellen Marktbedürfnisse des US-amerikanischen Raumes. Unterstützt werden die beiden Innovationszentren von einer zentralen Marktentwicklungsabteilung in Mitry|Frankreich.

Im Geschäftsjahr 2008|09 betragen die internen und externen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung rund 12,5 (Vorjahr 10,5) m€. Insgesamt beschäftigte AGRANA im Geschäftsjahr 2008|09 für Forschung und Entwicklung 195 (Vorjahr 187) Mitarbeiter.

SEGMENT ZUCKER

Im Geschäftsjahr 2008|09 gewann der Einsatz der in den letzten Jahren entwickelten Verfahren zur Einsparung von Hilfsstoffen wie Schaumdämpfungsmittel, Kalkstein und Koks bzw. Alkalisierungsmittel in den Zuckerwerken weiter an Bedeutung. Parallel dazu arbeitete AGRANA am optimalen Einsatz von natürlichen Biostabilisatoren in der Zuckerextraktion.

Ein Schwerpunkt der Entwicklungsarbeiten während der letzten Kampagne betraf das System zur optimalen Dosierung von Alkalisierungsmitteln (bei der Klärung des Rohsaftes durch Zusatz von Kalkmilch). Erfolgreich verliefen auch Versuche, natürliche Biostabilisatoren als Silierhilfsmittel (zur Unterdrückung von Fehlgärungen) einzusetzen. Nach anfänglichen Erfolgen bei der Silierung von Pressschnitzeln konnten Möglichkeiten gefunden werden, die Produkte auch im Bereich von Grassilagen einzusetzen.

SEGMENT STÄRKE

AGRANA positioniert sich durch konsequente Produktentwicklung im Spezialitätenbereich erfolgreich am Markt. Grundlage dafür ist die intensive und enge Zusammenarbeit mit den Kunden.

Die Forschungsschwerpunkte im **Nonfood-Bereich** betrafen im Geschäftsjahr 2008|09 insbesondere Aktivitäten im Bau-, Klebstoff- und Kosmetikbereich sowie für biologisch abbaubare Werkstoffe. Als wichtiger strategischer Forschungsbereich hat sich der Baustoffsektor etabliert. Mit der Entwicklung von neuen hoch derivatisierten Stärkeprodukten (Fliesenkleber und Putze) konnte den steigenden Ansprüchen des Marktes voll entsprochen werden. Neben neuen Anwendungsbereichen für Stärkeether entwickelte AGRANA hoch modifizierte Stärkeprodukte für den Einsatz

als Stabilisatoren im Betonbereich. Neue spezielle Verdicker können nicht nur in Dispersionsfarben, sondern auch in Kunstharzputzen eingesetzt werden. Für die Märkte Papiersackverklebung und Etikettierklebstoffe ist es gelungen, maßgeschneiderte Sackkleberprodukte zu entwickeln. Die Entwicklung von neuen Stärkeprodukten für die Kosmetikindustrie wurde durch Produktinnovationen von AGRANA vorangetrieben. Im Bereich der biologisch abbaubaren Werkstoffe entwickelte AGRANA eine modifizierte, thermoplastische Stärke, die in Kombination mit Polyestern/Polymilchsäure im Spritzguss vielversprechende Eigenschaften aufweist.

Die Entwicklung von Stärkeprodukten für den **Lebensmittelsektor** konzentrierte sich zuletzt auf die Umsetzung von speziell modifizierten Wachsmaisstärken für Fruchtzubereitungen. Beim Einsatz von neuen Stabilisatorsystemen stand der Bereich der Bio-Stärken im Vordergrund.

Die **AGRANA-Bioethanolproduktion** war insbesondere in der Anlaufphase intensiv analytisch zu betreuen. Von ZFT durchgeführte Fütterungsversuche bei Nutztieren und im Pet Food-Bereich bestätigten die positiven Auswirkungen des von AGRANA produzierten, eiweißreichen Futtermittels „ActiProt“. Im Jahr 2008 konnte die Erweiterung der Akkreditierung der ZFT auf die Untersuchung von qualitätsrelevanten Parametern von Ethanol realisiert werden.

SEGMENT FRUCHT

Im Geschäftsjahr 2008|09 wurden die Forschungsaktivitäten bei Fruchtzubereitungen mit dem Ziel der Markterweiterung forciert. Dies beinhaltete die Weiterentwicklung von Smoothies sowohl in Bio- als auch in konventioneller Qualität. Neben dem bekannt hohen Fruchtanteil stand die Zugabe von funktionellen Substanzen im Mittelpunkt. Auch im Food Service-Bereich entwickelte AGRANA spezielle Fruchtsaucen, womit der Markteintritt am australischen Markt gelang. In den USA und in Mexiko wurden backstabile Fruchtzubereitungen und deren Produktionstechnologie weiterentwickelt.

„Superfrüchte“ mit einem besonders hohen Gehalt an gesunden Inhaltsstoffen sind weiter im Trend. AGRANA entwickelte dafür Vermarktungskonzepte, mit denen die positiven Eigenschaften dieser Superfrüchte hervorgehoben werden. Neue Rezepturen mit optimierten Geschmacksprofilen wurden entwickelt und interessierten Kunden präsentiert. Weiters wurden fruchtbasierte Produkte mit funktionellen Inhaltsstoffen wie Kalzium und Eisen sowie Antioxidantien oder Vitaminen entwickelt. Speziell die Anreicherung mit geschmacksintensiven Substanzen stellt Fruchtzubereitungshersteller und Molkereien vor große Herausforderungen. Durch die Auswahl gezielter Wirkstoffquellen und eine technologische Adaptierung des Produktionsprozesses konnten sehr hohe Anreicherungsraten ohne sensorische Beeinträchtigungen erreicht werden.

Im Fruchtsaftkonzentratbereich ist die Optimierung der Farbausbeute und der Farbstabilität von roten Saftkonzentraten ein wichtiges Ziel. Schrittweise wurde die Auswirkung aller kritischen Produktionsprozesse auf diese Produkteigenschaften überprüft und Verbesserungen evaluiert. Durch umfangreiche Maßnahmen wurde die Qualität der Fruchtaromen in allen Fruchtsaftkonzentratwerken verbessert, was zu einer deutlichen Wertsteigerung der Produkte führte.

F&E-AUFWENDUNGEN

in m€



F&E-QUOTE²

in %



¹ Durch die Anpassung des Geschäftsjahres innerhalb des Segments Frucht sind im Geschäftsjahr 2006|07 14 Monate enthalten.

² F&E-Aufwendungen gemessen am Umsatz.

Im Geschäftsjahr 2008|09 beschäftigte die AGRANA-Gruppe durchschnittlich 8.244 (Vorjahr 8.140) Mitarbeiter. Davon waren 1.730 (Vorjahr 1.643) Mitarbeiter in Österreich und 6.514 (Vorjahr 6.497) Mitarbeiter in den internationalen Beteiligungen tätig.

Auf die einzelnen Segmente verteilte sich die durchschnittliche Beschäftigtenzahl folgendermaßen:

- im Segment Zucker 2.464 (Vorjahr 2.597) Mitarbeiter,
- im Segment Stärke 853 (Vorjahr 847) Mitarbeiter und
- im Segment Frucht 4.927 (Vorjahr 4.696) Mitarbeiter.

Trotz der erstmalig längeren Zuckerkampagne in Österreich (Produktion bis 22. Jänner 2009) verringerte sich der durchschnittliche Personalstand im Segment Zucker aufgrund von Restrukturierungen in Ungarn, der Slowakei und Rumänien um 133 Mitarbeiter. Im Rahmen der Fusion der S.C. Romana Prod s.r.l. mit der AGRANA Romania S.A. wurde mit den 30 betroffenen Mitarbeitern ein Sozialplan ausverhandelt. Im Zuge der ungarischen Standortoptimierung wurde auch der Transfer der Produktionsstätte der INSTANTINA Hungaria Kft., die auf dem Gelände der Zuckerrfabrik in Petőháza|Ungarn angesiedelt war, nach Dürnkrot|Österreich beschlossen. Am Standort Dürnkrot|Österreich wurden dadurch 16 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.

Im Segment Stärke stand dem Personalaufbau im Bioethanolwerk Pischelsdorf|Österreich ein Personalarückgang in Rumänien gegenüber.

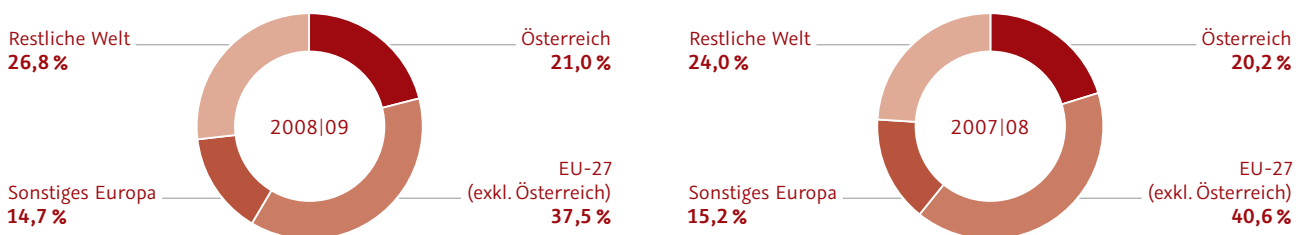
Bei Frucht war der Mitarbeiteranstieg um 231 Beschäftigte auf die Einbeziehung der zweiten Joint Venture-Gesellschaft in Yongji|China und auf den vermehrten Einsatz von Erntehelfern in Marokko zurückzuführen. Für die von der Schließung des tschechischen Fruchtzubereitungswerkes in Kaplice betroffenen 77 Mitarbeiter wurde ein umfangreicher Sozialplan umgesetzt.

PERSONALENTWICKLUNG ALS ERFOLGSFAKTOR

Im Vordergrund der Personalstrategie standen im Geschäftsjahr 2008|09 gezielte Qualifizierungs- und Entwicklungsmaßnahmen für Führungskräfte und Mitarbeiter. Damit stellt AGRANA mit der kontinuierlichen, segmentübergreifenden Mitarbeiterförderung einen wichtigen Erfolgsfaktor sicher.

Einen Schwerpunkt bildete die Implementierung eines konzernweiten „Talent Development“-Prozesses. Gerade in einem international tätigen Konzern sind Schlüsselkräfte mit hoher Mobilität und Flexibilität von großer Bedeutung. Ziel dieses Prozesses ist es, Mitarbeiter mit hohem Potenzial und Leistungsfähigkeit weltweit zu identifizieren und ihre berufliche Entwicklung zu fördern.

MITARBEITER NACH REGIONEN



Die ständige Weiterentwicklung aller Mitarbeiter hat bei AGRANA hohen Stellenwert. Es wurden daher „Basic Management Skills“ definiert, über die alle Führungskräfte verfügen sollen. Diese Fähigkeiten umfassen Grundlagen der Mitarbeiterführung, Kommunikation, Zeitmanagement, Präsentationstechnik, Grundlagen des Projektmanagements und wirtschaftliches Grundwissen. Darüber hinaus wurden segmentübergreifend auch Fachschulungen angeboten. Um der internationalen Ausrichtung des Unternehmens Rechnung zu tragen, wurden an vielen Standorten Englischkurse veranstaltet.

Auch segmentintern wurden wichtige Ausbildungsschwerpunkte gesetzt: Im Segment Zucker waren diese Sicherheit, Berufstrainings sowie Schulungen für das mittlere Management. Innerhalb des Fruchtzubereitungsbereiches wurde ein „Peers Training“ installiert, das zu einem individuellen Erfahrungsaustausch unter Senior Managern aus verschiedenen Ländern genutzt wird. Darüber hinaus wurden Programme zur Qualitätsverbesserung umgesetzt. Der Ausbildungsschwerpunkt im Bereich Fruchtsaftkonzentrate lag in einem verstärkten Angebot von Englischkursen und Weiterbildungsmaßnahmen in der Arbeitssicherheit.

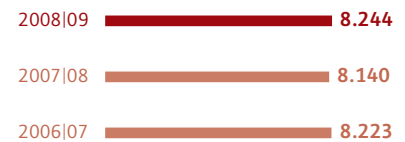
Um die Umsetzung der strategischen Ziele zu unterstützen, existiert seit vielen Jahren ein erfolgsabhängiges Entlohnungssystem für Führungskräfte, das mittlerweile weltweit implementiert wurde. Die Kriterien für die variable Vergütung umfassen neben Finanz- und Ertragszielen (wie zum Beispiel Ergebnis der Betriebstätigkeit) auch individuelle Zielvereinbarungen. Im Geschäftsjahr 2008|09 nahmen rund 6% aller Beschäftigten an diesem erfolgsorientierten Entlohnungssystem teil.

Die Personalstrategie für das Geschäftsjahr 2009|10 wird auch weiterhin auf die Qualifizierung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter ausgerichtet sein. Dies betrifft insbesondere auch die Lehrlinge: In Österreich standen 2008|09 insgesamt 62 Lehrlinge, vor allem als Maschinenbautechniker, Elektrobetriebstechniker, Chemielabortechniker und erstmalig auch als Lebensmitteltechniker in Ausbildung.

GESUNDHEIT

Im Rahmen des Gesundheitsförderungsprogrammes „AGRANA-Fit“ wurden in zahlreichen Niederlassungen weltweit unterschiedliche Maßnahmen gesetzt: So bestehen in einzelnen Ländern Kooperationen mit lokalen Fitnesseinrichtungen. In den USA wurde beispielsweise ein umfassendes Programm weitergeführt, das vor allem aus Gesundheitsscreenings sowie verschiedenen Wellness-Aktivitäten besteht. Am jährlichen Wien Energie Business Run haben im August 2008 insgesamt 26 AGRANA-Teams (zu je drei Teilnehmern) aus allen Geschäftsbereichen teilgenommen.

ANZAHL DER MITARBEITER



DAVON SEGMENT ZUCKER



DAVON SEGMENT STÄRKE



DAVON SEGMENT FRUCHT



*Risikomanagement
als maßgebliches
Instrument der
Konzernführung.*

Um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag zu wahren, setzt AGRANA ein integriertes System zur Früherkennung und Überwachung von konzernspezifischen Risiken ein. Das Risikomanagement verfolgt das Ziel, Risiken vorzeitig zu erkennen und geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen zu treffen, sodass die Zielabweichungen auf ein Minimum beschränkt werden. Im Mittelpunkt dieser Risikosteuerungsaktivitäten steht dabei der möglichst effiziente Einsatz des verfügbaren Eigenkapitals unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele und Wachstumsaussichten.

Im Rahmen des internen Risikomanagementprozesses der AGRANA werden konzernweit Risiken identifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht. Als integrierter Bestandteil des Planungsprozesses wird der vordefinierte Risikokatalog jährlich aktualisiert und evaluiert. Anhand der Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeiten werden jene identifizierten Risiken einer detaillierten Analyse unterzogen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Zielerreichung der Segmente bzw. des Konzerns haben.

Das Risikomanagement der AGRANA-Gruppe basiert auf einem Risikocontrolling auf operativer Ebene und einem strategischen Beteiligungscontrolling, welche durch effiziente Berichts- und Kontrollsysteme unterstützt werden. Die Konzernrevision durchleuchtet und überprüft regelmäßig und systematisch die Geschäftsprozesse, -abläufe und -systeme.

Im Rahmen des im gesamten Konzern implementierten revolvierenden jährlichen Planungsprozesses werden bekannte und erwartete Veränderungen der Rahmenbedingungen sowohl in der kurzfristigen, als auch in der mittelfristigen Planung bereits berücksichtigt. Bei Erkennen unerwarteter Entwicklungstendenzen werden die Auswirkungen auf die Planung aufgezeigt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet.

RISIKOPOLITISCHE GRUNDSÄTZE

Da AGRANA im Rahmen ihrer globalen Geschäftstätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt ist, die untrennbar mit ihrem unternehmerischen Handeln verbunden sind, werden vom Vorstand risikopolitische Grundsätze vorgegeben, die vom Aufsichtsrat überwacht werden. Die Umsetzung der Risikostrategie in den Segmenten erfolgt unter zentraler Koordination.

Grundsätzlich ist AGRANA bereit Risiken zu tragen, die im Zusammenhang mit der Kernkompetenz des Unternehmens stehen. Jene Risiken, die nicht auf ein vertretbares Maß gemindert oder auf Dritte übertragen werden können, werden vermieden. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden grundsätzlich nicht eingegangen.

Um die risikopolitischen Grundsätze einzuhalten, setzt AGRANA auf risikobewusstes Verhalten, klar geregelte Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikocontrolling und den Einsatz effizienter Kontroll- und Berichtssysteme.

Werden zur Risikominimierung derivative Instrumentarien eingesetzt, so geschieht dies zur Absicherung eines Grundgeschäftes. Zu Spekulationszwecken werden keine derivativen Instrumentarien verwendet. Durch Richtlinien, Limits und laufende Kontrolle wird die Einhaltung dieses Grundsatzes abgesichert.

STRATEGISCHES BETEILIGUNGSCONTROLLING UND OPERATIVES RISIKOCONTROLLING

Die Genehmigung der Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Grenzen für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken obliegen dem Vorstand. Als zentrale, unabhängige Kontrolleinheit ist das in der Abteilung Corporate Controlling organisatorisch verankerte Risikocontrolling für das strategische Beteiligungscontrolling und operative Risikocontrolling verantwortlich, das den Vorstand bei der Entscheidung über die Risikopolitik unterstützt. Die Abteilung berichtet in regelmäßigen Abständen an den Vorstand, der die aktuelle Risikosituation unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der entsprechenden Risikolimits beurteilt. Des Weiteren ist sie für die konzernweite Entwicklung und Implementierung der Methoden der Risiko- und Ertragsmessung, die laufende Weiterentwicklung und Verfeinerung der Steuerungsinstrumente und die Entwicklung und Wartung der grundsätzlichen Richtlinien zuständig. Diese Richtlinien sind Teil des internen Kontrollsystems und stellen unter anderem die ordnungsgemäße interne und externe Finanzberichterstattung sicher.

Ein effizientes Instrument des operativen Risikocontrollings ist das in allen Unternehmen des AGRANA-Konzerns implementierte einheitliche Planungs- und Berichtssystem, das neben einer detaillierten Absatzplanung, Planbilanzen und Plangewinn- und -verlustrechnungen auch alle wesentlichen Kennzahlen wie zum Beispiel Working Capital, Capital Employed und Nettofinanzschulden erfasst. Der Planungshorizont umfasst außer dem aktuellen Geschäftsjahr die darauffolgenden vier Geschäftsjahre.

Im Zuge des monatlichen Berichtswesens (Einzelunternehmen – Segment – Konzern) wird auf Basis des Monatsabschlusses ein Plan-/Ist-Vergleich durchgeführt sowie eventuelle Abweichungen analysiert und dem Vorstand berichtet. Ebenso sind Informationen über die Marktentwicklung sowie über die relevanten Risikofelder der Segmente (Beschaffung, Finanz- und Währungsrisiken) Teil der monatlichen Berichterstattung. Standardisiert sind quartalsweise Vorschaurechnungen in der gleichen Planungstiefe für das laufende Geschäftsjahr, in denen die aktuellen Entwicklungen berücksichtigt werden. Ergänzt wird das Berichtswesen durch gegebenenfalls notwendige Ad hoc-Auswertungen.

INTERNE REVISION

Die interne Revision überwacht sämtliche Betriebs- und Geschäftsabläufe in der Holding und in den Tochtergesellschaften, die Angemessenheit und Wirksamkeit der vom Risikomanagement und Risikocontrolling gesetzten Maßnahmen sowie die internen Kontrollsysteme. Die Abteilung ist direkt dem Vorstand unterstellt.

OPERATIVE RISIKEN

Als produzierendes Unternehmen der Agrarwirtschaft ist AGRANA operativen Einzelrisiken ausgesetzt, die ihre Ursachen in der spezifischen Geschäftstätigkeit der AGRANA haben und die Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinträchtigen können.

Marktordnungsrisiken für Zucker

Mögliche Auswirkungen internationaler und nationaler Handelsabkommen bzw. Marktordnungen werden bereits im Vorfeld frühzeitig analysiert und im Rahmen des Risikomanagements bewertet. Von besonderer Bedeutung für AGRANA ist diesbezüglich die **EU-Zuckermarktordnung**, die am 1. Juli 2006 in Kraft trat und bis zum 30. September 2015 gilt. Über die neue Zuckermarktordnung und ihre Auswirkungen wird ab Seite 24ff im Segment Zucker im Detail berichtet.

Richtlinie für erneuerbare Energien

Zur konsequenten Umsetzung ihrer klima-, energie- und agrarpolitischen Ziele hat die EU-Kommission die seit 2003 geltende Biokraftstoffrichtlinie im Klimaschutz- und Energiepaket neu gefasst und die Bedeutung der Beimischung von Bioethanol zum Benzin bestätigt.

Infolge des zuletzt in den Industriestaaten gesunkenen Benzinverbrauches, des sinkenden Ölpreises sowie der zunehmend wettbewerbsfähigen Importe vor allem aus Brasilien könnte die Wettbewerbssituation und die Nachfrage nach Bioethanol negativ beeinflusst werden. Ein eventuell in Europa entstehendes Überangebot an Bioethanol könnte zu sinkenden Preisen führen und entsprechende Ergebnisbelastungen nach sich ziehen.

Beschaffungsrisiken

AGRANA ist als Verarbeiter landwirtschaftlicher Erzeugnisse witterungsbedingten Beschaffungsrisiken ausgesetzt, was einerseits dazu führt, dass landwirtschaftliche Rohstoffe unter Umständen in zu geringer Menge verfügbar sind. Andererseits können diese Rohstoffe Preisschwankungen unterliegen, die nicht vollständig an die Abnehmer weitergegeben werden können.

Für die Bioethanolproduktion werden die entsprechenden Rohstoffbedarfsmengen mittels physischer Lieferverträge abgeschlossen. Die Einkaufsstrategie zielt auf die Absicherung der benötigten Rohstoffmenge für die vertraglich eingegangenen langfristigen Lieferverpflichtungen ab. Bei einer geringen Anzahl an Vertragspartnern für diese Mengen werden Future-Kontrakte eingegangen, die der Absicherung zukünftig benötigter Mengen an Getreide zu fixierten Preisen dienen. Das Verhältnis zwischen dem gesicherten und ungesicherten Mengenbedarf (sogenannte Hedge Ratio) wird durch die Geschäftsleitung des Segmentes vorgeschlagen und durch den Vorstand der AGRANA genehmigt. Der Anstieg der Rohstoffpreise kann teilweise durch höhere Verkaufspreise für das eiweißhaltige Nebenprodukt im Rahmen der Bioethanolproduktion kompensiert werden.

Die Rohstoffkosten sind auch in der Maisstärkeproduktion von wesentlicher Bedeutung. AGRANA versucht diese Preiserhöhungen möglichst kurzfristig an die Kunden weiterzugeben.

Die weltweite Präsenz im Segment Frucht und die Kenntnis aller Beschaffungsmärkte ermöglichen es, Engpässe in der Rohstoffversorgung sowie Preisvolatilitäten zu vermeiden bzw. diesen entgegenwirken zu können. AGRANA hat im Segment Frucht eine zentrale Einkaufsorganisation aufgebaut, die die Rohstoffmärkte global analysiert und somit gezielt auf Rohstoffengpässe und Qualitätsunterschiede reagieren kann. Im Hinblick auf die ganzjährige Versorgungssicherheit und die unterschiedlichen Erntezyklen in den Hauptanbauregionen wurden mit Lieferanten und Kunden auch langfristige Verträge abgeschlossen. Dadurch können gleichbleibend gute Qualität bei verlässlicher Lieferung und eine gesicherte Produktion gewährleistet werden. Durch ungünstige Witterung und Pflanzenkrankheit kann es zu gravierenden Ernteausfällen kommen, was einen deutlichen Anstieg der Rohstoffkosten zur Folge hätte.

Den Beschaffungsrisiken im Zuckersegment kommt aufgrund der Zuckermarktordnung eine geringere Bedeutung zu, da die relative Wettbewerbsfähigkeit der Zuckerrübenproduktion im Normalfall andere Feldfrüchte übertrifft. Ausgenommen davon sind die Länder Rumänien und Bosnien-Herzegowina, die Rohzucker raffinieren. Die benötigten Rohzuckermengen werden mengen- und preismäßig über die Commodity Exchange (CBOT) in Chicago/USA gesichert. Diese Sicherungsgeschäfte dienen dazu, die benötigten Mengen abzusichern, und werden durch den Rohstoffeinkauf zentral koordiniert und gesteuert.

Bei Energiepreissrisiken versucht AGRANA, mit einer entsprechenden Ausrichtung der Produktionsanlagen verschiedene Energieträger kostenoptimal einzusetzen. Darüber hinaus wird eine steigende Energieeffizienz der Anlagen konzernweit kontinuierlich forciert. Die Nutzung von alternativen Energiequellen wird dabei im verstärkten Maße berücksichtigt. Der Bedarf an Energieträgern wird durch kurz- und mittelfristige physische Lieferverträge sowohl mengen- als auch preismäßig gesichert.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

AGRANA agiert auf unterschiedlichen Märkten und versucht, mögliche Änderungen des Konsumverhaltens rechtzeitig zu erfassen. Auswirkungen auf die Marktposition werden bewertet und finden gegebenenfalls ihren Niederschlag in Modifikationen der Unternehmensstrategie. Schwankungen der Absatzpreise, die sich im Rahmen des Wettbewerbs ergeben, begegnet AGRANA durch die fortlaufende Optimierung der Kostenstrukturen mit dem Ziel der Kostenführerschaft.

Das anhaltende Wachstum und die Erfordernisse der neuen Märkte in den CEE-Ländern, Russland, Asien und Südamerika bedürfen stetiger Marktbeobachtung. Nur durch eine genaue und vor allem kontinuierliche Marktanalyse bzw. Bearbeitung können bestehende sowie zukünftige Wachstumsmärkte rechtzeitig erkannt und für das weitere Wachstum der AGRANA-Gruppe genutzt werden.

Der aktuellen wirtschaftlichen Lage und der globalen Rezession wurde im Geschäftsjahr 2008|09 damit Rechnung getragen, dass in der Planung sehr vorsichtige Annahmen für die mittelfristigen Marktentwicklungen getroffen wurden. Die aktuelle Situation wird permanent sorgfältig beobachtet und analysiert.

Produktqualität

Höchste Produktqualität im Interesse der Kunden und Konsumenten gehört zu den Ansprüchen von AGRANA an sich selbst. Die Einhaltung aller relevanten lebensmittelrechtlichen Standards ist für AGRANA daher eine Selbstverständlichkeit. Risiken durch Qualitätsmängel, etwa infolge verunreinigter Rohstoffe oder von Verarbeitungsfehlern, tritt AGRANA durch strengste interne, zertifizierte Qualitätsmanagementsysteme entgegen, deren Einhaltung konzernweit regelmäßig kontrolliert wird. Durch die bestehenden Produkthaftpflichtversicherungen besteht eine ausreichende Deckung für diese Schäden.

Weiteren operativen Risiken, die in den Bereichen Produktion, Logistik, Forschung und Entwicklung sowie durch den Einsatz von Informationstechnologie entstehen, kommen im Vergleich dazu geringe Bedeutung zu. AGRANA begegnet diesen Risiken durch ständige Überwachung, klare Dokumentation sowie kontinuierliche Verbesserung der Prozessabläufe.

RECHTLICHE RISIKEN

Klageverfahren gegen AGRANA oder ihre Konzerngesellschaften, die wesentliche Auswirkungen auf die finanzielle Lage des Konzerns haben könnten, bestehen nicht.

AGRANA ist möglichen Änderungen des rechtlichen Umfeldes, insbesondere in den Bereichen Lebensmittel- und Umweltrecht, ausgesetzt, weshalb derartige Risiken bereits in der Frühphase erfasst, ihr Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe evaluiert und daraus gegebenenfalls Anpassungsmaßnahmen abgeleitet werden.

FINANZIELLE RISIKEN

AGRANA ist Risiken durch Veränderungen von Wechselkursen, Zinssätzen und Produktpreisen ausgesetzt. Zur Absicherung dieser Risiken aus der operativen Geschäfts- und Finanzierungstätigkeit werden in begrenztem Umfang derivative Instrumente eingesetzt. Dabei sichert sich AGRANA im Wesentlichen gegen folgende Risiken ab:

- Zinsänderungsrisiken sind durch Wertschwankungen von Finanzinstrumenten infolge einer Änderung des Marktzinssatzes bestimmt (zinsbedingtes Kursrisiko). Variabel verzinsliche Anlagen oder Aufnahmen unterliegen dagegen keinem Kursrisiko, da der Zinssatz zeitnah der Marktzinslage angepasst wird. Durch die Schwankung des kurzfristigen Zinssatzes ergibt sich aber ein Risiko hinsichtlich der künftigen Zinszahlung (zinsbedingtes Zahlungsstromrisiko). Im Rahmen der Umsetzung von IFRS 7 wurde eine Sensitivitätsanalyse in Bezug auf Zinsänderungen durchgeführt, die im Konzernanhang im Detail dargestellt ist.
- Währungsrisiken können im Wesentlichen aus dem Erwerb und Verkauf von Waren auf dem Weltmarkt in Fremdwährungen sowie aufgrund von Finanzierungen in Fremdwährungen bzw. lokalen Eurofinanzierungen entstehen. Durch die globale Ausrichtung der AGRANA-Gruppe betreffen diese Risiken vor allem die Kursrelationen von US-Dollar, ungarischem Forint, polnischem Zloty, rumänischem Leu, ukrainischem Hrivna bzw. russischem Rubel zum Euro.
- Produktpreisrisiken ergeben sich aus Preisschwankungen auf dem Welt- sowie dem Energiemarkt und den relevanten Rohstoffmärkten. Die Beteiligungen in Rumänien und Bosnien-Herzegowina unterliegen durch den Rohzuckereinkauf in US-Dollar einem zusätzlichen Währungsrisiko.
- Liquiditätsrisiken infolge von Schwankungen im Cashflow werden durch die Liquiditätsplanung erkannt, die einen integrierten Bestandteil der Unternehmensplanung und des Berichtssystems bildet, was wiederum eine rechtzeitige Einleitung von Gegensteuerungsmaßnahmen ermöglicht. Ausreichende, von Kreditinstituten zugesagte Kreditlinien sichern die Liquidität der AGRANA-Gruppe.
- Risiken aus Forderungsausfällen werden durch die laufende Überprüfung der Bonität und des Zahlungsverhaltens der Kunden sowie durch die Vorgabe strikter Obergrenzen für offene Forderungen minimiert. Teilweise bestehen Warenkreditversicherungen gegen Forderungsausfälle. Besonderes Augenmerk wird auf die ausgezeichnete Bonität von Geschäftspartnern und Kreditinstituten gelegt. Das verbleibende Risiko wird durch Rückstellungen in angemessener Höhe abgedeckt.

Als Sicherungsinstrument setzt AGRANA vorrangig Devisentermingeschäfte ein, mit denen die in Fremdwährung anfallenden Zahlungsströme gegen Kursschwankungen abgesichert werden. Bei Vertragsabschluss in Ländern mit volatilen Währungen wird verstärkt auf eine Verkürzung von Zahlungsfristen, auf Indexierung von Fremdwährungen zum Euro oder US-Dollar zum Zahlungszeitpunkt, höhere Vorauszahlungen und analoge Sicherungsmechanismen geachtet. Eine detaillierte Darstellung dieser finanziellen Risiken erfolgt auf Seite 105ff im Konzernanhang.

GESAMTRISIKO

Zusammenfassend hat sich die Gesamtrisikoposition des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Marktsituation bei Zucker hat sich infolge der Quotenrückgabe und einer entsprechenden Angebotsreduktion verbessert, andererseits waren die Weltmarktpreise bei agrarischen Rohstoffen von dramatischen Volatilitäten geprägt. Die überdurchschnittliche Volatilität der Währungen vor allem in Osteuropa hat sich im Geschäftsjahr 2008|09 negativ auf das Finanzergebnis niederschlagen.

CHANCEN DER WEITEREN UNTERNEHMENS-ENTWICKLUNG

Durch die konsequente Verfolgung einer nachhaltigen, auf wertorientiertes Wachstum ausgerichteten Unternehmensstrategie bietet sich AGRANA eine Vielzahl von Chancen.

Die Neuregelung der Zuckermarktordnung bringt – neben den oben beschriebenen Risiken – auch Chancen zur nachhaltigen Verbesserung der Wettbewerbsposition im Segment Zucker. Die durch die Preissenkungen verursachten strukturellen Veränderungen der europäischen Zuckerwirtschaft haben bereits zum Ausscheiden von Mitbewerbern geführt. AGRANA verfügt über eine gute Wettbewerbsposition und strebt den weiteren Ausbau ihrer Marktposition an.

Besondere Bedeutung kommt auch der Möglichkeit zu, Bioethanol als Treibstoff aus nachwachsenden Rohstoffen zu gewinnen, wodurch einerseits die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern und andererseits die Emission von Kohlendioxid reduziert werden kann. Die EU hat sich im Rahmen des Kyoto-Protokolls, des Aktionsplans Biomasse und der EU-Strategie für Biokraftstoffe zu einer Nutzung regenerativer Energiequellen verpflichtet. Die österreichische Bundesregierung hat eine Verpflichtung zur Substitution fossiler durch biogene Kraftstoffe beschlossen. Durch den Ausbau der ungarischen Alkoholkapazität und den Werksneubau in Österreich hat AGRANA die Grundlage geschaffen, um auch künftig eine signifikante Rolle als Anbieter auf dem Markt für biogene Treibstoffe einzunehmen.

Im Segment Stärke hat AGRANA bereits eine wichtige Marktstellung als anerkannter Produzent von Spezialstärken für die Papier-, Textil-, Kosmetik-, Pharma- und Bauindustrie eingenommen. Diese Nischenstrategie erlaubt eine Differenzierung vom Wettbewerb und eröffnet – unter Nutzung der konzerninternen Forschungsinfrastruktur – weiteres Wachstumspotenzial. Ein weiterer Fokus liegt auf Bio-Stärken und GVO¹-freien Stärken für die Lebensmittelindustrie.

Im Segment Frucht ist die AGRANA-Gruppe schon heute Weltmarktführer für Fruchtzubereitungen für die Molkereindustrie. Zusätzlich ist AGRANA der größte Anbieter von Apfelsaftkonzentraten auf dem europäischen Markt. Durch Innovationen und Entwicklung werden neue Marktpotenziale erschlossen und die Kundenstruktur erweitert. Durch Investitionen in kundennahe Produktionsstandorte wird AGRANA auch zukünftig die Wettbewerbsposition stärken.

Insgesamt sieht der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG für das angelaufene Geschäftsjahr 2009|10 keine bestandsgefährdenden Risiken.

¹ Gentechnisch veränderte Organismen.

Dem gesamten wirtschaftlichen Umfeld kann sich auch AGRANA nicht komplett entziehen. Die Absatzmärkte in der Lebensmittelindustrie sind zwar nicht mit den Zyklusschwankungen in anderen Industrien vergleichbar, jedoch werden die konjunkturellen Entwicklungen auch in der Lebensmittelbranche Auswirkungen auf das Konsumverhalten haben.

Auf Basis unserer Einschätzungen für die Entwicklungen auf den Absatzmärkten geht AGRANA davon aus, im Geschäftsjahr 2009|10 einen Konzernumsatz auf etwa der Höhe des Vorjahres zu erreichen. Dabei stehen rückläufige Umsätze im Segment Zucker den leicht steigenden Umsätzen im Fruchtsegment gegenüber. Niedrigere Rohstoff- und Energiepreise sowie interne Kosteneinsparungen sollten dem aktuellen Preisdruck erfolgreich entgegenwirken. Aus heutiger Sicht erwartet AGRANA somit eine deutliche Erholung des operativen Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2009|10.

*Geschäftsjahr 2009|10:
Konzernumsatz auf
Vorjahresniveau, deut-
liche Erholung des
Konzernergebnisses,
Investitionen von rund
50 m€, Reduktion der
Nettoverschuldung.*

In diesem Zusammenhang wurde in den vergangenen Monaten ein Optimierungsprogramm zur Nutzung von konzernübergreifenden Synergien initiiert. Ziel ist es, die internen Prozessabläufe innerhalb der AGRANA-Gruppe zu analysieren und Einsparungsmöglichkeiten zu identifizieren. So sollen übergreifende Synergien auch in den dezentralen Organisationseinheiten bestmöglich genutzt werden.

Im Rahmen der Zuckermarktordnung werden für die zurückgegebenen Quoten Restrukturierungserlöse zur Gänze vorzeitig im Juni 2009 ausbezahlt, was einen positiven Effekt auf die Nettofinanzverschuldung haben wird. Diese soll im Geschäftsjahr 2009|10 deutlich reduziert werden. Der Refinanzierungsbedarf von AGRANA für das Geschäftsjahr 2009|10 ist durch entsprechende Kreditlinien abgesichert.

Der AGRANA-Vorstand erwartet, dass die Volatilitäten der Währungen mittelfristig abnehmen, die Wechselkurse in die normalen Bandbreiten zurückkehren und die nun abgewerteten Finanzpositionen zum Teil wieder aufgewertet werden können.

INVESTITIONEN

Die geplanten Investitionen für das Geschäftsjahr 2009|10 wird AGRANA auf rund 50 m€ beschränken. Neben Ersatzinvestitionen in Österreich liegt der Schwerpunkt der geplanten Ausgaben im **Segment Zucker** in Höhe von insgesamt rund 11 m€ in der Errichtung einer biologischen Abwasserreinigung in Roman|Rumänien sowie einer neuen Verpackungsanlage für 1 Kilogramm-Packungen in Buzau|Rumänien. Weitere Maßnahmen sollen im Umwelt- und Energiebereich umgesetzt werden. Das Investitionsprogramm im **Segment Stärke** wird mit geplanten 12 m€ im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgenommen und auf notwendige Ersatzinvestitionen beschränkt. Das Investitionsbudget im **Segment Frucht** beträgt rund 27 m€ für das Geschäftsjahr 2009|10. Neben produktivitätssteigernden Maßnahmen in Valence|Frankreich soll in eine neue Produktionslinie für neue Produktbereiche in Centerville|USA investiert werden. Damit wird dem Ziel der weiteren Diversifikation der Kundenstruktur Rechnung getragen. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrate beschränkt sich AGRANA auf notwendige Ersatzinvestitionen, die zur Aufrechterhaltung der Produktion sowie zur Erfüllung der gesetzlichen Auflagen notwendig sind.

SEGMENT ZUCKER

AGRANA baute in den letzten Jahren ihre Marktstellung insbesondere in den osteuropäischen Ländern aus. Diese Region wurde durch die Zuckermarktordnungsreform zu einem Defizitmarkt (Nachfrage übersteigt lokale Produktion). Zudem entfällt mit Ende September 2009 die Import-Quotenregelung für Rohzucker in Rumänien und Bulgarien. Zurzeit scheint eine ausreichende Rohzuckerversorgung dieser beiden Länder unsicher. Die Zuckerpreissenkung und die geringere Produktion werden auf das Marktumfeld großen Einfluss haben. Für das Geschäftsjahr 2009|10 wird daher mit etwas rückläufigen Umsätzen aufgrund von Preisreduktionen infolge der Zuckermarktordnungsreform gerechnet. Der Wegfall der Restrukturierungsabgabe sowie die Normalisierung der Energiepreise sollten sich jedoch positiv auf das Ergebnis im Zuckersegment auswirken.

Für die nach Rückgabe von rund 117.000 Tonnen AGRANA zugerechnete Zuckerquote von 618.500 Tonnen Zucker für das Zuckerwirtschaftsjahr 2009|10 wird für den Anbau 2009 eine Gesamtfläche von rund 85.500 Hektar Zuckerrüben geplant.

SEGMENT STÄRKE

Für das Geschäftsjahr 2009|10 erwartet AGRANA im Segment Stärke eine Umsatzentwicklung auf Vorjahresniveau. Dabei liegen die Verkaufspreise deutlich unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2008|09. Der Umsatzrückgang wird zwar teilweise durch die Vollausslastung der Bioethanolkapazitäten und höhere zur Verfügung stehende Isoglukosemengen kompensiert, allerdings ist die Nachfrage nach technischen Stärkeprodukten konjunkturbedingt geringer. Das Ausmaß dieser Wirkungen auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2009|10 ist aus heutiger Sicht nicht verlässlich vorhersehbar.

Für das Anbaujahr 2009 wird bei Stärkekartoffeln eine Menge von rund 200.000 Tonnen Stärke- und Bio-Stärke-industriekartoffeln unter Vertrag genommen. Im Bereich Stärkemais für Aschach sowie Weizen, Mais und Triticale für Pischelsdorf ist der Großteil der benötigten Rohstoffmenge bis zur neuen Ernte 2009 bereits vertraglich fixiert.

HUNGRANA wird im Jahr 2009 rund 970.000 Tonnen Mais verarbeiten. Der Rohstoffeinkauf für Mais bis zur neuen Ernte 2009 ist zum Großteil abgeschlossen.

SEGMENT FRUCHT

Der Markt für Fruchtzubereitungen wird weiterhin vom Konsumverhalten bei Fruchtyoghurts geprägt sein. AGRANA rechnet mit Zuwächsen bei Handelsmarken zu Lasten der Markenartikel. Innovationen und Produkteinführungen werden neben Kostenoptimierungen forciert. Aufgrund der globalen Präsenz wird für AGRANA eine leicht rückläufige Mengenentwicklung erwartet, wobei die hohe Qualitätsorientierung und Lebensmittelsicherheit, verbunden mit kundennahen und innovativen Produktentwicklungen, die Position unterstützen soll.

Im Bereich der Fruchtsaftkonzentrate rechnet AGRANA mit steigendem Absatz im Geschäftsjahr 2009|10. Regionale Marktvolumensreduktionen (insbesondere in Russland und in der Ukraine) sollten durch zusätzliche Verkäufe in anderen Regionen kompensiert werden können. Für die Produktionsmengen aus der Kampagne 2008 sind großteils Verkaufskontrakte geschlossen. Aufgrund der globalen Überschussituation und der niedrigen Apfelkosten für die Ernte 2008 werden die Marktpreise weiterhin auf tiefem Niveau erwartet.

60	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
61	Konzern-Geldflussrechnung
62	Konzernbilanz
63	Konzern-Eigenkapital-Entwicklung
64	Konzernanhang
64	Segmentberichterstattung
66	Allgemeine Grundlagen
70	Konsolidierungsgrundsätze
73	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
80	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
85	Erläuterungen zur Geldflussrechnung
87	Erläuterungen zur Bilanz
98	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
109	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
110	Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
112	Erklärung der gesetzlichen Vertreter
113	Organe der Gesellschaft (Kurzdarstellung)
114	Konzern-Anteilsbesitz
116	Bestätigungsvermerk (Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers)
118	Kennzahlen

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008|09 VOM 1. MÄRZ 2008 BIS 28. FEBRUAR 2009

60

in t€		2008 09	2007 08
(1)	Umsatzerlöse	2.026.328	1.892.275
(2)	Bestandsveränderungen	-73.264	118.845
(2)	Andere aktivierte Eigenleistungen	3.764	4.530
(3)	Sonstige betriebliche Erträge	39.202	62.617
(4)	Materialaufwand	-1.376.118	-1.331.016
(5)	Personalaufwand	-210.337	-212.953
(6)	Abschreibungen	-81.986	-89.153
(7)	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-292.947	-343.635
(8)	Ergebnis der Betriebstätigkeit	34.642	101.510
(9)	Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	5	24
(10)	Finanzerträge	14.881	16.546
(11)	Finanzaufwendungen	-81.942	-44.994
	Finanzergebnis	-67.061	-28.448
	Ergebnis vor Ertragsteuern	-32.414	73.086
(12)	Ertragsteuern	16.555	-9.246
	Konzernjahresergebnis	-15.859	63.840
	- davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	-11.578	64.322
	- davon Minderheitenanteile	-4.281	-482
(13)	Ergebnis je Aktie nach IFRS (unverwässert und verwässert)	-0,82 €	4,53 €

KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008|09 VOM 1. MÄRZ 2008 BIS 28. FEBRUAR 2009

in t€	2008 09	2007 08
Konzernjahresergebnis	-15.859	63.840
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	82.426	90.142
Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	-85	-834
Veränderungen langfristiger Rückstellungen	-2.201	-12.288
Ergebnis aus der Einbeziehung assoziierter Unternehmen	-5	-24
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	32.952	0
Cashflow aus dem Ergebnis	97.228	140.836
Gewinne aus Anlagenabgängen	-5.406	-298
Veränderungen Vorräte	105.487	-170.234
Veränderungen der Forderungen, aktiven latenten Steuern und kurzfristigen Vermögenswerte	62.659	-79.911
Veränderungen kurzfristiger Rückstellungen	-18.584	23.084
Veränderungen der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	-84.912	81.044
Währungsumrechnungsbedingte Veränderungen von Nicht-Fondspositionen	-41.467	1.235
Veränderung des Working Capital	23.183	-144.782
(14) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	115.005	-4.244
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	14.637	16.116
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte abzüglich Zuschüsse	-73.172	-204.656
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren	0	24.829
Auszahlungen für den Kauf von Wertpapieren des lang- und kurzfristigen Vermögens	-2.168	-3.443
Auszahlungen aus dem Erwerb von Geschäftseinheiten	-11.377	-2.301
(15) Cashflow aus Investitionstätigkeit	-72.080	-169.455
Kapitalerhöhung einer Tochtergesellschaft durch Minderheiten	0	5.395
Veränderungen langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-57.109	-24.414
Veränderungen kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	35.602	175.669
Gezahlte Dividenden	-28.548	-29.298
(16) Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-50.055	127.352
Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-7.130	-46.347
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	-4.172	889
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	86.760	132.218
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	75.458	86.760

KONZERNBILANZ ZUM 28. FEBRUAR 2009

62

in t€		Stand am 28.2.2009	Stand am 29.2.2008
AKTIVA			
A. Langfristige Vermögenswerte			
(17)	Immaterielle Vermögenswerte	260.498	252.939
(18)	Sachanlagen	609.866	653.316
(19)	Anteile an assoziierten Unternehmen	605	600
(20)	Wertpapiere	104.492	18.657
(20)	Beteiligungen und Ausleihungen	2.499	92.852
(21)	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.525	42.101
(22)	Aktive latente Steuern	35.711	16.710
		1.019.196	1.077.175
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
(23)	Vorräte	562.113	680.271
(21)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	326.629	346.050
	Laufende Ertragsteuerforderungen	6.980	9.370
(24)	Wertpapiere	5.830	4.314
	Flüssige Mittel	75.458	86.760
		977.010	1.126.765
	Summe Aktiva	1.996.206	2.203.940
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
(25)	Grundkapital	103.210	103.210
	Kapitalrücklagen	411.362	411.362
	Gewinnrücklagen	289.583	379.187
	Anteil der Aktionäre am Eigenkapital	804.155	893.759
	Minderheitenanteile am Kapital	21.758	28.306
		825.913	922.065
B. Langfristige Schulden			
(26a)	Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen	45.241	46.233
(26b)	Übrige Rückstellungen	17.575	18.784
(27)	Finanzverbindlichkeiten	250.177	307.286
(28)	Sonstige Verbindlichkeiten	1.958	2.033
(29)	Passive latente Steuern	31.259	38.549
		346.210	412.885
C. Kurzfristige Schulden			
(26b)	Übrige Rückstellungen	23.513	42.097
(27)	Finanzverbindlichkeiten	405.718	370.116
(28)	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	390.863	452.616
	Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	3.989	4.161
		824.083	868.990
	Summe Passiva	1.996.206	2.203.940

KONZERN-EIGENKAPITAL-ENTWICKLUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008|09 VOM 1. MÄRZ 2008 BIS 28. FEBRUAR 2009

63

in t€	Gewinnrücklagen							Summe
	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Neubewertungsrücklage	Sonstige Gewinnrücklagen	Unterschiedsbetrag Währungsumrechng.	Jahresergebnis	Minderheitenanteile	
GESCHÄFTSJAHR 2008 09								
Stand am 1.3.2008	103.210	411.362	8.549	322.054	-15.738	64.322	28.306	922.065
Verlust aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0	0	-3.343	0	0	0	0	-3.343
Cashflow-Hedge	0	0	-9.901	0	0	0	0	-9.901
Steuereffekt	0	0	3.269	0	0	0	0	3.269
Verlust aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	-40.435	0	-1.548	-41.983
Nicht in der GuV berücksichtigte								
Gewinne/Verluste	0	0	-9.975	0	-40.435	0	-1.548	-51.958
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	0	-11.578	-4.281	-15.859
Summe berücksichtigte								
Gewinne/Verluste	0	0	-9.975	0	-40.435	-11.578	-5.829	-67.817
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	-27.694	-855	-28.549
Zuweisung Rücklagen	0	0	0	36.628	0	-36.628	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	78	0	0	136	214
Stand am 28.2.2009	103.210	411.362	-1.426	358.760	-56.173	-11.578	21.758	825.913
				289.583				

GESCHÄFTSJAHR 2007|08

Stand am 1.3.2007	103.210	411.362	15.753	281.681	-9.717	68.865	24.345	895.499
Verlust aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0	0	-12.111	0	0	0	0	-12.111
Cashflow-Hedge	0	0	2.279	0	0	0	0	2.279
Steuereffekt	0	0	2.628	0	0	0	0	2.628
Verlust aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	-6.021	0	-376	-6.397
Nicht in der GuV berücksichtigte								
Gewinne/Verluste	0	0	-7.204	0	-6.021	0	-376	-13.601
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	0	64.322	-482	63.840
Summe berücksichtigte								
Gewinne/Verluste	0	0	-7.204	0	-6.021	64.322	-858	50.239
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	-28.526	-772	-29.298
Zuweisung Rücklagen	0	0	0	40.339	0	-40.339	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	34	0	0	5.591	5.625
Stand am 29.2.2008	103.210	411.362	8.549	322.054	-15.738	64.322	28.306	922.065
				379.187				

1. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung entsprechend IAS 14 folgt mit den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht der internen Berichterstattung der AGRANA-Gruppe. Das Segment Zucker umfasst die Zuckergewinnung in Österreich, Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Rumänien und Bosnien-Herzegowina sowie zuckernahe Bereiche. Dem Segment Stärke sind Produktionsstätten in Österreich, Ungarn und Rumänien zugehörig. Das Segment Frucht umfasst die Bereiche Juice (Konzentratherstellung in Österreich, Dänemark, Polen, Rumänien, Ungarn, China) und Frucht (weltweite Fruchtzubereitung).

1.1. SEGMENTIERUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

in t€	Zucker	Stärke	Frucht	Konsolidierung	Summe Segmente
GESCHÄFTSJAHR 2008 09					
Umsatzerlöse (brutto)	751.086	551.979	804.476	-81.213	2.026.328
Umsätze zwischen Segmenten	-48.583	-32.540	-90	81.213	0
Umsatzerlöse	702.503	519.439	804.386	0	2.026.328
EBITDA	37.828	48.854	32.495	0	119.177
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	-22.018	-21.331	-37.996	0	-81.345
Operatives Ergebnis	15.810	27.523	-5.501	0	37.832
Ergebnis aus Sondereinflüssen	-913	-2.277	0	0	-3.190
Ergebnis der Betriebstätigkeit	14.897	25.246	-5.501	0	34.642
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	5	0	0	0	5
Buchwert von assoziierten Unternehmen	605	0	0	0	605
Segmentvermögen	601.865	368.268	784.237	0	1.754.370
Segmentenschulden	297.873	58.946	122.331	0	479.150
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	19.402	23.798	30.613	0	73.813
Investitionen in Finanzanlagen	862	254	556	0	1.672
Investitionen gesamt	20.264	24.052	31.169	0	75.485
Mitarbeiter	2.464	853	4.927	0	8.244
GESCHÄFTSJAHR 2007 08					
Umsatzerlöse (brutto)	772.028	339.988	852.520	-72.261	1.892.275
Umsätze zwischen Segmenten	-20.332	-51.885	-44	72.261	0
Umsatzerlöse	751.696	288.103	852.476	0	1.892.275
EBITDA	54.900	48.988	80.644	0	184.532
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	-22.322	-13.655	-37.144	0	-73.121
Operatives Ergebnis	32.578	35.333	43.500	0	111.411

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

in t€	Zucker	Stärke	Frucht	Konsolidierung	Summe Segmente
Ergebnis aus Sondereinflüssen	1.439	-6.763	-4.577	0	-9.901
Ergebnis der Betriebstätigkeit	34.017	28.570	38.923	0	101.510
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	24	0	0	0	24
Buchwert von assoziierten Unternehmen	600	0	0	0	600
Segmentvermögen	701.829	390.061	871.434	0	1.963.324
Segmentsschulden	358.877	68.374	134.512	0	561.763
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	41.948	122.861	42.925	0	207.734
Investitionen in Finanzanlagen	3.310	0	133	0	3.443
Investitionen gesamt	45.258	122.861	43.058	0	211.177
Mitarbeiter	2.597	847	4.696	0	8.140

Bei Umsätzen und Vermögen werden die konsolidierten Werte angegeben. Die Verrechnung von Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis vergleichbarer marktüblicher Bedingungen.

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen resultiert aus den Aufwendungen im Zusammenhang mit der Schließung der Schokoladenproduktion im Rahmen der Restrukturierung der rumänischen S.C. Romana Prod s.r.l. und aus den während der im ersten Quartal beendeten Errichtungsphase angefallenen Kosten für die österreichische Bioethanolanlage.

Die Positionen Segmentvermögen und -schulden werden aus dem Gesamtvermögen bzw. den Gesamtschulden abgeleitet ohne Berücksichtigung der Finanzforderungen bzw. -schulden. Des Weiteren werden in den Segmenten nicht zuordenbare Anteile an assoziierten Unternehmen, sonstigen Beteiligungen, Wertpapieren und Ausleihungen sowie laufende und latente Steuerforderungen/-schulden bereinigt.

in t€	28. 2. 2009	29. 2. 2008
Bilanzsumme Aktiva	1.996.206	2.203.940
abzüglich Finanzanlagen	-107.596	-112.109
abzüglich Wertpapiere und flüssige Mittel	-81.288	-91.074
abzüglich Steuerforderungen und sonstige Aktiva	-52.952	-37.433
Segmentvermögen	1.754.370	1.963.324
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.170.293	1.281.875
abzüglich Finanzschulden	-655.896	-677.402
abzüglich Passive latente Steuern und Schulden aus Ertragsteuern	-35.247	-42.710
Segmentsschulden	479.150	561.763

Die Aufteilung nach Regionen erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaft.

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

1.2. SEGMENTIERUNG NACH REGIONEN

in t€	2008 09	2007 08
Umsatz		
Österreich	810.530	688.503
Restliche EU	872.351	842.287
EU-27	1.682.881	1.530.790
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	102.850	91.337
Übriges Ausland	240.597	270.148
Summe	2.026.328	1.892.275

Der von osteuropäischen Gesellschaften erwirtschaftete Umsatz betrug 811.382 (Vorjahr 734.483) t€. Als osteuropäische Länder sind Ungarn, Slowakei, Tschechien, Rumänien, Bulgarien, Polen, Russland, Ukraine, Türkei, Serbien und Bosnien-Herzegowina definiert.

in t€	2008 09	2007 08
Segmentvermögen		
Österreich	610.214	628.237
Restliche EU	858.441	1.055.407
EU-27	1.468.655	1.683.644
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	92.333	115.678
Übriges Ausland	193.382	164.002
Summe	1.754.370	1.963.324
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte¹		
Österreich	26.905	89.458
Restliche EU	29.464	82.334
EU-27	56.369	171.792
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	5.857	20.320
Übriges Ausland	11.587	15.622
Summe	73.813	207.734

2. ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die AGRANA Beteiligungs-AG mit Sitz Donau-City-Straße 9, 1220 Wien, bildet gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften einen internationalen Konzern, der weltweit in der industriellen Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe tätig ist.

Der Konzernabschluss 2008|09 der AGRANA-Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag verpflichtenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Bestimmungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (t€) aufgestellt, sofern nicht anders angegeben. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung sowie der Bilanz werden die Eigenkapitalveränderungen gezeigt. Die Anhangangaben enthalten außerdem eine Segmentberichterstattung.

Vom IASB verabschiedete neue Standards werden ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens angewendet.

Die erstmalig im Geschäftsjahr 2008|09 verpflichtend anzuwendenden Änderungen von IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung), IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) und IFRIC 12 (Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen) haben zu keinen Auswirkungen in der Bilanzierung geführt.

Nachstehende geänderte Standards und neue Interpretationen, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden, kommen ab dem Geschäftsjahr 2009|10 erstmalig verpflichtend zur Anwendung:

- Die neue Fassung des IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) sieht unter anderem künftig eine Gesamterfolgsrechnung unter Einschluss der bisherigen erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen vor. Für jede Komponente ist der auf sie entfallende Betrag an Ertragsteuern anzugeben. Die Anwendung des überarbeiteten IAS 1 wird im AGRANA-Konzernabschluss insbesondere zu Änderungen in der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung und der Eigenkapitalveränderungsrechnung führen.
- Die Überarbeitung von IAS 10 (Ereignisse nach dem Bilanzstichtag) stellt klar, dass nach dem Bilanzstichtag beschlossene Dividenden nicht am Bilanzstichtag bereits als Verbindlichkeit ausgewiesen werden dürfen, da zu diesem Zeitpunkt keine Verpflichtung vorliegt.
- IAS 16 (Sachanlagen) und IAS 7 (Kapitalflussrechnungen) wurden bezüglich des Ausweises von Sachanlagen sowie der Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen geändert, die nach Ende einer Vermietungsperiode an Dritte regelmäßig veräußert werden.
- Im Rahmen einer weiteren Überarbeitung von IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) wurden die Kriterien für die Abgrenzung eines negativen nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands von Plankürzungen sowie die Abgrenzung kurzfristiger fälliger von langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer präzisiert.
- Die Anpassung von IAS 20 (Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand) legt fest, dass Zinsvorteile aus Darlehen der öffentlichen Hand gegenüber dem Marktzinssatz als Vorteil gemäß IAS 20 zu behandeln sind.
- IAS 23 (Fremdkapitalkosten) wurde dahingehend überarbeitet, dass Fremdkapitalzinsen, die der Anschaffung oder Herstellung sogenannter qualifizierter Vermögenswerte zugerechnet werden können, verpflichtend bis zum Abschluss der Investitionsmaßnahme als Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu aktivieren sind. Das bisherige Wahlrecht der sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalzinsen – wie von AGRANA bis dahin in Anspruch genommen – wird damit abgeschafft. Ein qualifizierter Vermögenswert (Bau neuer Produktionsstätten, wesentliche Ergänzungsinvestitionen) liegt in diesem Zusammenhang vor, wenn ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den Vermögenswert in seinen beabsichtigten gebrauch- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Unternehmen müssen demnach zukünftig solche Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungskosten der qualifizierten Vermögenswerte aktivieren. Der Standard ist erstmals auf Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte anzuwenden, deren Anfangszeitpunkt für die Aktivierung am oder nach dem 1. Jänner 2009 liegt. AGRANA prüft derzeit die Auswirkungen der Änderung des IAS 23 auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen der Umsetzung der erstmaligen Anwendung zum 1. März 2009.

- Die Anpassungen von IAS 27 (Konzern- und separate Einzelabschlüsse) regeln die Umstrukturierung von Konzernen unter der Bildung einer neuen Konzernmuttergesellschaft. Mit der Überarbeitung von IAS 27 (Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS) wird außerdem klargestellt, dass nach IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente auch für den Fall, dass diese nach IFRS 5 als „zum Verkauf stehend“ zu klassifizieren sind, weiterhin zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind.
- Durch Änderung des IAS 28 (Gemeinschaftsunternehmen) sowie korrespondierend IAS 32 und IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) wurde klargestellt, dass für Zwecke des Impairment-Tests die Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen als einheitlicher Vermögenswert anzusehen ist und Wertaufholungen vorzunehmen sind.
- Der geänderte IAS 31 (Anteile an Joint Venture) regelt, dass bestimmte Gemeinschaftsunternehmen, die zum Marktwert bilanziert werden, den Vorschriften von IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) unterliegen.
- Die überarbeitete Fassung von IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung) und IAS 1 betreffen die Änderungen der Klassifizierung von kündbaren Finanzinstrumenten und von Verpflichtungen, die lediglich im Liquidationsfall entstehen. Damit werden einige Finanzinstrumente, die derzeit die Definition einer finanziellen Verbindlichkeit erfüllen, als Eigenkapital klassifiziert. IAS 32 enthält detaillierte Kriterien zur Identifikation solcher Instrumente.
- Die Überarbeitung von IAS 34 (Zwischenberichterstattung) stellt klar, dass im Rahmen der Zwischenberichterstattung ein unverwässertes sowie ein verwässertes Ergebnis je Aktie in der Gewinn- und Verlustrechnung anzugeben ist.
- Die Ergänzungen von IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) erweitern die Angaben im Anhang zum Goodwill-Impairment-Test.
- Die Überarbeitung von IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) regelt, dass Ausgaben für Werbekampagnen und Maßnahmen der Verkaufsförderung nicht aktivierbar sind; die AGRANA-Gruppe ist von der Regelung nicht betroffen.
- Die Ergänzungen von IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) in Verbindung mit IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) betreffen Regelungen für die Umgliederung von Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie zu Änderungen des Zinssatzes im Rahmen der Anwendung der Effektivzinsmethode.
- Die Anpassungen von IAS 40 (Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) betreffen Immobilien in Bau bzw. deren Entwicklung, die zukünftig als Finanzinvestitionen gehalten werden sollen; die Anwendung des Standards ist für AGRANA irrelevant.
- Die Überarbeitung von IAS 41 (Landwirtschaft) konkretisiert, wie die Cashflows bei der Bewertung der Transformation biologischer Vermögenswerte in landwirtschaftliche Erzeugnisse zu ermitteln sind.
- Die Anpassungen von IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards) in Verbindung mit IAS 27 (Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS) regeln die Bewertung von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen im Rahmen der erstmaligen Anwendung von IFRS.

- Die Änderungen von IFRS 2 (Aktienbasierte Vergütung) sind für die AGRANA-Gruppe unerheblich, da keine aktienbasierten Vergütungen erfolgen.
- Der IFRS 8 (Operative Segmente) regelt, dass die Segmentberichterstattung strukturell und inhaltlich auf der Basis der regelmäßigen internen Berichterstattung an die internen Entscheidungsträger erfolgt.
- IFRIC 13 (Kundenbindungsprogramme) und IFRIC 14 (IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung) regeln Sachverhalte, die für die AGRANA-Gruppe nicht relevant sind.

Sämtliche bisher aufgeführten geänderten Standards sind erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen. Sofern die Änderungen dieser Standards für die AGRANA-Gruppe von Relevanz sind, werden deren künftige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geprüft.

Die Änderungen von IFRS 5 (Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgebene Geschäftsbereiche) stellen klar, dass auch bei einer teilweisen Veräußerung, sofern diese zum Verlust der Beherrschungsmöglichkeit über ein konsolidiertes Unternehmen führt, sämtliche Vermögenswerte und Schulden des konsolidierten Unternehmens in die Position „zum Verkauf stehend“ umzugliedern sind. Der überarbeitete Standard ist erstmalig verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der geänderte Standard ist somit in der AGRANA-Gruppe ab dem Geschäftsjahr 2010|11 anzuwenden; abhängig von Art und Umfang künftiger Transaktionen werden sich aus den Änderungen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Im Jänner 2008 wurden die überarbeiteten Fassungen des IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) sowie IAS 27 (Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS) veröffentlicht. Der neue IFRS 3 umfasst Regelungen zum Anwendungsbereich, zu Kaufpreisbestandteilen, zur Behandlung von Minderheitsanteilen und des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie zum Umfang der anzusetzenden Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden. Außerdem enthält der Standard Regeln zur Bilanzierung von Verlustvorträgen und zur Klassifizierung von Verträgen des erworbenen Unternehmens. Der neue IAS 27 verlangt für die Behandlung von Anteilerwerben bzw. -verkäufen nach Erlangung und unter Beibehaltung der Beherrschungsmöglichkeit die verpflichtende Anwendung des „economic entity approach“. Danach sind Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Im Fall von sukzessiven Unternehmenserwerben, die zur Beherrschung eines Unternehmens führen, bzw. im Fall der Veräußerung von Anteilen mit Verlust der Beherrschung schreibt der Standard die erfolgswirksame Neubewertung der bereits gehaltenen bzw. der verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert vor.

Die überarbeiteten Versionen des IFRS 3 und des IAS 27, die von der EU noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden, sind im Wesentlichen prospektiv anzuwenden für am oder nach dem 1. Jänner 2010 beginnende Geschäftsjahre. Abhängig von Art und Umfang künftiger Transaktionen werden sich aus den Änderungen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AGRANA-Gruppe ab dem Geschäftsjahr 2010|11 ergeben.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Prinzipien der Klarheit, Übersichtlichkeit und Wesentlichkeit beachtet. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

3.1. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden alle in- und ausländischen Unternehmen, die unter dem beherrschenden Einfluss der AGRANA Beteiligungs-AG stehen (Tochterunternehmen), durch Vollkonsolidierung einbezogen, sofern deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Die Einbeziehung einer Tochtergesellschaft beginnt mit dem Zeitpunkt der Erlangung eines beherrschenden Einflusses und endet mit dessen Wegfall.

Unternehmen, die gemeinsam mit einem anderen Unternehmen geführt werden (Gemeinschaftsunternehmen), werden entsprechend der Beteiligungsquote nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Unternehmen, auf die die AGRANA Beteiligungs-AG direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum Bilanzstichtag wurden neben der Muttergesellschaft 63 (Vorjahr 62) Unternehmen in den Konzernabschluss nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung und 7 (Vorjahr 5) Unternehmen nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung einbezogen.

Eine Übersicht der vollkonsolidierten, quotenkonsolidierten, at-equity einbezogenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen befindet sich auf Seite 114f.

Die Anzahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2008|09 wie folgt verändert:

	Voll- konsolidierung	Quoten- konsolidierung	Equity- Bewertung
Stand 1.3.2008	62	5	1
Erstmalige Einbeziehung	3	2	0
Abgang	-2	0	0
Stand 28.2.2009	63	7	1

Erstmalige Einbeziehung

- AGRANA Fruit Services GmbH, Wien
Tätigkeit: Sonstige Dienstleistungen | Einbeziehungszeitpunkt (Gründung): Jänner 2009 | Anteil: 100%
- Koronás Irodaház Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest|Ungarn
Tätigkeit: Sonstige Dienstleistungen | Einbeziehungszeitpunkt (Gründung): Jänner 2009 | Anteil: 100%
- AGRANA Juice Sales & Customer Service GmbH, Gleisdorf
Tätigkeit: Vertrieb von Fruchtsaftkonzentraten | Einbeziehungszeitpunkt (Gründung): Februar 2009 | Anteil: 100%
- Yongji Andre Juice Co., Ltd., Yongji City|China
Tätigkeit: Herstellung von Fruchtsaftkonzentraten | Einbeziehungszeitpunkt (Anteilskauf): September 2008 | Anteil: 50%
- AGRANA Studen Sugar Trading GmbH, Wien
Tätigkeit: Handel und Vertrieb von Zucker | Einbeziehungszeitpunkt (Gründung): Dezember 2008 | Anteil: 50%

Abgang

Die Abgänge betreffen die Liquidation der Dirafrost France S.A., St. Genis Lavall/Frankreich, und der Első Hazai Cukorgyártó és Forgalmazó Kft., Budapest/Ungarn. Die Auswirkungen aus der Entkonsolidierung waren unwesentlich.

Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises

Die Auswirkungen der Zugänge zum Konsolidierungskreis und des Erwerbs von Minderheitenanteilen auf den Konzernabschluss stellen sich (vor Konsolidierungsmaßnahmen) wie folgt dar:

in t€	2008 09
Langfristiges Vermögen	5.350
Vorräte	4.698
Forderungen und andere Vermögenswerte	8.878
Flüssige Mittel und Wertpapiere	1.216
Kurzfristiges Vermögen	14.792
Langfristige Schulden	0
Kurzfristige Schulden	-15.632
Reinvermögen	4.510
Minderheitenanteile	59
Geschäfts-/Firmenwert	8.025
Mittelabfluss aus dem Erwerb von Geschäftseinheiten	12.594
Zahlungsmittel erworbener Unternehmen	-1.216
Nettomittelabfluss aus dem Erwerb von Geschäftseinheiten	11.378
Umsatzerlöse	5.973
Jahresüberschuss	767

Gemeinschaftlich geführte Unternehmen

Die nachfolgenden Angaben stellen die anteiligen Werte dar, die sich aus der Aggregation der nach der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergeben. Diese umfassen die gemeinschaftlich geführte HUNGRANA Kft. sowie deren Tochtergesellschaft Hungranatrans Kft., Szabadegyháza/Ungarn, an der die AGRANA Stärke GmbH, Wien, mit 50% beteiligt ist, die AGRANA-STUDEN Beteiligungs GmbH, Wien, die Xianyang Andre Juice Co., Ltd., China, die STUDEN-AGRANA Rafinerija secera d.o.o., Brčko/Bosnien-Herzegowina, und seit diesem Geschäftsjahr auch die AGRANA Studen Sugar Trading GmbH, Wien, und die Yongji Andre Juice Co., Ltd., China.

in t€	28.2.2009	29.2.2008
Langfristiges Vermögen	125.053	113.248
Vorräte	26.601	33.414
Forderungen und andere Vermögenswerte	39.460	22.022
Flüssige Mittel und Wertpapiere	6.349	979
Kurzfristiges Vermögen	72.410	56.415
Summe Aktiva	197.463	169.663

in t€	28. 2. 2009	29. 2. 2008
Eigenkapital	70.786	60.076
Langfristige Schulden	16.001	21.139
Kurzfristige Schulden	110.676	88.448
Summe Passiva	197.463	169.663
Umsatzerlöse	151.754	107.595
Jahresüberschuss	11.419	7.566

3.2. BILANZSTICHTAG

Stichtag des Konzernabschlusses ist der letzte Tag des Monats Februar. Tochtergesellschaften mit abweichenden Bilanzstichtagen stellen zum Konzernbilanzstichtag Zwischenabschlüsse auf.

3.3. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

- Die Kapitalkonsolidierung bei voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Zuordnung der Anschaffungskosten zu den identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden (einschließlich Eventualschulden) zum Zeitpunkt des Erwerbs. Übersteigen die Anschaffungskosten die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts-/Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten erfasst. Aus der Erstkonsolidierung resultierende passivische Unterschiedsbeträge werden in der Periode des Erwerbs ertragswirksam erfasst.

- Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts-/Firmenwerte nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen und nur im Fall einer Wertminderung abgeschrieben (Impairment-Only-Approach).

- Anteile an assoziierten Unternehmen werden at-equity (Buchwertmethode) bewertet, wobei als Basis die jeweils letzt verfügbaren Jahresabschlüsse dienen. Gemäß IFRS 3 wird der die Anschaffungskosten übersteigende Betrag des anteiligen Eigenkapitals im Jahr des Erwerbs im Ergebnis aus assoziierten Unternehmen erfasst. Ein sich aus der erstmaligen Bewertung ergebender Geschäfts-/Firmenwert wird im Buchwert der Anteile erfasst und gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

- Alle Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen aus Transaktionen zwischen voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

- In den langfristigen Vermögenswerten und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen wurden um die Zwischenergebnisse bereinigt, sofern diese nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

3.4. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

- Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften wurden gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Bei allen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge wurden mit Ausnahme der Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen

der Konzernfinanzierung zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Im Konzernabschluss zum 28. Februar 2009 wurden – abweichend zum Vorjahresabschluss – in Fremdwährung angefallene Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsbewertung von Finanzierungsverbindlichkeiten unter Anwendung von Stichtagskursen zum 28. Februar 2009 in Euro umgerechnet, da der Durchschnittskurs aufgrund der Wechselkursschwankungen im vierten Quartal des Berichtsjahres als nicht angemessen beurteilt wurde.

■ Differenzen, die sich aus der Umrechnung der Bilanzposten zu aktuellen Stichtagskursen im Vergleich zu jenen des Vorjahres bzw. aus der Anwendung von Durchschnittskursen auf Aufwendungen und Erträge im Verhältnis zu aktuellen Stichtagskursen ergeben, werden direkt im Eigenkapital erfasst.

■ Monetäre Fremdwährungspositionen werden mit den Stichtagskursen zum Bilanzstichtag bewertet, wobei eingetretene Kursgewinne und -verluste erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

■ Für die Umrechnung der Abschlüsse der Gesellschaften wurden folgende Kurse verwendet:

in €	Währungseinheit	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		28. 2. 2009	29. 2. 2008	1. 3. 2008– 28. 2. 2009	1. 3. 2007– 29. 2. 2008
Argentinien	ARS	4,52	4,79	4,63	4,37
Australien	AUD	1,99	1,62	1,80	1,63
Brasilien	BRL	3,01	2,55	2,75	2,63
Bulgarien	BGN	1,96	1,96	1,96	1,96
China	CNY	8,65	10,79	9,94	10,50
Dänemark	DKK	7,45	7,45	7,46	7,45
Fiji	FJD	2,38	2,25	2,35	2,21
Südkorea	KRW	1.950,91	1.425,07	1.678,04	1.301,43
Marokko	MAD	11,05	11,42	11,31	11,26
Mexiko	MXN	19,14	16,24	16,73	15,25
Polen	PLN	4,66	3,53	3,66	3,73
Rumänien	RON	4,30	3,73	3,78	3,39
Russland	RUB	45,50	36,45	37,75	35,30
Serbien	CSD	93,80	83,70	83,94	80,35
Slowakei	SKK	30,126	32,53	30,126	33,56
Südafrika	ZAR	12,81	11,73	12,43	9,90
Tschechien	CZK	28,09	25,23	25,31	27,37
Türkei	TRY	2,16	1,82	1,97	1,77
USA	USD	1,26	1,52	1,44	1,40
Ukraine	UAH	9,84	7,66	8,11	7,06
Ungarn	HUF	300,46	264,15	256,74	252,24

4. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

4.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

■ Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenwerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von fünf bis 15 Jahren abgeschrieben. Alle immateriellen Vermögenwerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte, haben eine bestimmbare Nutzungsdauer.

- Geschäfts-/Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens jährlich auf außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf hin geprüft. Einzelheiten zu dieser Werthaltigkeitsprüfung sind in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.
- Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts-/Firmenwert erfasst, wenn sie gemäß der Definition in IAS 38 separierbar sind oder aus einem vertraglichen oder gesetzlichen Recht resultieren und der Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann.
- Kosten für die Entwicklung neuer Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung dieser neu entwickelten Produkte sichergestellt sind. Die Produktentwicklung muss außerdem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.
- Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Für die Bioethanolanlage in Österreich wurde im Geschäftsjahr eine leistungsabhängige Abschreibungsmethode angewendet. In die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Gemeinkosten einbezogen; sie umfassen keine Finanzierungskosten. Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Wirtschaftsguts führen.
- Gehen bei gemieteten oder geleasten Vermögenswerten alle wesentlichen Chancen und Risiken auf die AGRANA-Gruppe über (Finanzierungs-Leasing), werden diese Gegenstände als Vermögenswert bilanziert. Der Wertansatz bei Abschluss des Vertrages erfolgt dabei zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert des Gegenstandes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses oder dem Barwert der künftig zu leistenden Mindestzahlungen. Dieser Betrag wird gleichzeitig als Finanzverbindlichkeit bilanziert.

- Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	30 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

- Wertminderungen werden nach IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert bzw. Barwert der erwarteten Mittelzuflüsse aus dem Vermögenswert ermittelt.

4.2. ZUSCHÜSSE DER ÖFFENTLICHEN HAND

- Zuschüsse der öffentlichen Hand für Kostenersätze werden in jener Periode als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zuschuss hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab.
- Investitionszuschüsse werden ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Zusage von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen abgesetzt.

4.3. ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

- Die Anteile an assoziierten Unternehmen, soweit nicht von untergeordneter Bedeutung, werden nach der Equity-Methode mit ihrem anteiligen Eigenkapital ausgewiesen.

4.4. FINANZINSTRUMENTE

- Die AGRANA-Gruppe unterscheidet folgende Klassen von Finanzinstrumenten:

Finanzielle Vermögenswerte

- Wertpapiere und sonstige Beteiligungen
- Ausleihungen
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige Forderungen
- Flüssige Mittel

Finanzielle Schulden

- Anleihen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Finanzierungsleasing
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Verbindlichkeiten aus Restrukturierungsabgaben
- Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Zuckerquote
- Sonstige Verbindlichkeiten

Derivative Finanzinstrumente

- Zinsderivate
- Währungsderivate
- Rohstoffderivate

- Beteiligungen werden grundsätzlich gemäß IAS 39 mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet; sofern dieser nicht verlässlich bestimmbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Bei Anzeichen auf nachhaltige Wertminderung wird eine Abschreibung durchgeführt.

- Die Ausleihungen werden zum Nennbetrag bewertet, zinslose oder niedrig verzinsliche langfristige Ausleihungen wurden mit dem Barwert angesetzt.

- Soweit die tatsächliche Absicht vorliegt und die Fähigkeit der Gruppe besteht, Wertpapiere mit einer Endfälligkeit bis zur Abreifung zu halten, erfolgt deren Wertansatz zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Dabei wird ein bestehender Unterschied zwischen Anschaffungskosten und Tilgungsbetrag nach der Effektivzinsmethode über die Gesamtlaufzeit des Wertpapiers verteilt (held to maturity). Bei Wertpapieren, die für Handelszwecke gehalten werden (held for trading), erfolgt die Bewertung zu Marktwerten, dabei werden Stichtagsgewinne bzw. -verluste erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Wertpapiere werden zu Marktwerten angesetzt, wobei Bewertungsänderungen unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt in eine gesonderte Rücklage im Eigenkapital eingestellt und erst bei Realisierung durch Verkauf des Wertpapiers in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden (available for sale).

- Die Erfassung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt jeweils zum Erfüllungstag.

- Wenn substantielle Hinweise auf Wertminderungen vorliegen und der voraussichtlich erzielbare Betrag von Gegenständen des Finanzanlagevermögens niedriger als der Buchwert ist, werden Wertminderungen im Periodenergebnis erfasst.
- Flüssige Mittel werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente

- Derivative Instrumente werden zur Absicherung von Risiken aus der Veränderung von Zinsen, Wechselkursen und Güterpreisen eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss zu Anschaffungskosten angesetzt, die nachfolgende Bewertung zum jeweiligen Bilanzstichtag erfolgt zum Marktwert. Bewertungsunterschiede werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sind die Voraussetzungen für „Cashflow Hedge Accounting“ gemäß IAS 39 erfüllt, werden die noch nicht realisierten Bewertungsunterschiede direkt im Eigenkapital erfasst.
- Der Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten wird durch öffentliche Notierung, Angaben von Banken oder mit Hilfe finanzmathematischer Bewertungsmethoden ermittelt. Der Marktwert von Devisentermingeschäften ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Kontraktkurs und dem aktuellen Terminkurs.

Forderungen

- Die Forderungen werden zum Nennwert bilanziert, wobei für erkennbare Risiken Wertberichtigungen gebildet werden. Unverzinsten Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert bilanziert. Fremdwährungsforderungen werden zum jeweiligen Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Verbindlichkeiten

- Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der effektiven Zinsenmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten).
- Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Entstehen der Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Leistungen. In der Folge werden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige nicht aus Leistungsbeziehungen resultierende Verbindlichkeiten werden mit ihrem Zahlungsbetrag angesetzt.
- Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

4.5. VORRÄTE

- Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoverkaufswerten bewertet. Dabei kommt das Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse beinhalten gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter Annahme einer Normalauslastung sowie produktionsbezogene Verwaltungskosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Sofern sich Bestandsrisiken aus längerer Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird ein Bewertungsabschlag vorgenommen.

4.6. EMISSIONSZERTIFIKATE

■ Die Bilanzierung von Emissionsrechten erfolgt nach den Vorschriften IAS 38 (Intangible Assets), IAS 20 (Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance) und IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets). Die für das jeweilige Kalenderjahr zugeteilten Emissionszertifikate sind immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38, die dem kurzfristigen Vermögen zuzuordnen sind. Sie werden mit einem Anschaffungswert von Null angesetzt. Ab dem Überschreiten der zugeteilten Zertifikate ist für die weiteren tatsächlichen Emissionen erfolgswirksam eine Rückstellung von CO₂-Emissionen zu bilden. Die Bemessung der Rückstellung orientiert sich am Marktwert von Emissionszertifikaten zum jeweiligen Bewertungsstichtag.

4.7. WERTMINDERUNG

- Bei Vermögenswerten (außer Vorräten und aktiven latenten Steuern) wird jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Geschäfts-/Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt eine solche Überprüfung auch ohne Anhaltspunkt kurz vor jedem Bilanzstichtag.
- Bei dieser Überprüfung wird der für den Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzwert oder Nettoveräußerungspreis. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe dieses Unterschiedsbetrages.
- Der Nutzwert des Vermögenswertes entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows aus seiner fortgesetzten Nutzung und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer unter Zugrundelegung eines marktüblichen und an die spezifischen Risiken des Vermögenswertes angepassten Zinssatzes vor Steuern. Kann für einen einzelnen Vermögenswert kein eigenständiger Cashflow festgestellt werden, erfolgt die Ermittlung des Nutzwertes für die nächste größere Einheit, zu der dieser Vermögenswert gehört und für die ein eigenständiger Cashflow ermittelt werden kann (cash generating unit).
- Der Nettoveräußerungspreis entspricht dem für den betroffenen Gegenstand am Markt unter unabhängigen Dritten erzielbaren Erlös abzüglich anfallender Veräußerungskosten.
- Ein späterer Wegfall der Wertminderung führt – außer bei Geschäfts-/Firmenwerten und Wertpapieren der Kategorie available for sale – zu einer erfolgswirksamen Wertaufholung bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nutzwert.

4.8. VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER ARBEITNEHMERN

- Im AGRANA-Konzern gibt es sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pensionsvorsorgepläne. Bei beitragsorientierten Pensionszusagen trifft AGRANA nach Zahlung der vereinbarten Prämie keine Verpflichtung mehr. Eine Rückstellung wird daher nicht angesetzt.
- Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden nach der Projected Unit Credit-Methode entsprechend IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer), basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation – DBO) ermittelt und dem beizulegenden Zeitwert des am Bilanzstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Bei Unterdeckung erfolgt der Ansatz einer Rückstellung, bei Überdeckung wird ein Guthaben (sonstige Forderung) bilanziert. Die Ermittlung der DBO erfolgt nach dem Verfahren wiederkehrender

Einmalprämien. Bei diesem Verfahren werden die auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen über jenen Zeitraum angesammelt, in dem die jeweiligen Anspruchsberechtigten diese Ansprüche erwerben.

- Ein Unterschied zwischen dem auf Basis der zugrunde gelegten Annahmen im Voraus ermittelten Rückstellungsbetrag und dem tatsächlich eingetretenen Wert (aktuarischer Gewinn/Verlust) wird so lange nicht als Teil der Rückstellung erfasst, als dieser innerhalb von 10% des tatsächlichen Wertes liegt. Bei Übersteigen der 10%-Grenze erfolgt die Erfassung des diese Grenze übersteigenden Betrages verteilt über die durchschnittliche Restdienstzeit aller Mitarbeiter (Korridormethode).
- Der Berechnung liegen Trendableitungen für die Gehalts- und Rentenentwicklung, für die Fluktuation sowie ein Abzinsungssatz von 5,5% (Vorjahr 5,5%) zugrunde.
- Pensionszusagen wurden teilweise an eine Pensionskasse übertragen. Die zu entrichtenden Pensionsbeiträge werden so bemessen, dass die vereinbarte Alterspension bei Pensionsantritt ausfinanziert ist. Bei Auftreten von kapitalmäßigen Deckungslücken besteht eine Verpflichtung zum Nachschuss der erforderlichen Beträge. Das individuell in der Pensionskasse zugeordnete Vermögen wird mit der Pensionsrückstellung saldiert.

4.9. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

- Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn für die AGRANA-Gruppe eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.
- Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.
- Die Risiken aus Haftungsverbindlichkeiten sind durch angemessene Rückstellungen gedeckt.

4.10. STEUERABGRENZUNGEN

- Steuerabgrenzungen werden auf temporäre Unterschiede der Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden zwischen IFRS- und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf voraussichtlich realisierbare Verlustvorträge angesetzt. Wesentliche Unterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz bestanden bei den Sachanlagen, Vorräten und Rückstellungen. Aktive latente Steuern wurden für Verlustvorträge angesetzt, sofern eine Nutzung innerhalb von fünf Jahren möglich ist.
- Die Berechnung der latenten Steuern wurde nach der Liability Method (IAS 12) unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze vorgenommen. Dies bedeutet, dass mit Ausnahme der Geschäfts-/Firmenwerte aus der Konsolidierung für sämtliche zeitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz latente Steuern gebildet wurden.
- Für die Abgrenzung werden die bei der Auflösung der Unterschiede erwarteten künftigen Steuersätze angewendet. Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, wenn die Steuersatzänderung zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung bereits gesetzlich beschlossen wurde.

- Aktive Steuerabgrenzungen sind unter den langfristigen Vermögenswerten angeführt, passive Steuerabgrenzungen sind als langfristige Schulden ausgewiesen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wurde vorgenommen, wenn die Ertragsteuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

4.11. GEWINNREALISIERUNG

- Erträge aus Lieferungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Erträge aus Dienstleistungen werden im Ausmaß der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen erfasst.
- Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.
- Der Finanzierungsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungs-Leasinggeschäfte anfallenden Zinsen, zinsenähnliche Aufwendungen und Spesen sowie mit der Finanzierung zusammenhängende Währungskursgewinne/-verluste und Ergebnisse von Sicherungsgeschäften.
- Die Erträge aus Finanzinvestitionen beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge, Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzvermögen sowie Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge.
- Die Zinsen werden auf Basis des Zeitablaufes nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Die Realisierung der Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt des Beschlusses der Dividendenausschüttung.

4.12. UNSICHERHEITEN BEI ERMESSENSBEURTEILUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

- Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.
- Bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:
 - Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts-/Firmenwerte erfolgt auf Basis einer Prognoserechnung für die Cashflows der nächsten fünf Jahre und unter Anwendung eines an die Branche und das Unternehmensrisiko angepassten Abzinsungssatzes.
 - Für die Bewertung der bestehenden Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Bezugserhöhungen verwendet.
 - Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern liegt die Annahme zugrunde, dass in Zukunft ausreichende steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um bestehende Verlustvträge zu verwerten.

4.13. ÄNDERUNG VON BILANZIERUNGSMETHODEN

- Im Geschäftsjahr kam es zu keinen wesentlichen Änderungen der Bilanzierungsmethode.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Note (1)

5.1. UMSATZERLÖSE

in t€	2008 09	2007 08
Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen		
Eigenerzeugnisse	1.891.252	1.734.713
Handelswarenerlöse	127.110	150.166
Leistungserlöse	7.966	7.396
Summe	2.026.328	1.892.275

Die Aufteilung nach Regionen ist im Rahmen der Segmentberichterstattung (siehe Seite 64ff) ausgewiesen.

Note (2)

5.2. BESTANDSVERÄNDERUNGEN UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

in t€	2008 09	2007 08
Veränderungen des Bestandes		
an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-73.264	118.845
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.764	4.530

Die Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen von -73.264 t€ resultierte vor allem aus dem Segment Zucker mit -40.859 (Vorjahr: 45.399) t€ und dem Segment Frucht (insbesondere den Juiceaktivitäten) mit -32.086 (Vorjahr: 63.286) t€.

Note (3)

5.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in t€	2008 09	2007 08
Erträge aus		
dem Abgang von Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	6.422	832
Leistungen an Dritte	1.956	2.357
Kursgewinnen	3.785	0
Versicherungs- und Schadenersatzleistungen	1.165	2.182
Miet- und Pachtverträgen	1.445	1.620
Marketingleistungen	373	2.165
Rüben-/Schnitzelreinigung, -transport, -manipulation	4.759	1.316
Quotenrückgabe	3.921	38.193
Rohstoffbeschaffung	141	1.057
Übrige	15.235	12.895
Summe	39.202	62.617

Note (4)

5.4. MATERIALAUFWAND

in t€	2008 09	2007 08
Aufwendungen für		
Rohstoffe	778.930	824.879
Handelswaren	345.518	305.240
Hilfs- und Betriebsstoffe	195.629	154.361
bezogene Leistungen	56.041	46.536
Summe	1.376.118	1.331.016

Note (5)

5.5. PERSONALAUFWAND

in t€	2008 09	2007 08
Löhne und Gehälter	161.629	166.005
Soziale Abgaben	41.656	41.197
Aufwendungen für Altersversorgung	3.188	2.009
Aufwendungen für Abfertigungen	3.864	3.742
Summe	210.337	212.953

Die Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen sind im Personalaufwand ohne Zinsanteil ausgewiesen. Der Zinsanteil ist mit 2.810 (Vorjahr 2.952) t€ im Finanzergebnis enthalten.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	2008 09	2007 08
Aufgliederung nach Personengruppen		
Arbeiter	5.975	5.886
Angestellte	2.207	2.181
Lehrlinge	62	73
Summe	8.244	8.140
Aufgliederung nach Regionen		
Österreich	1.730	1.643
Restliche EU	3.094	3.305
EU-27	4.824	4.948
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	1.211	1.237
Übriges Ausland	2.209	1.955
Summe	8.244	8.140

Note (6)

5.6. ABSCHREIBUNGEN

in t€	2008 09			2007 08		
	Gesamt	Abschreibungen	Wertminderungen	Gesamt	Abschreibungen	Wertminderungen
Immaterielle Vermögenswerte	7.823	7.823	0	7.904	7.904	0
Sachanlagen	73.607	73.607	0	66.051	66.051	0
Zuschreibungen	-85	0	-85	-834	0	-834
Abschreibungen im operativen Ergebnis	81.345	81.430	-85	73.121	73.955	-834
Sondereinfluss	641	39	602	16.032	728	15.304
Abschreibungen im Ergebnis der Betriebstätigkeit	81.986	81.469	518	89.153	74.683	14.470
Finanzanlagen	398	407	-9	154	0	154
Abschreibungen im Finanzergebnis	398	407	-9	154	0	154
Summe	82.384	81.876	508	89.307	74.683	14.624

Die Wertminderungen des Vorjahres betrafen einerseits die Abschreibung der Zuckerquoten und andererseits die Schließungen des Fruchtzubereitungswerks in Kaplice|Tschechien und der Zuckerproduktion in Petőháza|Ungarn.

Note (7)

5.7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in t€	2008 09	2007 08
Aufwendungen für Betrieb und Verwaltung	81.486	82.449
Vertriebs- und Frachtaufwendungen	90.878	81.489
Werbeaufwendungen	10.091	11.641
Restrukturierungsabgabe	72.680	116.137
Produktions- und Ergänzungsabgabe	11.690	9.534
Sonstige Steuern	9.006	7.543
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2.014	3.921
Forschung und Entwicklung (extern)	4.766	1.753
Fremdleistungen für Betrieb	2.344	2.688
Kursverluste	0	1.635
Miete und Pacht Aufwand	7.227	6.053
Übrige	765	18.792
Summe	292.947	343.635

Zucker produzierende Unternehmen, denen eine Quote zugeteilt worden ist, zahlen je Tonne der Quote einen befristeten Restrukturierungsbeitrag. Dieser betrug im Geschäftsjahr 2008|09 113,30 (Vorjahr 173,80) € pro Tonne.

Die internen und externen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung belaufen sich insgesamt auf 12.499 (Vorjahr 10.543) t€.

Note (8)

5.8. ERGEBNIS DER BETRIEBSTÄTIGKEIT

in t€	2008 09	2007 08
Operatives Ergebnis	37.832	111.411
Ergebnis aus Sondereinflüssen	-3.190	-9.901
Summe	34.642	101.510

Folgende Gewinn- und Verlustrechnungspositionen sind durch das Ergebnis aus Sondereinflüssen im Geschäftsjahr 2008|09 betroffen:

in t€	Zucker	Stärke
Umsatzerlöse	0	17.313
Bestandsveränderungen	0	102
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	0	356
Materialaufwand	-138	-17.947
Personalaufwand	-141	-944
Abschreibungen	0	-39
Wertminderungen	-602	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-32	-1.118
Summe	-913	-2.277

Im Segment Zucker wurde die Beendigung der Schokoladenproduktion in der rumänischen S.C. Romana Prod s.r.l. beschlossen und im Zuge der Restrukturierung die zum Zuckergeschäft passenden Geschäftsbereiche in die S.C. AGRANA Romania S.A. integriert. Im Segment Stärke resultiert das Ergebnis aus Sondereinflüssen wie im Vorjahr aus den Aufwendungen, die während der Errichtungsphase des Bioethanolwerkes in Pischelsdorf angefallen sind. Die Errichtungsphase wurde Ende Mai 2008 beendet, somit entfallen die Effekte auf das erste Quartal 2008|09.

Note (9)

5.9. ERGEBNIS AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

in t€	2008 09	2007 08
Anteil am Gewinn	5	24

Der Anteil am Gewinn resultiert ebenso wie im Vorjahr aus der Österreichische Rübensamenzucht Gesellschaft m.b.H., Wien.

Note (10)

5.10. FINANZERTRÄGE

in t€	2008 09	2007 08
Zinserträge	9.159	6.688
Sonstige Finanzerträge	5.722	9.858
– davon aus sonstigen Beteiligungen	3.411	3.211
– davon aus verbundenen Unternehmen	1.000	1.000
– davon Gewinn aus Abgang von Wertpapieren	109	5.098
Summe	14.881	16.546

Note (11)

5.11. FINANZAUFWENDUNGEN

in t€	2008 09	2007 08
Zinsaufwendungen	41.509	33.706
Sonstige Finanzaufwendungen	40.433	11.288
– davon Währungsverluste	39.493	8.485
– davon Verluste aus Derivaten	533	2.525
– davon Wertminderung kurzfristig gehaltener Wertpapiere	462	135
Summe	81.942	44.994

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in t€	2008 09	2007 08
Finanzergebnis		
– Zinsergebnis	–32.350	–27.018
– Währungsdifferenzen	–39.493	–8.485
– Beteiligungsergebnis	4.411	4.211
– Sonstiges Finanzergebnis	371	2.844
Summe	–67.061	–28.448

Das Finanzergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer höheren Durchschnittsverschuldung und aufgrund von Währungsverlusten bei den osteuropäischen Währungen. Die Währungsverluste sind im Geschäftsjahr allerdings nur in geringem Umfang (rund 1,7 %) realisiert. Der Posten Zinsaufwendungen enthält den Zinsanteil aus den Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen von 2.810 (Vorjahr 2.952) t€.

5.12. ERTRAGSTEUERN

Die effektiven und latenten Steueraufwendungen und -erträge betreffen in- und ausländische Ertragsteuern und setzen sich wie folgt zusammen:

in t€	2008 09	2007 08
Effektive Steuern	8.918	15.489
– davon Inland	382	1.122
– davon Ausland	8.536	14.367
Latente Steuern	–25.473	–6.243
– davon Inland	–8.190	325
– davon Ausland	–17.283	–6.568
Steuerertrag (-)/-aufwand (+)	–16.555	9.246
– davon Inland	–7.808	1.447
– davon Ausland	–8.747	7.799

Die Überleitung der latenten Steuerpositionen in der Bilanz zu den latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

in t€	2008 09	2007 08
Verminderung (-)/Erhöhung (+) aktiver latenter Steuer gemäß Konzernbilanz	19.001	7.480
Verminderung (+)/Erhöhung (-) passiver latenter Steuer gemäß Konzernbilanz	7.290	1.677
Gesamte Veränderung aus latenter Steuer	26.291	9.157
– davon Zugang Konsolidierungskreis, erfolgsneutral	0	0
– davon übrige erfolgsneutrale Veränderungen (Neubewertung, Währungsumrechnungsdifferenz)	818	2.914
– davon erfolgswirksame Veränderungen	25.473	6.243

Überleitung vom Ergebnis vor Ertragsteuern auf den Ertragsteueraufwand

in t€	2008 09	2007 08
Ergebnis vor Ertragsteuern	–32.414	73.086
Österreichischer Steuersatz	25 %	25 %
Theoretischer Steuerertrag (-)/-aufwand (+)	–8.104	18.272
Veränderung des theoretischen Steueraufwandes aufgrund		
abweichender Steuersätze	5.485	837
Steuerminderung durch steuerfreie Erträge und steuerliche Abzugsposten	–13.214	–6.171
Steuererhöhung aufgrund nicht absetzfähiger Aufwendungen und steuerlicher Zurechnungen	6.942	710
aperiodische Steueraufwendungen	–712	–336
nicht temporäre Differenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen	–6.952	–4.066
Ertragsteuern	–16.555	9.246
Effektive Steuerquote	51,1 %	12,7 %

Der theoretische Steueraufwand ergibt sich bei Anwendung des österreichischen Körperschaftsteuersatzes in Höhe von 25 %.

Mit dem Steuerreformgesetz 2005 wurde ein neues Konzept der Besteuerung von Unternehmensgruppen eingeführt. Die AGRANA-Gruppe hat entsprechend diesen Bestimmungen eine Unternehmensgruppe aus AGRANA Beteiligungs-AG als Gruppenträger und AGRANA Zucker GmbH, AGRANA Stärke GmbH, AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft mbH, AGRANA Bioethanol GmbH, Agrofrucht GmbH, AGRANA Fruit & Juice Holding GmbH, AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH, AGRANA Juice GmbH, Brüder Hernfeld GmbH und INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft mbH als Gruppenmitglieder gebildet.

In den Steuererminderungen durch steuerfreie Erträge ist vor allem die Steuerbegünstigung der ungarischen Stärkegesellschaft für den Kapazitätsausbau enthalten. Die Begünstigung hat eine ausnutzbare Laufzeit von maximal zehn Jahren und wurde im Geschäftsjahr zur Gänze berücksichtigt.

Die Abgrenzung latenter Steuern beruht auf Unterschieden zwischen der Bewertung im Konzernabschluss und in den der individuellen Besteuerung der einzelnen Länder zugrunde gelegten Steuerbilanzen sowie auf der Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen.

Aufgrund vorsichtiger Planung sind Verlustvorträge in die Steuerabgrenzung nur insoweit einbezogen worden, als in den nächsten fünf Jahren ein steuerpflichtiges Einkommen zu erwarten ist, welches zur Realisierung der aktiven latenten Steuern ausreicht.

Note (13)

5.13. ERGEBNIS JE AKTIE

		2008 09	2007 08
Konzernjahresergebnis, das den Aktionären der AGRANA Beteiligungs-AG zuzurechnen ist	in t€	-11.578	64.322
Aktienanzahl, die durchschnittlich im Umlauf war	in Stück	14.202.040	14.202.040
Ergebnis je Aktie nach IFRS (unverwässert und verwässert)	in €	-0,82	4,53
Dividende je Aktie	in €	1,95 ¹	1,95

Unter der Voraussetzung, dass die Hauptversammlung die vorgeschlagene Gewinnverteilung für das Geschäftsjahr 2008|09 beschließt, werden von der AGRANA Beteiligungs-AG 27.694 (Vorjahr 27.694) t€ ausgeschüttet.

6. ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung, die unter Anwendung der indirekten Methode nach den Vorschriften des IAS 7 erstellt wurde, zeigt die Veränderung des Finanzmittelbestandes der AGRANA-Gruppe aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Der Finanzmittelfonds enthält Kassa und Bankguthaben. Kurzfristige Bankverbindlichkeiten und kurzfristig gehaltene Wertpapiere zählen nicht zum Fonds.

Die Auswirkungen von Akquisitionen sind eliminiert und werden in der Position „Auszahlungen aus dem Erwerb von Geschäftseinheiten“ dargestellt.

Die Währungsanpassungen, mit Ausnahme jener auf den Finanzmittelbestand, werden bereits bei den jeweiligen Bilanzpositionen eliminiert.

¹ Vorschlag an Hauptversammlung.

Note (14)

6.1. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus dem Ergebnis beträgt 97.228 (Vorjahr 140.836) t€, das entspricht 4,8% (Vorjahr 7,4%) des Umsatzes. Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen/Erträge umfassen die Wertminderungen der Vorräte (17.369 t€), die unrealisierten Währungsverluste des Finanzergebnisses (38.840 t€), die Auswirkungen der latenten Steuern (-25.473 t€) als auch zahlungsunwirksame effektive Steuern (2.218 t€). Die Berücksichtigung der Veränderungen des Working Capital führt zu einem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 115.005 (Vorjahr -4.244) t€.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind folgende Zins-, Steuer- und Dividendenzahlungen enthalten:

in t€	2008 09	2007 08
Zinseinzahlungen	9.312	6.244
Zinsauszahlungen	37.551	27.583
Steuerauszahlungen	6.701	16.159
Dividendeneinzahlungen	4.411	4.211

Note (15)

6.2. CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

- Zur Finanzierung der Investitionstätigkeit wurden 72.080 (Vorjahr 169.455) t€ benötigt.
- Die Auszahlungen für Investitionen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte abzüglich Zuschüssen sanken auf 73.172 (Vorjahr 204.656) t€.
- Die Einzahlungen aus Anlagenabgängen betragen 14.637 (Vorjahr 16.116) t€.
- Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren des lang- und kurzfristigen Vermögens wurden mit 2.168 t€ zahlungswirksam.
- Im Geschäftsjahr wurden Auszahlungen für den Erwerb von Geschäftseinheiten ausgewiesen, die den Erwerb einer neuen chinesischen Frucht-Gesellschaft (Joint Venture) und den Erwerb einer Zuckervertriebsgesellschaft für den Balkan (ebenfalls Joint Venture) betreffen. Den Auszahlungen von 12.593 t€ stehen Zahlungsmittelzuflüsse von 1.216 t€ entgegen.

Note (16)

6.3. CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

- Im Geschäftsjahr 2008|09 sanken die Finanzverbindlichkeiten um 21.507 (Vorjahr Anstieg um 151.255) t€.
- Im Vorjahr gab es eine Kapitalerhöhung an der AGRANA Bioethanol GmbH und AGRANA BIH Holding GmbH durch den jeweils weiteren Gesellschafter, die zu einem Zahlungsmittelleingang von insgesamt 5.395 t€ führte.
- Die gezahlten Dividenden betrafen überwiegend die auf die Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG entfallende Bardividende.

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Note (17)

7.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in t€	Geschäfts-/ Firmenwerte	Konzessionen, Lizenzen, Zuckerquote, ähnliche Rechte	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2008 09			
Anschaffungskosten			
Stand 1.3.2008	214.607	91.850	306.457
Währungsdifferenzen	0	-528	-528
Konsolidierungskreisänderungen	8.131	954	9.085
Zugänge	0	7.945	7.945
Umbuchungen	0	600	600
Abgänge	-23	-4.037	-4.060
Stand 28.2.2009	222.715	96.784	319.499
Abschreibungen			
Stand 1.3.2008	0	53.518	53.518
Währungsdifferenzen	0	-289	-289
Konsolidierungskreisänderungen	0	23	23
Zugänge	0	7.826	7.826
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	0	-2.077	-2.077
Zuschreibung	0	0	0
Stand 28.2.2009	0	59.001	59.001
Buchwert 28.2.2009	222.715	37.783	260.498
GESCHÄFTSJAHR 2007 08			
Anschaffungskosten			
Stand 1.3.2007	213.495	78.201	291.696
Währungsdifferenzen	0	-253	-253
Konsolidierungskreisänderungen	50	0	50
Zugänge	1.062	14.315	15.377
Umbuchungen	0	1.637	1.637
Abgänge	0	-2.050	-2.050
Stand 29.2.2008	214.607	91.850	306.457
Abschreibungen			
Stand 1.3.2007	0	37.180	37.180
Währungsdifferenzen	0	-353	-353
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0
Zugänge	0	17.161	17.161
Umbuchungen	0	1.545	1.545
Abgänge	0	-2.015	-2.015
Zuschreibung	0	0	0
Stand 29.2.2008	0	53.518	53.518
Buchwert 29.2.2008	214.607	38.332	252.939

- Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten insbesondere die gemäß IFRS 3 aktivierten Geschäfts-/Firmenwerte, die sich aus dem Erwerb von Unternehmen ab dem Geschäftsjahr 1995|96 ergeben haben. Außerdem sind hierunter erworbene Kundenbeziehungen, EDV-Software, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie langfristige Anzahlungen ausgewiesen.

- Von den Buchwerten der Geschäfts-/Firmenwerte entfallen auf das Segment Zucker 21.283 (Vorjahr 19.574) t€, auf das Segment Stärke 2.090 (Vorjahr 2.090) t€ und auf das Segment Frucht 199.342 (Vorjahr 192.943) t€. Der Zugang im Segment Zucker betrifft die Akquisition der AGRANA Studen Sugar Trading GmbH, Wien, für das Vertriebsnetz, das Mitarbeiter-Know-how als auch die Bezugsquellen. Die Erhöhung im Segment Frucht ist vor allem auf die Akquisition der Yongji Andre Juice Co., Ltd., Yongji City|China, für die Sicherung von günstigen Rohstoffquellen und Produktionskosten zurückzuführen.

- Um die Vorschriften des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 zu erfüllen und um eventuelle Wertminderungen von Geschäfts-/Firmenwerten zu ermitteln, hat AGRANA ihre zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (cash generating units) entsprechend der internen Berichterstattung festgelegt. Im AGRANA-Konzern sind als zahlungsmittelgenerierende Einheiten gemäß dem internen Steuerungs- und Berichtsprozess das Segment Zucker, das Segment Stärke und das Segment Frucht definiert.

- Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird der Buchwert jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit mittels Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich zurechenbarer Geschäfts-/Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte, ermittelt. Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit niedriger als deren Buchwert einschließlich Geschäfts-/Firmenwert ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert bzw. Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus dem Vermögenswert ermittelt.

- AGRANA hat bei der Werthaltigkeitsprüfung unter Anwendung eines DCF-Verfahrens (discounted cashflow) auf den erwarteten Mittelzufluss der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten abgestellt. Der Ermittlung der Cashflows der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten liegen validierte und von den Aufsichtsratsgremien beschlossene Geschäftspläne mit einem Planungshorizont von fünf Jahren zugrunde. Für den über fünf Jahre hinausgehenden Planungszeitraum wird eine gleich bleibende, inflationsbedingte Wachstumsrate von 0,75 % p.a. (Vorjahr 0,75 % p.a.) angenommen. Der aus den Kapitalkosten des AGRANA-Konzerns abgeleitete Abzinsungssatz (WACC) beträgt zwischen 8,0 % und 9,6 % (Vorjahr 8,4 % bis 9,7 %) vor Steuern.

- Die Qualität der Planungsdaten wird laufend durch eine Abweichungsanalyse mit den aktuellen Ergebnissen überprüft. Diese Erkenntnisse werden bei der Erstellung des nächsten Jahresplans berücksichtigt. Wesentlicher Faktor für den Nutzwert sind Annahmen über zukünftige lokale Markt- und Mengenentwicklungen. Der Nutzwertermittlung liegen deshalb Annahmen, die mit Fachleuten in den regionalen Märkten abgestimmt werden, und Erfahrungswerte der Vergangenheit zugrunde.

- Die Werthaltigkeit aller in der Konzernbilanz enthaltenen Geschäfts-/Firmenwerte wurde nachgewiesen. Wertminderungen waren im Geschäftsjahr 2008|09 nicht erforderlich.

- Am Bilanzstichtag waren keine anderen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer auszuweisen.

Note (18)

7.2. SACHANLAGEN

in t€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2008 09					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 1.3.2008	462.248	991.346	167.452	46.702	1.667.749
Währungsdifferenzen	-24.234	-32.454	-5.672	-2.452	-64.812
Konsolidierungskreisänd.	1.966	-2.066	-583	148	-535
Zugänge	8.062	29.218	7.467	21.121	65.868
Umbuchungen	18.237	22.961	2.395	-44.193	-600
Abgänge	-24.082	-63.536	-9.277	-40	-96.935
Zuschüsse	-606	-30	-4	0	-640
Stand 28.2.2009	441.591	945.439	161.778	21.286	1.570.095
Abschreibungen					
Stand 1.3.2008	234.995	657.676	121.341	420	1.014.433
Währungsdifferenzen	-8.717	-19.884	-3.633	-18	-32.252
Konsolidierungskreisänd.	76	-5.624	-396	0	-5.944
Zugänge	14.785	48.024	11.341	93	74.243
Umbuchungen	47	-52	5	0	0
Abgänge	-18.715	-62.477	-8.974	0	-90.166
Zuschreibung	-27	-58	0	0	-85
Stand 28.2.2009	222.444	617.605	119.684	495	960.229
Buchwert 28.2.2009	219.147	327.834	42.094	20.791	609.866
GESCHÄFTSJAHR 2007 08					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 1.3.2007	436.618	840.201	157.280	77.988	1.512.087
Währungsdifferenzen	-5.267	-8.672	-1.690	-417	-16.046
Konsolidierungskreisänd.	101	1.982	729	3.020	5.832
Zugänge	29.648	122.606	20.237	20.928	193.419
Umbuchungen	5.247	48.617	-1.232	-52.721	-89
Abgänge	-2.360	-12.048	-7.872	-2.096	-24.376
Zuschüsse	-1.739	-1.339	0	0	-3.078
Stand 29.2.2008	462.248	991.346	167.452	46.702	1.667.749
Abschreibungen					
Stand 1.3.2007	223.664	624.549	118.397	472	967.082
Währungsdifferenzen	-2.798	-3.484	-1.014	-6	-7.302
Konsolidierungskreisänd.	42	1.726	265	-1	2.033
Zugänge	16.611	44.719	11.496	0	72.826
Umbuchungen	-495	1.446	-948	0	3
Abgänge	-2.029	-10.446	-6.855	-45	-19.375
Zuschreibung	0	-834	0	0	-834
Stand 29.2.2008	234.995	657.676	121.341	420	1.014.433
Buchwert 29.2.2008	227.253	333.670	46.110	46.282	653.316

- Zugänge von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte):

in t€	2008 09	2007 08
Segment Zucker	19.402	41.948
Segment Stärke	23.798	122.861
Segment Frucht	30.613	42.925
Summe	73.813	207.734

- Als Währungsänderungen sind die Beträge ausgewiesen, die sich bei den Auslandsgesellschaften aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte des Anfangsbestandes mit den Währungskursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben.

- Die AGRANA-Gruppe nimmt neben dem operativen Leasing vereinzelt auch Finanzierungsleasing in Anspruch. Folgend die Entwicklung der Sachanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen:

in t€	2008 09	2007 08
Anschaffungskosten	297	1.657
abzüglich Abschreibungen (kumuliert)	-140	-521
Buchwert	157	1.136

- Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (operatives Leasing) bestehen aufgrund von Leasing-, Lizenz- und Mietverträgen Verpflichtungen in folgendem Umfang:

in t€	2008 09	2007 08
Im folgenden Jahr	5.536	4.296
In den folgenden 2 bis 5 Jahren	5.593	7.607
Über 5 Jahre	5.190	3.165

- Aufwendungen aus operativen Leasing-, Lizenz- und Mietverträgen betragen 9.221 (Vorjahr 7.953) t€.

Note (19)

7.3. ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

in t€	2008 09	2007 08
Stand 1.3.	600	576
Zugänge	0	0
Anteil am Gewinn	5	24
Konsolidierungskreisänderungen	0	0
Stand 28./29.2.	605	600

Note (20)

7.4. WERTPAPIERE, BETEILIGUNGEN UND AUSLEIHUNGEN

in t€	Beteiligungen und Ausleihungen	Wertpapiere (langfristige Vermögens- werte)	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2008 09			
Stand 1.3.2008	92.852	18.657	111.509
Währungsdifferenz	-53	15	-38
Konsolidierungskreisänderungen	8	0	8
Zugänge	288	1.384	1.672
Abschreibungen	9	-407	-398
Umbuchungen	-85.000	85.000	0
Abgänge	-1.105	-81	-1.186
Neubewertung (IAS 39)	-4.500	-76	-4.576
Stand 28.2.2009	2.499	104.492	106.991
GESCHÄFTSJAHR 2007 08			
Stand 1.3.2007	105.802	27.434	133.236
Währungsdifferenz	-53	15	-38
Zugänge	207	3.236	3.443
Abschreibungen	-26	-127	-153
Umbuchungen	-2	2	0
Abgänge	-3.576	-7.207	-10.783
Neubewertung (IAS 39)	-9.500	-4.696	-14.196
Stand 29.2.2008	92.852	18.657	111.509

Note (21)

7.5. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in t€	28.2.2009	29.2.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	206.785	248.747
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	14	108
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.831	3.142
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	11	3.758
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	556
Forderungen aus Umsatzsteuern und sonstigen Steuern	36.926	46.844
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	399	7
Forderungen aus Erstattung der Zuckermarktordnung	5.053	6.071
Forderungen aus Quotenverkauf	37.916	35.723
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	0	35.723
Forderungen aus Zuschüssen	4.000	8.007
Rechnungsabgrenzungsposten	5.354	3.869
Positiver Marktwert Rohstoffderivate (Cashflow Hedge)	718	2.279
Forderungen aus Altlastsanierung	1.895	2.127
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	1.697	1.942
Versicherung und Schadensvergütung	962	1.128
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	960	0
Kautionen	154	1.182
Sonstige Vermögenswerte	27.549	24.718
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	2.455	4.321
Summe	332.154	388.151
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	5.525	42.101

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen stammen aus dem Verrechnungsverkehr mit den nicht einbezogenen Tochterunternehmen sowie mit der Muttergesellschaft Südzucker AG und deren Tochterunternehmen.

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen ermitteln sich wie folgt:

in t€	28.2.2009	29.2.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Buchwert (brutto)	216.581	261.853
Wertberichtigungen	-9.796	-13.106
Buchwert (netto)	206.785	248.747

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

in t€	2008 09	2007 08
Wertberichtigungen 1.3.	13.106	10.204
Währungsänderung/Sonstige Veränderung	-919	-182
Zuführungen	973	6.745
Verbrauch	-1.038	-847
Auflösungen	-2.326	-2.814
Wertberichtigungen 28./29.2.	9.796	13.106

Aus der Auflösung der Wertberichtigungen resultieren Zinserträge von 46 t€.

Die nachstehende Tabelle gibt Informationen über die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kreditrisiken. Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in t€	28.2.2009	29.2.2008
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	160.712	172.363
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt sind		
bis 30 Tage	22.659	53.848
31 bis 90 Tage	7.224	4.976
91 Tage und älter	6.394	4.454
Zwischensumme	196.989	235.641
Wertberichtigungen	9.796	13.106
Buchwert	206.785	248.747

Note (22)

7.6. AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

in t€	28.2.2009	29.2.2008
Aktive latente Steuern		
Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder	1.652	1.782
Finanzanlagen	10.784	6.803
Steuerliche Sonderposten in Einzelabschlüssen	3.257	0
Sonstige Rückstellungen und sonstige Schulden	6.170	5.731
Verlustvorträge	11.692	11.419
Summe Aktive latente Steuern	33.555	25.735
Saldierung von Aktiven und Passiven Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	2.156	-9.025
Saldierte Aktive Steuerabgrenzung	35.711	16.710

Die passiven latenten Steuern sind unter Punkt 7.13. erläutert.

Note (23)

7.7. VORRÄTE

in t€	28.2.2009	29.2.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	115.370	146.216
Fertige und unfertige Erzeugnisse	382.653	484.552
Waren	64.090	49.503
Summe	562.113	680.271

Bei den Vorräten wurden Wertberichtigungen in Höhe von 17.369 (Vorjahr 9.117) t€ vorgenommen. Teilmengen der Zuckerbestände zum 28. Februar 2009 können nicht profitabel verwertet werden und mussten um 3.506 (Vorjahr 6.971) t€ auf den Nettoveräußerungswert wertgemindert werden.

Im Fruchtsegment war bereits unterjährig eine Abwertung der Apfelsaftkonzentratbestände aus der vorjährigen Ernte von 32.400 t€ auf den Nettoverkaufserlös vorzunehmen; diese Bestände waren zum Ende des Geschäftsjahres in größerem Umfang abverkauft und die Wertberichtigung noch mit 13.863 (Vorjahr 2.146) t€ zum 28. Februar 2009 ausgewiesen.

Note (24)

7.8. WERTPAPIERE

Die kurzfristig gehaltenen Wertpapiere und Anteile sind mit einem Betrag von 5.830 (Vorjahr 4.314) t€ ausgewiesen und umfassen überwiegend variabel verzinsliche Papiere, die der Liquiditätsreserve dienen.

Note (25)

7.9. EIGENKAPITAL

- Das Grundkapital beträgt am Bilanzstichtag 103.210.250 € und ist in 14.202.040 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien mit Stimmrecht (Stückaktien) zerlegt.
- Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ist auf Seite 63 dargestellt.

Angaben zum Kapitalmanagement

Ein wesentliches Ziel des Eigenkapitalmanagements ist die Erhaltung einer ausreichenden Eigenkapitalausstattung, sowohl um die Unternehmensfortführung sicherzustellen als auch eine kontinuierliche Dividendenpolitik zu gewährleisten. Das Verhältnis von Eigen- zum Gesamtkapital zeigt folgendes Bild:

in t€	28.2.2009	29.2.2008
Eigenkapital	825.913	922.065
Bilanzsumme	1.996.206	2.203.940
Eigenkapitalquote	41,4%	41,8%

Kapitalmanagement bedeutet für AGRANA die Steuerung des Eigenkapitals und der Nettofinanzschulden. Durch eine Optimierung dieser beiden Größen wird versucht, die Rendite der Aktionäre zu optimieren. Neben der Eigenkapitalquote wird vor allem auch die Kennzahl „Gearing“ (Nettofinanzschulden zu Eigenkapital) zur Steuerung verwendet. Die Gesamtkosten des eingesetzten Kapitals und die mit verschiedenen Arten des Kapitals verbundenen Risiken werden laufend überwacht.

7.10. RÜCKSTELLUNGEN

in t€	28.2.2009	29.2.2008
Rückstellungen für		
Pensionen	29.164	30.176
Abfertigungen	16.077	16.057
Sonstige	41.088	60.881
Summe	86.329	107.114

Note (26a)

a) Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Die Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet. Es handelt sich in beiden Fällen um einen Defined Benefit Plan.

Für die inländischen Gesellschaften sind folgende Annahmen der zu erwartenden Lohn- und Gehalts- sowie Rentensteigerungen zugrunde gelegt:

in %	28.2.2009	29.2.2008
Lohn-/Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Zinssatz	5,50	5,50
Erwarteter Ertrag des Planvermögens		
	Europa:	5,50
	Mexiko/USA:	9,20

Im Ausland sind die Annahmen entsprechend den jeweiligen Gegebenheiten modifiziert.

Die zeitliche Entwicklung der Barwerte der Verpflichtung der letzten fünf Jahre stellt sich wie folgt dar:

in t€	28.2.2009	29.2.2008	28.2.2007	28.2.2006	28.2.2005
Pensionen	35.780	35.090	44.378	47.491	41.004
Abfertigungen	19.147	17.564	18.906	17.403	18.777

Historische Information zur Pensionsverpflichtung

in t€	28.2.2009	29.2.2008	28.2.2007	28.2.2006	28.2.2005
Barwert der Verpflichtung	35.780	35.090	44.378	47.491	41.004
Planvermögen	3.587	3.550	7.156	6.327	1.946
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung	32.193	31.540	37.222	41.164	39.058

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in t€	Pensionen	Abfertigungen
GESCHÄFTSJAHR 2008 09		
Bilanzierte Rückstellung 1.3.2008	30.176	16.057
Dienstzeitaufwand	272	885
Zinsaufwand	1.849	961
Erwartete Erträge Planvermögen	-208	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.090	196
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag	3.003	2.042
Konsolidierungskreisänderungen	0	0
Gezahlte Versorgungsleistungen	-3.749	-1.972
Dotierung Planvermögen	-356	0
Währungsdifferenz	90	-50
Sonstige Veränderungen	0	0
Bilanzierte Rückstellung 28.2.2009	29.164	16.077
Nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	3.029	3.070
Marktwert Planvermögen	3.587	0
Barwert der Verpflichtung 28.2.2009	35.780	19.147
GESCHÄFTSJAHR 2007 08		
Bilanzierte Rückstellung 1.3.2007	32.746	16.265
Dienstzeitaufwand	507	977
Zinsaufwand	2.103	849
Erwartete Erträge Planvermögen	-507	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.595	44
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag	3.698	1.870
Konsolidierungskreisänderungen	0	64
Gezahlte Versorgungsleistungen	-4.096	-2.123
Dotierung Planvermögen	-2.003	0
Währungsdifferenz	-169	-19
Sonstige Veränderungen	0	0
Bilanzierte Rückstellung 29.2.2008	30.176	16.057
Nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	1.364	1.507
Marktwert Planvermögen	3.550	0
Barwert der Verpflichtung 29.2.2008	35.090	17.564

Der Anwartschaftsbarwert zeigt die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag bewerteten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter. Darin enthalten sind versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die sich aus den Unterschieden zwischen erwarteten und individuell eingetretenen Risiken ergeben. Die Rückstellung für direkte Versorgungsverpflichtungen lässt die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste innerhalb der von IAS 19 bestimmten Grenzen ($\pm 10\%$ des Anwartschaftsbarwerts) unberücksichtigt.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen insbesondere bei ausländischen Konzerngesellschaften. Sie werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des künftigen Kostentrends bewertet.

Erfahrungsbedingte Anpassungen infolge des Unterschieds zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Verlauf betragen –3.272 (Vorjahr –1.239) t€.

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in t€	2008 09	2007 08
Planvermögen (Zeitwert) 1.3.	3.550	7.156
Währungsdifferenz	–14	–524
Tatsächliche Aufwendungen aus Planvermögen	–304	–225
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	355	2.003
Ausgaben des Planvermögens	0	–4.860
Planvermögen (Zeitwert) 28./29.2.	3.587	3.550

Das Planvermögen betrifft insbesondere Veranlagungen in eine externe Pensionskassa.

Note (26b)

b) Sonstige Rückstellungen

in t€	Rekultivierung	Personal- aufwendungen inklusive Jubiläumsgeld	Ungewisse Verbindlich- keiten	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2008 09				
Stand 1.3.2008	11.634	19.380	29.867	60.881
Währungsänderungen	–310	–143	–15	–468
Konsolidierungskreisänderungen	0	35	208	243
Verbrauch	–861	–7.836	–11.090	–19.787
Auflösung	–198	–881	–11.896	–12.975
Zuführung	194	2.761	10.239	13.194
Stand 28.2.2009	10.459	13.316	17.313	41.088
– davon innerhalb 1 Jahres	2.488	6.101	14.924	23.513
GESCHÄFTSJAHR 2007 08				
Stand 28.2.2007	12.125	25.141	29.261	66.527
Umgliederung zu Verbindlichkeiten	0	–9.118	–10.102	–19.220
Stand 1.3.2007	12.125	16.023	19.159	47.307
Währungsänderungen	–173	–57	63	–167
Konsolidierungskreisänderungen	0	–69	16	–53
Auflösung	–3.486	–672	–5.183	–9.341
Verbrauch	–334	–4.317	–7.648	–12.299
Zuführung	3.502	8.472	23.460	35.434
Stand 29.2.2008	11.634	19.380	29.867	60.881
– davon innerhalb 1 Jahres	3.830	11.160	27.107	42.097

Die sonstigen Rückstellungen sind mit 17.575 (Vorjahr 18.784) t€ den langfristigen Schulden zuzuordnen, die kurzfristigen Rückstellungen sind mit 23.513 (Vorjahr 42.097) t€ ausgewiesen.

Die Rückstellung für Rekultivierung umfasst neben den Rekultivierungsverpflichtungen auch die Entleerung von Deponien und Abraumbeseitigung. In den Rückstellungen für Personalaufwendungen sind auch die Rückstellungen für Jubiläumsgelder enthalten. Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten beinhalten unter anderem Rückstellungen für Demontage und Entsorgung, Ausfallgarantien, Produkthaftungen und andere Risikovorsorgen.

Note (27) **7.11. FINANZVERBINDLICHKEITEN**

in t€	Stand	davon Restlaufzeit			Stand	davon Restlaufzeit		
	28.2.2009	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	29.2.2008	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Anleihen	20.000	20.000	0	0	20.000	0	20.000	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	635.741	385.691	247.878	2.172	657.182	369.963	283.167	4.052
Leasingverbindlichkeiten	154	27	127	0	220	154	66	0
Finanzverbindlichkeiten	655.895	405.718	248.005	2.172	677.402	370.117	303.233	4.052
Wertpapiere (langfristige Vermögenswerte)	-104.492				-18.657			
Wertpapiere (kurzfristige Vermögenswerte)	-5.830				-4.314			
Flüssige Mittel	-75.458				-86.760			
Nettofinanzschulden	470.115				567.671			

Nähere Angaben zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten die Punkte 8.1. bis 8.3. Zum Bilanzstichtag wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wie folgt besichert:

in t€	28.2.2009	29.2.2008
Grundpfandrechte	2.968	4.521
Pfandrecht an Vorratsvermögen	0	18.653
Sonstige Pfandrechte	21.202	26.741
Summe	24.170	49.915

Note (28) **7.12. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN**

in t€	Stand	davon Restlaufzeit		Stand	davon Restlaufzeit	
	28.2.2009	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	29.2.2008	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	225.963	225.963	0	204.465	204.465	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.193	8.193	0	59.054	59.054	0
Rechnungsabgrenzungsposten	4.950	4.950	0	4.462	4.462	0
Sonstige Verbindlichkeiten	153.715	151.757	1.958	186.668	184.635	2.033
– davon Restrukturierungsabgabe	69.652	69.652	0	105.358	105.358	0
– davon Erwerb der Zusatzquote	0	0	0	0	0	0
– davon Produktionsabgabe	5.692	5.692	0	6.573	6.573	0
– davon sonstige Steuern	11.532	11.532	0	19.132	19.132	0
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	5.869	5.869	0	5.653	5.653	0
Summe	392.821	390.863	1.958	454.649	452.616	2.033

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen gegenüber den Rübenbauern von 76.187 (Vorjahr 62.422) t€ ausgewiesen.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten weiters Steuerverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Versorgungseinrichtungen sowie aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Note (29)

7.13. PASSIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

in t€	28.2.2009	29.2.2008
Passive latente Steuern		
Anlagevermögen	18.273	18.659
Vorräte und Forderungen	10.830	18.849
Steuerliche Sonderposten in Einzelabschlüssen	0	9.185
Sonstige Schulden und Rückstellungen	0	881
Summe Passive latente Steuern	29.103	47.574
Saldierung von Aktiven und Passiven Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	2.156	-9.025
Saldierte Passive Steuerabgrenzung	31.259	38.549

Die aktiven latenten Steuern sind unter Punkt 7.6. erläutert.

7.14. EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in t€	28.2.2009	29.2.2008
Bürgschaften	44.500	5.364
Gewährleistungsverpflichtungen, genossenschaftliche Haftungen	1.697	2.475
Patronatserklärungen	0	148
Eventualschulden	46.197	7.987
Barwert der innerhalb von 5 Jahren fälligen Leasingraten	11.129	11.903
Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagen	54	9.212
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	11.183	21.115
Summe	57.380	29.102

8. ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

8.1. ANLAGE- UND KREDITGESCHÄFTE (ORIGINÄRE FINANZINSTRUMENTE)

Zur Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfs im AGRANA-Konzern stehen neben der Innenfinanzierungskraft Anleihen, syndizierte Kreditlinien und bilaterale Bankkreditlinien zur Verfügung.

Die Finanzinstrumente werden in der Regel zentral beschafft und konzernweit verteilt. Eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes, die Sicherstellung der Kreditwürdigkeit des Konzerns sowie der Liquidität sind die wichtigsten Ziele der Finanzierung.

In der AGRANA-Gruppe werden zur Steuerung der saisonal schwankenden Liquiditätsströme im Rahmen des täglichen Finanzmanagements sowohl marktübliche Anlagegeschäfte (Tages- und Termingeld sowie Wertpapierveranlagungen) getätigt als auch Finanzierungen durch Tages- und Termingeldaufnahmen sowie Festzinsdarlehen durchgeführt.

	Durchschnittlicher Effektivzinssatz		Stand 28.2.2009 in t€	davon Restlaufzeit			Stand 29.2.2008 in t€	davon Restlaufzeit		
	2008 09 in %	2007 08 in %		bis 1 Jahr in t€	1 bis 5 Jahre in t€	über 5 Jahre in t€		bis 1 Jahr in t€	1 bis 5 Jahre in t€	über 5 Jahre in t€
Fixer Zinssatz										
EUR	2,85	2,43	246.874	64.211	180.491	2.172	229.295	2.711	222.532	4.052
CSD	0,00	6,88	0	0	0	0	290	105	185	0
	2,85	2,44	246.874	64.211	180.491	2.172	229.585	2.816	222.717	4.052
Variabler Zinssatz										
EUR	2,66	4,70	283.205	217.035	66.170	0	265.378	205.626	59.752	0
CZK	0,00	4,06	0	0	0	0	5.531	5.531	0	0
DKK	0,00	5,25	0	0	0	0	4.159	4.159	0	0
HUF	9,89	7,51	42.059	41.394	665	0	60.913	60.913	0	0
CNY	5,49	6,72	17.923	17.923	0	0	6.953	6.953	0	0
PLN	5,12	5,88	3.446	3.446	0	0	66.150	66.150	0	0
SKK	0,00	4,14	0	0	0	0	4.270	4.270	0	0
USD	1,65	5,38	42.228	42.228	0	0	14.234	13.539	695	0
Sonstige	0,00	0,00	6	6	0	0	9	6	3	0
	3,48	5,33	388.867	322.032	66.835	0	427.597	367.147	60.450	0
Summe	3,24	4,32	635.741	386.243	247.326	2.172	657.182	369.963	283.167	4.052

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 635.741 (Vorjahr 657.182) t€ und waren durchschnittlich mit 3,24 % (Vorjahr 4,32 %) verzinst. Sie werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Bei Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden die Nominalwerte zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs in Euro umgerechnet, so dass sich – entsprechend der Wechselkursentwicklung – positiv oder negativ abweichende Marktwerte ergeben können.

Festverzinslich waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Volumen von 246.874 (Vorjahr 229.585) t€, diese entsprachen einem Marktwert von 246.614 t€. Bei den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entsprechen die Marktwerte den Buchwerten. Am Bilanzstichtag waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2.968 (Vorjahr 4.521) t€ durch Grundpfandrechte bzw. in Höhe von 21.202 (Vorjahr 45.394) t€ durch sonstige Pfandrechte gesichert.

Im Rahmen des täglichen Finanzmanagements werden Anlagegeschäfte (marktübliche Tages-, Termingelder) getätigt. Gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die flüssigen Mittel einen Rückgang um 11.302 t€ auf 75.458 t€. Daneben werden Wertpapiere von insgesamt 5.830 (Vorjahr 4.314) t€ kurzfristig gehalten, die jederzeit veräußerbar sind.

8.2. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die AGRANA-Gruppe setzt zur Absicherung von Risiken aus operativer Geschäfts- und Finanzierungstätigkeit (Änderung von Zinssätzen, Wechselkursen und Rohstoffpreisen) in begrenztem Umfang derivative Finanzinstrumente ein. Dabei sichert sich AGRANA im Wesentlichen gegen folgende Risiken ab:

- Zinsänderungsrisiken bei Geldmarktzinsen, die sich im Wesentlichen aus kampagnetyppischen Liquiditätsschwankungen oder bestehenden bzw. geplanten variabel verzinslichen Kreditaufnahmen ergeben.

- Währungsrisiken, die sich im Wesentlichen aus Warenkäufen und -verkäufen in US-Dollar und osteuropäischen Währungen sowie Finanzierungen in Fremdwährungen ergeben können.
- Rohstoffpreisisiken ergeben sich insbesondere aus Änderungen des Zuckerweltmarktpreises, der Energie- und Getreidepreise.

Dabei werden ausschließlich marktübliche Instrumente mit einer ausreichenden Marktliquidität wie Zinsswaps, Zinsoptionen, Caps, Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen oder Rohstoff-Futures verwendet. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch Konzernrichtlinien geregelt, die den spekulativen Einsatz derivativer Finanzinstrumente ausschließen, grundgeschäftsorientierte Limite zuweisen, Genehmigungsverfahren definieren, Kreditrisiken minimieren, das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Die Einhaltung dieser Richtlinien und die ordnungsgemäße Abwicklung und Bewertung der Geschäfte werden regelmäßig durch eine interne neutrale Stelle unter Wahrung der Funktionstrennung überprüft.

Die Referenz- und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente innerhalb der AGRANA-Gruppe stellen sich wie folgt dar:

in t€	Referenzwert		Marktwert	
	28.2.2009	29.2.2008	28.2.2009	29.2.2008
Kauf USD	8.178	20.501	1.241	-534
Verkauf USD	1.849	28.083	16	293
Kauf AUD	1.240	4.675	-14	48
Kauf CZK	11.627	5.493	-953	86
Kauf HUF	71.011	27.000	-6.716	-666
Verkauf HUF	8.284	0	637	0
Kauf PLN	29.466	0	-6.551	0
Verkauf GBP	1.146	0	-28	0
Verkauf RON	1.000	0	-8	0
Sonstige	355	0	51	-37
Währungsderivate	134.156	85.752	-12.325	-810
Zinsderivate	70.000	61.000	-364	-1.513
Rohstoffderivate (Hedge Accounting)	2.210	14.923	718	2.279
Summe	206.366	161.675	-11.971	-44

Die Währungs- und Rohstoffderivate sichern Zahlungsströme bis zu einem Jahr und die Zinsderivate von einem bis zu fünf Jahren.

Als Referenzwert der derivativen Sicherungsgeschäfte bezeichnet man die rechnerische Höhe aller Hedges umgerechnet in die Konzernwährung Euro.

Der Marktwert entspricht dem Betrag, den die AGRANA-Gruppe zum Bilanzstichtag bei unterstellter Auflösung des Sicherungsgeschäfts zu bezahlen oder zu bekommen hätte. Da es sich bei den Sicherungsgeschäften nur um marktübliche, handelbare Finanzinstrumente handelt, wird der Marktwert anhand von Marktnotierungen ohne Verrechnung mit etwaigen gegenläufigen Wertentwicklungen aus zugrunde liegenden Grundgeschäften ermittelt.

Wertänderungen von Derivatgeschäften, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme durchgeführt wurden (Cashflow Hedges), sind zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital und erst bei Realisierung des Zahlungsstroms erfolgswirksam zu erfassen. Ihr Marktwert zum 28. Februar 2009 beträgt -7.622 (Vorjahr 2.279) t€.

Die Wertänderungen der Geschäfte, für die kein Cashflow Hedge Accounting erfolgt, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Absicherungen erfolgten sowohl zur Absicherung von Verkaufserlösen und Materialbeschaffung im Rahmen der Juiceaktivitäten als auch zur Absicherung von Verkaufskontrakten im Zuckersegment. Zum Teil wurde für die angeführten Geschäfte fair value Hedge Accounting nach IAS 39 angewendet. Die Wertschwankungen dieser Sicherungsgeschäfte werden durch die Wertschwankungen der gesicherten Geschäfte ausgeglichen.

8.3. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die nachstehende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen wird.

		28.2.2009		29.2.2008	
Bewertungskategorie nach IAS 39		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
		in t€	in t€	in t€	in t€
Finanzielle Vermögenswerte					
Wertpapiere (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	85.000	85.000	0	0
Wertpapiere (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	19.492	19.492	18.657	18.657
Wertpapiere (langfristig gehalten)		104.492	104.492	18.657	18.657
Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	343	343	90.816	90.816
Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	1.523	1.523	1.618	1.618
Langfristige Ausleihungen	Kredite und Forderungen	633	633	418	418
Beteiligungen und Ausleihungen (langfristig gehalten)		2.499	2.499	92.852	92.852
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	206.785	206.785	248.707	248.707
Sonstige Forderungen ¹	Kredite und Forderungen	72.085	72.085	87.651	87.651
Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivate erfolgsneutral zum beizulegendem Zeitwert	718	718	2.278	2.278
Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivate erfolgswirksam zum beizulegendem Zeitwert	1.890	1.890	190	190
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte		281.478	281.478	338.826	338.826

¹ Ohne sonstige Steuerforderungen, positive Marktwerte von Derivaten, geleistete Anzahlungen und Abgrenzungen, die zu keinem Zahlungszufluss führen.

		28. 2. 2009		29. 2. 2008	
	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
		in t€	in t€	in t€	in t€
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)	Erfolgswirksam zum beizu- legenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (zu Handelszwecken gehalten)	5.830	5.830	4.314	4.314
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)		5.830	5.830	4.314	4.314
Flüssige Mittel	Kredite und Forderungen	75.458	75.458	86.760	86.760
Summe		469.757	469.757	541.409	541.409
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Anleihen	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	20.000	20.000	20.000	20.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	635.742	635.482	657.182	657.182
Finanzierungsleasing	–	154	154	220	220
Finanzverbindlichkeiten		655.896	655.636	677.402	677.402
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	225.963	225.963	204.465	204.465
Verbindlichkeiten aus der Restrukturierungsabgabe	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	69.652	69.652	105.358	105.358
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb der Zusatzquote	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten ¹	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	59.056	59.056	113.009	113.009
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Derivate erfolgswirksam mit beizulegendem Zeitwert	14.580	14.580	2.424	2.424
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		369.251	369.251	425.256	425.256
Summe		1.025.147	1.024.887	1.102.658	1.102.658

¹ Ohne Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern, im Rahmen der sozialen Sicherheit, negative Marktwerte von Derivaten, erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sowie Abgrenzungen.

	28.2.2009		29.2.2008	
	Buchwert in t€	Beizulegender Zeitwert in t€	Buchwert in t€	Beizulegender Zeitwert in t€
Summe je Bewertungskategorie nach IAS 39				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	19.835	19.835	109.473	109.473
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	86.523	86.523	1.618	1.618
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (zu Handelszwecken gehalten)	5.830	5.830	4.314	4.314
Kredite und Forderungen	354.961	354.961	423.536	423.536
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	-1.010.413	-1.010.153	-1.100.014	-1.100.014
Derivate erfolgsneutral mit beizulegendem Zeitwert	718	718	2.279	2.279
Derivate erfolgswirksam mit beizulegendem Zeitwert	-12.690	-12.690	-2.234	-2.234

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und anhand der nachfolgend dargestellten Methoden und Prämissen ermittelt.

Die Beteiligungen des langfristigen Vermögens und die Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens enthalten zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere (*available for sale*). Diese werden zu Marktwerten bewertet, die den Börsenkursen zum Bilanzstichtag entsprechen.

Bei Wertpapieren des kurzfristigen Vermögens, die für Handelszwecke gehalten werden (*trading*), erfolgt die Bewertung ebenfalls zu Marktwerten, die den Börsenkursen zum Bilanzstichtag entsprechen.

Sonstige Beteiligungen und die Wertpapiere, für die keine beizulegenden Zeitwerte bestimmt werden konnten, da Markt- oder Börsenwerte aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht vorhanden waren, wurden zu Anschaffungskosten (*at cost*) bewertet. Hierbei handelt es sich vor allem um nicht börsennotierte Gesellschaften, bei denen infolge nicht zuverlässig bestimmbarer Cashflows auf eine Anteilsbewertung durch Abzinsung künftig erwarteter Cashflows verzichtet wurde. Bei diesen Anteilen wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Da die langfristigen Ausleihungen variabel verzinst sind, entspricht der Buchwert im Wesentlichen dem Marktwert.

Aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Forderungen sowie der Zahlungsmittel wird unterstellt, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die positiven und negativen Marktwerte aus Zins-, Währungs- und Rohstoffderivaten betreffen sowohl fair value- als auch Cashflow Hedges. Im Fall der Zinssicherungsgeschäfte wurden die Marktwerte auf Basis diskontierter, künftig erwarteter Cashflows ermittelt. Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt auf der Grundlage von Referenzkursen unter der Berücksichtigung von Terminauf- bzw. -abschlägen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, aus der Restrukturierungsabgabe, dem Erwerb der Zusatzquote sowie den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass aufgrund der kurzen Laufzeiten die beizulegenden Zeitwerte den ausgewiesenen Buchwerten entsprechen.

Die langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten werden generell mit ihren Barwerten bilanziert. Entsprechend wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die Finanzinstrumente wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit folgenden Nettoergebnissen je Bewertungskategorie erfasst:

in t€	Aktiva			Passiva			Keine Zuordnung	Summe	Überleitung	
	Available for sale	Held to maturity	Loans and receivables	Cash	Financial liabilities held for trading	Financial liabilities at cost			Kein Finanzinstrument	Finanzergebnis
GESCHÄFTSJAHR 2008 09										
Nettogewinne/-verlust im Finanzergebnis										
Zinsergebnis	0	0	1.249	0	0	-31.614	0	-30.365	0	-30.365
Zinsen für Derivate	0	0	0	0	0	0	826	826	0	826
Zinsanteil Personalrückstellung	0	0	0	0	0	0	0	0	-2.810	-2.810
Summe Zinsergebnis	0	0	1.249	0	0	-31.614	826	-29.539	-2.810	-32.349
Beteiligungsergebnis	4.416	0	0	0	0	0	0	4.416	0	4.416
Negativer Unterschiedsbetrag	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2
Summe Beteiligungsergebnis	4.416	0	0	0	0	0	0	4.416	2	4.418
Verluste aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	-39.493	0	-39.493	0	-39.493
Sonstiges Finanzergebnis	-448	95	0	0	0	0	0	-353	331	-22
Finanzergebnis aus Derivaten	0	0	0	0	0	0	385	385	0	385
Summe sonstiges Finanzergebnis	-448	95	0	0	0	-39.493	385	-39.461	331	-39.130
Summe Nettogewinne/-verluste im Finanzergebnis	3.968	95	1.249	0	0	-71.107	1.211	-64.584	-2.477	-67.061
Nettogewinne/-verluste im operativen Ergebnis										
Gewinne aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0	3.785	3.785	0	3.785
Aufwand aus Wertberichtigung von Forderungen	0	0	-835	0	0	0	0	-835	0	-835
Summe Nettogewinne/-verluste im operativen Ergebnis	0	0	-835	0	0	0	3.785	2.950	0	2.950

in t€	Aktiva			Passiva			Überleitung			
	Available for sale	Held to maturity	Loans and receivables	Cash	Financial liabilities held for trading	Financial liabilities at cost	Keine Zuord- nung	Summe	Kein Finanz- instru- ment	Finanz- ergebnis
GESCHÄFTSJAHR 2007/08										
Nettogewinne/-verluste im Finanzergebnis										
Zinsergebnis	0	0	639	0	0	-24.543	0	-23.904	0	-23.904
Zinsen für Derivate	0	0	0	0	0	0	-163	-163	0	-163
Zinsanteil Personalrückstellung	0	0	0	0	0	0	0	0	-2.952	-2.952
Summe Zinsergebnis	0	0	639	0	0	-24.543	-163	-24.067	-2.952	-27.019
Beteiligungsergebnis	4.199	0	0	0	0	0	0	4.199	0	4.199
Negativer Unterschiedsbetrag	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe Beteiligungsergebnis	4.199	0	0	0	0	0	0	4.199	0	4.199
Verluste aus Währungsumrechnung	0	0	-8.485	0	0	0	0	-8.485	0	-8.485
Sonstiges Finanzergebnis	4.749	216	0	0	0	0	0	4.965	250	5.215
Finanzergebnis aus Derivaten	0	0	0	0	0	0	-2.357	-2.357	0	-2.357
Summe sonstiges Finanzergebnis	4.749	216	-8.485	0	0	0	-2.357	-5.877	250	-5.627
Summe Nettogewinne/-verluste im Finanzergebnis	8.948	216	-7.846	0	0	-24.543	-2.520	-25.745	-2.702	-28.447
Nettogewinne/-verluste im operativen Ergebnis										
Verluste aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0	-1.635	-1.635	0	-1.635
Aufwand aus Wert- berichtigung von Forderungen	0	0	-717	0	0	0	0	-717	0	-717
Summe Nettogewinne/-verluste im operativen Ergebnis	0	0	-717	0	0	0	-1.635	-2.352	0	-2.352

8.4. RISIKOMANAGEMENT IN DER AGRANA-GRUPPE

Die AGRANA-Gruppe unterliegt Marktpreisrisiken durch Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Aktienkursen. Auf der Beschaffungsseite bestehen Commodity-Preis-Risiken im Wesentlichen in Form von Energiekosten im Rahmen der Zuckerherzeugung und von Weizen- und Maiskosten im Rahmen der Bioethanolproduktion. Darüber hinaus unterliegt der Konzern Kreditrisiken, die insbesondere aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren.

AGRANA setzt ein integriertes System zur Früherkennung und Überwachung von konzernspezifischen Risiken ein. Der erfolgreiche Umgang mit Risiken wird von der Zielsetzung geleitet, eine ausgewogene Balance von Ertrag und Risiko zu erreichen. Die Risikokultur des Unternehmens ist gekennzeichnet durch risikobewusstes Verhalten, klare Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikocontrolling sowie durch die Implementierung interner Kontrollen.

AGRANA begreift einen verantwortungsvollen Umgang mit unternehmerischen Risiken und Chancen als wichtigen Bestandteil einer nachhaltigen, wertorientierten Unternehmensführung. Das Risikomanagement ist daher integrales Element der gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse und wird durch den Vorstand vorgegeben. Die Mutter- und alle

Tochtergesellschaften setzen Risikomanagementsysteme ein, die auf das jeweils spezifische operative Geschäft zugeschnitten sind. Sie zielen auf die systematische Identifikation, Bewertung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ab.

Das Risikomanagement der AGRANA-Gruppe basiert auf dem Risikocontrolling auf operativer Ebene, auf einem strategischen Beteiligungscontrolling und einem internen Überwachungssystem, das durch die Konzernrevision wahrgenommen wird.

Ergänzend hierzu werden Entwicklungstendenzen, die für die AGRANA-Gruppe bestandsgefährdenden Charakter entfalten könnten, bereits frühzeitig identifiziert, analysiert und im Rahmen des Risikomanagements fortlaufend neu bewertet.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt die Gefahr eines ökonomischen Verlustes dar, weil ein Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Bestandteile des Kreditrisikos sind sowohl das Risiko der Verschlechterung der Bonität als auch das unmittelbare Ausfallrisiko.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der AGRANA-Gruppe bestehen überwiegend gegenüber der Lebensmittelindustrie, der chemischen Industrie sowie dem Einzelhandel. Das Kreditrisiko bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf Basis von internen Richtlinien gesteuert. So werden Neukunden generell einer Bonitätsprüfung unterzogen. Daneben kommen Warenkreditversicherungen sowie Kreditsicherheiten wie Bankbürgschaften zum Einsatz.

Für das verbleibende Restrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen angesetzt. Die maximale Risikoposition aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert dieser Forderungen. Die Buchwerte der überfälligen sowie der wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unter Punkt 7.5. des Anhangs angegeben.

Das maximale Kreditrisiko der Beteiligungen, Ausleihungen und sonstigen Forderungen entspricht dem Buchwert dieser Instrumente und ist nach Einschätzung durch AGRANA von untergeordneter Bedeutung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht fristgerecht bzw. nicht in ausreichendem Maß bedienen kann.

Die AGRANA-Gruppe generiert Liquidität durch das operative Geschäft sowie durch externe Finanzierungen. Die Mittel dienen der Finanzierung von Working Capital, Investitionen und Akquisitionen.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der Gruppe sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, in Form von Barmitteln vorgehalten.

Zur Steuerung der saisonal schwankenden Liquiditätsströme werden kurz- als auch langfristige Finanzierungen im Rahmen des täglichen Finanzmanagements durchgeführt.

Die nachstehende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Cashflows der Verbindlichkeiten per 28. Februar 2009 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen. Sämtliche Zahlungsabflüsse sind undiskontiert.

in t€	Buchwert	Summe	Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse					
			bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
28. 2. 2009								
Finanzverbindlichkeiten								
Schuldverschreibungen	20.000	20.168	20.168	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	635.742	655.252	396.912	139.034	94.401	19.213	3.498	2.194
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	154	154	27	127	0	0	0	0
	655.896	675.574	417.107	139.161	94.401	19.213	3.498	2.194
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	225.963	225.963	225.963	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus der Restrukturierungsabgabe	69.652	69.652	69.652	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb der Zuckerquote	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten ¹	73.617	73.617	71.662	1.955	0	0	0	0
– davon Zinsderivate	1.772	1.772	1.772	0	0	0	0	0
– davon Währungsderivate	12.857	12.857	12.857	0	0	0	0	0
– davon Rohstoffderivate	0	0	0	0	0	0	0	0
	369.232	369.232	367.277	1.955	0	0	0	0
29. 2. 2008								
Finanzverbindlichkeiten								
Schuldverschreibungen	20.000	21.476	988	20.488	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	657.182	697.330	392.143	86.504	174.222	22.050	18.319	4.092
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	220	220	154	66	0	0	0	0
	677.402	719.026	393.285	107.058	174.222	22.050	18.319	4.092
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	204.465	204.465	204.465	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus der Restrukturierungsabgabe	105.358	105.358	105.358	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb der Zuckerquote	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten ¹	115.404	115.404	113.400	2.004	0	0	0	0
– davon Zinsderivate	1.547	1.547	1.547	0	0	0	0	0
– davon Währungsderivate	877	877	877	0	0	0	0	0
– davon Rohstoffderivate	0	0	0	0	0	0	0	0
	425.227	425.227	423.223	2.004	0	0	0	0

¹ Ohne Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern sowie im Rahmen der sozialen Sicherheit, erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sowie Abgrenzungen.

Die undiskontierten Zahlungsabflüsse unterliegen der Bedingung, dass die Tilgung von Verbindlichkeiten auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen ist. Die Ermittlung von Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung erfolgt auf Basis der zuletzt gültigen Zinssätze.

Währungsrisiken

Infolge der weltweiten Ausrichtung des AGRANA-Konzerns sind sowohl das operative Geschäft als auch das Finanzergebnis und die Zahlungsströme mit Risiken aus Wechselkursschwankungen behaftet. Die wesentlichen Fremdwährungsrelationen sind im Verhältnis zum Euro der US-Dollar, ungarischer Forint, polnischer Zloty, rumänischer Leu, russischer Rubel sowie ukrainischer Hrivna.

Der AGRANA-Konzern hat finanzielle Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in fremden Währungen, die bis zu ihrer Erfüllung noch dem Risiko der Abwertung bzw. Aufwertung unterliegen.

Finanzverbindlichkeiten, die einem Währungsrisiko ausgesetzt sind, da deren lokale Währung von der Vertragswährung abweicht, betragen 152.175 t€.

Das wesentliche Wechselkursrisiko entsteht im operativen Geschäft, wenn Umsatzerlöse in einer von den zugehörigen Kosten abweichenden Währung anfallen.

Dem Segment Zucker zugehörige Konzerngesellschaften mit Sitz in Mitgliedsländern der Europäischen Union, deren Landeswährung nicht der Euro ist, unterliegen einem Wechselkursrisiko aus der Zuckermarktordnung zwischen dem Euro und ihrer jeweiligen Landeswährung, da die Rübenpreise für die jeweilige Kampagne EU-weit in Euro festgelegt werden. Die Tochtergesellschaften in Rumänien und Bosnien unterliegen eigenen Währungsrisiken durch den Rohzucker-einkauf in US-Dollar.

Im Segment Stärke ergeben sich derzeit Fremdwährungsrisiken aus Finanzierungen, die nicht in der Landeswährung durchgeführt werden.

Im Segment Frucht ergeben sich Risiken aus Wechselkursen, wenn Umsatzerlöse und Materialeinkauf auf Fremdwährungen und nicht auf Landeswährung lauten. Darüber hinaus ergeben sich Risiken aus Finanzierungen, die nicht der Landeswährung entsprechen.

Zur Absicherung der Risiken setzt der AGRANA-Konzern als aktives Sicherungsinstrument hauptsächlich Devisentermingeschäfte ein. Mit diesen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsatzerlöse, Einkaufsverpflichtungen sowie Fremdwährungsfinanzierungen in Höhe von brutto 423.035 t€ gegen Kursschwankungen gesichert. Im Wesentlichen bestanden Sicherungen für den ungarischen Forint in Höhe von 95.377 (Vorjahr 20.448) t€ [24.186.638 (Vorjahr 5.069.560) tHUF], für den US-Dollar von 74.210 (Vorjahr 47.806) t€ [109.887 (Vorjahr 67.885) tUSD], für die tschechische Krone von 12.207 (Vorjahr 3.586) t€ [304.275 (Vorjahr 101.399) tCZK], den rumänischen Leu in Höhe von 126.928 (Vorjahr 48.040) t€ [311.658 (Vorjahr 156.243) tRON].

Der Bestand an externen Finanzanlagen und -verbindlichkeiten in Fremdwährungen ist in der AGRANA-Gruppe insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse werden die Änderungen von Währungsparitäten auf Konzernergebnis und Eigenkapital simuliert. Dabei werden die maßgeblichen Positionen Umsatzerlöse, Materialaufwand und Fremdwährungsfinanzierungen herangezogen und unter Anwendung eines Stresstests bewertet. In der gewählten Methode wurde von einer Aufwertung des Euro ausgegangen, um das latent vorhandene Risiko darzustellen. Wenn demzufolge der Euro gegenüber nachstehenden Währungen während des Geschäftsjahres 2008|09 um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis bzw. das Eigenkapital um 13.699 (Vorjahr 6.585) t€ niedriger. Die möglichen Auswirkungen der übrigen im AGRANA-Konzern vorhandenen Währungsrelationen sind sowohl einzeln als auch in Summe von untergeordneter Bedeutung.

in t€	28. 2. 2009	29. 2. 2008
bei +10%		
EUR/RON	-14.606	-3.821
EUR/HUF	+3.598	-2.984
EUR/PLN	-5.905	+2.079
EUR/UAH	+2.415	-1.114
EUR/RUB	+799	-745
Summe	-13.699	-6.585

Zinsrisiken

Die AGRANA-Gruppe unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Euro-Zone.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Auswirkungen von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen lagen die folgenden Prämissen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Zinsergebnis aus, wenn diese mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Demzufolge unterliegen die variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten dem Risiko von Zinsänderungen. Zur Absicherung hiergegen wurden für einen Teil der Finanzverbindlichkeiten Zinsswaps abgeschlossen und eine fixe Verzinsung erreicht. Für die verbleibenden Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung wäre bei einer Erhöhung (Verminderung) des Marktzinsniveaus zum 28. Februar 2009 um 100 Basispunkte das Ergebnis um 3.589 (Vorjahr 4.276) t€ geringer (höher) gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich aus originären, variabel verzinslichen Finanzschulden von 388.867 (Vorjahr 427.596) t€.

Commodity-Preis-Risiken

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist AGRANA einem Marktpreisrisiko aus dem Bezug von Rohstoffen ausgesetzt. Im Rahmen der Herstellung von Bioethanol sind die bei weitem größten Kostenfaktoren die benötigten Rohstoffe Mais und Weizen, im Segment Zucker wird der Bezug von Rohzucker schlagend.

Zum Bilanzstichtag bestanden Rohstoffderivate für den Einkauf von Rohzucker für Osteuropa über 12.193 Tonnen sowie für den Erwerb von Weizen für die österreichische Bioethanolproduktion über 19.550 Tonnen. Insgesamt entsprechen diese Positionen einem Kontraktvolumen von 4.989 t€ und hatten – basierend auf den zugrunde liegenden Abschlusspreisen – einen positiven Marktwert von 803 t€. Eine Veränderung der Rohstoffpreise von +10% (-10%) würde eine Wertveränderung der bestehenden Rohstoffderivate von 412 (-713) t€ ergeben.

9. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach Ende des Bilanzstichtages am 28. Februar 2009 waren keine Ereignisse erkennbar, die einen Einfluss auf den vorliegenden Konzernabschluss hatten.

10. ANGABEN ÜBER GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG hält 100% der Stammaktien der Z&S Zucker und Stärke Holding AG, die 75,5% der Stammaktien der AGRANA Beteiligungs-AG hält. Beide Holdinggesellschaften sind von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da diese Gesellschaften in den Konzernabschluss der Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt, einbezogen sind.

Nahe stehende Unternehmen im Sinne von IAS 24 sind die Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt|Deutschland, und die Zucker-Beteiligungsges.m.b.H, Wien, als Aktionäre der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG. Der AGRANA-Konzernabschluss wird in den Konzernabschluss der Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt, einbezogen.

Neben der Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt, und deren Tochtergesellschaften zählen die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien, und deren Tochtergesellschaften zu den nahe stehenden Unternehmen.

Zum Bilanzstichtag sind gegenüber den oben angeführten nahe stehenden Unternehmen kurzfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 83.635 (Vorjahr 98.812) t€ ausgewiesen, denen marktübliche Konditionen zugrunde lagen. Im Geschäftsjahr wurden dafür 5.659 (Vorjahr 3.774) t€ Zinsen aufgewandt. Aus Warenlieferungen bestanden kurzfristige Verbindlichkeiten von 287 (Vorjahr –312) t€. Umsätze mit nahe stehenden Unternehmen betragen 64.465 (Vorjahr 46.688) t€. Gegenüber Joint Venture-Partnern bestehen sonstige Schulden von 3.296 (Vorjahr 3.018) t€ und Finanzforderungen in Höhe von 0 (Vorjahr 1.419) t€.

Die AGRANA Beteiligungs-AG hat im Jänner 2009 Partizipationskapital der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien, im Ausmaß von 85,0 m€ gezeichnet. Die Zeichnung erfolgte im Rahmen einer Privatplatzierung zu marktüblichen Konditionen. Im Gegenzug wurde an eine Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Holding, die RASKIA Beteiligungs GmbH, eine Beteiligung zu einem Preis von 85,9 m€ verkauft.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG betragen 1.745 (Vorjahr 1.520) t€ und bestehen aus einem fixen Anteil von 1.075 (Vorjahr 1.019) t€ sowie einem erfolgsabhängigen Anteil von 670 (Vorjahr 501) t€. Die erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile sind an die Höhe der ausgeschütteten Dividende geknüpft. Das aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt, und Zucker-Beteiligungsges.m.b.H, Wien, nominierte Mitglied des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG erhält für die Ausübung dieser Vorstandsfunktion keine Bezüge.

Die Hauptversammlung hat am 4. Juli 2008 eine jährliche Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates in Höhe von 165 (Vorjahr 165) t€ beschlossen und die Verteilung dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates übertragen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vergütete Betrag orientiert sich der Höhe nach an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat. Sitzungsgelder wurden nicht gezahlt.

Zur betrieblichen Altersversorgung sind für den Vorstand Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart. Der Ruhebezug fällt bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG an. Die Pensionshöhe errechnet sich aus einem Prozentsatz einer vertraglich festgelegten Bemessungsgrundlage. Bei einem früheren Pensionsanfall entsprechend den im ASVG vorgesehenen Regelungen reduziert sich der Pensionsanspruch. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand sind in eine externe Pensionskasse ausgegliedert. Der die Ansparung übersteigende Betrag von 1.259 (Vorjahr 1.322) t€ wird in den Rückstellungen ausgewiesen.

Für den Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion sind Abfertigungszahlungen in Anlehnung an die Regelungen des Angestelltengesetzes vereinbart.

Die Angaben zu den Organen befinden sich auf Seite 13ff.

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG hat den Konzernabschluss am 30. April 2009 zur Prüfung durch den Aufsichtsrat, zur Vorlage an die Hauptversammlung und zur anschließenden Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 30. April 2009

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Johann Marihart e. h.
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer e. h.
Mag. Walter Grausam e. h.
Dkfm. Thomas Kölbl e. h.

Gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz erklären die unterzeichnenden Vorstandsmitglieder als gesetzliche Vertreter der AGRANA Beteiligungs-AG nach bestem Wissen,

■ dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte (Konzern-)Abschluss zum 28. Februar 2009 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AGRANA Beteiligungs-AG und der Gesamtheit der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen vermittelt;

■ dass der (Konzern-)Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008|09 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Gesamtheit der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass er die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen sie ausgesetzt sind, beschreibt.

Wien, am 30. April 2009

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Johann Marihart e. h.
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer e. h.
Mag. Walter Grausam e. h.
Dkfm. Thomas Kölbl e. h.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

(KURZDARSTELLUNG)

Nähere Angaben zum Vorstand, Aufsichtsrat sowie seinen Ausschüssen finden Sie im Corporate Governance-Bericht auf Seite 13ff.

VORSTAND

Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender

Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Mitglied des Vorstandes

Mag. Walter Grausam
Mitglied des Vorstandes

Dkfm. Thomas Kölbl
Mitglied des Vorstandes

AUFSICHTSRAT

Präsident Generalanwalt Ökonomierat
Dr. Christian Konrad
Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Rudolf Müller
1. Vorsitzender-Stellvertreter

Generaldirektor Mag. Erwin Hameseder
2. Vorsitzender-Stellvertreter

Ludwig Eidmann
Mitglied des Aufsichtsrates

Dr. Hans-Jörg Gebhard
Mitglied des Aufsichtsrates

Dr. Theo Spettmann
Mitglied des Aufsichtsrates

Dipl.-Ing. Ernst Karpfinger
Mitglied des Aufsichtsrates

Mag. Christian Teufl
Mitglied des Aufsichtsrates

Thomas Buder
Konzernbetriebsratsvorsitzender

Dipl.-Ing. Franz Ennser
Betriebsratsvorsitzender

Ing. Peter Vymyslicky
Betriebsratsvorsitzender

Erich Weissenböck
Betriebsratsvorsitzender

KONZERN-ANTEILSBESITZ ZUM 28. FEBRUAR 2009

(ANGABEN GEMÄSS § 265 ABS. 2 UND ABS. 4 UGB)

114

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital	
			unmittelbar	mittelbar
I. Verbundene Unternehmen				
Beteiligungen des Vollkonsolidierungskreises				
AGRANA BIH Holding GmbH	Wien	Österreich	–	75,00 %
AGRANA Bioethanol GmbH	Wien	Österreich	–	74,90 %
AGRANA Bulgaria AD	Sofia	Bulgarien	–	51,00 %
AGRANA Fruit Argentina S.A.	Buenos Aires	Argentinien	–	99,99 %
AGRANA Fruit Australia Pty Ltd.	Central Mangrove	Australien	–	100,00 %
AGRANA Fruit Austria GmbH	Gleisdorf	Österreich	–	100,00 %
AGRANA Fruit Bohemia s.r.o. v likvidaci	Kaplice	Tschechien	–	100,00 %
AGRANA Fruit Brasil Indústria, Comércio, Importação e Exportação Ltda.	São Paulo	Brasilien	–	95,88 %
AGRANA Fruit Brasil Participações Ltda.	São Paulo	Brasilien	–	100,00 %
AGRANA Fruit Dachang Co., Ltd.	Dachang	China	–	100,00 %
AGRANA Fruit Fiji Pty Ltd.	Sigatoka	Fidschi	–	100,00 %
AGRANA Fruit France S.A.	Paris	Frankreich	–	100,00 %
AGRANA Fruit Germany GmbH	Konstanz	Deutschland	–	100,00 %
AGRANA Fruit Investments South Africa (Proprietary) Ltd.	Kapstadt	Südafrika	–	100,00 %
AGRANA Fruit Istanbul Gıda Sanayi Ve Ticaret A.S.	Zincirlikuyu	Türkei	–	100,00 %
AGRANA Fruit Korea Co. Ltd.	Seoul	Südkorea	–	100,00 %
AGRANA Fruit Latinoamérica S. de R.L. de C.V.	Michoacan	Mexiko	–	99,99 %
AGRANA Fruit Luka TOV	Winniza	Ukraine	–	100,00 %
AGRANA Fruit México, S.A. de C.V.	Michoacan	Mexiko	–	100,00 %
AGRANA Fruit Polska SP z.o.o.	Ostroleka	Polen	–	100,00 %
AGRANA Fruit S.A.	Paris	Frankreich	–	100,00 %
AGRANA Fruit Services GmbH	Wien	Österreich	–	100,00 %
AGRANA Fruit Services Inc.	Brecksville	USA	–	100,00 %
AGRANA Fruit Services S.A.S.	Paris	Frankreich	–	100,00 %
AGRANA Fruit South Africa (Proprietary) Ltd.	Kapstadt	Südafrika	–	100,00 %
AGRANA Fruit Ukraine TOV	Winniza	Ukraine	–	100,00 %
AGRANA Fruit US, Inc.	Brecksville	USA	–	100,00 %
AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH	Wien	Österreich	–	100,00 %
AGRANA Juice Denmark A/S	Køge	Dänemark	–	100,00 %
AGRANA Juice & Fruit Holding GmbH	Wien	Österreich	98,91 %	1,09 %
AGRANA Juice Holding GmbH	Gleisdorf	Österreich	–	100,00 %
AGRANA Juice Magyarország Kft.	Vásárosnamény	Ungarn	–	100,00 %
AGRANA Juice Poland SP z.o.o.	Bialobrzegi	Polen	–	100,00 %
AGRANA Juice Romania Carei SRL	Carei	Rumänien	–	100,00 %
AGRANA Juice Romania Vaslui s.r.l.	Vaslui	Rumänien	–	100,00 %
AGRANA Juice Sales & Customer Service GmbH	Gleisdorf	Österreich	–	100,00 %
AGRANA Juice Sales & Marketing GmbH	Bingen	Deutschland	–	100,00 %
AGRANA Juice Service & Logistik GmbH	Bingen	Deutschland	–	100,00 %
AGRANA Magyarország Értékesítési Kft.	Budapest	Ungarn	–	100,00 %
AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	100,00 %	–
AGRANA Stärke GmbH	Wien	Österreich	98,91 %	1,09 %
AGRANA Trading EOOD	Sofia	Bulgarien	–	100,00 %
AGRANA Zucker GmbH	Wien	Österreich	98,91 %	1,09 %
Agrofrucht, Handel mit landwirtschaftlichen Produkten Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	–	100,00 %
Brüder Hernfeld Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	–	100,00 %
Dirafrost Deutschland GmbH (in Liquidation)	Hof	Deutschland	–	100,00 %
Dirafrost FFI N.V.	Herk-de-Stad	Belgien	–	100,00 %
Dirafrost Maroc SARL	Laouamra	Marokko	–	100,00 %

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital	
			unmittelbar	mittelbar
Financière Atys S.A.S.	Paris	Frankreich	–	100,00 %
Flavors from Florida, Inc.	Bartow	USA	–	100,00 %
Frefrost SARL	Laouamra	Marokko	–	100,00 %
Fruimark (Proprietary) Ltd.	Kapstadt	Südafrika	–	100,00 %
INSTANTINA Hungária Élelmiszergyártó és Kereskedelmi Kft. v. a.	Petőháza	Ungarn	–	100,00 %
INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	66,67 %	–
Koronás Irodaház Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	Ungarn	–	100,00 %
Magyar Cukorgyártó és Forgalmazó Zrt.	Budapest	Ungarn	–	87,56 %
Moravskoslezské Cukrovarý A.S.	Hrusovany	Tschechien	–	97,66 %
o.o.o. AGRANA Fruit Moscow Region	Serpuchov	Russland	–	100,00 %
S.C. A.G.F.D. Tandarei s.r.l.	Tandarei	Rumänien	–	99,99 %
S.C. AGRANA Romania S.A.	Bukarest	Rumänien	–	91,33 %
S.C. Romana Prod s.r.l.	Roman	Rumänien	–	100,00 %
Slovenské Cukrovarý s.r.o.	Sered	Slowakei	–	100,00 %
Yube d.o.o.	Pozega	Serbien	–	100,00 %

Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet wurden

Österreichische Rübensamenzucht Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	–	86,00 %
---	------	------------	---	---------

Nicht einbezogene Tochterunternehmen

AGRANA Skrob s.r.o.	Hrosovany	Tschechien	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 31.12.2008 Eigenkapital: –3,7 t€ Jahresüberschuss/-fehlbetrag: –11,0 t€</i>				
DIVA 2 GmbH (in Liquidation)	Hamburg	Deutschland	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 31.12.2007 Eigenkapital: 20,7 t€ Jahresüberschuss/-fehlbetrag: –1,6 t€</i>				
Dr. Hauser Gesellschaft m.b.H.	Hamburg	Deutschland	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 28.2.2007 Eigenkapital: 240,8 t€ Jahresüberschuss/-fehlbetrag: 207,3 t€</i>				
Hottlet Sugar Trading N.V.	Berchem/Antwerpen	Belgien	25,10 %	–
<i>Abschlussstichtag: 29.2.2008 Eigenkapital: 2.217,1 t€ Jahresüberschuss/-fehlbetrag: 2.284,7 t€</i>				
PERCA s.r.o.	Hrusovany	Tschechien	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 31.12.2008 Eigenkapital: 222,4 t€ Jahresüberschuss/-fehlbetrag: 44,2 t€</i>				
PFD-Processed Fruit Distribution Ltd. (in Liquidation)	Nicosia	Zypern	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 31.12.2008 Eigenkapital: 13,9 t€ Jahresüberschuss/-fehlbetrag: –130,8 t€</i>				
S.C. Caracrimex S.A.	Carei	Rumänien	–	99,26 %
<i>Abschlussstichtag: 31.12.2008 Eigenkapital: –1,0 t€ Jahresüberschuss/-fehlbetrag: 0,0 t€</i>				
Zuckerforschung Tulln Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	100,00 %	–
<i>Abschlussstichtag: 31.12.2008 Eigenkapital: 2.355,9 t€ Jahresüberschuss/-fehlbetrag: 1.007,1 t€</i>				

II. Gemeinschaftlich geführte Unternehmen

Unternehmen, die nach der Quoten-Methode bewertet wurden

AGRANA-STUDEN Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	–	50,00 %
AGRANA Studen Sugar Trading GmbH	Wien	Österreich	–	50,00 %
HUNGRANA Keményítő- és Isocukorgyártó és Forgalmazó Kft.	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %
Hungranatrans Kft.	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %
STUDEN-AGRANA Rafinerija Secera d.o.o.	Brčko	Bosnien-Herzegowina	–	50,00 %
Xianyang Andre Juice Co., Ltd.	Xianyang City	China	–	50,00 %
Yongji Andre Juice Co., Ltd.	Yongji City	China	–	50,00 %

Nicht einbezogene gemeinschaftlich geführte Unternehmen

AGRAGOLD Holding GmbH	Wien	Österreich	–	50,00 %
-----------------------	------	------------	---	---------

BESTÄTIGUNGSVERMERK (BERICHT DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS)

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigegeführten Konzernabschluss der AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. März 2008 bis 28. Februar 2009 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 28. Februar 2009, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Geldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 28. Februar 2009 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Landesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbe-

dingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 28. Februar 2009 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. März 2008 bis zum 28. Februar 2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

BERICHT ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 30. April 2009

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Wilhelm Kovsca e. h. ppa. Mag. Claudia Draxler-Eisert e. h.
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

MULTICONT Revisions- und Treuhand Ges.m.b.H.
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Franz Rauchbauer e. h.
Wirtschaftsprüfer

Abkürzung	Kennzahl <i>Definition</i>	2008 09	2007 08
BFS	Brutto-Finanzschulden = <i>Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten</i> + <i>Verbindlichkeiten aus Anleihen + Leasingverbindlichkeiten</i>	655.896 t€	677.402 t€
CE	Capital employed = <i>(SAV + IAV) + WC</i>	1.351.921 t€	1.366.092 t€
Dividendenrendite	= <i>Dividende pro Aktie ÷ Schlusskurs</i>	4,1%	2,7%
EBITDA	Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortication = <i>Operatives Ergebnis + AFA (vor Sondereinflüssen)</i>	119.177 t€	184.532 t€
EBITDA-Marge	= <i>EBITDA × 100 ÷ Umsatz</i>	5,9%	9,8%
EKQ	Eigenkapital-Quote = <i>Eigenkapital ÷ Gesamtkapital</i>	41,4%	41,8%
EPS	Earnings per share = <i>Konzernjahresergebnis ÷ Aktienanzahl</i>	-0,82 €	4,53 €
EVS	Equity value per share = <i>Anteil der Aktionäre am Eigenkapital ÷ Aktienanzahl</i>	56,6 €	62,9 €
FCF	Free Cashflow = <i>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</i> + <i>Cashflow aus Investitionstätigkeit</i>	42.925 t€	-173.699 t€
Gearing	= <i>NFS ÷ Eigenkapital inklusive Minderheitenanteil × 100</i>	56,9%	61,6%
IAV	Immaterielle Vermögenswerte mit Geschäfts-/Firmenwert	260.498 t€	252.939 t€
KGV (Ultimo)	Kurs-Gewinn-Verhältnis = <i>Schlusskurs ÷ EPS</i>	neg.	15,9
NFS	Nettofinanzschulden = <i>BFS - (Kassa + Scheck + sonstige Bankguthaben</i> + <i>kurzfristige Wertpapiere + langfristige Wertpapiere)</i>	470.116 t€	567.671 t€
Operatives Ergebnis	Earnings before Interest and Tax (vor Ergebnis aus Sondereinflüssen)	37.832 t€	111.411 t€
Operative Marge	= <i>Operatives Ergebnis × 100 ÷ Umsatz</i>	1,9%	5,9%
ROCE	Return on Capital employed = <i>Operatives Ergebnis ÷ Capital employed</i>	2,8%	8,2%
ROS	Return on Sales = <i>Ergebnis vor Steuern × 100 ÷ Umsatz</i>	-1,6%	3,9%
SAV	Sachanlagevermögen	609.866 t€	653.316 t€
WC	Working Capital = <i>Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i> + <i>Sonstige Vermögensgegenstände - kurzfristige Rückstellungen</i> - <i>kurzfristige erhaltene Anzahlungen - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - Sonstige Verbindlichkeiten</i>	481.558 t€	571.125 t€

120	Gewinn- und Verlustrechnung
121	Bilanz
122	Bestätigungsvermerk (Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers)
123	Vorschlag für die Gewinnverteilung

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008|09 VOM 1. MÄRZ 2008 BIS 28. FEBRUAR 2009

120

in t€	2008 09	2007 08
1. Umsatzerlöse	72	151
2. Sonstige betriebliche Erträge	20.453	19.823
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	0	0
4. Personalaufwand	-12.711	-13.267
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.432	-1.221
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.917	-15.153
7. Operatives Ergebnis (Z 1 bis 6)	-7.535	-9.667
8. Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen 27.622 (Vorjahr 28.450) t€	29.873	31.661
9. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	9	102
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen 3.661 (Vorjahr 3.814) t€	6.933	5.034
11. Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	0	3.993
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	0	-2
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.017	-2.386
14. Finanzerfolg (Z 8 bis 13)	33.798	38.402
15. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (Z 1 bis 14)	26.263	28.735
16. Steuern vom Einkommen	2.077	-1.023
17. Jahresüberschuss	28.340	27.712
18. Auflösung unverteuerter Rücklagen	0	0
19. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	0	0
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	89	71
21. Bilanzgewinn	28.429	27.783

BILANZ ZUM 28. FEBRUAR 2009

in t€	Stand am 28.2.2009	Stand am 29.2.2008
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.615	795
II. Sachanlagen	1.016	1.074
III. Finanzanlagen	440.544	441.492
	444.175	443.361
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	140.817	135.441
II. Wertpapiere	0	0
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7	7
	140.824	135.448
Summe Aktiva	584.999	578.809
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	103.210	103.210
II. Kapitalrücklagen	418.990	418.990
III. Gewinnrücklagen	13.928	13.928
IV. Bilanzgewinn	28.429	27.783
– davon Gewinnvortrag 89 (Vorjahr 71) t€		
	564.557	563.911
B. Unversteuerte Rücklagen		
	0	0
C. Rückstellungen		
I. Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder	2.054	1.689
II. Rückstellung für Steuern und Sonstige	6.107	3.433
	8.161	5.122
D. Verbindlichkeiten		
I. Finanzverbindlichkeiten	0	0
II. Übrige Verbindlichkeiten	12.281	9.776
	12.281	9.776
Summe Passiva	584.999	578.809
Haftungsverhältnisse	615.641	567.128

BESTÄTIGUNGSVERMERK (BERICHT DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS)

122

Wir haben den beigegeführten Jahresabschluss der AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. März 2008 bis 28. Februar 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 27. April 2009

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Wilhelm Kovsca e. h. ppa. Mag. Claudia Draxler-Eisert e. h.
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

MULTICONT Revisions- und Treuhand Ges.m.b.H.
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Franz Rauchbauer e. h.
Wirtschaftsprüfer

VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERTEILUNG

	2008 09 in €
Das Geschäftsjahr vom 1. März 2008 bis 28. Februar 2009 schließt mit einem Bilanzgewinn von	28.429.413
Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:	
Auf 14.202.040 Stück dividendenberechtigte Stammaktien Zahlung einer Dividende von 1,95 € pro Stammaktie (nennbetragslose Stückaktie), das sind	27.693.978
Vortrag auf neue Rechnung	735.435
	28.429.413

AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien			Beilage I/1
Bilanz zum 28. Februar 2009			
Aktiva			
		28.2.2009	29.2.2008
		EUR	TEUR
A. Anlagevermögen			
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		2.615.484,00	794
<i>II. Sachanlagen</i>		1.016.303,27	1.074
<i>III. Finanzanlagen</i>		440.543.936,45	441.492
		444.175.723,72	443.360
B. Umlaufvermögen			
<i>I. Forderungen</i>			
1.	Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	139.759.772,37	133.187
2.	Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	556
3.	Sonstige Forderungen	1.056.926,54	1.698
		140.816.698,91	135.441
<i>II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>		7.165,26	7
		140.823.864,17	135.448
		584.999.587,89	578.808

AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien				Beilage II	
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008/09					
		2008/09		2007/08	
		EUR	EUR	TEUR	TEUR
1.	Umsatzerlöse		72.089,10		151
2.	Sonstige betriebliche Erträge				
	a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	27.513,00		8	
	b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00		140	
	c) Übrige	20.425.814,64	20.453.327,64	19.675	19.823
3.	Personalaufwand				
	a) Gehälter	9.098.308,72		10.227	
	b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen	430.462,98		483	
	c) Aufwendungen für Altersversorgung	1.019.531,76		449	
	d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	2.045.604,95		1.988	
	e) Sonstige Sozialaufwendungen	116.798,64	-12.710.707,05	120	-13.267
4.	Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.432.523,11		-1.221
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen				
	Übrige		-13.916.788,23		-15.153
6.	Zwischensumme aus Z 1 bis 5 (Betriebsergebnis)		-7.534.601,65		-9.667
7.	Erträge aus Beteiligungen		29.872.968,02		31.660
	davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 27.621.728,02; Vorjahr: TEUR 28.450				
8.	Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens		9.074,72		102
9.	Sonstige Zinserträge		6.933.500,29		5.034
	davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 3.660.586,77; Vorjahr: TEUR 3.814				
10.	Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens		0,00		3.993
11.	Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		-0,02		-2
12.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-3.017.429,05		-2.385
	davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 91				
13.	Zwischensumme aus Z 7 bis 12 (Finanzergebnis)		33.798.113,96		38.402
14.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		26.263.512,31		28.735
15.	Steuern vom Einkommen		2.076.591,00		-1.023
	davon Steuerumlagen: EUR 2.198.775,89; Vorjahr: TEUR -989				
16.	Jahresüberschuss		28.340.103,31		27.712
17.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		89.309,73		71
18.	Bilanzgewinn		28.429.413,04		27.783

JAHRESABSCHLUSS

zum 28. Februar 2009

der

AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS

A. ALLGEMEINES

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (§ 189 ff UGB) in der geltenden Fassung.

Die Gliederungsvorschriften der §§ 224 und 231 Abs 2 UGB wurden eingehalten, wobei für den Ausweis des Anlagevermögens das Wahlrecht gemäß § 223 Abs 6 UGB zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung in Anspruch genommen wurde. Die zusammengefassten Posten sind im Anhang aufgegliedert.

Die zahlenmäßige Darstellung erfolgt in EURO (EUR), die Vorjahresbeträge in Tausend EURO (TEUR).

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien eingereicht.

Der Teil-Konzernabschluss der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien, wird in den Konzernabschluss der Südzucker Aktiengesellschaft Mannheim/Ochsenfurt,

Mannheim, aufgenommen und dieser beim Handelsregister des Amtsgerichtes Mannheim hinterlegt.

2. Anlagevermögen

a. *Immaterielle Vermögensgegenstände*

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet, die um die planmäßigen Abschreibungen vermindert sind.

Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauer wird der planmäßigen Abschreibung zugrundegelegt:

	Jahre	Prozent
Markenrechte	10	10
EDV-Software	3 - 4	33 - 25

b. *Sachanlagevermögen*

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten bewertet, die um die planmäßigen Abschreibungen vermindert sind.

Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauern für Neuzugänge werden der planmäßigen Abschreibung zugrundegelegt:

	Jahre	Prozent
Gebäude	40 - 50	2,5 - 2
Geschäftsausstattung	5-10	20 - 10
EDV-Ausstattung	4	25
Gebrauchte Geschäftsausstattung und EDV	1 - 5	100 - 20
(siehe Erläuterungen zur Bilanz C. (1))		

Gemäß Strukturanpassungsgesetz 1996 ergibt sich eine steuerliche Abschreibungsdauer für Personenkraftfahrzeuge von 8 Jahren. Unternehmensrechtlich wird eine Nutzungsdauer von 5 Jahren zugrundegelegt.

c. Finanzanlagen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren Wert, der ihnen gemäß § 204 (2) UGB beizulegen ist, bewertet.

Gemäß Strukturanpassungsgesetz 1996 werden Abschreibungen bzw. Verluste aus Beteiligungen steuerrechtlich auf 7 Jahre verteilt angesetzt. Unternehmensrechtlich wird dieser Aufwand im Entstehungsjahr zur Gänze geltend gemacht.

Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen am Bilanzstichtag bewertet.

Der Gesamtwert der unterlassenen Zuschreibung (gemäß § 208 Abs. 3 UGB) beläuft sich bei Wertpapieren auf EUR 0,00 (im Vorjahr 0 TEUR).

3. Umlaufvermögen

a. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

b. Wertpapiere des Umlaufvermögens

werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen am Bilanzstichtag bewertet.

c. Aktive Steuerabgrenzung

Der gemäß § 198 (10) UGB aktivierbare Betrag in der Höhe von EUR 431.142,35 (im Vorjahr 223 TEUR) wurde in die Bilanz nicht aufgenommen.

4. Rückstellungen

a. Rückstellungen für Abfertigungen

Konzerneinheitlich wird der Rechnungszinssatz von 4 % (im Vorjahr 4 %) verwendet. Die Abfertigungsrückstellung ist nach finanzmathematischen Grundsätzen auf der genannten Basis ermittelt und an das vorgeschriebene Ausmaß gemäß § 211 (2) UGB angepasst. Ein Fluktuationsabschlag je nach Dienstangehörigkeit von 0-12,5 % (im Vorjahr 0-12,5 %) wurde berücksichtigt.

b. Rückstellung für Pensionen

Die Pensionsverpflichtungen sind an eine Pensionskasse ausgegliedert. Es wurde somit der Gesamtbetrag der bisher rückgestellten Pensionsansprüche an die Kasse übertragen.

c. Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen für nicht verbrauchte Urlaube wurden in voller erforderlicher Höhe passiviert. Die Jubiläumsgelder wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen ermittelt und konzerneinheitlich der Rechnungszinssatz von 4 % (im Vorjahr 4 %) verwendet, wobei je nach Dienstangehörigkeit von 0-12,5 % (im Vorjahr 0-12,5 %) Fluktuationsabschlag in der Berechnung berücksichtigt wurden.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

5. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem höheren Devisenbriefkurs am Bilanzstichtag bewertet.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel (Anlage 1) dargestellt.

Unter der Position Wertpapiere des Anlagevermögens wurden im Geschäftsjahr Partizipationsscheine an der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien über EUR 85.000.000,00 zu marktüblichen Konditionen gezeichnet.

Der Anteilsbesitz gemäß § 238 Z 2 UGB (mindestens 20 % Kapitalanteil) stellt sich wie folgt dar:

Beteiligungsunternehmen	Höhe des Anteils %	Eigenkapital gem. § 229 UGB EUR	Geschäftsjahr	Jahresüberschuss/fehlbetrag EUR
Anteile an verbundenen Unternehmen:				
AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Ges.m.b.H, Wien	100,00	6.685.796,22	2008/09	467.233,85
AGRANA Juice & Fruit Holding GmbH, Wien*)	98,91	211.682.858,75	2008/09	-694.691,90
AGRANA Zucker GmbH., Wien *)	98,91	182.181.805,54	2008/09	40.820.789,73
AGRANA Stärke GmbH., Wien *)	98,91	127.162.001,51	2008/09	16.449.636,51
INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktions GesmbH, Wien	66,67	6.001.988,74	2008/09	46.136,33
Zuckerforschung Tulln Ges.m.b.H., Wien	100,00	2.355.904,19	2008	1.007.111,79
Hottlet Sugar Trading N.V., Berchem	25,10	2.217.083,26	2007/08	2.284.701,13

*) Die restlichen Anteile auf 100 % werden von Tochtergesellschaften gehalten.

Die sonstige Beteiligung (32,68%) an der Zucker Invest GmbH wurde per 15.01.2009 an die RASKIA Beteiligungs GmbH um EUR 85.948.087,00 verkauft.

(2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in EUR (Vorjahr in TEUR)	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	Bilanzwert
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (29.02.2008)	139.759.772,37 (133.187)	0,00 (0)	139.759.772,37 (133.187)
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände (29.02.2008)	1.053.376,54 (1.672)	3.550,00 (26)	1.056.926,54 (1.698)
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis (29.2.2008)	0,00 (556)	0,00 (0)	0,00 (556)
Summe (29.2.2008)	140.813.148,91 (135.415)	3.550,00 (26)	140.816.698,91 (135.441)

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind sonstige Forderungen im Betrag von EUR 139.759.772,37 (im Vorjahr 133.188 TEUR) enthalten.

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände beinhalten im wesentlichen Abgrenzungen von Zinsen aus Zinsswaps EUR 381.980,55 (im Vorjahr 562 TEUR), sowie Abgrenzungen aus Wertpapierzinsen von EUR 8.215,43 (im Vorjahr 8 TEUR), Forderungen an das Finanzamt Wien 1/23 in Höhe von EUR 36.214,40 (im Vorjahr 1.052 TEUR), Gewinnanteil 2007/2008, 2. Tranche der Zucker Invest GmbH von EUR 588.240,00 (im Vorjahr 0) sowie kurzfristige Forderungen von EUR 38.726,31 (im Vorjahr 48 TEUR).

In den sonstigen Forderungen sind wesentliche Erträge, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden, in der Höhe von EUR 978.435,98 (im Vorjahr 570 TEUR) enthalten.

(3) Grundkapital

Das Grundkapital in Höhe von EUR 103.210.249,78 setzt sich wie folgt zusammen:
14.202.040 Stück nennbetragslose Stückaktien - Stammaktien

(4) Kapitalrücklagen

Kapitalrücklagen	Stand 1.3.2008 EUR	Veränderung EUR	Stand 28.2.2009 EUR
Gebundene	373.422.710,55	0,00	373.422.710,55
Nicht gebundene	45.566.884,45	0,00	45.566.884,45
Summe	418.989.595,00	0,00	418.989.595,00

(5) Gewinnrücklagen

	Stand 1.3.2008 in EUR	Dotierung in EUR	Stand 28.2.2009 in EUR
Gesetzliche Rücklage	47.964,07	0,00	47.964,07
Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	13.880.000,00	0,00	13.880.000,00
Summe	13.927.964,07	0,00	13.927.964,07

(6) Rückstellungen

Die Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungen und der sonstigen Rückstellungen wird unter den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erläutert.

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	Stand 01.03.2008 in EUR	(V) Verbrauch (A) Auflösung in EUR	Zuweisung in EUR	Überstellung Mitarbeiter In EUR	Stand am 28.02.2009 in EUR
Nicht konsumierte Urlaube	1.054.504,74	0,00	78.499,33	-6.413,70	1.126.590,37
Aufsichtsratsvergütungen	165.000,00	(V) 165.000,00	165.000,00	0,00	165.000,00
Sonderzahlungen	241.698,85	0,00	13.096,92	0,00	254.795,77
Jubiläumsgelder	201.982,88	0,00	1.724,07	41.486,04	245.192,99
Prüfungsaufwand	133.900,00	(V) 95.000,00	164.000,00	0,00	202.900,00
Nachschussverpflichtung an die Pensionskasse	104.517,00	0,00	653.183,25	0,00	757.700,25
Veröffentlichungsaufwand	171.000,00	(V) 171.000,00	192.000,00	0,00	192.000,00
Ausstehende Eingangsrechnungen	0,00	0,00	897.000,00	0,00	897.000,00
Altersteilzeit	67.545,69	(V) 27.713,46	0,00	0,00	39.832,23
Kosten der Hauptversammlung	31.000,00	(V) 31.000,00	33.000,00	0,00	33.000,00
Kosten Bilanzpressekonferenz	5.500,00	(V) 5.500,00	9.000,00	0,00	9.000,00
Sonstiges	30.000,00	(V) 30.000,00	12.000,00	0,00	12.000,00
Verluste aus Zinsswaps	1.226.673,09	(A) 1.226.673,09	1.392.377,82	0,00	1.392.377,82
Summe	3.433.322,25	(V) 525.213,46 (A) 1.226.673,09	3.610.881,39	35.072,34	5.327.389,43

(7) Verbindlichkeiten

	28.2.2009 in EUR	29.2.2008 in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	170,88	0
davon mit RLZ von bis 1 Jahr	(170,88)	(0)
davon mit RLZ von 1 bis 5 Jahren	(0,00)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.173.593,20	492
davon mit RLZ von bis 1 Jahr	(2.139.995,42)	(454)
davon mit RLZ von 1 bis 5 Jahren	(14.114,48)	(12)
davon mit RLZ von mehr als 5 Jahren	(19.483,30)	(26)
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	8.582.785,55	6.649
davon mit RLZ von bis 1 Jahr	(8.582.785,55)	(6.649)
Sonstige Verbindlichkeiten	1.524.432,20	2.634
davon mit RLZ von bis 1 Jahr	(1.524.432,20)	(2.634)
Summe	12.280.981,83	9.775
davon mit RLZ von bis 1 Jahr	(12.247.384,05)	(9.737)
davon mit RLZ von 1 bis 5 Jahren	(14.114,48)	(12)
davon mit RLZ von mehr als 5 Jahren	(19.483,30)	(26)

RLZ = Restlaufzeit

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind die Abgrenzungen von Zinsen für Zinsswaps in Höhe von EUR 381.980,55 (im Vorjahr 510 TEUR), die EES-Prämie in Höhe von EUR 183.023,08 (im Vorjahr 1.230 TEUR), Verbindlichkeiten von Abgaben in Höhe von EUR 864.312,65 (im Vorjahr 671 TEUR) sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 95.115,92 (im Vorjahr 224 TEUR), enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind wesentliche Aufwendungen, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden, in folgender Höhe enthalten: erfolgsabhängige Personalprämien EUR 183.023,08 (im Vorjahr 1.230 TEUR), Zinsen für Zinsswaps EUR 381.980,55 (im Vorjahr 510 TEUR) sowie Verbindlichkeiten von Abgaben in Höhe von EUR 542.428,56 (im Vorjahr 488 TEUR).

In den Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen sind sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 8.582.785,55 (im Vorjahr 6.649 TEUR) enthalten.

Der Mietzins für 2009/10 beträgt EUR 984.105,24. Für fünf Jahre beträgt die Miete aus heutiger Sicht insgesamt EUR 4.920.526,20 (im Vorjahr 4.804 TEUR).

Die Miete für PKW-Leasing für 2009/10 beträgt EUR 3.025,60 (im Vorjahr 5 TEUR), für die Telefonanlage Alcatel EUR 200.648,48 (im Vorjahr 0). Für fünf Jahre beträgt die Miete für die Telefonanlage aus heutiger Sicht EUR 4.920.526,20 (im Vorjahr 0). Der Mietvertrag endet für den PKW am 31.10.2009, für die Telefonanlage am 31.07.2013.

**(8) Haftungsverhältnisse, sonstige Verpflichtungen
(§ 237 Z 3 und Z 8 UGB)**

	28.2.2009 in EUR	29.2.2008 in TEUR
Haftungen aus Wechselobligo	45.810.833,00	45.811
Haftungen aus Zahlungsgarantien	569.829.881,00	521.317
Summe	615.640.714,00	567.128
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	539.628.210,00	532.830

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung umfasst im Berichtsjahr den Zeitraum vom 1. März 2008 bis 28. Februar 2009, im Vorjahr vom 1. März 2007 bis 29. Februar 2008.

(9) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von EUR 72.089,10 (im Vorjahr 151 TEUR) beinhalten Inlandsumsätze von EUR 72.089,10 (im Vorjahr 151 TEUR).

(10) Personalaufwand

	2008/09 in EUR	2007/08 in TEUR
Gehälter	9.098.308,72	10.227
Aufwendungen für Abfertigungen	369.182,42	424
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen (MVK)	61.280,56	60
Aufwendungen für Altersversorgung	1.019.531,76	449
Sozialabgaben und Personalnebenkosten	2.045.604,95	1.988
Sonstige Sozialaufwendungen	116.798,64	119
Summe	12.710.707,05	13.267

davon entfallen

	Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen		Pensionen (Rückstellungen)	
	2008/09 EUR	2007/08 TEUR	2008/09 TEUR	2007/08 TEUR
Vorstand u. Personen lt. § 80 AktG	224.197,35	72	1.008.984,21	441
andere Arbeitnehmer	206.265,63	411	10.547,55	8
Summe	430.462,98	483	1.019.531,76	449

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (ohne Vorstandsmitglieder) während des Geschäftsjahres betrug 125 Angestellte (im Vorjahr 124 Angestellte).

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Berichtsjahr EUR 1.745.342,89 (im Vorjahr 1.520 TEUR). An die Pensionskasse wurden an laufenden Beiträgen EUR 355.800,96 (im Vorjahr 388 TEUR) bezahlt sowie eine Dotierung in Höhe von EUR 653.183,25 (im Vorjahr 53 TEUR) unter sonstigen Rückstellungen berücksichtigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2008/09 eine Vergütung von EUR 165.000,00 (im Vorjahr 165 TEUR).

(11) Erträge aus Beteiligungen

	2008/09 in EUR	2007/2008 in TEUR
Erträge von verbundenen Unternehmen	27.621.728,02	28.450
Erträge von sonstigen Beteiligungen	2.251.240,00	3.211
Summe	29.872.968,02	31.661

(12) Steuern vom Einkommen

	2008/09 in EUR	2007/2008 in TEUR
Körperschaftsteuer	776.000,00	11
Körperschaftsteuer Vorperioden	-653.815,11	0
Ausländische Quellensteuer	0,00	23
Steuerumlagen	-2.198.775,89	989
Summe	-2.076.591,00	1.023

Mit dem Steuerreformgesetz 2005 wurde ein neues Konzept der Besteuerung von Unternehmensgruppen eingeführt. Die AGRANA-Gruppe hat entsprechend dieser Bestimmungen eine Unternehmensgruppe bestehend aus AGRANA Beteiligungs-AG als Gruppenträger und AGRANA Zucker GmbH, AGRANA Stärke GmbH, AGRANA Marketing und Vertriebs-GmbH, AGRANA Bioethanol GmbH, AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH, AGRANA Juice & Fruit Holding GmbH, AGRANA Juice GmbH, Agrofrucht, Handel mit landwirtschaftlichen Produkten GmbH, Brüder Hernfeld GmbH, und die Instantina GmbH als Gruppenmitgliedern gebildet. Im Berichtsjahr wurde die Gruppe um die AGRANA Juice Sales & Customer Service GmbH als Gruppenmitglied erweitert. Zwischen den Gruppenmitgliedern und dem Gruppenträger erfolgt eine Steuerumlagenverrechnung.

E. Derivative Finanzinstrumente

Per 28.02.2009 bestanden bei der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft Zinsswaps im Nominale von EUR 40.000.000,00 (im Vorjahr 50.000 TEUR). Diese teilen sich wie folgt auf:

Kreditinstitut	Nominale EUR	Laufzeit	Zinsaufwand fix (Zinsertrag fix)	Zinsertrag (Zinsaufwand) variabel 3 Monats-Euribor, (aktuell 28.02.09)
RZB AG	20.000.000,00	06.09.2007-06.09.2012	4,42 %	3,669 %
BA-CA	20.000.000,00	30.05.2008-06.09.2012	(4,42 %)	(3,669 %)

Bei Zinsswaps wird der Barwert der zu zahlenden Zinsen denen der zu empfangenden Zinsen gegenübergestellt und daraus der Marktwert berechnet.

Die negativen Marktwerte zum 28.02.2009 betragen gesamt EUR 1.392.377,82 und sind unter der Position sonstige Rückstellungen ausgewiesen.

F. SONSTIGE ANGABEN

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 238 Z 3 UGB)

AGRANA BiH Holding GmbH, Wien
AGRANA Bioethanol GmbH, Wien
AGRANA Bulgaria AD, Sofia, Bulgarien
AGRANA Fruit Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien
AGRANA Fruit Australia Pty Limited, Central Mangrove, Australien
AGRANA Fruit Austria GmbH, Gleisdorf
AGRANA Fruit Bohemia s.r.o., Kaplice, Tschechien, v likvidaci
AGRANA Fruit Brasil Indústria Comércio Importacao e Exportacao Ltda., Sao Paulo, Brasilien
AGRANA Fruit Brasil Participacoes Ltda., Sao Paulo, Brasilien
AGRANA Fruit Dachang Co., Ltd, Dachang, China
AGRANA Fruit Fiji Pty. Ltd, Sigatoka, Fiji
AGRANA Fruit France S.A., Paris, Frankreich
AGRANA Fruit Germany GmbH, Konstanz, Deutschland
AGRANA Fruit Investments South Africa (Proprietary) Ltd, Kapstadt, Südafrika
AGRANA Fruit Istanbul Gida San Ve Tic A.S., Zincirlikuyu, Türkei
AGRANA Fruit Korea Co., Ltd , Seoul, Südkorea
AGRANA Fruit Latinoamerica S. de R.L de C.V, Michoacan, Mexico
AGRANA Fruit Luka TOF, Winniza, Ukraine
AGRANA Fruit México, S.A. de C.V., Michoacan, Mexico
AGRANA Fruit Polska SP z.o.o., Ostroleka, Polen
AGRANA Fruit S.A., Paris, Frankreich
AGRANA Fruit Services GmbH, Wien
AGRANA Fruit Services Inc., Brecksville, Ohio, USA
AGRANA Fruit Services S.A.S., Paris, Frankreich
AGRANA Fruit South Africa (Proprietary) Ltd, Kapstadt, Südafrika
AGRANA Fruit Ukraine TOF, Winniza, Ukraine

AGRANA Fruit US, Inc, Brecksville, Ohio, USA
AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH, Wien
AGRANA Juice & Fruit Holding GmbH, Wien
AGRANA Juice Denmark A/S, Køge, Dänemark
AGRANA Juice Holding GmbH, Gleisdorf
AGRANA Juice Magyarorzág Kft., Vásárosnamény, Ungarn
AGRANA Juice Poland Sp z.o.o., Bialobrzegi, Polen
AGRANA Juice Romania Carei S.R.L, Carei, Rumänien
AGRANA Juice Romania Vaslui s.r.l., Vaslui, Rumänien
AGRANA Juice Sales & Customer Service GmbH, Gleisdorf
AGRANA Juice Sales & Marketing GmbH, Bingen, Deutschland
AGRANA Juice Service & Logistik GmbH, Bingen, Deutschland
AGRANA Magyarorzág Értékesítési Kft., Budapest, Ungarn
AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft m.b.H., Wien
AGRANA Skrob s.r.o., Hrusovany, Tschechien
AGRANA Stärke GmbH, Wien
AGRANA Trading EOOD, Sofia, Bulgarien
AGRANA Zucker GmbH, Wien
Agrofrucht, Handel mit landwirtschaftlichen Produkten Gesellschaft m.b.H., Wien
Brüder Hernfeld Gesellschaft m.b.H., Wien
Dirafrost Deutschland GmbH, Hof, Deutschland, (in Liquidation)
Dirafrost FFI N.V., Herk-de-Stad, Belgien
Dirafrost Maroc SARL, Laouamra, Marokko
DIVA2 GmbH, Hamburg, Deutschland, (in Liquidation)
Dr. Hauser Gesellschaft m.b.H., Hamburg, Deutschland
Financière Atys S.A.S., Paris, Frankreich
Flavors from Florida, Inc, Bartow, USA
Frefrost SARL, Laouamra, Marokko
Fruimark (Proprietary) Ltd, Kapstadt, Südafrika
INSTANTINA Hungária Élelmiszergyártó és Kereskedelmi Kft. v.a., Petőháza, Ungarn
INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktions Gesellschaft m.b.H., Wien
Koronás Irodaház Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest, Ungarn

Magyar Cukorgyártó és Forgalmazó Zrt., Budapest, Ungarn

Moravskoslezské Cukrovary a.s., Hrusovany, Tschechien
o.o.o. AGRANA Fruit Moscow Region, Serpuchov, Russland
Österreichische Rübensamenzucht Gesellschaft m.b.H., Wien
PERCA s.r.o., Hrusovany, Tschechien
PFD-Processed Fruit Distribution Ltd., Nicosia, Zypern
S.C. A.G.F.D. Tandarei s.r.l., Tandarei, Rumänien
S.C. AGRANA Romania S.A., Bukarest, Rumänien
S.C. Caracrimex S.A., Carei, Rumänien
S.C. Romana Prod s.r.l., Roman, Rumänien
Slovenské Cukrovary s.r.o., Sered, Slowakei
Yube d.o.o., Pozega, Serbien
Zuckerforschung Tulln Ges.m.b.H., Wien

SÜDZUCKER Aktiengesellschaft Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim
mit ihren Tochtergesellschaften

Beziehungen zu assoziierten Unternehmen

AGRANA-STUDEN Beteiligungs GmbH, Wien
AGRANA Studen Sugar Trading GmbH, Wien
HUNGRANA Keményítő- és Isocukorgyártó és Forgalmazó Kft., Szabadegyháza, Ungarn
Hungranatrans Kft., Szabadegyháza, Ungarn
STUDEN-AGRANA Rafinerija Secera d.o.o., Brcko, Bosnien-Herzegowina
Xianyang Andre Juice Co., Ltd., Xianyang City, China
Yongji Andre Juice Co., Ltd., Yongji City, China

F. ORGANE UND ARBEITNEHMER (§ 239 UGB)

Aufsichtsrat:

Dr. Christian KONRAD, Wien	Vorsitzender
Dr. Rudolf MÜLLER, Ochsenfurt	Stellvertreter des Vorsitzenden
Mag. Erwin HAMESEDER, Mühldorf	Stellvertreter des Vorsitzenden
Ludwig EIDMANN, Groß-Umstadt	
Dr. Hans-Jörg GEBHARD, Eppingen	
Mag. Christian TEUFL, Wien	
Dipl. Ing. Ernst KARPFFINGER, Oberweiden	
Dr. Theo SPETTMANN, Mannheim	

Vom Betriebsrat delegiert:

Dipl.Ing. Franz ENNSER, Wien
Ing. Peter VYMYSLICKY, Leopoldsdorf
Erich WEISSENBOCK, Gmünd
Thomas BUDER, Katzelsdorf

Vorstand:

Dipl.-Ing. Johann MARIHART, Limberg

Vorsitzender

Mag. Walter GRAUSAM, Wien

Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz GATTERMAYER (ab 01.01.09)

Dkfm. Thomas KÖLBL, Mannheim-Lindenhof

Wien, am 27. April 2009

Der Vorstand:

Dipl.-Ing. Johann Marihart e.h.

Mag. Walter Grausam e.h.

Dkfm. Thomas Kölbl
e.h.

Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
e.h.



LAGEBERICHT 2008|09

für das Geschäftsjahr vom 1.3.2008 bis 28.2.2009
der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft

A-1220 Wien, Donau-City-Straße 9

www.agrana.com

investor.relations@agrana.com

INHALTSVERZEICHNIS

KONZERNLAGEBERICHT 2008 | 09

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Angaben gemäß § 243a UGB

Nachtragsbericht

Segment ZUCKER

- Wirtschaftliches Umfeld
- Rohstoff, Ernte und Produktion
- Zucker Österreich
- Zucker Ungarn
- Zucker Tschechien
- Zucker Slowakei
- Zucker Rumänien
- Zucker Bosnien-Herzegowina
- Zucker Bulgarien

Segment STÄRKE

- Wirtschaftliches Umfeld
- Stärke Österreich
- Stärke Ungarn
- Stärke Rumänien
- Bioethanol

Segment FRUCHT

- Wirtschaftliches Umfeld
- AGRANA Fruit (Fruchtzubereitungen)
- AGRANA Juice (Fruchtsaftkonzentrate)

Umwelt und Nachhaltigkeit

Forschung und Entwicklung

Personal- und Sozialbericht

Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

ERTRAGS-, FINANZ- und VERMÖGENSLAGE IM GESCHÄFTSJAHR 2008|09

Geschäftsentwicklung		2008 09	2007 08	Veränderung in %
Umsatzerlöse	t€	2.026.328	1.892.275	+7,1
EBITDA	t€	119.177	184.532	-35,4
Operatives Ergebnis	t€	37.832	111.411	-66,0
Ergebnis aus Sondereinflüssen	t€	-3.190	-9.901	-67,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit	t€	34.642	101.510	-65,9
ROCE	%	2,8	8,2	-65,9
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	t€	73.813	207.734	-64,5
Investitionen in Finanzanlagen	t€	1.672	3.443	-51,4
Mitarbeiter		8.244	8.140	+1,3

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008|09 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Konzernabschluss deckt das AGRANA Geschäftsjahr (März 2008 bis Februar 2009) ab und vergleicht es mit dem Vorjahr.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Mit Beginn des zweiten Quartals 2008|09 erfolgte die Erstkonsolidierung des chinesischen Fruchtsaftkonzentratherstellers Yongji Andre Juice Co. Ltd. Das 50 %-Joint Venture wird mittels Quotenkonsolidierung in den AGRANA-Konzern einbezogen.

Der Zusammenschluss der AGRANA mit den Studien-Vertriebsgesellschaften Agragold wurde von der Wettbewerbsbehörde in Österreich im September 2008 genehmigt und der dabei eingebrachte Teilbetrieb ab dem vierten Quartal 2008|09 quotenkonsolidiert.

Umsatz und Ergebnis

Umsatz nach Regionen (in m€)	2008 09	2007 08
Österreich	810,5	688,5
Osteuropa	811,4	734,5
Sonstiges Europa	163,8	199,1
Restliche Welt	240,6	270,2

Der **Konzernumsatz** der AGRANA-Gruppe stieg im Geschäftsjahr 2008|09 um 7,1 % auf 2.026,3 m€, was ausschließlich auf die Zuwächse im Segment Stärke zurückzuführen war. Nicht nur organisches Wachstum, sondern auch die Inbetriebnahme der neuen Bioethanolkapazitäten in Österreich und Ungarn trugen zu diesem Anstieg bei. Allerdings mussten auch Umsatzrückgänge aufgrund der schwachen Währungsentwicklungen hingenommen werden, die durch Mengensteigerungen bei Zucker und Stärkeprodukten nicht kompensiert werden konnten. Im Segment Frucht wurden insbesondere auf den europäischen Absatzmärkten Verkaufsrückgänge verzeichnet. Bei Apfelsaftkonzentrat kam es zu einem dramatischen Preisverfall aufgrund der guten Erwartungen für die Apfelernte 2008.

Die Ertragslage war im Geschäftsjahr 2008|09 von den Nachwirkungen der Rohstoffpreishausse des vorangegangenen Geschäftsjahres belastet. Das **Operative Ergebnis** lag mit 37,8 m€

deutlich unter dem Vorjahreswert von 111,4 m€, wofür mehrere Ursachen ausschlaggebend waren:

AGRANA musste die hochpreisigen Apfelsaftkonzentrate aus der Produktion 2007 im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2008|09 zu deutlich niedrigeren Marktpreisen verkaufen und die Lagerbestände im Ausmaß von 32,4 m€ auf den erwarteten Verkaufspreis abwerten.

Auch in den anderen Bereichen wurden die sinkenden Rohstoffpreise bereits vom Markt vorweggenommen, sodass aus der Verarbeitung hochpreisiger Rohstoffbestände aus dem Vorjahr deutlich reduzierte Margen erwirtschaftet wurden.

Einmalaufwendungen für das Bioethanolwerk in Pischelsdorf in Höhe von 2,3 m€ für die Zeit vor Inbetriebnahme sowie Restrukturierungskosten für die Fusion der S.C. Romana Prod s.r.l. mit der S.C. AGRANA Romania S.A. im Ausmaß von 0,9 m€ sind im **Sonderergebnis** von minus 3,2 (Vorjahr minus 9,9) m€ ausgewiesen. Somit betrug das Ergebnis der Betriebstätigkeit im Geschäftsjahr 2008|09 34,6 (Vorjahr 101,5) m€.

Der Verfall der Währungen, vor allem in einigen osteuropäischen Ländern im vierten Quartal 2008|09, führte zu nicht cash-wirksamen Buchverlusten von 38,8 (Vorjahr 6,2) m€. Deshalb verschlechterte sich das **Finanzergebnis** auf minus 67,1 m€ (gegenüber minus 28,4 m€ im Vorjahr).

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** reduzierte sich folglich auf minus 32,4 m€ nach plus 73,1 m€ im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2008|09 ergab sich ein Steuerertrag von 16,6 (Vorjahr minus 9,2) m€, aufgrund einer Steuergutschrift in Ungarn für die Geltendmachung der Kosten für die Kapazitätserweiterung. Die Verrechnung der Verluste im Zuge der österreichischen Gruppenbesteuerung hatte zusätzlich positiven Einfluss auf die theoretische Ertragsteuergutschrift. Das den AGRANA-Aktionären zurechenbare **Konzernjahresergebnis** belief sich auf minus 11,6 (Vorjahr plus 64,3) m€, das Ergebnis je Aktie betrug somit minus 0,82 (Vorjahr plus 4,53) €.

Investitionen

Das Investitionsvolumen (ohne Finanzanlagen) im Geschäftsjahr 2008|09 lag mit 73,8 m€ deutlich unter dem vorjährigen Rekordniveau von 207,7 m€. Der Großteil der Investitionen wurde für Anlagenoptimierungen und Steigerungen der Energieeffizienz verwendet. Im Segment Frucht lag der Schwerpunkt auf Kapazitätserweiterungen in Brasilien und China sowie auf Rationalisierungsmaßnahmen.

Bilanz

Die Bilanzsumme zum 28. Februar 2009 reduzierte sich um 207,7 m€ auf 1.996,2 m€. Auf der Aktivseite sank das Sachanlagevermögen infolge des geringeren Investitionsvolumens auf 609,9 m€.

Der Vorratsabbau resultierte aus mengenmäßig geringeren Maisvorräten im Segment Stärke sowie reduzierten Bewertungen in allen Segmenten infolge der gesunkenen Rohstoffpreise. Das Eigenkapital sank von 922,1 m€ auf 825,9 m€, was neben dem negativen Konzernjahresergebnis aus den Währungskursverlusten infolge der Umrechnung der Abschlüsse der verbundenen Unternehmen sowie den Dividendenausschüttungen resultierte. Die Eigenkapitalquote konnte im Geschäftsjahr 2008|09 mit 41,4 % nahezu auf Vorjahresniveau von 41,8 % gehalten werden. Dem Anstieg der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um 35,6 m€ stand das Auslaufen der langfristigen Kredite entgegen. Die Nettofinanzschulden betrugen 470,1 m€ und lagen damit um 97,6 m€ unter dem Vorjahreswert.

Cashflow

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2008|09 115,0 (Vorjahr minus 4,2) m€ und setzte sich aus einem Cashflow aus dem Ergebnis von 97,2 (Vorjahr 140,8) m€, einer Veränderung des Working Capitals von 23,2 (Vorjahr minus 144,8) m€ und Gewinnen aus Anlagenabgängen von 5,4 (Vorjahr 0,3) m€ zusammen. Stabilisierend für das Working Capital wirkten sich der Vorratsabbau und die Reduktion der Forderungen sowie Lieferantenverbindlichkeiten aus. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit war mit 72,1 (Vorjahr 169,5) m€ geprägt durch die gesunkenen Investitionen in Sachanlagen sowie die Ausgaben für die Akquisition des zweiten chinesischen Joint Ventures in Yongji. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit spiegelt den deutlichen Abbau der Finanzverbindlichkeiten wider.

Geschäftsentwicklung der einzelnen Segmente

Umsatz nach Segmenten (in %)	2008 09	2007 08
Segment Zucker	34,7	39,7
Segment Stärke	25,6	15,2
Segment Frucht	39,7	45,1

SEGMENT ZUCKER

		2008 09	2007 08
Umsatzerlöse (brutto)	t€	751.086	772.028
Umsätze zwischen den Segmenten	t€	-48.583	-20.332
Umsatzerlöse	t€	702.503	751.696
Operatives Ergebnis	t€	15.810	32.578
Ergebnis der Betriebstätigkeit (nach Sondereinflüssen)	t€	14.897	34.017
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	t€	19.402	41.948
Investitionen in Finanzanlagen	t€	862	3.310
Mitarbeiter		2.464	2.597

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

Im Geschäftsjahr 2008|09 lag der Umsatz im Segment Zucker mit 702,5 m€ um 6,5 % unter dem Vorjahr. Mengensteigerungen im Absatz von Quotenzucker konnten die Preissenkungen teilweise kompensieren. Die Abwertung einiger osteuropäischer Währungen löste dagegen Preiserhöhungen in nationaler Währung aus, die in einigen Bereichen regionale Nachfragerückgänge bewirkten. Der Umsatzanteil von Zucker am Konzernumsatz betrug 34,7 % (Vorjahr 39,7 %).

Im Operativen Ergebnis von 15,8 (Vorjahr 32,6) m€ schlugen sich neben den sinkenden Preisen insbesondere die durch die erhöhte Restrukturierungsabgabe hohen Herstellkosten der Vorjahresproduktion nieder. Die Produktionskosten der Kampagne 2008 waren von deutlich höheren Energiekosten belastet. Positiv hingegen wirkte sich der Restrukturierungserlös für die Quotenrückgabe in der Slowakei in Höhe von 1,9 m€ aus. Die Inbetriebnahme der Rohzuckerraffinerie in Brcko|Bosnien-Herzegowina belastete das Segmentergebnis infolge der Anlaufphase und der geringen Kapazitätsauslastung. Für die Umstrukturierung der rumänischen Tochtergesellschaft S.C. Romana Prod s.r.l. wurden Vorsorgen in Höhe von 0,9 m€ getroffen, die im Ergebnis aus Sondereinflüssen enthalten sind.

SEGMENT STÄRKE

		2008 09	2007 08
Umsatzerlöse (brutto)	t€	551.979	339.988
Umsätze zwischen den Segmenten	t€	-32.540	-51.885
Umsatzerlöse	t€	519.439	288.103
Operatives Ergebnis	t€	27.523	35.333
Ergebnis der Betriebstätigkeit (nach Sondereinflüssen)	t€	25.246	28.570
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	t€	23.798	122.861
Investitionen in Finanzanlagen	t€	254	0
Mitarbeiter		853	847

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

Der Segmentumsatz im Geschäftsjahr 2008|09 lag mit 519,4 m€ deutlich über dem Vorjahreswert von 288,1 m€. Das Umsatzwachstum von 80,3 % beruhte vorwiegend auf höheren Bioethanolumsätzen infolge des Vollbetriebes in Österreich sowie der gestiegenen Stärke- und Ethanolkapazität in Ungarn. Die Handelsumsätze und Nebenproduktverkäufe entwickelten sich erfreulich und trugen neben dem höheren Absatz von traditionellen Stärkeprodukten sowie Kindernahrungsmitteln zur Umsatzsteigerung bei. Der Umsatzanteil des Stärkesegmentes am Konzernumsatz erreichte 25,6 % nach 15,2 % im Vorjahr.

Das Operative Ergebnis im Segment Stärke lag mit 27,5 m€ erwartungsgemäß unter jenem des Vorjahres von 35,3 m€. Im ersten Halbjahr 2008|09 wurde noch die hochpreisige Vorjahresernte verarbeitet. Die stark gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten konnten nicht vollständig durch Verkaufspreisanpassungen kompensiert werden. Höhere Fixkosten im Rahmen der Hochfahrphase der neuen Kapazitäten belasteten ebenfalls das operative Segmentergebnis. Mit Beginn der neuen Ernte im Herbst 2008 sanken die Rohstoffpreise deutlich unter Vorjahresniveau und ermöglichten eine Verbesserung der Ertragslage ab dem zweiten Halbjahr 2008|09. Die bis zur Inbetriebnahme des Bioethanolwerkes in Pischelsdorf angefallenen Verluste im Ausmaß von 2,3 m€ sind im Ergebnis aus Sondereinflüssen berücksichtigt.

SEGMENT FRUCHT

		2008 09	2007 08
Umsatzerlöse (brutto)	t€	804.476	852.520
Umsätze zwischen den Segmenten	t€	-90	-44
Umsatzerlöse	t€	804.386	852.476
Operatives Ergebnis	t€	-5.501	43.500
Ergebnis der Betriebstätigkeit (nach Sondereinflüssen)	t€	-5.501	38.923
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	t€	30.613	42.925
Investitionen in Finanzanlagen	t€	556	133
Mitarbeiter		4.927	4.696

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

Der Umsatzrückgang im Segment Frucht von 852,5 m€ im Vorjahr auf 804,4 m€ war im Bereich Fruchtsaftkonzentrate auf geringere Verkäufe in Kombination mit einem im zweiten Quartal

2008|09 einsetzenden dramatischen Preisverfall bei Apfelsaftkonzentrat zurückzuführen. Bedingt durch das nach der knappen Ernte im Jahr 2007 hohe Preisniveau änderte sich das Kontrahierungsverhalten der Kunden hin zu vermehrten Spotkäufen. Im Bereich Fruchtzubereitungen konnten die Preise gegenüber dem Vorjahr leicht angehoben werden. Strukturelle Verschiebungen von Markenartikeln hin zu Handelsmarken mit geringerer Frucht dosierung sowie eine Verschärfung des Wettbewerbsumfeldes führten zu rückläufigen Absatzmengen. Der Umsatzanteil von Frucht am Konzernumsatz betrug 39,7 (Vorjahr 45,1) %.

Infolge guter Ernteerwartungen kam es im Frühsommer 2008 zu einem drastischen Verfall der Apfelsaftkonzentratpreise. Somit musste AGRANA im zweiten Quartal 2008|09 die vorrätigen Mengen aus der infolge der geringen Ernte 2007 mit hohen Rohstoffkosten erzeugten Vorjahresproduktion mit 32,4 m€ auf das erwartete, deutlich niedrigere Marktpreisniveau abwerten. Diese Korrektur der Bestandswerte war maßgeblich dafür ausschlaggebend, dass im Geschäftsjahr 2008|09 ein negatives operatives Ergebnis in Höhe von 5,5 m€ auszuweisen war. Ab dem zweiten Halbjahr stabilisierte sich die Ertragslage durch die Ausweitung der Absatzmärkte und Kundensegmente.

Das Preisniveau bei Früchten schwächte sich 2008|09 im Vorjahresvergleich deutlich ab. Die Apfelpreise aus der Ernte 2008 betragen lediglich rund ein Viertel der Durchschnittspreise des Vorjahres. Dies bewirkte bereits sehr niedrige Apfelsaftkonzentratpreise in Europa.

Im Fruchtzubereitungsbereich wurde durch die Schließung der Produktion in Kaplice|Tschechien im August 2008 ein wichtiger Reorganisationsschritt gesetzt.

ANGABEN GEMÄSS § 243a UGB

Das Grundkapital der AGRANA Beteiligungs-AG beträgt 103,2 m€ und ist in 14.202.040 auf Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien mit Stimmrecht) geteilt. Weitere Aktiegattungen bestehen nicht.

Die Z&S Zucker und Stärke Holding AG (Z&S) mit Sitz in Wien hält als Mehrheitsaktionär 75,5 % des Grundkapitals der AGRANA Beteiligungs-AG. Die Z&S ist eine 100 % Tochter der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG mit Sitz in Wien, an welcher die Südzucker AG mit Sitz in Mannheim|Deutschland und die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG) mit Sitz in Wien je zur Hälfte beteiligt sind. An der ZBG sind die Raiffeisen-Holding Niederösterreich Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, die Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., die Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., die Rübenproduzenten Beteiligungs GesmbH und die Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG, jeweils Wien, beteiligt. Aufgrund eines zwischen der Südzucker AG und der ZBG abgeschlossenen Syndikatsvertrages sind die Stimmrechte der Syndikatspartner in der Z&S gebündelt und es bestehen unter anderem Übertragungsbeschränkungen der Aktien und bestimmte Nominierungsrechte der Syndikatspartner für die Organe der AGRANA. So ist DI Johann Marihart von der ZBG als Mitglied des Vorstandes der Südzucker AG und Dkfm. Thomas Kölbl seitens Südzucker als Vorstandsmitglied der AGRANA nominiert. Beide erhalten für die Ausübung dieser Vorstandsfunktionen keine Bezüge.

Keine Inhaber von Aktien verfügen über besondere Kontrollrechte. Mitarbeiter, die auch Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG sind, üben ihre Stimmrechte individuell aus.

Hinsichtlich der Möglichkeit des Vorstandes, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, bestehen keine Befugnisse des Vorstandes i.S.d. § 243a Z. 7 UGB.

Es bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen der Gesellschaft, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich wesentlich ändern oder

enden. Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Organen oder Arbeitnehmern im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebots bestehen nicht.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Ende des Bilanzstichtages am 28. Februar 2009 sind keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse für die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.

SEGMENT ZUCKER

Grafik

	2008 09	2007 08	2006 07
Umsatzerlöse (in m€)	702,5	751,7	784,7
Operatives Ergebnis (in m€)	15,8	32,6	32,9
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (in m€)	19,4	41,9	30,3
Mitarbeiter	2.464	2.597	2.723

SEGMENT-KENNZAHLEN		2008 09	2007 08	Veränderung in %
Umsatzerlöse	m€	702,5	751,7	-6,5
Operatives Ergebnis	m€	15,8	32,6	-51,5
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	m€	19,4	41,9	-53,7
Mitarbeiter		2.464	2.597	-5,1

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

Die AGRANA Zucker GmbH ist als Dachgesellschaft für die Zuckeraktivitäten des Konzerns operativ in Österreich tätig und fungiert als Holding für die Zucker-Beteiligungen in Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Bulgarien und Bosnien-Herzegowina.

Im Segment Zucker ist weiters die Instantina Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktions Gesellschaft m.b.H. in Österreich angesiedelt. Deren ungarische Produktion wurde im Zuge der Schließung der ungarischen Zuckerproduktion in Petőháza nach Dürnkrot|Österreich verlagert. Die Österreichische Rübensamenzucht Gesellschaft m.b.H. ressortiert ebenfalls zum Segment Zucker.

Der Zuckervertrieb durch die AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft m.b.H. (AMV) wurde mit dem Geschäftsjahr 2008|09 organisatorisch und rechtlich in die AGRANA Zucker GmbH integriert. Der Vertrieb der Gastronomie-Produkte der zur PortionPack Europe-Gruppe gehörenden Hellma Lebensmittel-Verpackungs-Ges.m.b.H. erfolgt ebenso durch die AGRANA Zucker.

Wirtschaftliches Umfeld

Zuckerweltmarkt

Das in Deutschland ansässige Analyseunternehmen F.O.Licht geht in seiner Prognose vom 25. März 2009 von einer globalen Zuckerproduktion im Zuckerwirtschaftsjahr (ZWJ) 2008|09 (Oktober 2008 bis September 2009) von 157,4 Mio. Tonnen aus. Der weltweite Zuckerkonsum werde hingegen im ZWJ 2008|09 – ungeachtet der globalen Wirtschaftskrise – gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um knapp 2 % auf 160,9 Mio. Tonnen steigen. Das bedeutet ein globales Zuckerdefizit für das ZWJ 2008|09 von 3,5 Mio. Tonnen. F.O.Licht erwartet trotz eines Rekordwachstums des weltgrößten Produzenten Brasilien für das ZWJ 2008|09 einen Rückgang des weltweiten Zuckerangebotes aufgrund von Produktionsrückgängen in der Europäischen Union, in Indien und in China.

Die Rohzuckernotierung in New York erreichte am 4. Juni 2008 mit 209,9 USD pro Tonne ihr Jahrestief, der Jahreshöchstwert betrug am 6. August 2008 312,8 USD pro Tonne. Die Notierung

am 27. Februar 2009 lag mit 297 USD pro Tonne um 5,7 % unter dem Vorjahreswert (315 USD pro Tonne). Der Höchststand der Weißzuckernotierung an der Londoner Börse betrug am 27. August 2008 414,5 USD pro Tonne. Am 5. Dezember 2008 erreichte die Notierung von Weißzucker mit 294,8 USD pro Tonne den Tiefststand. Gegenüber dem Vorjahr war die Weißzuckernotierung am 27. Februar 2009 mit 401 USD pro Tonne um 3,6 % höher.

Zuckermarktordnung

Die Reform der EU-Zuckermarktordnung hat eine Reduktion der EU-Quotenzuckerproduktion von ursprünglich 18 Mio. Tonnen um rund 6 Mio. Tonnen auf 12 Mio. Tonnen zum Ziel. Dies erfolgt bei stabilem Binnenmarktverbrauch aufgrund weggefallener Exportmöglichkeiten und von der EU eingegangener Importverpflichtungen. In den ersten beiden Zuckerwirtschaftsjahren 2006|07 und 2007|08 des Reformzeitraumes wurden nur rund 2,2 Mio. Tonnen Quoten freiwillig an den Restrukturierungsfonds zurückgegeben. Daraufhin erhöhte der Agrarministerrat auf Vorschlag der EU-Kommission am 26. September 2007 den Anreiz für Rübenanbauer und Zuckerproduzenten, Quoten für das Zuckerwirtschaftsjahr 2008|09 (1. Oktober 2008 bis 30. September 2009) in den Restrukturierungsfonds zu geben.

AGRANA hat sich im Ausmaß von rund 117.000 Tonnen am Quotenrückgabeprogramm für das ZWJ 2008|09 beteiligt, um eine entschädigungslose, finale Quotenkürzung im ZWJ 2010|11 weitestgehend zu vermeiden. Der Restrukturierungsfonds ist seit dem 1. Februar 2009 geschlossen; insgesamt wurden rund 5,8 Mio. Tonnen in den Fonds zurückgegeben und somit nur rund 0,2 Mio. Tonnen weniger als von der EU-Kommission angestrebt. Die EU-Kommission hat angekündigt, im Februar 2010 die Lage des EU-Zuckermarktes erneut zu überprüfen, um festzustellen, ob eine finale Quotenkürzung erforderlich ist.

Die Restrukturierungsprämien für diese Quotenrückgaben sollten ursprünglich zu 40 % im Juni 2009 und zu weiteren 60 % im Februar 2010 von der EU an die Produktionsunternehmen ausbezahlt werden. Angesichts der Finanz- und Wirtschaftskrise hat die EU-Kommission mit Beschluss vom 13. Februar 2009 eine Vorziehung der Auszahlung von 100 % der Prämien auf Juni 2009 ermöglicht.

Die EU-Kommission hat für die ZWJ 2008|09 und 2009|10 ein zollfreies Importkontingent von 400.000 Tonnen Nichtquotenzucker für die chemische Industrie gewährt. Damit kam die EU-Kommission den Forderungen von Industriezuckerverwendern in Regionen mit ertragsbedingt schwachem Zuckerrübenanbau entgegen. Als Kompensation des Importkontingentes ermöglichte sie der Zuckerindustrie den ungestützten Export von 650.000 Tonnen Nichtquotenzucker sowie 50.000 Tonnen Isoglukose auf den Weltmarkt. Damit eröffnete sich effizienten Anbauregionen zusätzliches Marktpotenzial.

Die Kommission setzte mit Wirkung vom 1. Oktober 2008 (Beginn ZWJ 2008|09) die Ausfuhrerstattungen für Quotenzucker aus. Für Exporteure von zuckerhaltigen Verarbeitungsprodukten – die aufgrund von Übergangsfristen noch bis zum Frühjahr 2009 die Erstattungen erhalten – werden derzeit Lösungen gesucht, ihre Produkte weiterhin wettbewerbsfähig am Weltmarkt anbieten zu können. Sollten sich diese Kunden zukünftig für diese Produkte mit Zucker aus Importen oder Nichtquotenzucker versorgen müssen, würde sich der Absatz von Quotenzucker deutlicher reduzieren als im Rahmen der Zuckermarktordnungsreform vorgesehen.

Außenhandel Zucker

Die WTO-Verhandlungen wurden Ende Juli 2008 ergebnislos abgebrochen. USA, China und Indien konnten sich nicht über den Importschutz für Agrarprodukte aus Entwicklungs- und Schwellenländern verständigen. Wesentliche Themen, die ebenfalls noch nicht geklärt werden konnten, betreffen den Marktzugang für Industrieprodukte zu den Schwellenländern sowie die Förderungen für Baumwolle in den USA. Weitere Initiativen im Herbst 2008 scheiterten ebenso. Auch für das Frühjahr 2009 gilt eine Einigung als unwahrscheinlich. Bei einem möglichen Abschluss würden die EU-Agrarzölle stufenweise ab Herbst 2011 bis 2020 deutlich sinken.

Die Europäische Union öffnet schrittweise, sowohl für die am wenigsten entwickelten Länder der Welt (LDC) durch das Alles-außer-Waffen-Abkommen (EBA) als auch für die AKP-(Afrika-Karibik-Pazifik-)Staaten durch die Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPA), ihre Märkte für den unbeschränkten Import. Ab 1. Oktober 2009 wird es für diese Entwicklungsländer einen zoll- und quotenfreien Zugang zum EU-Markt geben. Für 2009|10 ist eine höhere Verfügbarkeit von Rohzucker aus diesen Ländern zum derzeitigen Zeitpunkt allerdings fraglich.

Branchenvereinbarung

Unter Berücksichtigung der geänderten Marktbedingungen konnte AGRANA mit dem Dachverband der österreichischen Zuckerrübenanbauer „Die Rübenbauern“ sowie mit den bäuerlichen Interessensgemeinschaften in den anderen Ländern neue Vereinbarungen über den Rübenanbau 2009 treffen.

Rohstoff, Ernte und Produktion

Auf einer Gesamtfläche von rund 71.750 (Vorjahr 87.800) Hektar wurden für den AGRANA-Konzern rund 4,71 (Vorjahr 4,62) Mio. Tonnen Rüben geerntet und anschließend verarbeitet. Gute Witterungsbedingungen während der Vegetationsperiode und Ernte führten zu überdurchschnittlichen Ernteergebnissen bei Ertrag und Zuckergehalt. Die rund 8.650 (Vorjahr 9.100) Rübenbauern erzielten Rübenerträge von durchschnittlich rund 65,5 (Vorjahr 52,7) Tonnen je Hektar und einen durchschnittlichen Zuckergehalt von 17,1 % (Vorjahr 16,1 %).

Die Zuckerrüben wurden in den sieben (Vorjahr acht) Zuckerfabriken mit einer Tagesverarbeitungs Menge von rund 46.500 (Vorjahr 51.100) Tonnen in durchschnittlich 105 (Vorjahr 93) Tagen zu rund 720.000 (Vorjahr 671.000) Tonnen Zucker verarbeitet. Die Zuckerproduktion lag deutlich über der AGRANA-Rübenzuckerquote für das ZWJ 2008|09 von 618.500 Tonnen. Die Übermengen werden als Industriezucker vermarktet. In Rumänien und Bosnien wurden rund 183.000 Tonnen Weißzucker aus Rohzucker raffiniert.

In den meisten Ländern begann die Rübenverarbeitung um den 20. September 2008. Die beiden Werke in Österreich haben die Zuckerkampagne aufgrund der großen Rübenmenge erst am 22. Jänner 2009 beendet. Erstmals wurden 15.100 Tonnen Zuckerrüben aus kontrolliert biologischem Anbau in Österreich geerntet und daraus 1.800 Tonnen Biorübenzucker produziert.

ZUCKER ÖSTERREICH

Geschäftsentwicklung

In Österreich konnten Absatzsteigerungen in der Industrie erzielt werden. Der Marktanteil in der Industrie beträgt nunmehr 88 %, im Lebensmittelhandel liegt dieser bei über 96 %. Die

erfolgreiche Positionierung von AGRANA-Zucker mit der Marke „Wiener Zucker“ als österreichisches Qualitätsprodukt wurde durch gemeinsame Aktivitäten mit Industriekunden forciert. In Kombination mit einem erhöhten Exportvolumen stieg der Quotenzuckerabsatz von 374.000 Tonnen im Vorjahr auf 454.000 Tonnen im Geschäftsjahr 2008|09. Die Zuckerpreise lagen wettbewerbs- und marktordnungsbedingt unter jenen des Vorjahres. Ein Überangebot von Zucker zu Beginn der neuen Kampagne 2008 führte zu Preisreduktionen, Einbußen gab es beim Absatz von Nichtquotenzucker. AGRANA verzeichnete in Österreich mit einem Umsatz von 364,2 (Vorjahr 398,6) m€ trotz gestiegener Zuckerabsätze infolge der Umgliederung des Futtermittelgeschäftes in das Segment Stärke einen Rückgang. Der enorme Anstieg der Energiekosten in Kombination mit geringeren Verkaufspreisen drückte die Margen. Der Absatz der höher bewerteten Vorjahresproduktion belastete in den ersten Monaten 2008|09 das Ergebnis.

Investitionen

Neben Ersatzinvestitionen lag der Investitionsschwerpunkt in Österreich bei der Neuorganisation der Schnitzelpresstation in Tulln. Durch die nunmehrige konstante Abpressung konnte der Energieeinsatz für die Schnitzeltrocknung um rund 7,0 % verringert werden.

ZUCKER UNGARN

Geschäftsentwicklung

Der Zuckerumsatz in Ungarn verzeichnete mit 122,2 (Vorjahr 117,4) m€ einen Zuwachs um rund 4 %. Dies resultierte ausschließlich aus dem gestiegenen Absatz im Industriebereich. Der Marktanteil von 40 % wurde erfolgreich verteidigt. Importdruck aus Kroatien und Serbien hatte negativen Einfluss auf die Verkaufsmengen an den Lebensmittelhandel. Bedingt durch geringere Produktionsmengen infolge der Quotenrückgabe und Schließung eines ungarischen Zuckerwerkes waren auch geringere Absatzmengen für den Export verfügbar. Die Abwertung der ungarischen Währung beeinflusste zusätzlich die Verkaufserlöse und Margen negativ.

Investitionen

Für Ersatzinvestitionen und Verbesserungen bei der Schnitzelaufbereitung für die Biogasanlage in Kaposvár wurden im Geschäftsjahr 2008|09 3,3 (Vorjahr 9,6) m€ aufgewendet. In der abgelaufenen Kampagne wurde ca. 45 % des Primärenergiebedarfes durch eigenes Biogas substituiert. Für die Be- und Entladung von losem Zucker wurden neue Anlagen errichtet.

ZUCKER TSCHECHIEN

Geschäftsentwicklung

Bei einem Umsatzanstieg um rund 17 % auf 82,0 (Vorjahr 70,3) m€ konnten deutliche Absatzsteigerungen im Inland erreicht werden. Neben dem stabilen Verkauf an den Lebensmittelhandel konnte durch Zuwächse im Industriebereich ein Marktanteil von 25 % erzielt werden. Auch in Tschechien waren Preiskorrekturen infolge der Referenzpreissenkung zu verzeichnen. Der Absatz von Nichtquotenzucker war rückläufig.

Investitionen

Investitionen in Höhe von 4,1 (Vorjahr 5,2) m€ betrafen unter anderem die Erneuerung des Leitsystems in der Fabrik Hrušovany. Mit der Aufstellung von drei Schnitzelpressen wurde der erste Teil der Sanierung der Presstation durchgeführt. Am Standort Opava wurde die

Schnitzeltrocknung in das Prozessleitsystem integriert sowie eine Biogasleitung von der anaeroben Abwasserreinigung in die Trocknung verlegt.

ZUCKER SLOWAKEI

Geschäftsentwicklung

Deutliche Absatzsteigerungen, allerdings mit Preisanpassungen, wurden im slowakischen Inlandsabsatz sowohl im Industrie- als auch im Handelsbereich erreicht. Folglich konnte der Marktanteil auf über 40 % gesteigert werden. Der Gesamtumsatz für das Geschäftsjahr 2008|09 belief sich auf 44,3 (Vorjahr 49,6) m€, da die Verkaufspreise unter dem Vorjahresniveau lagen.

Investitionen

Die Investitionssumme in Sachanlagen betrug im Geschäftsjahr 2008|09 1,5 (Vorjahr 3,0) m€. Neben notwendigen Erneuerungsinvestitionen im Bereich der Automatisierungstechnik wurde in Verbesserungen der Wärmewirtschaft und in Umweltmaßnahmen investiert. Bei einer weiteren Steigerung der Verarbeitungsleistung auf mehr als 3.500 Tagestonnen wurde der spezifische Energieverbrauch, bezogen auf den Weißwert, um fast 15 % und der spezifische Kalkverbrauch, bezogen auf Rübenverarbeitung, um mehr als 22 % reduziert.

ZUCKER RUMÄNIEN

Geschäftsentwicklung

AGRANA konnte den Umsatz um 15 % auf 155,1 (Vorjahr 134,9) m€ verbessern. Dafür waren deutliche Absatzsteigerungen im Lebensmittelhandel und im Industriebereich verantwortlich. Durch eine enge und intensive Zusammenarbeit mit den internationalen Industrieunternehmen hält AGRANA mittlerweile einen Anteil von knapp 50 % am rumänischen Markt. Die Preise lagen, wie auch in den anderen Ländern, unter dem Vorjahresniveau.

Im Zuge der Restrukturierung der rumänischen Tochtergesellschaft S.C. Romana Prod s.r.l. wurden die zum Zuckergeschäft passenden Geschäftsbereiche in die S.C. AGRANA Romania S.A. integriert und Randbereiche wie das Schokoladengeschäft aufgelassen. Die dafür notwendigen Einmalkosten in Höhe von 0,9 m€ (Anlagen- und Vorratsabschreibungen, Kosten für Sozialplan) sind im Ergebnis aus Sondereinflüssen ausgewiesen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr schlug sich die starke Abwertung der rumänischen Währung deutlich negativ auf das Finanzergebnis nieder. Damit verteuerte sich die Refinanzierung der Eurokredite in Landeswährung entsprechend.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2008|09 wurden insgesamt 1,8 (Vorjahr 4,1) m€ in Automatisierungsprojekte im Bereich Produktion und Verpackung sowie in Verbesserungsmaßnahmen der Wärmewirtschaft investiert. Der spezifische Energieverbrauch konnte dadurch während der Rohzuckerverarbeitung sowie der Rübenkampagne deutlich reduziert werden.

ZUCKER Bosnien-Herzegowina

Geschäftsentwicklung

Die gemeinsam mit dem Unternehmen SCO Studen & CO Holding betriebene Rohzuckerraffinerie in Brcko|Bosnien-Herzegowina wurde im Geschäftsjahr 2008|09 in Betrieb genommen. Während des Hochfahrbetriebes wurden weitere Adaptierungsarbeiten vorgenommen, sodass die volle Jahreskapazität noch nicht erreicht wurde. Insgesamt lag die Produktionsmenge im Geschäftsjahr 2008|09 bei rund 50.000 Tonnen Weißzucker.

Der Rohzuckereinkauf erfolgte vorwiegend aus Brasilien. Die Verkaufspreise orientieren sich am vom Weltmarkt vorgegebenen Preisniveau. Infolge des Anfahrbetriebes verursachte das 50 %-Joint Venture im Geschäftsjahr 2008|09 noch Anlaufverluste von 3,4 m€ (entspricht dem 50 %-Anteil).

Investitionen

Die auf AGRANA entsprechend dem 50 %-Anteil entfallenden Investitionen im Geschäftsjahr 2008|09 betragen 2,9 (Vorjahr 15,5) m€. Damit wurden vor allem notwendige Adaptierungsmaßnahmen am Kohlekessel finanziert.

ZUCKER Bulgarien

Der Gesamtmarkt ist infolge der Wirtschaftskrise leicht rückläufig. Das im Geschäftsjahr 2007|08 gegründete Verpackungs- und Vertriebs-Joint Venture der AGRANA mit dem bulgarischen Zuckerunternehmen Zaharni Zavodi AD in Sofia|Bulgarien verzeichnete deutliche Absatzzuwächse. Im Industrie- und Handelsbereich konnte die Verkaufsmenge auf rund 50.000 Tonnen gesteigert werden. Bereits im zweiten Jahr der Geschäftstätigkeit lag der Marktanteil bei 20 %. Der Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2008|09 auf 36,2 (Vorjahr 24,6) m€. Die Verpackungsanlagen in Gorna Oryahovitsa wurden ausgebaut und modernisiert, um zukünftig über höhere Flexibilität zu verfügen und Wertschöpfung zu generieren.

SEGMENT STÄRKE

Grafik:

	2008 09	2007 08	2006 07
Umsatzerlöse (in m€)	519,4	288,1	216,5
Operatives Ergebnis (in m€)	27,5	35,3	28,5
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (in m€)	23,8	122,9	79,2
Mitarbeiter	853	847	776

SEGMENT-KENNZAHLEN		2008 09	2007 08	Veränderung in %
Umsatzerlöse	m€	519,4	288,1	+80,3
Operatives Ergebnis	m€	27,5	35,3	-22,1
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	m€	23,8	122,9	-80,6
Mitarbeiter		853	847	+0,7

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

Das Segment Stärke umfaßt die AGRANA Stärke GmbH mit dem österreichischen Stärkegeschäft der Kartoffelstärkefabrik in Gmünd und der Maisstärkefabrik in Aschach. Die AGRANA Stärke GmbH koordiniert und führt die internationalen Beteiligungen in Ungarn und Rumänien. Das Geschäftsfeld Bioethanol ist ebenfalls organisatorisch dem Segment Stärke unterstellt. Das umfangreiche Futtermittelsortiment mit den Nebenprodukten aus der Zucker- und Stärkegewinnung sowie sämtliche Handelsaktivitäten mit Futtermitteln wurden ab dem Geschäftsjahr 2008|09 dem Segment Stärke zugeordnet. Zuvor wurde der Verkauf dieser Produkte im Segment Zucker abgewickelt.

Wirtschaftliches Umfeld

Gute Witterungsbedingungen führten im Kalenderjahr 2008 zu einem Anstieg der weltweiten Getreideproduktion um rund 6 % im Vergleich zum Vorjahr auf 1,78 Mrd. Tonnen. Mais ist mit einem Anteil von 782 Mio. Tonnen die weltweit wichtigste Getreideart. Infolge der guten Ernte kam es zu einem Aufbau der globalen Lagerbestände.

Nach witterungsbedingten Missernten im Jahr 2007 stieg die Maisernte in der EU-27 auch wegen des Wegfalles der Flächenstilllegung im Wirtschaftsjahr 2008|09 auf rund 62 Mio. Tonnen (nach zuletzt rund 48 Mio. Tonnen). Für interventionsfähigen Mais gab es eine Obergrenze von 700.000 Tonnen für das Getreidewirtschaftsjahr 2008|09. Der Großteil der bis Ende Februar der Intervention angebotenen Mengen von rund 540.000 Tonnen stammte aus Ungarn und der Slowakei. Die europäische Weizenproduktion erreichte rund 140 Mio. Tonnen, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von rund 30 Mio. Tonnen entspricht.

Im November 2008 einigten sich die EU-Agrarminister im Rahmen der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik („Health Check“) auf eine reformierte Kartoffelstärke-Marktordnung. Die bestehende Marktordnung wird für drei Wirtschaftsjahre (2009|10, 2010|11 und 2011|12) nahezu unverändert verlängert. Mit dem Ende des Wirtschaftsjahres 2011|12 laufen die bisherigen Marktordnungsinstrumente wie Produktionsquote, gekoppelte Beihilfen sowie Mindestpreis aus. Die

bisher an die Produktion gekoppelten Beihilfen an die Landwirte und Industrie werden ab diesem Zeitpunkt entkoppelt und in die einheitliche Betriebsprämie für die Landwirte integriert. Zeitgleich wurde die Flächenstilllegung endgültig abgeschafft.

Die Isoglukosequote in der EU-27 beträgt im Wirtschaftsjahr 2009|10 rund 690.000 Tonnen. Hungarna hält mit 220.000 Tonnen die größte europäische Isoglukosequote.

STÄRKE ÖSTERREICH

Wirtschaftliches Umfeld

In Österreich konnte die Getreideernte für das Kalenderjahr 2008 um mehr als 1 Mio. Tonnen auf rund 5,4 Mio. Tonnen gesteigert werden. Die Maisanbaufläche erhöhte sich von 170.000 Hektar im Jahr 2007 auf 194.000 Hektar im Jahr 2008. Insgesamt wurden rund 2,1 Mio. Tonnen Mais geerntet. Durch die gute Maisernte in Österreich, aber auch EU-weit, sind die Rohstoffpreise nach vorangegangenen Höchstständen seit dem Herbst 2008 signifikant gesunken. Die Weizenerzeugung betrug rund 1,6 (Vorjahr 1,3) Mio. Tonnen.

Rohstoff und Produktion

Bei Stärkeindustriekartoffeln wurde auf einer Anbaufläche von 5.500 (Vorjahr 5.800) Hektar eine Menge von 204.100 (Vorjahr 209.300) Tonnen kontrahiert. Zuzüglich Bio-Stärkekartoffeln betrug die gesamte Kontraktmenge 210.000 Tonnen. Die Kampagne 2008 dauerte 116 (Vorjahr 114) Tage. Es wurden 198.500 (Vorjahr 195.400) Tonnen Stärke- und Bio-Stärkeindustriekartoffeln zu 42.400 (Vorjahr 39.900) Tonnen Kartoffelstärke verarbeitet. Der Stärkegehalt lag mit 18,4 % über jenem des Vorjahres von 17,4 %. Für das Anbaujahr 2009 steht eine uneingeschränkte Quotenhöhe von 47.691 Tonnen Kartoffelstärke zur Verfügung.

In der Kampagne 2008 lag die Produktion von Kartoffeldauerprodukten mit rund 13.000 Tonnen Speise- und Bio-Speiseindustriekartoffeln auf Vorjahresniveau. Darüber hinaus wurden noch rund 12.000 Tonnen Speise- und Bio-Speiseindustriekartoffeln für die Frühjahrsverarbeitung zugekauft.

In der Maisstärkefabrik Aschach wurden im Geschäftsjahr 2008|09 335.000 (Vorjahr 364.000) Tonnen Mais verarbeitet. Die Verarbeitung von erntefrischem Nassmais wurde auf 107.000 Tonnen gesteigert. Der Rohstoffpreis für Mais aus der neuen Ernte 2008 ist im Vergleich zur Ernte 2007 stark gesunken.

Geschäftsentwicklung

Der Umsatz stieg im Geschäftsjahr 2008|09 um 116,3 m€ auf 344,4 (Vorjahr 228,1) m€, was zum Grossteil auf die Einbeziehung der Futtermittelumsätze zurückzuführen war. Der Mengenabsatz verzeichnete infolge starker Zuwächse bei Nebenprodukten einen rasanten Anstieg von 462.900 Tonnen im Vorjahr auf 948.900 Tonnen. Der gesamte Nebenproduktabsatz lag bei rund 423.000 (Vorjahr 112.300) Tonnen, was neben der Übernahme der AMV-Aktivitäten aus höheren Nebenproduktverkäufen aus der Bioethanolproduktion in Österreich und Ungarn resultierte. Die zu Geschäftsjahresbeginn sehr guten Preise haben sich allerdings entsprechend der Entwicklung der Getreidepreise wieder stark reduziert.

Der Verkauf von eigenproduzierten Stärkeprodukten war mit 278.600 (Vorjahr 284.800) Tonnen leicht rückläufig. Steigerungen wurden beim Absatz von nativer Stärke (Kartoffel- und Maisstärke) sowie Kindernahrungsmitteln verzeichnet. Im Bereich der *technischen Stärken* wurden davon rund 110.400 (Vorjahr 98.400) Tonnen an die Papier-, Wellpappe-, Textil- und Bauindustrie abgesetzt. Zunächst rohstoffbedingt steigende Stärkepreise zu Beginn des Jahres 2008 führten zu

Anpassungen bei den Vertragslaufzeiten. Infolge der wirtschaftlichen Abschwächung kam es im weiteren Jahresverlauf zu Kapazitätsanpassungen und fallenden Stärkepreisen. Die Verlangsamung der Konjunktur war auch in der Bauindustrie ab Jahresmitte 2008 zu spüren. Im Bereich *Lebensmittelstärke* betrug das Absatzvolumen 82.200 (Vorjahr 102.600) Tonnen. Hier führten die stark gestiegenen Rohstoffpreise zu Jahresbeginn 2008 zu einem Rückgang der Verkaufsmengen. Mitte des Jahres konnten diese Mengenverluste teilweise wieder kompensiert werden. Ab September 2008 führten die ungünstigen Konjunkturerwartungen zu einem drastischen Preisverfall bei Stärke und zu stagnierenden Abnahmen.

Investitionen

Die Investitionen in Österreich betragen im Geschäftsjahr 2008|09 13,1 (Vorjahr 9,1) m€. Im Werk Gmünd erfolgte im zweiten Halbjahr 2008|09 die Inbetriebnahme der neuen Walzentrocknungsanlage. Weitere Investitionen betrafen Produktionsoptimierungen, die Erhöhung der Energieeffizienz sowie diverse Ersatzinvestitionen.

STÄRKE UNGARN

Wirtschaftliches Umfeld

Ausreichende Niederschläge führten im Jahr 2008 mit 8,9 (Vorjahr 3,9) Mio. Tonnen zu einer ungarischen Maisernte auf Normalniveau.

Die ungarische Isoglukosequote betrug für das Wirtschaftsjahr 2008|09 rund 220.000 Tonnen. Diese ist zur Gänze der Hungrana zuzurechnen, an der AGRANA und Tate & Lyle/ADM je 50 % der Anteile halten. Für das Wirtschaftsjahr 2009|10 wird diese Quote unverändert beibehalten.

Rohstoff und Produktion

Nach Abschluss umfangreicher Kapazitätserweiterungen auf eine Verarbeitungsleistung von 3.000 Tagedstonnen erhöhte Hungrana im Geschäftsjahr 2008|09 die Verarbeitungsmenge auf rund 840.000 (Vorjahr 540.000) Tonnen Mais. Die guten Maiserträge bewirkten eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Verarbeitung an erntefrischem Nassmais in Höhe von 186.000 (Vorjahr 21.100) Tonnen.

Geschäftsentwicklung

Der Ausbau der Bioethanolverarbeitung sowie der Verzuckerungsanlage führten zu einer entsprechenden Absatzsteigerung auf 390.600 (Vorjahr 280.000) Tonnen. Der daraus resultierende Umsatz entsprechend dem 50 %-Anteil der AGRANA betrug 134,2 (Vorjahr 91,8) m€. Davon entfiel knapp ein Drittel auf Ethanolverkäufe. Die gesunkenen Maispreise aus der neuen Ernte 2008 verbesserten das Ertragsniveau im zweiten Halbjahr.

Investitionen

In der ungarischen Stärkefabrik wurden im Geschäftsjahr 2008|09 5,4 (Vorjahr 39,8) m€ entsprechend dem 50 %-Anteil investiert. Der Ausbau wurde im Laufe des ersten Quartals abgeschlossen, sodass nunmehr die Bioethanol- und Isoglukose-Produktionskapazitäten eine Tagesverarbeitung von 3.000 Tonnen Mais erreichen.

STÄRKE RUMÄNIEN

Wirtschaftliches Umfeld

In Rumänien konnte der Inlandsbedarf mit einer normalen Maisproduktion von 7,4 (Vorjahr 3,7) Mio. Tonnen im Jahr 2008 gedeckt werden.

Rohstoff und Produktion

In der rumänischen Maisstärkefabrik lag die Maisverarbeitung im Geschäftsjahr 2008|09 mit rund 16.500 (Vorjahr 23.400) Tonnen unter dem Vorjahr, da aufgrund des hohen Preisniveaus im ersten Halbjahr Absatzrückgänge zu verzeichnen waren. An erntefrischem Mais wurden rund 7.000 Tonnen verarbeitet.

Geschäftsentwicklung

Der Umsatz konnte im Vergleich zum Vorjahr von 8,9 m€ um rund 7 % auf 9,5 m€ gesteigert werden. Ein Mehrabsatz von Verzuckerungsprodukten sowie höhere Verkaufspreise führten zu einer Kompensation der rückläufigen Verkaufsmengen im ersten Halbjahr 2008|09. Mit Beginn der neuen Ernte 2008 wirkten sich die gefallenen Rohstoffkosten positiv auf den Geschäftsverlauf aus.

Investitionen

Für Sachanlagen wurden in Rumänien 0,1 (Vorjahr 0,8) m€ schwerpunktmäßig zur Reduktion der Energiekosten investiert. Ziel ist die zukünftige Versorgung des Werkes mit Erdgas.

BIOETHANOL

Die EU-Richtlinie zur Förderung erneuerbarer Energien wurde im Dezember 2008 auf europäischer Ebene verabschiedet. Der verbindlich festgelegte Mindestanteil von 10 % erneuerbaren Energien am Energieverbrauch im europäischen Verkehrssektor wurde beibehalten. Umfangreiche Nachhaltigkeitskriterien werden sicherstellen, dass künftig nur nachhaltig produzierte Biokraftstoffe im Verkehrssektor eingesetzt werden. Hinsichtlich der erforderlichen Treibhausgaseinsparung muss von bestehenden Anlagen im Jahr 2013 ein Wert von 35 % und im Jahr 2017 von 50 % erreicht werden.

Eine Lebenszyklusanalyse der Joanneum Research Forschungsgesellschaft in Graz hat bestätigt, dass die AGRANA Anlage in Pischelsdorf|Österreich mit rund 50 % Treibhausgaseinsparung bereits heute die Anforderungen für das Jahr 2017 erfüllt und weit über der festgelegten Mindestanforderung von 35 % liegt. Die gleiche Analyse wurde für das von HUNGRANA in Ungarn produzierte Bioethanol durchgeführt, wo die Einsparung von Treibhausgasen ebenfalls die 50 %-Grenze überschreitet.

Die gesamte Bioethanol-Produktionskapazität der AGRANA beträgt in Österreich und Ungarn mehr als 400.000 m³.

Österreich

In Österreich gilt seit 1. Oktober 2008 eine Substitutionsverpflichtung von Biokraftstoffen in Höhe von 5,75 Energieprozent. Damit verbunden ist eine Steuerbegünstigung für die Beimischung von Bioethanol zu Benzin sowie für Treibstoffe mit hohem Bioethanolanteil (SuperEthanol E85) seit 1. Oktober 2007.

AGRANA betreibt am Standort Pischelsdorf die einzige großindustrielle Bioethanolproduktion in Österreich mit einer Kapazität von bis zu 240.000 m³ pro Jahr. Bei der Bioethanolerzeugung werden zusätzlich bis zu 190.000 Tonnen hochwertiges Eiweißfuttermittel hergestellt, das maßgeblich zur Reduktion von Futtermittelimporten auf Sojabasis aus Übersee beiträgt.

Ende Mai 2008 wurde, nach ersten Probeläufen im Vorjahr, der Regelbetrieb aufgenommen, nachdem aufgrund der dramatischen Rohstoffpreisentwicklung bis zum Frühjahr 2008 die Wirtschaftlichkeit der Anlage nicht gegeben war. Die globale Situation der Rohstoff- und Ethanolmärkte und der Ausblick auf die Ernte 2008 sprachen für eine Wiederinbetriebnahme der Anlage. Als Rohstoffe dienen Weizen, Trockenmais und Triticale. Die Rohstoffversorgung wird über Anbauverträge sowie am Markt zugekaufte Mengen sichergestellt.

Die AGRANA Bioethanol GmbH ist zu 74,9 % eine Beteiligung der AGRANA Stärke GmbH, 25,1 % der Anteile werden von der Rübenproduzenten Beteiligungs GesmbH gehalten.

Im Geschäftsjahr 2008|09 konnte eine deutliche Umsatzsteigerung erzielt werden. Das in Pischelsdorf produzierte Bioethanol wurde vorwiegend in Österreich abgesetzt. Mit dem neuen hochwertigen Nebenprodukt „ActiProt“ bietet AGRANA seit Juni 2008 ein zertifiziertes Eiweißfutter zur Herstellung gentechnikfreier Lebensmittel in Österreich und in den Nachbarländern an. Mit „ActiProt“ können rund ein Viertel der österreichischen Eiweißfuttermittelimporte aus Übersee gentechnikfrei substituiert werden.

Die Verarbeitung von hochpreisigen Rohstoffen aus der Ernte 2007 wirkte sich im ersten Halbjahr negativ auf den Geschäftsbereich Bioethanol aus. Zusätzlich erfolgten technische Optimierungsphasen bis zur Erreichung der Vollauslastung gegen Jahresende 2008, wodurch sich insgesamt eine operative Ergebnisbelastung ergab. Die Aufwendungen in Höhe von 2,3 (Vorjahr 6,8) m€, die vor dem Produktionsbeginn anfielen, sind im Sonderergebnis dargestellt. Für die Fertigstellung der Bioethanolanlage wurden im Geschäftsjahr 2008|09 5,2 (Vorjahr 73,2) m€ investiert.

Ungarn

Mit 1. Jänner 2008 wurde in Ungarn neben einer Biodiesel-Beimischung von 4,4 Volumsprozent zu fossilen Treibstoffen auch eine verpflichtende Beimischung von Ethanol in selber Höhe in Kraft gesetzt. Bei Unterschreiten dieses Niveaus wird eine zusätzliche Steuer von 5 % eingehoben.

Die erhöhte Ethanolkapazität der Hungrana liegt nun bei bis zu 520 m³ Tagesproduktion. Damit beträgt die maximale Produktionskapazität 187.000 m³ pro Jahr. Die Auslastung variiert mit der Isoglukoseverarbeitung. Die Ethanolproduktion erfolgte im Geschäftsjahr 2008|09 ausschließlich auf Basis von lokal zugekauftem Mais. Bis zum Beginn der Nassmaiskampagne im September 2008 wurde noch hochpreisiger Mais aus der Ernte 2007 verarbeitet. Seither läuft die Ethanolproduktion mit dem wesentlich preisgünstigeren Mais aus der neuen Ernte 2008.

In Ungarn vermarktet Hungrana unter der Marke „E85 Green Power“ den umweltfreundlichen Treibstoff E85 mit bis zu 85 %-Bioethanolanteil über unabhängige Mineralölunternehmen.

SEGMENT FRUCHT

Grafik

	2008 09	2007 08	2006 07 ¹
Umsatzerlöse (in m€)	804,4	852,5	914,6
Operatives Ergebnis (in m€)	-5,5	43,5	45,6
Investition in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (in m€)	30,6	42,9	47,8
Mitarbeiter	4.927	4.696	4.724

¹ Durch die Anpassung des Geschäftsjahres innerhalb des Segments Frucht sind im Geschäftsjahr 2006|07 14 Monate enthalten.

SEGMENT-KENNZAHLEN		2008 09	2007 08	Veränderung in %
Umsatzerlöse	m€	804,4	852,5	-5,6
Operatives Ergebnis	m€	-5,5	43,5	> -100
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	m€	30,6	42,9	-28,7
Mitarbeiter		4.927	4.696	+4,9

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

Sämtliche nationale und internationale Tochtergesellschaften im Segment Frucht werden mittelbar von der AGRANA J&F Holding GmbH gehalten. Die Koordination und operative Führung für den Bereich Fruchtzubereitungen erfolgt durch die Holdinggesellschaft AGRANA Fruit S.A. mit Sitz in Paris|Frankreich und für den Bereich Fruchtsaftkonzentrate durch AGRANA Juice Holding GmbH mit Sitz in Gleisdorf|Österreich.

Wirtschaftliches Umfeld

Das wirtschaftliche Umfeld im Segment Frucht war im Geschäftsjahr 2008|09 von den Nachwirkungen der Rohstoffpreisturbulenzen im vorangegangenen Geschäftsjahr sowie von einer konjunkturbedingten Abschwächung der Nachfrage bei Markenartikeln im Molkereibereich geprägt.

Marktumfeld

Aktuelle Marktdaten von einem unabhängigen Marktforschungsinstitut zeigen eine deutliche Wachstumsverlangsamung im zweiten Halbjahr 2008 infolge der Abwärtsentwicklung der Konjunktur. Ebenso waren strukturelle Verschiebungen im Konsumentenverhalten hin zu preislich günstigeren Eigenmarken der Handelsketten und zu Lasten höherpreisiger Markenartikel erkennbar, da die gestiegenen Lebensmittelpreise zu einer erhöhten Preissensibilität der Konsumenten führten. Infolge der ebenfalls stark verteuerten Milchproduktpreise im ersten Halbjahr 2008|09 kam es zu einer weltweiten Abschwächung beim Absatz von Fruchtjoghurts und gekühlten Frischedesserts.

Bei Apfelsaftkonzentrat geht AGRANA von einer stabilen Weltmarktentwicklung aus, da das aktuelle tiefe Preisniveau für Apfelsaft Wettbewerbsvorteile gegenüber anderen Fruchtsäften bringt.

In den letzten Jahren hat sich ein Markt für „Smoothies“ (püreeartige Fruchtgetränke mit einem hohen Fruchtanteil) im hochqualitativen Convenience-Bereich etabliert. Dadurch ist eine verstärkte Nachfrage nach Fruchtpürees, insbesondere bei exotischen Früchten wie Banane, Mango, Guave, Papaya, Maracuja und Granatapfel, spürbar.

Produktionsstandorte

AGRANA ist weltweit führender Hersteller von **Fruchtzubereitungen** für die Molkerei-, Back- sowie Eiscremeindustrie. Insgesamt betreibt AGRANA 25 Produktionsstandorte für Fruchtzubereitungen in 19 Ländern.

In China ist AGRANA bereits seit 1999 mit einem Fruchtzubereitungswerk nördlich von Peking vertreten. Seit 1994 wird in Polen produziert, Mitte 2005 wurde im russischen Serpuchov (Nähe Moskau) ein Fruchtzubereitungswerk eröffnet, dessen Kapazität mehrmals erhöht wurde. Infolge der währungs- und wirtschaftspolitischen Unsicherheit wurde ein geplanter weiterer Werksausbau in Russland jedoch verschoben. Sowohl Russland als auch die Ukraine zählen mittel- und langfristig zu den Wachstumsmärkten, weshalb AGRANA in diesen Ländern ihre Marktposition festigen und durch Erschließung neuer Kundensegmente ausbauen möchte.

Auch der südamerikanische Markt besitzt unverändert Wachstumspotenzial. Neben dem Fruchtzubereitungswerk in Argentinien produziert AGRANA seit Mai 2007 im brasilianischen Cabreúva (Nähe São Paulo) Fruchtzubereitungen.

Im Fruchtzubereitungswerk Kaplice|Tschechien wurde plangemäß die Produktion im August 2008 eingestellt. Durch die Verlagerung der Produktionsmengen in bestehende größere Fabriken in Österreich und Deutschland konnten dort entsprechende Skalenerträge realisiert und deren Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden.

Mit zehn europäischen Produktionsstandorten ist AGRANA einer der führenden Hersteller von **Apfel- und Beerensaftkonzentraten** in Europa und als einziger europäischer Produzent mit zwei 50 %-Joint Ventures in China vertreten. Durch die im Jahr 2006 begonnene strategische Zusammenarbeit mit dem chinesischen Partner Yantai North Andre ist AGRANA operativ in der größten Apfelanbauregion der Welt tätig. Mit dem Erwerb von 50 % an einem weiteren chinesischen Apfelsaftkonzentratwerk in Yongji im März 2008 kann AGRANA dieses Rohstoffpotenzial in einem noch höheren Ausmaß als bisher ausschöpfen. Die beiden Produktionsstätten in Xianyang (Provinz Shaanxi) und Yongji (Provinz Shanxi) zeichneten sich durch lange Apfelkampagnen infolge der guten Rohstoffversorgung im Geschäftsjahr 2008|09 aus. Das dort produzierte „süße“ Apfelsaftkonzentrat ist durch einen niedrigen Säuregrad gekennzeichnet. Eine verstärkte Nachfrage nach süßem Konzentrat war am amerikanischen und russischen Markt festzustellen. Es dient auch als Basis für andere Fruchtsaftgetränke und wird in unzähligen Rezepturen und Mischungen verwendet.

In Österreich, Polen, Ungarn, Rumänien und in der Ukraine wird hauptsächlich saures Apfelsaftkonzentrat mit hohem Säuregrad hergestellt. Neben Äpfeln verarbeitet AGRANA in diesen Ländern auch rote Beeren für den europäischen Konzentratmarkt.

AGRANA Fruit (Fruchtzubereitungen)

Rohstoff und Ernte

Die Volatilitäten auf den Rohstoffmärkten bedeuteten im Geschäftsjahr 2008|09 eine erhebliche Herausforderung für die Rohwarenbeschaffung. Infolge der abnehmenden Nachfrage im letzten Quartal des Kalenderjahres 2008 kam es zu starken Preiseinbrüchen bei vielen Früchten. Die globale Einkaufsgesellschaft der AGRANA Fruit bewährte sich in der zentralen Koordination und Abwicklung des Fruchteinkaufs. Seit dem Geschäftsjahr 2008|09 wird zusätzlich der Einkauf von Süßungsmitteln für die amerikanischen Produktionsstätten zentral organisiert. In China wurde eine lokale Sourcing-Einheit erfolgreich etabliert.

Die Hauptfrucht in AGRANA-Fruchtzubereitungen ist die **Erdbeere** mit einem Anteil von rund 40 % am Gesamtfruchtbedarf. Die Erdbeersaison startete in Mexiko, Marokko sowie Polen auf dem hohen Preisniveau des Vorjahres. Der Nachfragerückgang und die hohen Lagerbestände führten bis Ende des Wirtschaftsjahres zu deutlichen Preisrückgängen.

Bei **Himbeeren** kam es in Nordamerika zu großen Ernteausschlägen. Der Markt wurde daher vor allem aus Chile, dem wichtigsten überregionalen Anbaugebiet für den amerikanischen und europäischen Markt, bedient. Diese zusätzliche Nachfrage führte gemeinsam mit frostbedingten Ausschlägen zu einem Ausverkauf von Himbeeren und einer Preisverdoppelung. In Europa bedingte diese Marktentwicklung ein ähnlich hohes Preisniveau für die serbische und polnische Ernte.

Wildheidelbeeren verzeichneten deutliche Preisrückgänge, nachdem die Marktteilnehmer das außergewöhnlich hohe Preisniveau der Vorjahre nicht angenommen hatten, was zu Nachfragerückgängen führte.

Nach relativ hohen Preisen während der Ernte bei **Stein- und Kernobst** kam es im Jahresverlauf infolge der rückläufigen Nachfrage ebenfalls zu Preiseinbrüchen für Tiefkühlware hauptsächlich auf den osteuropäischen Märkten. Das hohe europäische Preisniveau während der Ernte konnte durch verstärkte Einkaufsaktivitäten im günstigeren asiatischen Raum ausgeglichen werden. Bei Kirschen entspannten sich die Preise, bei Äpfeln führte ein normalisiertes Erntevolumen zu deutlichen Preisrückgängen gegenüber dem Vorjahr.

Tropische Früchte zeigten generell ein ansteigendes Preisniveau. Gründe dafür waren Ernteausschläge sowie eine anhaltend hohe Nachfrage in den ersten drei Quartalen.

Für das kommende Geschäftsjahr 2009|10 erwartet AGRANA bei Früchten sowohl auf dem Frisch- als auch auf dem Industriemarkt generell sinkende Preise aufgrund der konjunkturbedingten rückläufigen Nachfrage.

Geschäftsentwicklung

Die gestiegenen Lebensmittelpreise führten im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer erhöhten Preissensibilität der Konsumenten. In Westeuropa behauptete sich AGRANA dank einer ausgezeichneten Kunden- und Serviceorientierung in diesem schwierigen Marktumfeld. In Deutschland, am meist umkämpften Markt für Fruchtzubereitungen, gelang es AGRANA, den Marktanteil aufgrund ihrer Positionierung, Präsenz und Innovationskraft zu halten. Der Fruchtzubereitungsmarkt in Russland reagierte mit einer Verlangsamung des Mengenwachstums und ersten Rückgängen zu Ende des Kalenderjahres infolge der Wirtschaftskrise. Vergleichbare Entwicklungen waren in der Ukraine erkennbar, deren gesamtwirtschaftliche Entwicklung ähnlich kritisch verlief. In den USA konnten neue Marktchancen außerhalb der Molkereiindustrie wahrgenommen werden, wodurch die Produktionsauslastung trotz Markteintritt eines neuen Mitbewerbers sichergestellt wurde. Dank ausgezeichneter Qualität der neuen Produktionsstätte in Brasilien konnten die Marktanteile erhöht werden. Die chinesische Lebensmittelindustrie war temporär von der Melaminkrise betroffen, was zwischendurch auch bei AGRANA zu Absatzrückgängen führte. Die allgemeine Wirtschaftsentwicklung in Südafrika führte zu niedrigeren Umsätzen bei steigenden Energiekosten.

Die Verkaufspreise von Fruchtzubereitungen lagen leicht über dem Vorjahr. Die Absatzmengen waren infolge der strukturellen Verschiebungen von Markenartikeln hin zu Handelsmarken mit niedrigerer Frucht dosierung rückläufig. Neben den höheren Preisen für Milchprodukte waren dafür zum Teil auch Einzelereignisse wie zum Beispiel Milchlieferboykotte seitens der Landwirte ausschlaggebend.

Ziel für eine nachhaltige Ergebnissteigerung sind laufende Verbesserungen und besondere Qualitätsorientierung im Rohstoff- und Energieeinsatz, um Fruchtverluste oder energieineffiziente Anwendungen zu reduzieren bzw. zu vermeiden.

Die Schließung des Produktionsstandortes Kaplice|Tschechien im August 2008 führte zu einer Verlagerung des Produktionsvolumens in bestehende, größere Fabriken in Österreich und Deutschland.

Investitionen

Das im Geschäftsjahr 2007|08 neu eröffnete Fruchtzubereitungswerk im brasilianischen Cabreúva (Nähe Sao Paulo) wurde im Herbst 2008 mit einer zweiten Produktionslinie erweitert. Die Marktdurchdringung kann mit der erweiterten Kapazität von mehr als 10.000 Tonnen pro Jahr nun optimal fortgeführt werden. Am Standort Mitry|Frankreich wurde eine Produktionslinie ersetzt und konnte mit Jahresende die Produktion aufnehmen. Der polnische Produktionsstandort wurde um eine neue Abwasserreinigungsanlage erweitert. Ein Investitionsschwerpunkt war der vollständige SAP-Roll-Out an den Standorten Kröllendorf|Österreich und Konstanz|Deutschland. Die ersten Schritte für den weiteren SAP-Roll-Out wurden in Belgien und Mexiko gesetzt.

Die Erweiterung des russischen Standortes in Serpuchov wurde technisch bereits geplant und mit den Behörden verhandelt. Aufgrund der temporären wirtschaftlichen Unsicherheiten wird die Realisierung des Ausbaus jedoch verschoben. Russland bleibt ein wichtiger Wachstumsmarkt für AGRANA. Es ist davon auszugehen, dass mittelfristig weitere Expansionsschritte gesetzt werden können.

AGRANA Juice (Fruchtsaftkonzentrate)

Rohstoff und Ernte

AGRANA konnte dank einer guten europäischen Apfel- und Beerenernte sowie einer ausgezeichneten chinesischen Apfelernte die insgesamt 12 Fabriken in hohem Maße auslasten. In den Anbaugebieten gab es keine Fröste oder negativen Wetterbedingungen.

Die europäische Apfelkampagne lief von Mitte August bis Dezember 2008, wobei in Ungarn und Polen Lieferboykottbedingt die Produktion um einige Wochen verzögert gestartet wurde. In China erfolgte auch noch in den Monaten Jänner und Februar 2009 die Produktion von süßem Apfelsaftkonzentrat.

Insgesamt wurden die Verarbeitungsmengen für Verarbeitungsobst (Äpfel und Beeren) gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert. Gründe dafür waren eine europäische Normalernte, eine chinesische Rekordernte bei Äpfeln und eine geringfügige Mengensteigerung bei Beeren. Die Einkaufspreise für Verarbeitungsäpfel sanken signifikant auf rund ein Viertel gegenüber dem Geschäftsjahr 2007|08. Auch bei Verarbeitungsbeeren sanken die durchschnittlichen Einkaufspreise gegenüber dem Vorjahr deutlich. Die Rohstoffbasis für Verarbeitungsobst bei AGRANA Juice wurde durch die Integration der zweiten Joint Venture-Gesellschaft in China weiter ausgebaut.

Bei roten Beeren, die hauptsächlich in Polen, Dänemark, Ungarn und in der Ukraine eingekauft wurden, verlief der Rohstoffeinkauf insgesamt zufriedenstellend. Die Vorjahresmengen wurden bei guten Einkaufskonditionen leicht übertroffen. Aufgrund günstiger Vegetationsbedingungen waren die Qualitäten überdurchschnittlich gut.

Geschäftsentwicklung

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2008|09 lösten extreme rohstoffbedingte Verteuerungen bei Fruchtsäften ein geändertes Markt- und Konsumverhalten aus. Anstelle von Jahreskontrakten

wurden seitens der großen Handelsunternehmen Kontrakte mit kürzerer Laufzeit geschlossen. Generell war ein Trend zu Spotkäufen infolge des hohen Preisniveaus aus der Ernte 2007 zu verzeichnen. Dies führte bei AGRANA zu hohen Lagerständen von Apfelsaftkonzentrat aus der Kampagne 2007. In Erwartung einer normalen Apfelernte in Europa für die neue Kampagne 2008 und sehr hohen Importen aus China im Jahr 2007, die zu Überlagern führten, kam es im Frühsommer 2008 zu einem drastischen Verfall der Konzentratpreise. Aufgrund dieser Marktentwicklung sah sich AGRANA gezwungen, diese Lagerbestände um 32,4 m€ im zweiten Quartal 2008|09 abzuwerten.

Der mengenmäßige Absatz von Fruchtsaftkonzentraten lag aufgrund der Preissituation im Geschäftsjahr 2008|09 unter der Vorjahresmenge. Im Geschäftsjahr 2009|10 wird infolge der abgeschlossenen Kontrakte jedenfalls mit einer wesentlichen Absatzmengenausweitung bei einer normalen Ernte für Verarbeitungsobst gerechnet. Der Durchschnittspreis für Apfelsaftkonzentrat lag im Geschäftsjahr 2008|09 aufgrund der höheren Preise im ersten Halbjahr über dem derzeit aktuellen Niveau.

Zur Vermeidung künftiger Abwertungsnotwendigkeiten wurde die Produktion aus den Kampagnen 2007 und 2008 durch Vertriebsverträge für „saures“ Apfelsaftkonzentrat weitgehend im Herbst 2008 preislich fixiert. AGRANA hat nunmehr ihre Kontraktspolitik geändert, ihre Kunden breiter gestreut und das Kundenportfolio auch im mittleren und kleineren Tonnagenbereich ausgebaut. Zusätzlich werden neue Absatzregionen erschlossen, um die Abhängigkeit von wenigen Absatzmärkten und deren Schwankungen zu mildern.

Im Frühjahr 2008 wurden Reorganisationsmaßnahmen an den polnischen Produktionsstandorten eingeleitet und umgesetzt. Auch an den anderen Konzentratstandorten werden Maßnahmen zur Verbesserung der Kostenstruktur und zur Erhöhung der Flexibilität in Hinblick auf künftige Marktschwankungen umgesetzt.

Da der Großteil der AGRANA-Juice Produktionsstätten in den osteuropäischen Rohstoffgebieten (Ungarn, Polen, Ukraine, Rumänien) angesiedelt ist, kam es infolge der volatilen Währungen im Geschäftsjahr 2008|09 zu Fremdwährungsverlusten. Dabei handelt es sich um nicht realisierte Währungseffekte infolge der Umrechnung der Euro-Finanzierungen in Landeswährung.

Investitionen

An den europäischen Konzentratstandorten standen Rationalisierungsprojekte und Maßnahmen zur Verbesserung der Produktqualität, Produktsicherheit und Anhebung des Hygienestandards im Fokus. In Winniza|Ukraine investierte AGRANA in eine moderne Lüftungsanlage im Produktionsbereich. Im chinesischen Werk in Xianyang wurde die Investition in den Ausbau der Tagesverarbeitungskapazität mit 1.800 Tonnen Äpfeln abgeschlossen und rechtzeitig zum Kampagnestart erfolgreich in Betrieb genommen.

UMWELT UND NACHHALTIGKEIT

Die Qualitätsführerschaft in der Veredelung landwirtschaftlicher Rohstoffe zu Zucker- und Stärkeprodukten sowie in der Verarbeitung von Früchten zu Fruchtzubereitungen und Fruchtsaftkonzentraten ist eines der wichtigsten strategischen Ziele von AGRANA. Die Erreichung dieses Zieles setzt die sorgfältige Auswahl von agrarischen Rohstoffen und die Anwendung modernster Technologien bei deren Veredelung voraus. AGRANA sichert die Rohstoffe in der geforderten hohen Qualität durch nachhaltiges Wirtschaften und einen ressourcenschonenden Umgang mit der Natur. Nachhaltigkeit ist für AGRANA somit ein integrierter Bestandteil der Unternehmensphilosophie und ein wichtiger Grundsatz für die Abwicklung des operativen Geschäftsalltages.

AGRANA ist in der Industrie Vorreiter im nachhaltigen und umweltbewussten Handeln. Der Energie- und Rohstoffeinsatz sowie die Produktionsverfahren werden laufend optimiert. Seit 1990 hat AGRANA Millionenbeträge in den Bereichen Transport, Energieversorgung, Produktion und Verpackung investiert und damit bereits vor Jahren das Kyoto-Ziel zum Abbau von CO₂-Emissionen bis 2010 erreicht.

Nahrungsmittelsicherheit, Qualitätssteuerung, Rückverfolgbarkeit aller industriellen Prozesse bis auf das Feld – Behandlung der Rohstoffe von der Aussaat bis zur Ernte – sowie Zertifizierungen (ISO 9001:2000, ISO 22000, International Food Standard, GMP+¹, Qualität & Sicherheit) tragen zur Nachhaltigkeit der AGRANA-Produkte und zur nachhaltigen Umweltorientierung bei.

Herstellung von Bio-Produkten

AGRANA stellt nunmehr in allen Segmenten Bio-Produkte her. In der Zuckerkampagne 2008|09 produzierte AGRANA erstmals Bio-Rübenzucker nach den Vorgaben der EU-Verordnung über den ökologischen Landbau. Die erforderliche Trennung zwischen konventionellem und Bio-Zucker sowie die eingeschränkte Liste der Verarbeitungshilfsstoffe stellt für die Verarbeitung der Bio-Rüben eine große technologische Herausforderung dar. Die Einhaltung der EU-Bio-Verordnung wird in allen Produktionsstufen vom Feld bis zum Handel durch anerkannte Bio-Kontrollstellen überwacht. Bio-Zucker wird unter der Marke „Wiener Zucker“ als Bio-Rübenzucker im Einzelhandel vertrieben sowie an Unternehmen der Lebensmittelindustrie für deren Bio-Produktion verkauft.

Einsatz von Nebenprodukten

Nachhaltige Produktion bedeutet auch eine möglichst vollständige Verwertung anfallender Nebenprodukte. Von den Zucker- und Stärkewerken werden die Nebenprodukte Carbokalk und Kartoffelrestfruchtwasser als Dünge- und Bodenverbesserungsmittel angeboten. Rübenschnitzel, Kartoffeleiweiß und DDGS (Distillers Dried Grains with Solubles) werden an die Landwirtschaft als hochwertige Futtermittel abgegeben. Im Segment Frucht werden anfallende Trester an die Pektinindustrie oder als Futtermittel verkauft oder einer thermischen Nutzung zugeführt.

Soziale Verantwortung

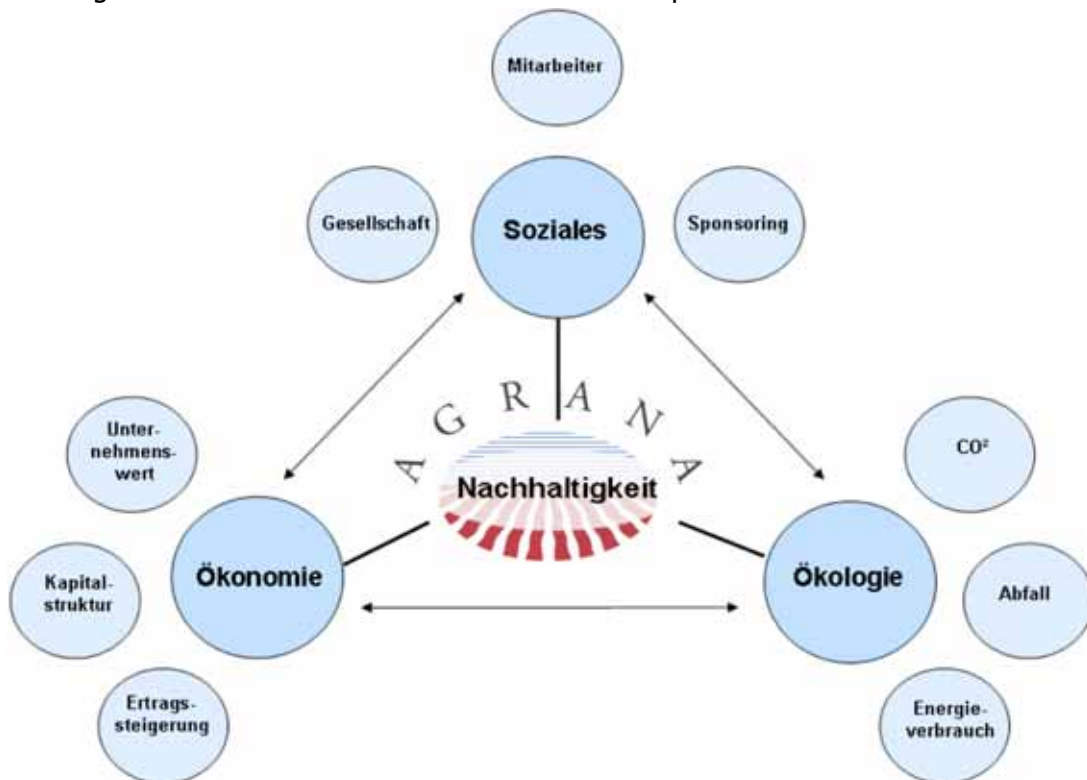
Nachhaltigkeit bedeutet für AGRANA nicht nur das Bemühen um einen Einklang zwischen Ökonomie und Ökologie, sondern beinhaltet als dritte Säule auch soziale Verantwortung. Gemäß den Grundsätzen moderner Corporate Social Responsibility (CSR) ist AGRANA als bedeutendes

¹ Good Manufacturing Practice.

Industrieunternehmen in Zentraleuropa mit globaler Präsenz bestrebt, ihre gesellschaftliche Verantwortung überall bestmöglich wahrzunehmen. AGRANA engagiert sich neben dem seit vielen Jahren praktizierten Kultursponsoring auch in der Unterstützung zahlreicher kleinerer Projekte im Sozialbereich. Als Beispiele seien hier der Vertrieb von fair gehandeltem (Fair Trade) Rohrzucker unter der Marke „Wiener Zucker“ oder die Unterstützung der Caritas Aktion „coffee to help“ erwähnt.

Die Sozialpartner der europäischen Zuckerindustrie sind seit vielen Jahren einem gemeinsamen Verhaltenskodex hinsichtlich sozialer Entwicklung und Einhaltung der Grundrechte verpflichtet. Auch die europäische Stärkeindustrie hat sich zum effizienten Einsatz natürlicher und erneuerbarer Ressourcen und zur Förderung nachhaltiger Entwicklung bekannt.

Im Segment Frucht werden unterschiedliche Kodices angewendet. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrat wird der SGF/IRMA Code of Conduct als wichtiger Schritt verstanden, nachhaltige und ethische Standards in der internationalen Fruchtsaftindustrie durchzusetzen. In Ermangelung eines allgemeinen Branchenkodex hat AGRANA für den Bereich Fruchtzubereitung den AGRANA Code of Conduct erarbeitet, der sich an den Standards der International Labour Organisation orientiert. Dieser Kodex hat Themen wie die Vermeidung von Kinderarbeit, Zwangsarbeit, alle Arten von Diskriminierung und den Erhalt der Gesundheit und Arbeitsplatzsicherheit zum Inhalt.



Gelebte Nachhaltigkeit anhand von ausgewählten Projekten aus den AGRANA-Segmenten

Im Hinblick auf die umfassende Verantwortung gegenüber den Stakeholdern wurden die im Folgenden beschriebenen vier Projekte aus den einzelnen Geschäftsbereichen als Beispiele für die gelebte Nachhaltigkeit im Unternehmen ausgewählt.

SEGMENT ZUCKER – Biogasherstellung

In der Zuckerkampagne 2007 wurde erstmalig eine neu installierte Biogasanlage im Werk Kaposvar|Ungarn in Betrieb genommen. Aus den Rübenblättern und den nach der Extraktion anfallenden Zuckerrübenschnitzeln wird Biogas gewonnen, das einen Teil des für die Energieerzeugung notwendigen Erdgases ersetzt. Für die Energieversorgung in der Zuckerrübenkampagne 2008 wurde eine Gesamtbiogasmenge von rund 9,0 Mio. m³ erzeugt, die einer Einsparung von rund 4,8 Mio. m³ Erdgas entspricht. In der Kampagne 2008 wurden in Kaposvar bereits 45 % des Energiebedarfs durch eigenes Biogas abgedeckt. Die produzierte Menge an erneuerbarer Energie verbesserte die jährliche CO₂-Bilanz um 9.000 Tonnen CO₂. Die Anlage wurde nach der Zuckerrübenkampagne mit reduzierter Leistung weiterbetrieben, um in der Heizperiode die komplette Wärmeenergieerzeugung zur Versorgung der gesamten Werksanlagen und des Zuckersilos abzusichern. Die tägliche Biogasproduktion in dieser Heizperiode betrug durchschnittlich 12.000 m³. Damit wurde die gesamte Erdgasmenge für die Heizperiode von 100 Tagen eingespart. Dies führte zu einer weiteren Einsparung an Energiekosten und einer zusätzlichen Verbesserung der CO₂-Bilanz um 1.200 Tonnen.

SEGMENT STÄRKE – Bioethanol als nachhaltiger, umweltschonender Kraftstoff

Bioenergie ist ein wesentlicher Bestandteil eines nachhaltigen Energieszenarios. Im Verkehrssektor mangelt es an kurzfristig umsetzbaren Alternativen zu Biotreibstoffen. So haben sich beispielsweise in Österreich seit dem Jahr 1990 die Treibhausgasemissionen aus dem Verkehr nahezu verdoppelt und verursachen rund 26 % der österreichischen Gesamtemissionen. Kraftstoffe aus regenerativen Rohstoffen, die weitgehend CO₂-neutral in der Aufbringung und Herstellung sind und nachhaltig erzeugt werden können, tragen wesentlich zur Problemlösung bei. Zusätzlich wird die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes gefördert. Die Europäische Union schreibt daher bis zum Jahr 2020 einen Anteil von Biokraftstoffen von 10 % der verwendeten Treibstoffe als Ziel vor. Österreich will dieses Ziel schon 2010 erreichen. Seit 1. Oktober 2008 müssen 5,75 % der in Österreich in Verkehr gebrachten Kraftstoffe biogene Treibstoffe, also Bioethanol oder Biodiesel, sein. Zusätzlich wird mit SuperEthanol E85 ein neuartiger Treibstoff angeboten, der zu bis zu 85 % aus Bioethanol besteht.

AGRANA betreibt im niederösterreichischen Pischelsdorf Österreichs einzige großindustrielle Anlage zur Herstellung von Bioethanol. Mit der Verarbeitung von bis zu 620.000 Tonnen Getreide, hauptsächlich Weizen und Mais aus Österreich, können bis zu 240.000 m³ (bzw. 190.000 Tonnen) Bioethanol pro Jahr produziert werden. Damit wird der österreichische Bioethanolbedarf komplett abgedeckt. Aus den Produktionsreststoffen werden bis zu 190.000 Tonnen DDGS (Distillers Dried Grains with Solubles) erzeugt. Dieses Eiweißfuttermittel wird unter dem Markennamen „ActiProt“ erfolgreich vertrieben. Das hochwertige, zur Herstellung gentechnikfreier Lebensmittel geeignete Futtermittel leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaftlichkeit der Bioethanolherzeugung, sondern auch zur ökologischen und ökonomischen Gesamtbilanz des Werkes. Es substituiert rund ein Viertel der österreichischen Soja-Futtermittelimporte aus Übersee, deren Gentechnikfreiheit in Zukunft nur schwer gewährleistet werden kann.

Eine von der Grazer Joanneum Research Forschungsgesellschaft erarbeitete Lebenszyklusanalyse untersuchte nach der von der EU geforderten Energie-Allokationsmethode die Treibhausgasbilanz von Bioethanol aus Pischelsdorf im gesamten Produktlebenszyklus vom Anbau der Rohstoffe und deren Düngung, Ernte, Transport und Verarbeitung bis zur Verbrennung im Motor. Dabei wurden CO₂, Methan und Lachgas berücksichtigt und in CO₂-Äquivalente umgerechnet. Über den gesamten Produktlebenszyklus berechnet, ergaben sich dabei für die Verbrennung eines Liters Bioethanol gegenüber einem Liter Benzin CO₂-Einsparungen von 47 % – 51 % in Abhängigkeit der verwendeten Rohstoffe Mais oder Weizen. Insgesamt können somit im österreichischen

Transportsektor pro Jahr bis zu 380.000 Tonnen CO₂-Äquivalent und 100.000 Tonnen Rohöläquivalent eingespart werden. Die AGRANA Bioethanolanlage übererfüllt zudem das bis 2012 geforderte EU-Ziel von 35 % CO₂-Einsparung für biogene Treibstoffe und erreicht schon heute das ab 2017 geltende Ziel von 50 % CO₂-Einsparung.

Bioethanol aus dem AGRANA Werk Pischelsdorf leistet einen wertvollen Beitrag zur Reduktion der österreichischen Treibhausgasemissionen, trägt durch die Substitution von Öl- bzw. Futtermittelimporten zur Verbesserung der österreichischen Handelsbilanz sowie zur Schaffung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum bei und fördert die Energieunabhängigkeit.

AGRANA FRUIT - Erdbeerkulturen in Mexiko

Das von AGRANA Fruit México durchgeführte Projekt im Erdbeeranbau stellt ein erfolgreiches Modell für gelebte Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung im landwirtschaftlichen Bereich durch effizientes Management der Zusammenarbeit von bäuerlichen Produzenten, industriellen Abnehmern, Finanz-, Regierungs- und NGO-Institutionen dar.

AGRANA Fruit México ist mitten im größten Erdbeeranbaugebiet Mexikos gelegen. Im Jahr 1995 wurden erste Schritte gesetzt, um Teile des bis dahin langwierigen Qualitätskontrollprozesses näher an die Anbaufelder heranzuführen. Bauern wurden beim Pflanzenschutz, der Produktionstechnik und der Einhaltung hygienischer Produktionsmethoden aktiv beraten. Neben der Zusicherung von Abnahmemengen erhalten die Bauern auch Finanzierungsunterstützung und Zugang zu strategischen Allianzen mit Zuliefer- und Abnehmerunternehmen.

Im Bereich der Rückverfolgbarkeit entwickelte AGRANA eine eigene Software, um die Produktivität und den Pestizideinsatz, Wasser- und Bodenqualität (hinsichtlich Pestiziden, Nähr- und Schadstoffen) sowie Kreuzkontaminationen mit anderen Früchten aus der Feldnachbarschaft direkt vor Ort zu messen. Das Unternehmen baute ein Netzwerk von Feldinspektoren auf, die täglich über mobile Datenübertragungsgeräte relevante Informationen an einen zentralen Datenspeicher liefern. Auf diese Art kann heute die volle Rückverfolgbarkeit der Produktionskette sichergestellt werden.

AGRANA Fruit México startete weiters ein Projekt zur Finanzierung einer Feldtechnisierung. Damit konnte AGRANA hochtechnologische Einrichtungen wie Makro-Tunnel, Mulchtechnik, computerkontrollierte Tropf-Bewässerung und Düngung auf 241 Hektar Erdbeerefeldern bei 56 Vertragsbauern implementieren. Die Produktivität der Felder verdoppelte sich dadurch von ca. 40 Tonnen auf rund 80 Tonnen Ertrag pro Hektar. Das Projekt leistet auch im sozialen Bereich einen wichtigen Beitrag zur Verhinderung von Kinderarbeit auf den Feldern.

Aufgrund des großen Erfolges des Erdbeerprojektes wurde auch ein Qualitäts- und Lebensmittelsicherheitsprojekt für Mangos aufgenommen. Daneben soll das Projekt in der nächsten Saison auf andere Beerenfrüchte ausgedehnt und auch in den AGRANA Organisationen in Argentinien und Brasilien gestartet werden.

AGRANA JUICE – Finanzierungsprogramm zur Kultivierung von Rohstoffsorten

Die zentralukrainische Region um Winniza ist eine der wichtigsten Obstanbauregionen der Ukraine, wo rund 10 % der ukrainischen Fruchtproduktion auf zehntausenden Hektar Obstplantagen produziert werden. Viele Plantagen sind überaltert, die Produktivität und die Qualität der Produkte sind unzureichend.

Um diese Wachstumsbarrieren zu überwinden, wurde 2007 eine Partnerschaft zwischen der International Finance Cooperation (IFC), einer Tochtergesellschaft der Weltbank, dem österreichischen Bundesministerium für Finanzen und AGRANA Fruit Ukraine, dem größten Fruchtverarbeiter der Region, geschlossen. Ziel der Kooperation ist die Sicherung der künftigen Rohstoffbasis durch die Kultivierung neuer, resistenter Apfelsorten sowie die Ausweitung des Beerenanbaus. Zur Kultivierung der Apfelsorten, für die das Unternehmen den Bauern eine Ankaufsgarantie gibt, stellt AGRANA Pflanzmaterial und Beratung zur Verfügung. Der Projektplan sieht einen kontinuierlichen Ausbau der Anbaufläche bis zum Jahr 2011 vor.

Zur Entwicklung einer stabilen Lieferantenplattform im Rahmen einer langfristigen Zusammenarbeit unterstützt AGRANA die Plantagen in folgenden Bereichen:

- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Farmen durch die Einführung von neuen Sorten, effizientes Management, Erhöhung der Qualität und Produktivität
- Aufbau langfristiger Lieferantenbeziehungen mit einem Angebot- und Nachfrage-Planungssystem sowie einem ausgearbeiteten, vertraglich fixierten Anreizsystem, integrierter Qualitätskontrolle und Rückverfolgbarkeitsmaßnahmen
- Verbesserung der Finanzierungsverfügbarkeit für die Farmen durch Unterstützung von AGRANA im Bereich der Geschäftsplanung und des Managements, Hilfe bei der Klärung von Besitzverhältnissen der Farmen in Übereinstimmung mit den bestehenden rechtlichen Bestimmungen sowie Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten.

Neben den wirtschaftlichen Erfolgsfaktoren ist die Implementierung der Good Agricultural Practice (GAP) wesentlich. Diese umfaßt vor allem die Verbesserung der Nahrungsmittelsicherheit durch die Rückverfolgbarkeit der Früchte sowie die Verringerung etwaiger negativer Umweltauswirkungen des Obstanbaus in der Ukraine.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

In einem hoch kompetitiven Marktumfeld ist es das strategische Ziel von AGRANA, sich durch Produktinnovationen vom Wettbewerb zu differenzieren. In enger Partnerschaft mit ihren Kunden entwickelt AGRANA neue Rezepturen, Spezialprodukte und neue Anwendungsmöglichkeiten bestehender Produkte. Dies trägt wesentlich zum langfristigen Erfolg von AGRANA bei und wird auch in Zukunft Bestandteil einer auf nachhaltigen Erfolg ausgelegten Unternehmensstrategie bleiben.

Zur Umsetzung dieser Strategie und zum Ausbau des umfassenden Entwicklungs-Know-hows unterhält AGRANA mehrere Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Diese sind für Zucker und Stärke schwerpunktmäßig bei der Zuckerforschung Tulln Ges.m.b.H. (ZFT) in Österreich gebündelt. Das Leistungsangebot reicht hier von der Landwirtschaft über die Lebensmittel-, Zucker-, Stärke- und Bioethanoltechnologie bis hin zur Mikrobiologie und Biotechnologie. Im Fruchtzubereitungsbereich ist die zentrale Forschung und Entwicklung im Innovations- und Kompetenzzentrum Gleisdorf|Österreich und im Innovationszentrum Brecksville|USA organisiert. Aufgabe der beiden Forschungszentren sind die Entwicklung von innovativen Produkten und neuen Produktionsverfahren sowie die Durchführung längerfristiger Forschungs- und Entwicklungsprojekte, um den international tätigen Kunden der AGRANA marktnahe Lösungen zu präsentieren. Dabei konzentriert sich das Innovationszentrum Brecksville vornehmlich auf die speziellen Marktbedürfnisse des US-amerikanischen Raumes. Unterstützt werden die beiden Innovationszentren von einer zentralen Marktentwicklungsabteilung in Mitry|Frankreich.

Im Geschäftsjahr 2008|09 betragen die internen und externen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung rund 12,5 (Vorjahr 10,5) m€. Insgesamt beschäftigte AGRANA im Geschäftsjahr 2008|09 für Forschung und Entwicklung 195 (Vorjahr 187) Mitarbeiter.

	2008 09	2007 08	2006 07 ¹	2005 06
F&E Aufwendungen - intern und extern (in m€)	12,5	10,5	12,2	10,0
F&E-Quote: F&E-Aufwendungen gemessen am Umsatz (in %)	0,62	0,56	0,63	0,67

¹ Durch die Anpassung des Geschäftsjahres innerhalb des Segments Frucht sind im Geschäftsjahr 2006|07 14 Monate enthalten.

SEGMENT ZUCKER

Im Geschäftsjahr 2008|09 gewann der Einsatz der in den letzten Jahren entwickelten Verfahren zur Einsparung von Hilfsstoffen wie Schaumdämpfungsmittel, Kalkstein und Koks bzw. Alkalisierungsmittel in den Zuckerwerken weiter an Bedeutung. Parallel dazu arbeitete AGRANA am optimalen Einsatz von natürlichen Biostabilisatoren in der Zuckerextraktion.

Ein Schwerpunkt der Entwicklungsarbeiten während der letzten Kampagne betraf das System zur optimalen Dosierung von Alkalisierungsmitteln (bei der Klärung des Rohsaftes durch Zusatz von Kalkmilch). Erfolgreich verliefen auch Versuche, natürliche Biostabilisatoren als Silierhilfsmittel (zur Unterdrückung von Fehlgärungen) einzusetzen. Nach anfänglichen Erfolgen bei der Silierung von Pressschnitzeln konnten Möglichkeiten gefunden werden, die Produkte auch im Bereich von Grassilagen einzusetzen.

SEGMENT STÄRKE

AGRANA positioniert sich durch konsequente Produktentwicklung im Spezialitätenbereich erfolgreich am Markt. Grundlage dafür ist die intensive und enge Zusammenarbeit mit den Kunden.

Die Forschungsschwerpunkte im **Nonfood-Bereich** betrafen im Geschäftsjahr 2008|09 insbesondere Aktivitäten im Bau-, Klebstoff- und Kosmetikbereich sowie für biologisch abbaubare Werkstoffe.

Als wichtiger strategischer Forschungsbereich hat sich der Baustoffsektor etabliert. Mit der Entwicklung von neuen hoch derivatisierten Stärkeprodukten (Fliesenkleber und Putze) konnte den steigenden Ansprüchen des Marktes voll entsprochen werden. Neben neuen Anwendungsbereichen für Stärkeether entwickelte AGRANA hoch modifizierte Stärkeprodukte für den Einsatz als Stabilisatoren im Betonbereich. Neue spezielle Verdicker können nicht nur in Dispersionsfarben, sondern auch in Kunstharzputzen eingesetzt werden.

Für die Märkte Papiersackverklebung und Etikettierklebstoffe ist es gelungen, maßgeschneiderte Sackkleberprodukte zu entwickeln.

Die Entwicklung von neuen Stärkeprodukten für die Kosmetikindustrie wurde durch Produktinnovationen von AGRANA vorangetrieben.

Im Bereich der biologisch abbaubaren Werkstoffe entwickelte AGRANA eine modifizierte, thermoplastische Stärke, die in Kombination mit Polyestern/Polymilchsäure im Spritzguss vielversprechende Eigenschaften aufweist.

Die Entwicklung von Stärkeprodukten für den **Lebensmittelsektor** konzentrierte sich zuletzt auf die Umsetzung von speziell modifizierten Wachsmaisstärken für Fruchtzubereitungen. Beim Einsatz von neuen Stabilisatorsystemen stand der Bereich der Bio-Stärken im Vordergrund.

Die AGRANA Bioethanolproduktion war insbesondere in der Anlaufphase intensiv analytisch zu betreuen. Von ZFT durchgeführte Fütterungsversuche bei Nutztieren und im Pet-Food Bereich bestätigten die positiven Auswirkungen des von AGRANA produzierten, eiweißreichen Futtermittels „ActiProt“. Im Jahr 2008 konnte die Erweiterung der Akkreditierung der ZFT auf die Untersuchung von qualitätsrelevanten Parametern von Ethanol realisiert werden.

SEGMENT FRUCHT

Im Geschäftsjahr 2008|09 wurden die Forschungsaktivitäten bei Fruchtzubereitungen mit dem Ziel der Markterweiterung forciert. Dies beinhaltete die Weiterentwicklung von Smoothies sowohl in Bio- als auch in konventioneller Qualität. Neben dem bekannt hohen Fruchtanteil stand die Zugabe von funktionellen Substanzen im Mittelpunkt. Auch im Food Service Bereich entwickelte AGRANA spezielle Fruchtsaucen, womit der Markteintritt am australischen Markt gelang. In den USA und in Mexiko wurden backstabile Fruchtzubereitungen und deren Produktionstechnologie weiterentwickelt.

„Superfrüchte“ mit einem besonders hohen Gehalt an gesunden Inhaltsstoffen sind weiter im Trend. AGRANA entwickelte dafür Vermarktungskonzepte, mit denen die positiven Eigenschaften dieser Superfrüchte hervorgehoben werden. Neue Rezepturen mit optimierten Geschmacksprofilen wurden entwickelt und interessierten Kunden präsentiert. Weiters wurden fruchtbasierte Produkte mit funktionellen Inhaltsstoffen wie Kalzium und Eisen sowie Antioxidantien oder Vitaminen entwickelt. Speziell die Anreicherung mit geschmacksintensiven Substanzen stellt Fruchtzubereitungshersteller und Molkereien vor große Herausforderungen. Durch die Auswahl

gezielter Wirkstoffquellen und eine technologische Adaptierung des Produktionsprozesses konnten sehr hohe Anreicherungsraten ohne sensorische Beeinträchtigungen erreicht werden.

Im Fruchtsaftkonzentratbereich ist die Optimierung der Farbausbeute und der Farbstabilität von roten Saftkonzentraten ein wichtiges Ziel. Schrittweise wurde die Auswirkung aller kritischen Produktionsprozesse auf diese Produkteigenschaften überprüft und Verbesserungen evaluiert. Durch umfangreiche Maßnahmen wurde die Qualität der Fruchtaromen in allen Fruchtsaftkonzentratwerken verbessert, was zu einer deutlichen Wertsteigerung der Produkte führte.

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

	2008 09	2007 08	2006 07
Anzahl der Mitarbeiter	8.244	8.140	8.223
davon Segment Zucker	2.464	2.597	2.723
davon Segment Stärke	853	847	776
davon Segment Frucht	4.927	4.696	4.724

Im Geschäftsjahr 2008|09 beschäftigte die AGRANA-Gruppe durchschnittlich 8.244 (Vorjahr 8.140) Mitarbeiter. Davon waren 1.730 (Vorjahr 1.643) Mitarbeiter in Österreich und 6.514 (Vorjahr 6.497) Mitarbeiter in den internationalen Beteiligungen tätig.

Mitarbeiter pro Region	2008 09	In %	2007 08	In %
Anzahl der Mitarbeiter	8.244	100,0%	8.140	100,0%
davon in Österreich	1.730	21,0%	1.643	20,2%
davon EU-27 (exkl. Österreich)	3.094	37,5%	3.305	40,6%
davon Sonstiges Europa	1.211	14,7%	1.237	15,2%
davon Restliche Welt	2.209	26,8%	1.955	24,0%

Auf die einzelnen Segmente verteilte sich die durchschnittliche Beschäftigtenzahl folgendermaßen:

- im Segment Zucker 2.464 (Vorjahr 2.597) Mitarbeiter,
- im Segment Stärke 853 (Vorjahr 847) Mitarbeiter und
- im Segment Frucht 4.927 (Vorjahr 4.696) Mitarbeiter.

Trotz der erstmalig längeren Zuckerkampagne in Österreich (Produktion bis 22. Jänner 2009) verringerte sich der durchschnittliche Personalstand im Segment Zucker aufgrund von Restrukturierungen in Ungarn, der Slowakei und Rumänien um 133 Mitarbeiter. Im Rahmen der Fusion der S.C. Romana Prod s.r.l. mit der AGRANA Romania S.A. wurde mit den 30 betroffenen Mitarbeitern ein Sozialplan ausverhandelt. Im Zuge der ungarischen Standortoptimierung wurde auch der Transfer der Produktionsstätte der Instantina Hungaria Kft., die auf dem Gelände der Zuckerfabrik in Petőháza|Ungarn angesiedelt war, nach Dürnkrot|Österreich beschlossen. Am Standort Dürnkrot|Österreich wurden dadurch 16 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.

Im Segment Stärke stand dem Personalaufbau im Bioethanolwerk Pischelsdorf|Österreich ein Personalrückgang in Rumänien gegenüber.

Bei Frucht war der Mitarbeiteranstieg um 231 Beschäftigte auf die Einbeziehung der zweiten Joint Venture Gesellschaft in Yongji|China und auf den vermehrten Einsatz von Erntehelfern in Marokko zurückzuführen. Für die von der Schließung des tschechischen Fruchtzubereitungswerkes in Kaplice betroffenen 77 Mitarbeiter wurde ein umfangreicher Sozialplan umgesetzt.

Personalentwicklung als Erfolgsfaktor

Im Vordergrund der Personalstrategie standen im Geschäftsjahr 2008|09 gezielte Qualifizierungs- und Entwicklungsmaßnahmen für Führungskräfte und Mitarbeiter. Damit stellt AGRANA mit der kontinuierlichen, segmentübergreifenden Mitarbeiterförderung einen wichtigen Erfolgsfaktor sicher.

Einen Schwerpunkt bildete die Implementierung eines konzernweiten „Talent Development“ Prozesses. Gerade in einem international tätigen Konzern sind Schlüsselkräfte mit hoher Mobilität und Flexibilität von großer Bedeutung. Ziel dieses Prozesses ist es, Mitarbeiter mit hohem Potenzial und Leistungsfähigkeit weltweit zu identifizieren und ihre berufliche Entwicklung zu fördern.

Die ständige Weiterentwicklung aller Mitarbeiter hat bei AGRANA hohen Stellenwert. Es wurden daher "Basic Management Skills" definiert, über die alle Führungskräfte verfügen sollen. Diese Fähigkeiten umfassen Grundlagen der Mitarbeiterführung, Kommunikation, Zeitmanagement, Präsentationstechnik, Grundlagen des Projektmanagements und wirtschaftliches Grundwissen. Darüber hinaus wurden segmentübergreifend auch Fachschulungen angeboten. Um der internationalen Ausrichtung des Unternehmens Rechnung zu tragen, wurden an vielen Standorten Englischkurse veranstaltet.

Auch segmentintern wurden wichtige Ausbildungsschwerpunkte gesetzt: Im Segment Zucker waren diese Sicherheit, Berufstrainings sowie Schulungen für das mittlere Management. Innerhalb des Fruchtzubereitungsbereiches wurde ein „Peers Training“ installiert, das zu einem individuellen Erfahrungsaustausch unter Senior Managern aus verschiedenen Ländern genutzt wird. Darüber hinaus wurden Programme zur Qualitätsverbesserung umgesetzt. Der Ausbildungsschwerpunkt im Bereich Fruchtsaftkonzentrate lag in einem verstärkten Angebot von Englischkursen und Weiterbildungsmaßnahmen in der Arbeitssicherheit.

Um die Umsetzung der strategischen Ziele zu unterstützen, existiert seit vielen Jahren ein erfolgsabhängiges Entlohnungssystem für Führungskräfte, das mittlerweile weltweit implementiert wurde. Die Kriterien für die variable Vergütung umfassen neben Finanz- und Ertragszielen (wie z. B. Ergebnis der Betriebstätigkeit) auch individuelle Zielvereinbarungen. Im Geschäftsjahr 2008|09 nahmen rund 6 % aller Beschäftigten an diesem erfolgsorientierten Entlohnungssystem teil.

Die Personalstrategie für das Geschäftsjahr 2009|10 wird auch weiterhin auf die Qualifizierung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter ausgerichtet sein. Dies betrifft insbesondere auch die Lehrlinge: In Österreich standen 2008|09 insgesamt 62 Lehrlinge, vor allem als Maschinenbautechniker, Elektrobetriebstechniker, Chemielabortechniker und erstmalig auch als Lebensmitteltechniker in Ausbildung.

Gesundheit

Im Rahmen des Gesundheitsförderungsprogramms „AGRANA-Fit“ wurden in zahlreichen Niederlassungen weltweit unterschiedliche Maßnahmen gesetzt: So bestehen in einzelnen Ländern Kooperationen mit lokalen Fitnessseinrichtungen. In den USA wurde beispielsweise ein umfassendes Programm weitergeführt, das vor allem aus Gesundheitsscreenings sowie verschiedenen Wellness-Aktivitäten besteht. Am jährlichen Wien Energie Business Run haben im August 2008 insgesamt 26 AGRANA Teams (zu je drei Teilnehmern) aus allen Geschäftsbereichen teilgenommen.

CHANCEN- und RISIKOBERICHT

Um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag zu wahren, setzt AGRANA ein integriertes System zur Früherkennung und Überwachung von konzernspezifischen Risiken ein. Das Risikomanagement verfolgt das Ziel, Risiken vorzeitig zu erkennen und geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen zu treffen, sodass die Zielabweichungen auf ein Minimum beschränkt werden. Im Mittelpunkt dieser Risikosteuerungsaktivitäten steht dabei der möglichst effiziente Einsatz des verfügbaren Eigenkapitals unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele und Wachstumsaussichten.

Im Rahmen des internen Risikomanagementprozesses der AGRANA werden konzernweit Risiken identifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht. Als integrierter Bestandteil des Planungsprozesses wird der vordefinierte Risikokatalog jährlich aktualisiert und evaluiert. Anhand der Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeiten werden jene identifizierten Risiken einer detaillierten Analyse unterzogen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Zielerreichung der Segmente bzw. des Konzerns haben.

Das Risikomanagement der AGRANA-Gruppe basiert auf einem Risikocontrolling auf operativer Ebene und einem strategischen Beteiligungscontrolling, welche durch effiziente Berichts- und Kontrollsysteme unterstützt werden. Die Konzernrevision durchleuchtet und überprüft regelmäßig und systematisch die Geschäftsprozesse, -abläufe und -systeme.

Im Rahmen des im gesamten Konzern implementierten revolvierenden jährlichen Planungsprozesses werden bekannte und erwartete Veränderungen der Rahmenbedingungen sowohl in der kurzfristigen, als auch in der mittelfristigen Planung bereits berücksichtigt. Bei Erkennen unerwarteter Entwicklungstendenzen werden die Auswirkungen auf die Planung aufgezeigt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet.

Risikopolitische Grundsätze

Da AGRANA im Rahmen ihrer globalen Geschäftstätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt ist, die untrennbar mit ihrem unternehmerischen Handeln verbunden sind, werden vom Vorstand risikopolitische Grundsätze vorgegeben, die vom Aufsichtsrat überwacht werden. Die Umsetzung der Risikostrategie in den Segmenten erfolgt unter zentraler Koordination.

Grundsätzlich ist AGRANA bereit Risiken zu tragen, die im Zusammenhang mit der Kernkompetenz des Unternehmens stehen. Jene Risiken, die nicht auf ein vertretbares Maß gemindert oder auf Dritte übertragen werden können, werden vermieden. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden grundsätzlich nicht eingegangen.

Um die risikopolitischen Grundsätze einzuhalten, setzt AGRANA auf risikobewusstes Verhalten, klar geregelte Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikocontrolling und den Einsatz effizienter Kontroll- und Berichtssysteme.

Werden zur Risikominimierung derivative Instrumentarien eingesetzt, so geschieht dies zur Absicherung eines Grundgeschäftes. Zu Spekulationszwecken werden keine derivativen Instrumentarien verwendet. Durch Richtlinien, Limits und laufende Kontrolle wird die Einhaltung dieses Grundsatzes abgesichert.

Strategisches Beteiligungscontrolling und operatives Risikocontrolling

Die Genehmigung der Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Grenzen für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken obliegen dem Vorstand. Als zentrale, unabhängige Kontrolleinheit ist das in der Abteilung Corporate Controlling organisatorisch

verankerte Risikocontrolling für das strategische Beteiligungscontrolling und operative Risikocontrolling verantwortlich, das den Vorstand bei der Entscheidung über die Risikopolitik unterstützt. Die Abteilung berichtet in regelmäßigen Abständen an den Vorstand, der die aktuelle Risikosituation unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der entsprechenden Risikolimits beurteilt. Des Weiteren ist sie für die konzernweite Entwicklung und Implementierung der Methoden der Risiko- und Ertragsmessung, die laufende Weiterentwicklung und Verfeinerung der Steuerungsinstrumente und die Entwicklung und Wartung der grundsätzlichen Richtlinien zuständig. Diese Richtlinien sind Teil des internen Kontrollsystems und stellen unter anderem die ordnungsgemäße interne und externe Finanzberichterstattung sicher.

Ein effizientes Instrument des operativen Risikocontrollings ist das in allen Unternehmen des AGRANA-Konzerns implementierte einheitliche Planungs- und Berichtssystem, das neben einer detaillierten Absatzplanung, Planbilanzen und Plangewinn- und -verlustrechnungen auch alle wesentlichen Kennzahlen wie z. B. Working Capital, Capital Employed und Nettofinanzschulden erfasst. Der Planungshorizont umfaßt außer dem aktuellen Geschäftsjahr die darauffolgenden vier Geschäftsjahre.

Im Zuge des monatlichen Berichtswesens (Einzelunternehmen – Segment – Konzern) wird auf Basis des Monatsabschlusses ein Plan-/Ist-Vergleich durchgeführt sowie eventuelle Abweichungen analysiert und dem Vorstand berichtet. Ebenso sind Informationen über die Marktentwicklung sowie über die relevanten Risikofelder der Segmente (Beschaffung, Finanz- und Währungsrisiken) Teil der monatlichen Berichterstattung. Standardisiert sind quartalsweise Vorschaurechnungen in der gleichen Planungstiefe für das laufende Geschäftsjahr, in denen die aktuellen Entwicklungen berücksichtigt werden. Ergänzt wird das Berichtswesen durch gegebenenfalls notwendige ad hoc Auswertungen.

Interne Revision

Die interne Revision überwacht sämtliche Betriebs- und Geschäftsabläufe in der Holding und in den Tochtergesellschaften, die Angemessenheit und Wirksamkeit der vom Risikomanagement und Risikocontrolling gesetzten Maßnahmen sowie die internen Kontrollsysteme. Die Abteilung ist direkt dem Vorstand unterstellt.

Operative Risiken

Als produzierendes Unternehmen der Agrarwirtschaft ist AGRANA operativen Einzelrisiken ausgesetzt, die ihre Ursachen in der spezifischen Geschäftstätigkeit der AGRANA haben und die Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinträchtigen können.

Marktordnungsrisiken für Zucker

Mögliche Auswirkungen internationaler und nationaler Handelsabkommen bzw. Marktordnungen werden bereits im Vorfeld frühzeitig analysiert und im Rahmen des Risikomanagements bewertet. Von besonderer Bedeutung für AGRANA ist diesbezüglich die **EU-Zuckermarktordnung**, die am 1. Juli 2006 in Kraft trat und bis zum 30. September 2015 gilt. Über die neue Zuckermarktordnung und ihre Auswirkungen wird ab Seite xx im Segment Zucker im Detail berichtet.

Richtlinie für erneuerbare Energien

Zur konsequenten Umsetzung ihrer klima-, energie- und agrarpolitischen Ziele hat die EU-Kommission die seit 2003 geltende Biokraftstoffrichtlinie im Klimaschutz- und Energiepaket neu gefasst und die Bedeutung der Beimischung von Bioethanol zum Benzin bestätigt.

Infolge des zuletzt in den Industriestaaten gesunkenen Benzinverbrauches, des sinkenden Ölpreises sowie der zunehmend wettbewerbsfähigen Importe vor allem aus Brasilien könnte die

Wettbewerbssituation und die Nachfrage nach Bioethanol negativ beeinflusst werden. Ein eventuell in Europa entstehendes Überangebot an Bioethanol könnte zu sinkenden Preisen führen und entsprechende Ergebnisbelastungen nach sich ziehen.

Beschaffungsrisiken

AGRANA ist als Verarbeiter landwirtschaftlicher Erzeugnisse witterungsbedingten Beschaffungsrisiken ausgesetzt, was einerseits dazu führt, dass landwirtschaftliche Rohstoffe unter Umständen in zu geringer Menge verfügbar sind. Andererseits können diese Rohstoffe Preisschwankungen unterliegen, die nicht vollständig an die Abnehmer weitergegeben werden können.

Für die Bioethanolproduktion werden die entsprechenden Rohstoffbedarfsmengen mittels physischer Lieferverträge abgeschlossen. Die Einkaufsstrategie zielt auf die Absicherung der benötigten Rohstoffmenge für die vertraglich eingegangenen langfristigen Lieferverpflichtungen ab. Bei einer geringen Anzahl an Vertragspartnern für diese Mengen werden Futurekontrakte eingegangen, die der Absicherung zukünftig benötigter Mengen an Getreide zu fixierten Preisen dienen. Das Verhältnis zwischen dem gesicherten und ungesicherten Mengenbedarf (sogenannte Hedge – Ratio) wird durch die Geschäftsleitung des Segmentes vorgeschlagen und durch den Vorstand der AGRANA genehmigt. Der Anstieg der Rohstofftangente kann teilweise durch höhere Verkaufspreise für das eiweißhaltige Nebenprodukt im Rahmen der Bioethanolproduktion kompensiert werden.

Die Rohstoffkosten sind auch in der Maisstärkeproduktion von wesentlicher Bedeutung. AGRANA versucht diese Preiserhöhungen möglichst kurzfristig an die Kunden weiterzugeben.

Die weltweite Präsenz im Segment Frucht und die Kenntnis aller Beschaffungsmärkte ermöglichen es, Engpässe in der Rohstoffversorgung sowie Preisvolatilitäten zu vermeiden bzw. diesen entgegenwirken zu können. AGRANA hat im Segment Frucht eine zentrale Einkaufsorganisation aufgebaut, die die Rohstoffmärkte global analysiert und somit gezielt auf Rohstoffengpässe und Qualitätsunterschiede reagieren kann. Im Hinblick auf die ganzjährige Versorgungssicherheit und die unterschiedlichen Erntezyklen in den Hauptanbauregionen wurden mit Lieferanten und Kunden auch langfristige Verträge abgeschlossen. Dadurch können gleichbleibend gute Qualität bei verlässlicher Lieferung und eine gesicherte Produktion gewährleistet werden. Durch ungünstige Witterung und Pflanzenkrankheit kann es zu gravierenden Ernteaufällen kommen, was einen deutlichen Anstieg der Rohstoffkosten zur Folge hätte.

Den Beschaffungsrisiken im Zuckersegment kommt aufgrund der Zuckermarktordnung eine geringere Bedeutung zu, da die relative Wettbewerbsfähigkeit der Zuckerrübenproduktion im Normalfall andere Feldfrüchte übertrifft. Ausgenommen davon sind die Länder Rumänien und Bosnien-Herzegowina, die Rohzucker raffinieren. Die benötigten Rohzuckermengen werden mengen- und preismäßig über die Commodity Exchange (CBOT) in Chicago|USA gesichert. Diese Sicherungsgeschäfte dienen dazu, die benötigten Mengen abzusichern, und werden durch den Rohstoffeinkauf zentral koordiniert und gesteuert.

Bei Energiepreisrisiken versucht AGRANA, mit einer entsprechenden Ausrichtung der Produktionsanlagen verschiedene Energieträger kostenoptimal einzusetzen. Darüber hinaus wird eine steigende Energieeffizienz der Anlagen konzernweit kontinuierlich forciert. Die Nutzung von alternativen Energiequellen wird dabei im verstärkten Maße berücksichtigt. Der Bedarf an Energieträgern wird durch kurz- und mittelfristige physische Lieferverträge sowohl mengen- als auch preismäßig gesichert.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

AGRANA agiert auf unterschiedlichen Märkten und versucht, mögliche Änderungen des Konsumverhaltens rechtzeitig zu erfassen. Auswirkungen auf die Marktposition werden bewertet und finden gegebenenfalls ihren Niederschlag in Modifikationen der Unternehmensstrategie. Schwankungen der Absatzpreise, die sich im Rahmen des Wettbewerbs ergeben, begegnet AGRANA durch die fortlaufende Optimierung der Kostenstrukturen mit dem Ziel der Kostenführerschaft.

Das anhaltende Wachstum und die Erfordernisse der neuen Märkte in den CEE-Ländern, Russland, Asien und Südamerika bedürfen stetiger Marktbeobachtung. Nur durch eine genaue und vor allem kontinuierliche Marktanalyse bzw. Bearbeitung können bestehende sowie zukünftige Wachstumsmärkte rechtzeitig erkannt und für das weitere Wachstum der AGRANA-Gruppe genutzt werden.

Der aktuellen wirtschaftlichen Lage und der globalen Rezession wurde im Geschäftsjahr 2008|09 damit Rechnung getragen, dass in der Planung sehr vorsichtige Annahmen für die mittelfristigen Marktentwicklungen getroffen wurden. Die aktuelle Situation wird permanent sorgfältig beobachtet und analysiert.

Produktqualität

Höchste Produktqualität im Interesse der Kunden und Konsumenten gehört zu den Ansprüchen von AGRANA an sich selbst. Die Einhaltung aller relevanten lebensmittelrechtlichen Standards ist für AGRANA daher eine Selbstverständlichkeit. Risiken durch Qualitätsmängel, etwa infolge verunreinigter Rohstoffe oder von Verarbeitungsfehlern, tritt AGRANA durch strengste interne, zertifizierte Qualitätsmanagementsysteme entgegen, deren Einhaltung konzernweit regelmäßig kontrolliert wird. Durch die bestehenden Produkthaftpflichtversicherungen besteht eine ausreichende Deckung für diese Schäden.

Weiteren operativen Risiken, die in den Bereichen Produktion, Logistik, Forschung und Entwicklung sowie durch den Einsatz von Informationstechnologie entstehen, kommen im Vergleich dazu geringe Bedeutung zu. AGRANA begegnet diesen Risiken durch ständige Überwachung, klare Dokumentation sowie kontinuierliche Verbesserung der Prozessabläufe.

Rechtliche Risiken

Klageverfahren gegen AGRANA oder ihre Konzerngesellschaften, die wesentliche Auswirkungen auf die finanzielle Lage des Konzerns haben könnten, bestehen nicht.

AGRANA ist möglichen Änderungen des rechtlichen Umfeldes, insbesondere in den Bereichen Lebensmittel- und Umweltrecht, ausgesetzt, weshalb derartige Risiken bereits in der Frühphase erfasst, ihr Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe evaluiert und daraus gegebenenfalls Anpassungsmaßnahmen abgeleitet werden.

Finanzielle Risiken

AGRANA ist Risiken durch Veränderungen von Wechselkursen, Zinssätzen und Produktpreisen ausgesetzt. Zur Absicherung dieser Risiken aus der operativen Geschäfts- und Finanzierungstätigkeit werden in begrenztem Umfang derivative Instrumente eingesetzt. Dabei sichert sich AGRANA im Wesentlichen gegen folgende Risiken ab:

- Zinsänderungsrisiken sind durch Wertschwankungen von Finanzinstrumenten infolge einer Änderung des Marktzinssatzes bestimmt (zinsbedingtes Kursrisiko). Variabel verzinsliche Anlagen oder Aufnahmen unterliegen dagegen keinem Kursrisiko, da der Zinssatz zeitnah der Marktzinslage angepasst wird. Durch die Schwankung des kurzfristigen Zinssatzes

ergibt sich aber ein Risiko hinsichtlich der künftigen Zinszahlung (zinsbedingtes Zahlungsstromrisiko). Im Rahmen der Umsetzung von IFRS 7 wurde eine Sensitivitätsanalyse in Bezug auf Zinsänderungen durchgeführt, die im Konzernanhang im Detail dargestellt ist.

- Währungsrisiken können im Wesentlichen aus dem Erwerb und Verkauf von Waren auf dem Weltmarkt in Fremdwährungen sowie aufgrund von Finanzierungen in Fremdwährungen bzw. lokalen Eurofinanzierungen entstehen. Durch die globale Ausrichtung der AGRANA-Gruppe betreffen diese Risiken vor allem die Kursrelationen von US-Dollar, ungarischem Forint, polnischem Zloty, rumänischem Leu, ukrainischem Hrivna bzw. russischem Rubel zum Euro.
- Produktpreisrisiken ergeben sich aus Preisschwankungen auf dem Welt- sowie dem Energiemarkt und den relevanten Rohstoffmärkten. Die Beteiligungen in Rumänien und Bosnien unterliegen durch den Rohzuckereinkauf in US-Dollar einem zusätzlichen Währungsrisiko.
- Liquiditätsrisiken infolge von Schwankungen im Cashflow werden durch die Liquiditätsplanung erkannt, die einen integrierten Bestandteil der Unternehmensplanung und des Berichtssystems bildet, was wiederum eine rechtzeitige Einleitung von Gegensteuerungsmaßnahmen ermöglicht. Ausreichende, von Kreditinstituten zugesagte Kreditlinien sichern die Liquidität der AGRANA-Gruppe.
- Risiken aus Forderungsausfällen werden durch die laufende Überprüfung der Bonität und des Zahlungsverhaltens der Kunden sowie durch die Vorgabe strikter Obergrenzen für offene Forderungen minimiert. Teilweise bestehen Warenkreditversicherungen gegen Forderungsausfälle. Besonderes Augenmerk wird auf die ausgezeichnete Bonität von Geschäftspartnern und Kreditinstituten gelegt. Das verbleibende Risiko wird durch Rückstellungen in angemessener Höhe abgedeckt.

Als Sicherungsinstrument setzt AGRANA vorrangig Devisentermingeschäfte ein, mit denen die in Fremdwährung anfallenden Zahlungsströme gegen Kursschwankungen abgesichert werden. Bei Vertragsabschluss in Ländern mit volatilen Währungen wird verstärkt auf eine Verkürzung von Zahlungsfristen, auf Indexierung von Fremdwährungen zum Euro oder USD zum Zahlungszeitpunkt, höhere Vorauszahlungen und analoge Sicherungsmechanismen geachtet. Eine detaillierte Darstellung dieser finanziellen Risiken erfolgt ab Seite X im Konzernanhang.

Gesamtrisiko

Zusammenfassend hat sich die Gesamtrisikoposition des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Marktsituation bei Zucker hat sich infolge der Quotenrückgabe und einer entsprechenden Angebotsreduktion verbessert, andererseits waren die Weltmarktpreise bei agrarischen Rohstoffen von dramatischen Volatilitäten geprägt. Die überdurchschnittliche Volatilität der Währungen vor allem in Osteuropa hat sich im Geschäftsjahr 2008|09 negativ auf das Finanzergebnis niedergeschlagen.

Chancen der weiteren Unternehmensentwicklung

Durch die konsequente Verfolgung einer nachhaltigen, auf wertorientiertes Wachstum ausgerichteten Unternehmensstrategie bietet sich AGRANA eine Vielzahl von Chancen.

Die Neuregelung der Zuckermarktordnung bringt – neben den oben beschriebenen Risiken – auch Chancen zur nachhaltigen Verbesserung der Wettbewerbsposition im Segment Zucker. Die durch die Preissenkungen verursachten strukturellen Veränderungen der europäischen Zuckerwirtschaft

haben bereits zum Ausscheiden von Mitbewerbern geführt. AGRANA verfügt über eine gute Wettbewerbsposition und strebt den weiteren Ausbau ihrer Marktposition an.

Besondere Bedeutung kommt auch der Möglichkeit zu, Bioethanol als Treibstoff aus nachwachsenden Rohstoffen zu gewinnen, wodurch einerseits die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern und andererseits die Emission von Kohlendioxid reduziert werden kann. Die EU hat sich im Rahmen des Kyoto-Protokolls, des Aktionsplans Biomasse und der EU-Strategie für Biokraftstoffe zu einer Nutzung regenerativer Energiequellen verpflichtet. Die österreichische Bundesregierung hat eine Verpflichtung zur Substitution fossiler durch biogene Kraftstoffe beschlossen. Durch den Ausbau der ungarischen Alkoholkapazität und den Werksneubau in Österreich hat AGRANA die Grundlage geschaffen, um auch künftig eine signifikante Rolle als Anbieter auf dem Markt für biogene Treibstoffe einzunehmen.

Im Segment Stärke hat AGRANA bereits eine wichtige Marktstellung als anerkannter Produzent von Spezialstärken für die Papier-, Textil-, Kosmetik-, Pharma- und Bauindustrie eingenommen. Diese Nischenstrategie erlaubt eine Differenzierung vom Wettbewerb und eröffnet – unter Nutzung der konzerninternen Forschungsinfrastruktur – weiteres Wachstumspotenzial. Ein weiterer Fokus liegt auf Biostärken und GVO²-freien Stärken für die Lebensmittelindustrie.

Im Segment Frucht ist die AGRANA-Gruppe schon heute Weltmarktführer für Fruchtzubereitungen für die Molkereiindustrie. Zusätzlich ist AGRANA der größte Anbieter von Apfelsaftkonzentraten auf dem europäischen Markt. Durch Innovationen und Entwicklung werden neue Marktpotenziale erschlossen und die Kundenstruktur erweitert. Durch Investitionen in kundennahe Produktionsstandorte wird AGRANA auch zukünftig die Wettbewerbsposition stärken.

Insgesamt sieht der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG für das angelaufene Geschäftsjahr 2009|10 keine bestandsgefährdenden Risiken.

² Gentechnisch veränderte Organismen.

PROGNOSEBERICHT

Dem gesamten wirtschaftlichen Umfeld kann sich auch AGRANA nicht komplett entziehen. Die Absatzmärkte in der Lebensmittelindustrie sind zwar nicht mit den Zyklusschwankungen in anderen Industrien vergleichbar, jedoch werden die konjunkturellen Entwicklungen auch in der Lebensmittelbranche Auswirkungen auf das Konsumverhalten haben.

Auf Basis unserer Einschätzungen für die Entwicklungen auf den Absatzmärkten geht AGRANA davon aus, im Geschäftsjahr 2009|10 einen Konzernumsatz auf etwa der Höhe des Vorjahres zu erreichen. Dabei stehen rückläufige Umsätze im Segment Zucker den leicht steigenden Umsätzen im Fruchtsegment gegenüber. Niedrigere Rohstoff- und Energiepreise sowie interne Kosteneinsparungen sollten dem aktuellen Preisdruck erfolgreich entgegenwirken. Aus heutiger Sicht erwartet AGRANA somit eine deutliche Erholung des operativen Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2009|10.

In diesem Zusammenhang wurde in den vergangenen Monaten ein Optimierungsprogramm zur Nutzung von konzernübergreifenden Synergien initiiert. Ziel ist es, die internen Prozessabläufe innerhalb der AGRANA-Gruppe zu analysieren und Einsparungsmöglichkeiten zu identifizieren. So sollen übergreifende Synergien auch in den dezentralen Organisationseinheiten bestmöglich genutzt werden.

Im Rahmen der Zuckermarktordnung werden für die zurückgegebenen Quoten Restrukturierungserlöse zur Gänze vorzeitig im Juni 2009 ausbezahlt, was einen positiven Effekt auf die Nettofinanzverschuldung haben wird. Diese soll im Geschäftsjahr 2009|10 deutlich reduziert werden. Der Refinanzierungsbedarf von AGRANA für das Geschäftsjahr 2009|10 ist durch entsprechende Kreditlinien abgesichert.

Der AGRANA-Vorstand erwartet, dass die Volatilitäten der Währungen mittelfristig abnehmen, die Wechselkurse in die normalen Bandbreiten zurückkehren und die nun abgewerteten Finanzpositionen zum Teil wieder aufgewertet werden können.

INVESTITIONEN

Die geplanten Investitionen für das Geschäftsjahr 2009|10 wird AGRANA auf rund 50 m€ beschränken. Neben Ersatzinvestitionen in Österreich liegt der Schwerpunkt der geplanten Ausgaben im **Segment Zucker** in Höhe von insgesamt rund 11 m€ in der Errichtung einer biologischen Abwasserreinigung in Roman|Rumänien sowie einer neuen Verpackungsanlage für 1kg Packungen in Buzau|Rumänien. Weitere Maßnahmen sollen im Umwelt- und Energiebereich umgesetzt werden. Das Investitionsprogramm im **Segment Stärke** wird mit geplanten 12 m€ im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgenommen und auf notwendige Ersatzinvestitionen beschränkt. Das Investitionsbudget im **Segment Frucht** beträgt rund 27 m€ für das Geschäftsjahr 2009|10. Neben produktivitätssteigernden Maßnahmen in Valence|Frankreich soll in eine neue Produktionslinie für neue Produktbereiche in Centerville|USA investiert werden. Damit wird dem Ziel der weiteren Diversifikation der Kundenstruktur Rechnung getragen. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrate beschränkt sich AGRANA auf notwendige Ersatzinvestitionen, die zur Aufrechterhaltung der Produktion sowie zur Erfüllung der gesetzlichen Auflagen notwendig sind.

SEGMENT ZUCKER

AGRANA baute in den letzten Jahren ihre Marktstellung insbesondere in den osteuropäischen Ländern aus. Diese Region wurde durch die Zuckermarktordnungsreform zu einem Defizitmarkt (Nachfrage übersteigt lokale Produktion). Zudem entfällt mit Ende September 2009 die Import-Quotenregelung für Rohzucker in Rumänien und Bulgarien. Zurzeit scheint eine ausreichende

Rohzuckerversorgung dieser beiden Länder unsicher. Die Zuckerpreissenkung und die geringere Produktion werden auf das Marktumfeld großen Einfluss haben. Für das Geschäftsjahr 2009|10 wird daher mit etwas rückläufigen Umsätzen aufgrund von Preisreduktionen infolge der Zuckermarktordnungsreform gerechnet. Der Wegfall der Restrukturierungsabgabe sowie die Normalisierung der Energiepreise sollten sich jedoch positiv auf das Ergebnis im Zuckersegment auswirken.

Für die nach Rückgabe von rund 117.000 Tonnen AGRANA zugerechnete Zuckerquote von 618.500 Tonnen Zucker für das ZWJ 2009|10 wird für den Anbau 2009 eine Gesamtfläche von rund 85.500 Hektar Zuckerrüben geplant.

SEGMENT STÄRKE

Für das Geschäftsjahr 2009|10 erwartet AGRANA im Segment Stärke eine Umsatzentwicklung auf Vorjahresniveau. Dabei liegen die Verkaufspreise deutlich unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2008|09. Der Umsatzrückgang wird zwar teilweise durch die Vollausslastung der Bioethanolkapazitäten und höhere zur Verfügung stehende Isoglukosemengen kompensiert, allerdings ist die Nachfrage nach technischen Stärkeprodukten konjunkturbedingt geringer. Das Ausmaß dieser Wirkungen auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2009|10 ist aus heutiger Sicht nicht verlässlich vorhersehbar.

Für das Anbaujahr 2009 wird bei Stärkekartoffeln eine Menge von rund 200.000 Tonnen Stärke- und Bio-Stärkeindustriekartoffeln unter Vertrag genommen. Im Bereich Stärkemais für Aschach sowie Weizen, Mais und Triticale für Pischelsdorf ist der Großteil der benötigten Rohstoffmenge bis zur neuen Ernte 2009 bereits vertraglich fixiert.

Hungrana wird im Jahr 2009 rund 970.000 Tonnen Mais verarbeiten. Der Rohstoffeinkauf für Mais bis zur neuen Ernte 2009 ist zum Großteil abgeschlossen.

SEGMENT FRUCHT

Der Markt für Fruchtzubereitungen wird weiterhin vom Konsumverhalten bei Fruchtyoghurts geprägt sein. AGRANA rechnet mit Zuwächsen bei Handelsmarken zu Lasten der Markenartikel. Innovationen und Produkteinführungen werden neben Kostenoptimierungen forciert. Aufgrund der globalen Präsenz wird für AGRANA eine leicht rückläufige Mengenentwicklung erwartet, wobei die hohe Qualitätsorientierung und Lebensmittelsicherheit, verbunden mit kundennahen und innovativen Produktentwicklungen, die Position unterstützen soll.

Im Bereich der Fruchtsaftkonzentrate rechnet AGRANA mit steigendem Absatz im Geschäftsjahr 2009|10. Regionale Marktvolumensreduktionen (insbesondere in Russland und in der Ukraine) sollten durch zusätzliche Verkäufe in anderen Regionen kompensiert werden können. Für die Produktionsmengen aus der Kampagne 2008 sind großteils Verkaufskontrakte geschlossen. Aufgrund der globalen Überschusssituation und der niedrigen Apfelkosten für die Ernte 2008 werden die Marktpreise weiterhin auf tiefem Niveau erwartet.

Wien, am 30. April 2009

Der Vorstand:

Dipl.-Ing. Johann Marihart

Mag. Walter Grausam

Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer

Dkfm. Thomas Kölbl

